

Jahrbuch 2012

mit Tätigkeitsbericht 2011





Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

das Jahr 2011 war für die DWA geprägt von Großprojekten, viele sind nach außen sichtbar, einige betreffen mehr die Bundesgeschäftsstelle. Optisch am auffälligsten: Der neue Internetauftritt der Vereinigung unter www.dwa.de. Die Homepage wurde grundlegend überarbeitet und neugestaltet – ein durchdachtes Farbkonzept, mehr Bilder, bessere Strukturierung der Inhalte. In Hennef wurde kräftig gebaut und im Dezember konnten 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DWA und GFA den Erweiterungsbau der Bundesgeschäftsstelle beziehen.

In der fachlichen Arbeit konnten gut sichtbare Akzente in Berlin gesetzt werden. Ein Höhepunkt zu Beginn des Jahres war der politische Workshop „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“, der am 7. Februar 2011 in Berlin stattfand. Ein weiterer Höhepunkt war die Übergabe des *Branchenbildes der Deutschen Wasserwirtschaft* an den Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundeswirtschaftsminister Hans-Joachim Otto im März 2011. Die englische Fassung wurde im November 2011 in Brüssel präsentiert, als deutscher Beitrag zum „Blue Print Water 2012“ der Europäischen Kommission. Das Branchenbild wird neben der DWA von fünf weiteren Verbänden der Wasserwirtschaft in Deutschland getragen.

Die erstmalig in Berlin durchgeführte Bundestagung unter dem Motto „Wasserwirtschaft und Politik im Dialog“ war ein großer Erfolg und hat die DWA auch in den Köpfen der Politik weiter fest verankert. Die fachliche Beratung der politischen Entscheidungsträger wird auch im Anschluss an diese Bundestagung ein Schwerpunkt unserer Arbeit bleiben. In den sieben Landesverbänden der DWA ist ebenfalls wieder viel passiert: Neben unzähligen Veranstaltungen, besonders im Rahmen der Nachbarschaften, haben 2011 alle sieben Landesverbände der DWA ihre Landesverbandstagungen ausgerichtet. Zusammen mit den vielen Veranstaltungen, die durch die Bundesgeschäftsstelle organisiert werden, steht die DWA damit im Spitzenfeld der Anbieter von Fort- und Weiterbildungen in der Wasserwirtschaft in Deutschland.

Auch 2012 wird wieder ein Jahr mit großen Ereignissen. Im Mai wird die IFAT ENTSORGA in München ihre Tore öffnen. Als ideeller Träger dieser weltweit größten Umweltmesse lädt die DWA Sie zu diesem Höhepunkt ein. Auf unserer Bundestagung in Magdeburg am 26./27. September 2012 werden wir den aktuellen Fachthemen Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft wieder einen breiten Raum widmen und ein attraktives Programm mit Fachvorträgen, Exkursionen und dem traditionellen Gesellschaftsabend anbieten.

Die DWA entwickelt mit Ihrer Unterstützung auch in diesem Jahr ihre fachliche Arbeit auf Basis des bisher Erreichten weiter. Wir sind offen für neue Themen und richten die Gesamtleistung unseres Fachverbandes an den Bedürfnissen unserer neuen und unserer langjährigen Mitglieder aus.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre des Jahrbuches 2012.



A handwritten signature in blue ink, reading "Otto Schaaß".

Bauassessor Dipl.-Ing. Otto Schaaß
Präsident der DWA



A handwritten signature in blue ink, reading "Johannes Lohaus".

Bauassessor Dipl.-Ing. Johannes Lohaus
Bundesgeschäftsführer der DWA

Hennef, im Januar 2012

Inhaltsverzeichnis

Erfolgreich durch das Jahr

DWA-Veranstaltungen 2011 – Highlights	6
Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft	8
Positionen und Strategien zu anthropogenen Spurenstoffen	10
DWA-Politikberatung	11
Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft	12
Ehrungen des Jahres 2011	13
Auszeichnungen und Preise	14
Auditierungs- und Prüfangebote von DWA und GFA	14
Forschungskordinierung	16
Neue Entwicklungen in der Nachbarschaftsarbeit	18
Kooperationen	20
Internationale Zusammenarbeit	22
Erfolgreiche Partnerschaft der DWA mit der Welthungerhilfe und der WasserStiftung	24
Wanderausstellung „Wasserwissen – die wunderbare Welt des Wassers“	25
DWA-Bundesgeschäftsstelle stellt sich neu auf	25

Berichte der DWA-Landesverbände und der FgHW

DWA-Landesverband Baden-Württemberg inkl. Bericht des Wasserwirtschaftsverbandes Baden-Württemberg e. V.	27
DWA-Landesverband Bayern	32
DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland	35
DWA-Landesverband Nord	38
DWA-Landesverband Nord-Ost	41
DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen	44
DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen	47
Hydrologische Wissenschaften – Fachgemeinschaft in der DWA (FgHW)	50

Berichte der DWA-Hauptausschüsse

Hauptausschuss Abfall/Klärschlamm (HA AK)	51
Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit (HA BIZ)	53
Hauptausschuss Entwässerungssysteme (HA ES)	55
Hauptausschuss Gewässer und Boden (HA GB)	57
Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HA HW)	59
Hauptausschuss Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz (HA IG)	61
Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung (HA KA)	63
Hauptausschuss Recht (HA RE)	65
Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft (HA WW)	67
Hauptausschuss Wirtschaft (HA WI)	69

Berichte verbundener Organisationen

Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung mbH (GFG)	71
Qualitätssicherung Klärschlamm – Baustein der zukünftigen Klärschlammverwaltung	72
Gütegemeinschaft Güteschutz Grundstücksentwässerung	73
EWA – European Water Association	74
IWA – International Water Association	75

Zahlen und Fakten

Finanzen/Wirtschaftspläne 2011/2012	76
Mitgliederentwicklung	77
Zeitschriften der DWA	78
DWA-Neuerscheinungen	79

Ihre Ansprechpartner

Struktur der DWA	81
Vorstand, Präsidium und Beirat	82
Bundesgeschäftsstelle	84
Landesverbände	86
Fachgremien	88

DWA-Veranstaltungen 2011 Highlights

WASSER BERLIN INTERNATIONAL

Die WASSER BERLIN INTERNATIONAL zeichnete sich in diesem Jahr wieder als Kongress für alle wasserwirtschaftlich relevanten Verbände aus. Die DWA brachte sich in Berlin mit vielfältigen Aktivitäten ein, darunter zahlreiche Kongressbeiträge, ein eigener Messestand, das Länderforum und das Young Water Professionals' Programme. Dieses Programm feierte sein 10-jähriges Jubiläum und hat bereits über 500 Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, die deutschen Messen besser kennenzulernen.

Das Länderforum wurde von German Water Partnership und der DWA als kostenloses, attraktives Vortragsprogramm gemeinsam erarbeitet. Hier stellten Experten aus der Wasserwirtschaft internationale Wasserprojekte mit dem Schwerpunkt Wissens- und Technologietransfer vor.

Die DWA konnte zahlreiche neue Mitglieder gewinnen. Dabei wurden insbesondere die Hochschulen gezielt angesprochen.



Die DWA wirbt Neumitglieder, hier Studenten der Universität Weimar



Young Water Professionals' hören Vorträgen zur Karriereberatung



Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst Ulrich von Weizsäcker wird für seine Verdienste der William-Lindley-Ring verliehen: v.l.n.r.: DWA-Präsident Otto Schaaf, DWA-Bundesgeschäftsführer Johannes Lohaus, Prof. von Weizsäcker

DWA-Bundestagung 2011 in Berlin – Neue politische Tagung gestartet

Mit einem neuen Konzept präsentierte die DWA ihre Bundestagung am 26. und 27. September 2011 in Berlin. Unter dem Motto „Wasserwirtschaft und Politik im Dialog“ sollte erstmals der Schwerpunkt auf dem Gedankenaustausch zwischen Teilnehmenden und Politikern liegen. Auf der Tagung wurden der William-Lindley-Ring, die Max-Prüss-Medaille sowie der Ernst-Kuntze-Preis vergeben. Auf einer Pressekonferenz im Vorfeld der Tagung bezog die DWA Position zu Energiefragen aus Sicht der Wasserwirtschaft und legte den aus ihrer Sicht engen Zusammenhang zwischen Energie- und Wasserwirtschaft dar.

„Wir haben uns vorgenommen, unsere Rolle in der Politikberatung zu verstärken. Wir wollen in Berlin sichtbar sein und regelmäßig das Gespräch mit Politikern suchen. Als technisch-wissenschaftliche Vereinigung können wir unabhängige Beiträge einbringen“, erläuterte DWA-Präsident Bauassessor Dipl.-Ing. Otto Schaaf die neue Ausrichtung der Bundestagung.

Ein Höhepunkt der Bundestagung war die Verleihung des William-Lindley-Rings an den Klimaexperten und Umweltpolitiker Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst Ulrich von Weizsäcker. Mit dem Ring ehrte die DWA von Weizsäckers langjährigen und engagierten Einsatz für den Klimaschutz.

Die parlamentarische Staatssekretärin Katherina Reiche vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit begrüßte die rund 200 Teilnehmer und die 30 Aussteller und überreichte Auszeichnungen an die Preisträger der neuen Forschungsinitiative des BMU/UBA.

Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günther ist neuer Träger der Max-Prüss-Medaille der DWA. Den Ernst-Kuntze-Preis der DWA erhielt in diesem Jahr Dr. Ekkehard Christoffels vom Erftverband (Bergheim/Nordrhein-Westfalen). Eine Belobigung wurde Abwassermeister Achim Höcherl ausgesprochen. Er ist ist Ausbilder auf den Kläranlagen der Bundesstadt Bonn.

Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft

Seit 2007 widmet sich die DWA intensiv und systematisch dem Thema Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft. Der Informationsaustausch und die Koordination dieses Themas liegen in der Verantwortung der DWA-Koordinierungsgruppe „Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft“ (KG Energie), die Professor Markus Schröder, Aachen, leitet.

DWA bezieht Position zu Energiefragen aus Sicht der Wasserwirtschaft

Die auf politischer Ebene beschlossene Energiewende führt zu einem grundlegenden Umbau der Energieversorgung und stellt große Anforderungen an die Gesellschaft. Die beabsichtigte stärkere Nutzung erneuerbarer Energien betrifft die Wasserwirtschaft in vielfacher Weise. Die DWA hat daher „Positionen zur Energie- und Wasserwirtschaft“ formuliert und am 26. September 2011 im Rahmen ihrer Bundestagung veröffentlicht. Sie verdeutlichen die Zusammenhänge zwischen diesen beiden Bereichen und erläutern detailliert, dass die Wasserwirtschaft im Dialog mit der Energiewirtschaft wesentliche Beiträge zur Energiewende leisten kann.

Kernaussagen in Thesenform

Die wesentlichen Aussagen der DWA können in Form einfacher Thesen zusammengefasst werden: Die Energiewende braucht die Wasserwirtschaft – keine Energie ohne Wasser. Bei der Energiewende müssen auch wasserwirtschaftliche und ökologische Aspekte beachtet werden. Abwasseranlagen sind die größten Energieverbraucher in den Kommunen; hier ist es lohnend, Anstrengungen zur Erhöhung der Energieeffizienz zu unternehmen. Dass Wasserkraft Energiepotenziale bietet, liegt auf der Hand; aber auch die Abwasserentsorgung bietet Möglichkeiten zur Energieerzeugung, die ausgeschöpft werden sollten. In neue Energiekonzepte sollten die Standorte wasserwirtschaftlicher Anlagen eingebunden werden. So stehen beispielsweise Kläranlagen als Standorte zur Gewinnung und Speicherung erneuerbarer Energie zur Verfügung. Zur Bewirtschaftung der Energiesysteme sollten Pumpspeicher stärker genutzt werden. Die Produktion von Biomasse muss wasserwirtschaftlich verträglich gestaltet werden.



DWA-Informationssystem Energie veröffentlicht

Zur Entwicklung einer Basis für einen geordneten Informationsaustausch zwischen den Fachausschüssen und zur Erarbeitung einer „Strategie Energie“ für die DWA hat die KG Energie in enger Rückkopplung mit dem Koordinierungskreis der Hauptausschuss-Vorsitzenden, den Obleuten der Fachausschüsse und den Sprecherinnen und Sprechern der Arbeitsgruppen ein DWA-Informationssystem Energie „DIEnergie“ erarbeitet und Anfang 2011 im Internet veröffentlicht. Dieses System bietet einen Überblick über alle Arbeiten zum Thema Energie in den DWA-Fachgremien. Alle Fachgremien, die Themen mit Bezug zur Energie bearbeiten oder planen, wurden in diesem Informationssystem aufgenommen. Das System dient als Grundlage zur Definition und Ermittlung von Schwerpunkten und auch als Basis zur Vorbereitung und Unterstützung einer strategischen Ausrichtung der DWA zum Thema „Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft“. Es wird weiter ausgebaut und soll langfristig als Informationspool „Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft“ für die DWA dienen. DIEnergie und weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage unter: www.dwa.de/Fachthemen/Koordinierungsgruppe_Energie.

Streiflichter der Aktivitäten 2011 Wasserkraft

Die KG Energie unterstützt die Arbeiten der DWA im Bereich Wasserkraft. Der Fachausschuss WW-5 „Wasserkraft“ erarbeitet unter Leitung von Obfrau Professorin Nicole Saenger, Technische Hochschule Darmstadt, mit seinen Arbeitsgruppen WW-5.1 „Kleine Wasserkraft“ und WW-5.2 „Maritime Wasserkraft“ zwei Merkblätter zu genau diesen Themen.

Der Fachausschuss WW-5 „Wasserkraft“ hat 2011 ein Positionspapier „Anregungen der DWA zur Förderung der Wasserkraft gemäß EEG“ erarbeitet, das im Mai an das BMU gesendet und im Juni 2011 in der KW veröffentlicht wurde.

Neue Arbeitsgruppe Klimaauswirkungen der Abwasserbehandlung

Die von der KG Energie angeregte Gründung der hauptausschussübergreifenden Arbeitsgruppe „Klimaauswirkungen der Abwasserbehandlung“ der Fachausschüsse KA-6 „Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren“ und AK-1 „Allgemeine Fragen“ wird derzeit vorbereitet.

Energieanalysen auf Abwasseranlagen

Die DWA-Arbeitsgruppe KA-6.8 „Energieanalysen“ entwickelt mit dem Arbeitsblatt DWA-A 216 „Energieanalysen von Abwasseranlagen“ ein bundeseinheitliches Instrument zur Erstellung von Energieanalysen, um zu ermöglichen, dass die Bundesländer in dieser Sache einheitlich vorgehen. Der Gelbdruck wird 2012 zur Diskussion gestellt (siehe dazu auch Bericht über den Hauptausschuss KA, Seite 63).

DWA-Forschungskoordination und Energie

Die Veranstaltung „DWA-Innovationsforum“ wurde neu etabliert und 2011 in Osnabrück mit einem Schwerpunkt zu Energiethemen durchgeführt.

Förderschwerpunkt des Umweltbundesamtes zu „Energieeffizienten Abwasseranlagen“

Am 31. Mai 2011 endete die Abgabefrist für die Anträge zur Teilnahme am Förderschwerpunkt „Energieeffiziente Abwasseranlagen“ im Rahmen des Umweltinnovationsprogrammes (UIP) des Umweltbundesamtes (UBA), das die KG Energie fachlich mit unterstützt hatte. Die Bewertungsergebnisse wurden auf der Bundestagung der DWA am 27. September 2011 in Berlin vorgestellt.

Erste Fachinformationen zu den geförderten Projekten wurden im Rahmen der DWA-Energietage am 14. November 2011 in Kassel präsentiert.

Forschungsschwerpunkt Wasser und Energie

Die Koordinierungsgruppe „Energie“ ist in die Gestaltung des Schwerpunktbereichs „Wasser und Energie“ im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Nachhaltiges Wassermanagement“ (NAWaM) zur BMBF-Wasserforschung eingebunden. Diese Förderbekanntmachung soll Anfang 2012 veröffentlicht werden.



Positionen und Strategien zu anthropogenen Spurenstoffen

Das Thema „Anthropogene Spurenstoffe“ betrifft die DWA mit ihrem vielfältigen Themenspektrum in zahlreichen Fachbereichen, die von den insgesamt zehn Hauptausschüssen abgedeckt werden. Die hauptausschussübergreifende Koordinierungsgruppe „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“ hat die Aufgabe übernommen, die Arbeit in den verschiedenen Ausschüssen und der Arbeitsgruppe zu steuern und bei Veröffentlichungen für eine abgestimmte DWA-Meinung zu sorgen. Ein weiterer Schwerpunkt der Koordinierungsgruppe liegt auf der Information von Politik und Behörden.

Politischer Workshop zu anthropogenen Spurenstoffen im Wasserkreislauf

Am 7. Februar 2011 fand in der Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz in Berlin ein politischer Workshop zum Thema „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“ statt. Eingeladen waren Parlamentarier, Mitarbeiter aus den Bundes- und Landesbehörden, aus der Wissenschaft, Wasserwirtschaft sowie aus Unternehmen und Verbänden. Rund 100 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Im Anschluss an die Fachvorträge erfolgte eine Aussprache mit den anwesenden Politikern.

Die abschließende lebhafte Diskussion mit den Teilnehmern des Workshops machte deutlich, dass Mikroverunreinigungen in erster Linie ein Problem der aquatischen Ökosysteme und der Biodiversität darstellen. Die Konzentration an Arzneimitteln im Trinkwasser ist so gering, dass derzeit keine Gefährdung des Menschen zu befürchten ist. Um stoffstromspezifisch vorgehen zu können, ist es zunächst notwendig, die Wirkschwellen der betreffenden Stoffe zu kennen. Erst dann macht die Auseinandersetzung mit den in Gewässern vorkommenden Konzentrationen Sinn.

Die Betreiber von Abwasseranlagen sind auch für die Kosteneffizienz verantwortlich. Deshalb darf sich die industrielle Produktion nicht auf den Polzeifilter Kläranlage verlassen und muss ebenfalls Verantwortung übernehmen. Die Entscheidung über das richtige Vorgehen und den geeigneten Ansatzpunkt ist individuell und stoffbezogen zu treffen.

DWA-Position „Anthropogene Spurenstoffe im Gewässer“

Aus Anlass des politischen Workshops hat die DWA ihre Positionen zu der Thematik in einem Papier zusammengefasst und der Politik übermmittelt.

Risikobewertung erforderlich

Eine Nullbelastung durch Spurenstoffe ist in den meisten Fällen nicht erreichbar. Deshalb stellt sich in erster Linie die Frage nach der Relevanz der Stoffe und ihrer Wirkschwelle. Dazu ist eine Risikobewertung nach wissenschaftlichen Kriterien erforderlich, die naturwissenschaftliche, technische, rechtliche und politische Erkenntnisse berücksichtigt.

Praxistaugliches Bewertungssystem erforderlich

Bislang ist die Datenlage zur Bewertung von anthropogenen Spurenstoffen und ihren Abbauprodukten im Wasserkreislauf noch unvollständig. Hier besteht erheblicher Forschungsbedarf. Die Aufklärung der Wirkungsmechanismen und Bewertung der Risiken wird wegen der großen Stoffvielfalt auch mit erheblichen Anstrengungen nicht vollständig möglich sein. Die Diskussion über tolerable Restrisiken ist daher von großer Bedeutung. Entscheidend ist zwischen der Lebensqualität, die durch die Verwendung von Stoffen wie Arzneimitteln erzielt wird, und dem Gewässer- und Trinkwasserschutz abzuwägen. Vorrangig muss es sein, ein praxistaugliches System zur Bewertung von Stoffen zu entwickeln, in dem die Wirkungen der Stoffe auf Mensch und Wasserökosystem ganzheitlich betrachtet werden.

Erst vermeiden, dann behandeln

Kommen Stoffe mit toxischer oder ökotoxischer Wirkung in relevanten Konzentrationen im Gewässer vor, stellt sich die Frage nach den zu treffenden Maßnahmen. Diese können entweder beim Produzenten, dem Anwender der Produkte, dem Abwassereinleiter, der Trinkwasseraufbereitung oder der Abwasseranlage ansetzen. Im Fall von Pflanzenschutzmitteln und Veterinärpharmaka bietet auch die Landwirtschaft einen wesentlichen Ansatzpunkt.

Die Entscheidung, welche Lösung sinnvoll ist, sollte in jedem Einzelfall unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Kriterien transparent für alle Beteiligten getroffen werden. Priorität sollte jedoch die Vermeidung des Eintrags in den Wasserkreislauf haben. Ziel muss es sein, die Verwendung potenziell umwelt- und trinkwasserrelevanter Stoffe so zu regeln, dass ein problematisches Auftreten von Schadstoffen in der Umwelt minimiert wird. Für solche Anwendungsregelungen sollte auf europäischer Ebene ein einheitlicher Rahmen geschaffen werden. Dabei sollten auch die Verbraucher ausreichend informiert werden, um Verantwortung übernehmen zu können.

Politischer Workshop „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“ am 7. Februar 2011 in Berlin



Kein flächendeckender Handlungsbedarf bei Kläranlagen

Grundsätzlich hängt die Wahl der geeigneten Maßnahmen von der technischen Machbarkeit, den speziellen Randbedingungen, der Akzeptanz in der Bevölkerung und nicht zuletzt von den Investitions- und Betriebskosten ab. Bei Maßnahmen im Rahmen der Abwasserbehandlung muss der Reinigungserfolg in jedem Einzelfall mit den Zielen des Ressourcen- und Klimaschutzes in Einklang gebracht werden. Zu berücksichtigen ist außerdem, dass bei bestimmten Behandlungsverfahren unerwünschte Reaktionsprodukte entstehen können, die unter Umständen eine schädlichere Wirkung entfalten als die Ausgangsprodukte. Ein flächendeckender Handlungsbedarf für eine übergreifende Problemlösung im Bereich der Abwasserreinigung besteht aus Sicht der DWA nicht.

Die DWA-Position kann von der Homepage der DWA als pdf-Datei abgerufen werden: www.dwa.de.

Die Koordinierungsgruppe „Anthropogene Spurenstoffe im Gewässer“ wird die Gespräche mit der Politik fortsetzen und plant zudem Gespräche mit dem UBA, den Wasserversorgern (DVGW), der Industrie, Landwirtschaft und Ärzteschaft.

Handlungsstrategie

Eine vorrangige Aufgabe sieht die Koordinierungsgruppe darin, repräsentative Leitparameter zu definieren und hinsichtlich ihrer Toxizität zu bewerten. Voraussetzung hierfür ist ein qualifiziertes Monitoring der Eintragspfade und Frachttanteile sowie deren Bilanzierung. Besonderes Augenmerk ist dabei auf die Kaskaden der Transformation zu richten, das heißt auf die Entstehung von toxischen Abbauprodukten. Hierüber strebt die Koordinierungsgruppe Gespräche mit dem UBA an.

Auf Basis der Erkenntnisse aus dem Monitoring und der Stoffbewertung sind Maßnahmen zur Verminderung in Kläranlagen und Wasserwerken unter Berücksichtigung der entstehenden Kosten zu eruieren.

Parallel dazu sind die Regulierungsmöglichkeiten der Märkte im Hinblick auf umweltfreundliche Produkte zu prüfen. Die Koordinierungsgruppe beabsichtigt, diese Fragen mit Industrieverbänden, Ministerien und Zulassungsbehörden zu erörtern. Aber auch die Anwender der Produkte sollen verstärkt in den Focus genommen werden. Im Fall der Arzneimittel geht es konkret darum, Patienten und Ärzte für die Umweltauswirkungen von Medikamenten zu sensibilisieren. Umweltzeichen für Produkte und Medikamente sollen ebenso thematisiert werden wie gesicherte Entsorgungsstrukturen.

Nicht zuletzt sind Fragen der Kostenverteilung (Abwälzung auf Produkte) und Anreizsysteme (Veränderung Abwasserabgabengesetz) zu diskutieren.



Dr. Helge Wendenburg, BMU, beim politischen Workshop „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“ am 07.02.2011 in Berlin

DWA-Politikberatung

Die DWA bezieht zu wichtigen Themen aus den Bereichen Wasser- und Abfallwirtschaft sowie Bodenschutz Stellung. Sie will den politischen Akteuren von Bund und Ländern sowie auf europäischer Ebene Sachargumente für die politische Meinungsbildung liefern. Hierzu hat sie das Hauptstadtbüro in Berlin unter Leitung von Dr. Frank-Andreas Schendel eingerichtet.

In ihrem Politikmemorandum 2011 geht die DWA auf aktuelle Herausforderungen ein:

- Beim Thema Energiewirtschaft steht die bessere Nutzung der Potenziale der Wasserwirtschaft im Vordergrund.
- Beim Klimaschutz geht es vor allem darum, frühzeitig Anpassungsstrategien zu entwickeln.

Weitere Rechtsverordnungen des Bundes zur Ausfüllung der gesetzlichen Vorgaben sind fertig bzw. in Arbeit:

- Die Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer (OgewV) zur Umsetzung der EU-Umweltqualitätsnormenrichtlinie vom Dezember 2008 ist im Juli 2011 verkündet worden.
- Der Entwurf der Bundes-Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen befindet sich in intensiver Bearbeitung. Die Verordnung soll im Jahr 2012 verabschiedet werden.

Bei der Abfallwirtschaft steht im Jahr 2012 die Umsetzung der EU-Abfallrahmen-Richtlinie in nationales Recht an. Ferner will die DWA die Effizienz der Abfallwirtschaft steigern und die Diskussion um die Klärschlammverwertung mit Sachargumenten begleiten.

Das Politikmemorandum wird für das Jahr 2012 weiterentwickelt und aktualisiert.

DWA-Positionspapiere

Die DWA erarbeitet zu einzelnen Themen ergänzende Positionspapiere zum Politikmemorandum, um im politischen Raum eine abgestimmte schriftliche Position zur Vertie-

fung der Gespräche übermitteln zu können. Die Positionspapiere „Anthropogene Spurenstoffe im Gewässer“ und „Klärschlamm entsorgung“ sind im Zusammenhang mit dem politischen Workshop am 7. Februar 2011 durch eine Pressemitteilung öffentlich bekannt gemacht worden.

Das neue Papier zur Energie- und Wasserwirtschaft konnte bei der Bundestagung in Berlin im September im Rahmen einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Weitere Positionen der DWA befinden sich in Arbeit für 2012, insbesondere zur Grundstücksentwässerung.

Die DWA vor Ort in Berlin

Die DWA hat im Jahre 2011 in Berlin insgesamt drei Veranstaltungen im politischen Raum mit guter Beteiligung der Abgeordneten aller Fraktionen des Bundestages durchgeführt.

- Am 7. Februar 2011 fand in Berlin ein politischer Workshop zum Thema „Anthropogene Spurenstoffe in der Wasserwirtschaft“ statt. Bei Politikern und Fachleuten (insgesamt ca. 100 Personen) hat der Workshop mit einer gründlichen Diskussion der nach wie vor aktuellen Thematik ein sehr positives Echo gefunden.
- Am 12. Mai 2011 hat ein politisches Gespräch mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages zu Fragen des Kartellrechts im Bereich der Preis- und Gebührengestaltung für die Wasser- und Abwasserwirtschaft zu einem guten Dialog geführt.
- Bei der Bundestagung in Berlin Ende September 2011 fand die Podiumsdiskussion zusammen mit dem Vortrag von UBA-Präsident Jochen Flasbarth über die Energiepotenziale der Wasserwirtschaft großes Interesse. Die Vorträge von Prof. von Weizsäcker, Dr. Holzwarth und anderen gaben neue Impulse.



Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft

Wasserwirtschaft 2011

Das „Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft 2011“ ist das aktuelle Gesamtbild der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Deutschland, das von ATT (Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren e.V.), BDEW (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.), DBWV (Deutscher Bund verbandlicher Wasserwirtschaft e.V.), DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.), DWA und VKU (Verband kommunaler Unternehmen e.V.) in Abstimmung mit dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund herausgegeben wird. Politik und Öffentlichkeit erhalten so die Möglichkeit, sich umfassend über die Leistungen der deutschen Wasserwirtschaft, die Vielfalt ihrer Aufgaben und die aktuellen Herausforderungen zu informieren. Die Ergebnisse belegen, dass die Unternehmen der deutschen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in den Bereichen Effizienz, Sicherheit und Qualität der Ver- und Entsorgung, Kundenservice und Nachhaltigkeit im europäischen und internationalen Vergleich ein hohes Niveau erreicht haben.

Kernbestandteile des Branchenbildes:

- Darstellung der Rahmenbedingungen und der aktuellen Herausforderungen (z. B. Demografie und Klimawandel)
- Statistische Daten und Kennzahlen zur Leistungsfähigkeit der Branche (Qualität, Kundenzufriedenheit, Nachhaltigkeit, Sicherheit, Wirtschaftlichkeit)
- Ergebnisse von und Erfahrungen mit freiwilligen Benchmarkingprojekten in der Wasserver- und Abwasserentsorgung (Praxisbeispiele und Projektübersicht)

In Verbindung mit den Ausgaben 2005 und 2008 belegt das Branchenbild 2011, dass die von Politik und Wasserwirtschaft gleichermaßen verfolgte Modernisierungsstrategie auch unter schwieriger werdenden Rahmenbedingungen erfolgreich ist.

Übergabe des Branchenbildes an die Politik

„Mit dem europaweit einmaligen Branchenbild werden die Leistungen der deutschen Wasserwirtschaft in ihrer gesamten Vielfalt dargestellt und für uns alle transparent gemacht“, sagte der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Hans-Joachim Otto, bei der Übergabe des Branchenbildes durch die Verbände am 21. März 2011. „Beeindruckend ist, wie deutlich gemacht wird, wie zuverlässig die Wasserwirtschaft über Jahre hinweg Trinkwasser in hoher Qualität liefert und flächendeckend die Abwasserentsorgung nach höchsten europäischen Standards garantiert“, so der Staatssekretär.

Im Mittelpunkt des Branchenbildes steht die Dokumentation der Leistungsfähigkeit der deutschen Wasserwirtschaft. Die wichtigsten Leistungsmerkmale sind dabei Sicherheit, Qualität und Nachhaltigkeit der Versorgungs- und Entsorgungsleistungen, wirtschaftliche Effizienz und Kundenzufriedenheit. Diese gilt es, dauerhaft auf dem erreichten hohen Niveau zu halten und – wo immer möglich und nötig – zu verbessern. „Lernen von den Besten“ – dies tun die Unternehmen u. a. in Benchmarkingprojekten. Konkrete Zahlen und Praxisbeispiele belegen, dass die Unternehmen und damit letztlich die Kunden hiervon profitieren. Benchmarking, die transparente Dokumentation der Leistungsfähigkeit durch das Branchenbild und die fortlaufende Weiterentwicklung sind Säulen der kontinuierlichen Verbesserung der Branche, die sie eigenverantwortlich gestaltet. Dieser Weg wird von der Bundesregierung in ihrer „Modernisierungsstrategie für die deutsche Wasserwirtschaft“ (2006) anerkannt und unterstützt.

Europäischer Dialog

Anlässlich der Präsentation der englischen Ausgabe des Branchenbildes „Profile of the German Water Sector 2011“ haben die Vertreter der deutschen Wasserwirtschaft, Fachleute der Europäischen Kommission und Abgeordnete des Europäischen Parlaments am 29. November 2011 zu einem Expertenforum in die EU-Landesvertretung Niedersachsen in Brüssel eingeladen. Unter dem Titel „Blueprint 2012 – A ‚Fitness check‘ from the German perspective“ führten Politik und Wasserwirtschaft eine intensive Diskussion über die geplante neue EU-Wasserstrategie. „Das Branchenbild ist die wichtigste Publikation der deutschen Wasserwirtschaft. Es ist nur konsequent, die Erfahrungen und Ergebnisse in den Dialog zur europäischen Wasserstrategie ‚Blueprint to Safeguard Europe’s Waters‘ einzubringen“, betonten die herausgebenden Verbände im Rahmen des Forums. Die Vertreter der europäischen Institutionen würdigten die Vorbildfunktion der deutschen Wasserwirtschaft in Europa. Sie bestätigten, dass es keine Pauschallösung geben werde, etwa bei der Bekämpfung von Wasserknappheit und Dürren. Ein zentrales Handlungsfeld sahen die EU-Vertreter in der Reduktion von Schadstoffen an der Eintrittsquelle. Abschließend luden sie die deutsche Wasserwirtschaft zum weiteren aktiven Dialog ein.

Die herausgebenden Verbände leisten mit dem Branchenbild einen wichtigen Beitrag in der Debatte um die zukünftige Ausgestaltung der Rahmenbedingungen der Wasserwirtschaft auf nationaler und europäischer Ebene.



Ehrungen des Jahres 2011

Die DWA lebt durch das Engagement ihrer ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder. Im Jahr 2011 wurden daher wieder Personen ausgezeichnet, die sich ganz besonders um die DWA verdient gemacht haben.

Ehrennadel

Die Ehrennadel der Vereinigung wird an folgende Personen verliehen, die die DWA durch intensive Tätigkeit gefördert haben. Die DWA-Ehrennadel wurden verliehen an:

Professor Helmut Kapp

Professor Kapp hat durch sein unermüdliches und langjähriges Engagement für die berufliche Qualifizierung des Betriebspersonals in Kläranlagen-Nachbarschaften und landesverbandseigenen Kursen besondere Verdienste erworben. Neben seinen Aktivitäten im DWA-Landesverband Baden-Württemberg hat er mit hohem persönlichen Einsatz und großem Erfolg Forschungs- und Entwicklungsarbeit für die Umsetzung von großtechnischen Anlagen zur Aktivkohlebehandlung in der kommunalen Abwasserbehandlung geleistet. Die Auszeichnung erhielt er anlässlich der DWA-Landesverbandstagung Baden-Württemberg am 20. Oktober 2011 in Fellbach.

Manfred Godehardt

Für seine langjährige und verdienstvolle Tätigkeit in der DWA sowie als Leiter der Kanal-Nachbarschaften wurde Manfred Godehardt auf der DWA-Landesverbandstagung Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland am 25. August 2011 in Koblenz ausgezeichnet. Er erhält die Auszeichnung für die Begleitung und erfolgreiche Umsetzung von Abwasserbeseitigungskonzepten und Umrüstung von Kläranlagen entsprechend dem Stand der Technik sowie für seine Vorreiterrolle in Hessen in Bezug auf Kanalsanierung und Kanalisationsüberwachung. Unter seiner Leitung wurde an der Universität Gießen die Umsetzung im Bereich der Kanalisation auf den Stand der Technik methodisch verfolgt und umgesetzt.

Ltd. BD a.D. Dipl.-Ing. Fritz Tolle

Für seine langjährige und verdienstvolle Tätigkeit in der DWA und seine Arbeit als Vorsitzender des DWA-Landesverbandes Nord erhielt Fritz Tolle auf der Landesverbandstagung Nord in Bremen am 6. September 2011 die DWA-Ehrennadel. Er brachte sich maßgeblich in den Erfahrungsaustausch der Großkläranlagen ein. In diese Zeit fällt die flächendeckende Gründung der Kanal-Nachbarschaften und die Gütesicherung der Wartung der Kleinkläranlagen durch Zertifizierung.

Prof. F. Wolfgang Günthert erhält die Max-Prüss-Medaille von DWA-Präsident Otto Schaaf

Auszeichnungen und Preise

William-Lindley-Ring

In diesem Jahr wurde der William-Lindley-Ring an Professor Dr. Dr. h.c. Ernst Ulrich von Weizsäcker verliehen.

Mit dem Ring ehrt die DWA Professor von Weizsäckers langjährigen und engagierten Einsatz für den Umwelt- und Klimaschutz. „Mit seiner Auffassung, ein verminderter Ressourcenverbrauch gefährde nicht zwangsläufig den ökonomischen Wohlstand, vielmehr müssten Energie, Wasser und Rohstoffe effektiver genutzt werden, stützt von Weizsäcker die Arbeit der DWA, die sich für eine sichere und nachhaltige Wasserwirtschaft stark macht“, begründete DWA-Präsident Otto Schaaf die Entscheidung für den Physiker und Biologen als Preisträger.

Max-Prüss-Medaille

Mit der Verleihung der Max-Prüss-Medaille der DWA an Professor Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert ehrt die DWA sein berufliches Lebenswerk. Nicht nur als langjähriges Mitglied des Präsidiums der DWA, sondern auch als langjähriger Professor an der Bundeswehruniversität München hat sich Professor Günthert für sein fachliches Engagement eine große Anerkennung erworben.

Ernst-Kuntze-Preis

Der diesjährige Preisträger des Ernst-Kuntze-Preises ist Dr. Ekkehard Christoffels. Er erhielt den mit 5.000 € dotierten Preis für seine Arbeit „Eine Methode zur Erfassung der Abflusskomponenten des Landschaftswasserhaushaltes“. Der Preis wird für Arbeiten verliehen, die zu praktischen Verbesserungen von Arbeitsgebieten der Vereinigung führen. Dr. Christoffels Monitoringsystem zur Erfassung des Oberflächen- und des Bodenwasserabflusses zur Ermittlung der Abflusskomponenten des Landschaftswasserhaushaltes liefert durch sein angewandtes Mess-System belastbare Messwerte. Mit diesem System wird ein erheblicher Fortschritt für die wasserwirtschaftliche Praxis erreicht.

Gleichzeitig wurde an Achim Höcherl eine Belobigung für seinen „Ausbildungsbaukasten Abwassertechnik für Kläranlagen“ ausgesprochen. Der Ausbildungskasten ist praxisnah und kann bei der Ausbildung des Kläranlagenpersonals erfolgreich eingesetzt werden.

Alle Auszeichnungen und Preise wurden während der Bundestagung am 26. September 2011 in Berlin verliehen.

Auditierungs- und Prüfangebote von DWA und GFA

Technisches Sicherheitsmanagement

Das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) ist ein Verfahren zur Selbstüberprüfung von Unternehmen mit dem Ziel einer rechtssicheren Organisation. Es ist spartenbezogen aufgebaut, so dass die Fachleute der jeweiligen Branche überprüfen können, ob sie die Anforderungen aus dem jeweiligen zugrunde liegenden technischen Regelwerk erfüllen. Basierend auf einer Selbstanalyse, die anhand von Leitfäden durchgeführt wird, kann das Unternehmen eine Überprüfung durch ein TSM-Experten-Team der DWA bei der TSM-Stelle der DWA beantragen.

Seit 2003 führt die DWA bei interessierten Unternehmen TSM-Überprüfungen im Bereich Abwasser durch. Seit 2009 wird auch für den Bereich Gewässerunterhaltung ein TSM-Modul angeboten. 2011 fand ein Pilotprojekt für Betreiber von Stauanlagen und Talsperren statt.

Insgesamt verfügen derzeit 74 Unternehmen über die Berechtigung, das TSM-Logo zu führen, dem liegen 103 Prüfungen zugrunde.

Die nachfolgenden Grafiken stellen die Entwicklung dar. Unternehmen, deren Abläufe eng miteinander verzahnt sind – z. B. im Rahmen von Betriebsführungen – werden i. d. R. gemeinsam TSM-geprüft. Das ermöglicht eine umfassende Betrachtung der Schnittstellen, auch über Unternehmensgrenzen hinweg.

Bewährtes weiterführen

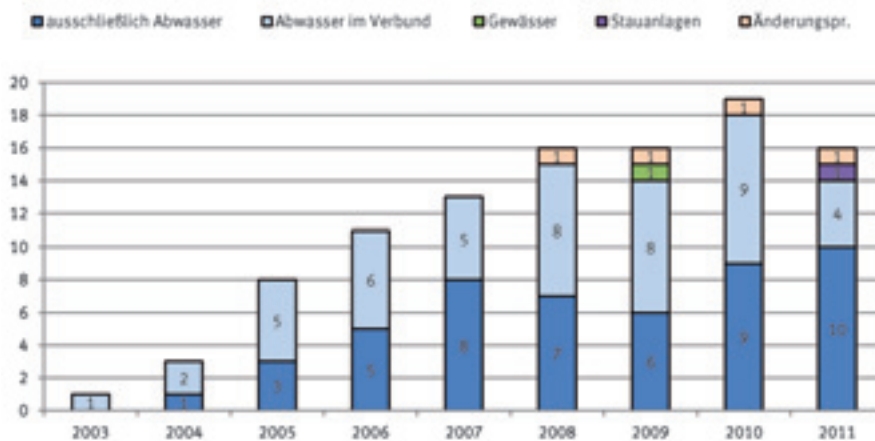
Auch 2011 konnten weitere Unternehmen von den Vorteilen des TSM überzeugt werden.

Die Tatsache, dass sich bisher nahezu alle Unternehmen nach Ablauf des Geltungszeitraumes für eine Wiederholung der Überprüfung entschieden haben, belegt, dass der Nutzen, den die Einführung eines Technischen Sicherheitsmanagements im Unternehmen entfaltet, von den Unternehmen positiv bewertet wird.

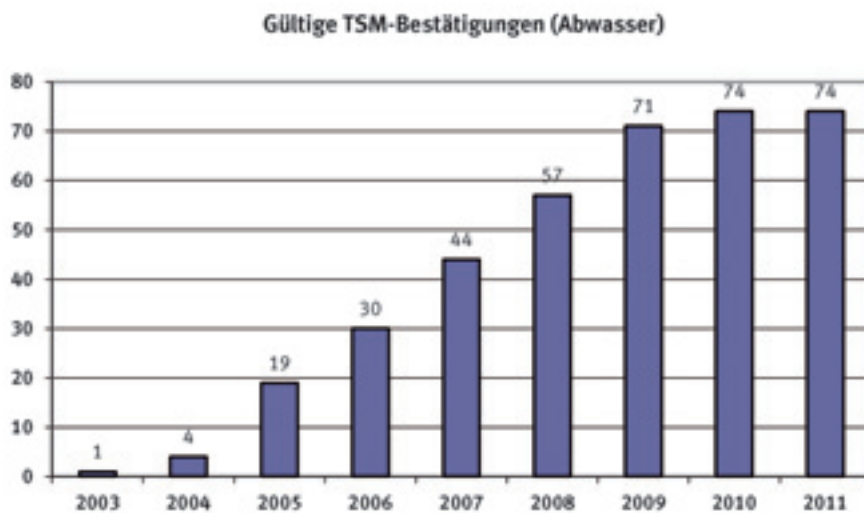
Im Bereich des TSM für Gewässerunterhaltungspflichtige ist die Akzeptanz des Systems leider noch nicht so groß wie im Bereich Abwasser. Hier sind verstärkte Informationen der Unterhaltungspflichtigen erforderlich, um diese vom Sinn einer Selbstüberprüfung zu überzeugen.

Neues Angebot für Betreiber von Talsperren und Stauanlagen

In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe von DWA, Deutsche Gesellschaft für Geotechnik (DGGT), Deutsches Talsperrenkomitee (DTK), und Arbeitsgemeinschaft der Trinkwasser-talsperren (ATT) wurde in enger Abstimmung mit dem DVGW das Merkblatt DWA-M 1002 erarbeitet, das die Anforderungen an ein Technisches Sicherheitsmanagement von Talsperrenbetreibern zusammenfasst. Parallel dazu wurde der fachspezifische Leitfaden entwickelt.



Entwicklung der Anzahl der jährlichen TSM-Überprüfungen der DWA



Anzahl der Unternehmen mit gültiger TSM-Bestätigung

Im November 2011 konnte im Rahmen eines Pilotprojektes beim Ruhrverband dieses neue Modul für das TSM von Tal-sperren und Stauanlagen dem Praxistest unterzogen werden.

Im Rahmen dieser Überprüfung konnte festgestellt werden, dass nunmehr auch das TSM Stauanlagen zur Praxis-reife gelangt ist.

Audit Hochwasservorsorge

Pilotphase zur Evaluierung von Kommunen und Betrieben

Grundlage der Audits ist das Merkblatt DWA-M 551 „Audit Hochwasser – wie gut sind wir vorbereitet“, in dem die Handlungsfelder und Bewertungskriterien zusammenge-stellt sind, die auf den in der Europäischen Hochwasser- risikomanagement-Richtlinie definierten Prüffeldern fußen. Bedingt durch diese Struktur können die Audits auf diese Weise eine Grundlage für Kommunen bilden, den An- forderungen der Richtlinie nachzukommen und die recht- lich verbindlichen Vorgaben des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) zu erfüllen.

Die Audits zur Hochwasservorsorge haben zum Ziel, den Status der nicht baulichen Hochwasservorsorge zu prü- fen und zu bewerten. Mit dem Ergebnis der Prüfung kön- nen sich die zuständigen Stellen über ihre eigenen Hoch- wasserrisiken Klarheit verschaffen. Daraus können die Beteiligten dann Entscheidungen zur Verbesserung der Hochwasservorsorge ableiten. Die DWA unterstützt diese Entscheidungsüberlegungen durch Hinweis auf anerkan- nte Regeln der Technik ebenso wie durch die Vernetzung mit anderen Betroffenen, die praxisnahe Lösungen gefunden haben und diese Interessierten zugänglich machen.

Die Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert die Pilotphase des Projektes, da es der Hochwasservorsorge dient, insbesondere weil es

- die Anforderungen des Umweltschutzes im Kontext der Hochwassergefahr mit dem Schutz von kulturellen Gütern und Vermögenswerten in Einklang bringt;
- den Schutz und Erhalt von Kulturgütern und der Umwelt vor Gefahren verbessert, die von Hochwasserabflüssen oder Sturzfluten ausgehen können, und



Übergabe der TSM-Urkunde „Stauanlagen“ an Vertreter des Ruhrverbandes

- Beratungsleistungen für Kommunen, Verbände und interessierte Unternehmen etabliert, die einen nachhaltigen, kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang bringen.

Das laufende Projekt, das auch nach Abschluss der geförderten Pilotprojekte durch die DWA fortgesetzt werden soll, verfolgt das Ziel, Menschenleben, Kulturgüter und Sachwerte durch eine optimierte Hochwasservorsorge besser vor den Folgen von Hochwasser zu bewahren. Dabei werden in besonderem Maße neue Wege der Kommunikation beschritten, um das Bewusstsein für bestehende Risiken zu schärfen und Vorsorgemaßnahmen gegen Hochwassergefahren – ähnlich dem vorbeugenden Brandschutz – dauerhaft in allen Risikobereichen zu verankern.

Die DWA hat mit ihrer Projektinitiative „Audit Hochwasser“ fachliche Beratungsgespräche bei den Trägern öffentlicher Belange sowie den zuständigen Stellen in Kommunen und Betrieben angeboten. Die ersten fünf Audits wurden im Jahr 2011 durchgeführt.

Wir danken an dieser Stelle den Partnern in den Städten Köln, Dresden, Au am Rhein, Braunschweig und dem Wupperverband für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit in den Audits.

Weitere Kommunen und Verbände haben bereits ihr Interesse an Audits bekundet. Für das Jahr 2012 sind im Rahmen des von der DBU geförderten Projektes zunächst weitere fünfzehn Audits vorgesehen. Im Frühjahr 2012 wird in einem Statusseminar von den bis dahin auditierten Partnern eine Zwischenbilanz gezogen werden.

Gütezeichenprüfung Grundstücksentwässerung

Im Mai 2011 wurde unter maßgeblicher Beteiligung der DWA gemeinsam mit Güteschutz Kanalbau, ZVSHK, ÜWG-SHK und GFA das neue „Gütezeichen Grundstücksentwässerung“ (RAL-GZ 968) ins Leben gerufen.

Auftraggebern, die eine gütegesicherte Firma beauftragen, wird es erheblich erleichtert, sich gegen unseriöse oder fachlich unzureichende Angebote zu schützen.

Firmen, die das Gütezeichen erwerben, können damit nach außen darstellen, dass sie qualitativ hochwertige Arbeit leisten und sich so von den in die Schlagzeilen gekommenen „Kanal-Haien“ abgrenzen.

Die GFA als Prüfstelle

Zur Prüfung der Firmen wurden lediglich vier Prüforganisationen zugelassen – eine davon ist die GFA. Ab Januar 2012 bietet die GFA die Erstprüfungen für alle Ausführungsgebiete und im Anschluss daran auch deren Fremdüberwachung. Der Schwerpunkt wird im Bereich Neubau, Reparatur, Erneuerung und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen DIN ≤ 250 auf Grundstücken sowie im Bereich deren Reinigung, Inspektion und Dichtheitsprüfung liegen.

Die GFA hat personell hierfür die erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen.

Die ersten Prüfer wurden durch den Güteausschuss der Gütegemeinschaft bereits zugelassen, so dass die Voraussetzungen für den Start dieser Dienstleistung nun gegeben sind.

Forschungskordinierung

Ziel der Forschungskordinierung in der DWA ist es, Forschung und Praxis zu verbinden.

Forschungsbedarf kommunizieren

Die DWA sieht ihre Aufgabe darin, den Forschungsbedarf in der Praxis festzustellen und beratend an der Konzeption von Förderprogrammen mitzuwirken. Hierbei greift die DWA auf das vielfältige Know-how in ihren Fachgremien zurück.

Kontaktpflege in der Forschungslandschaft

Besonders wichtig ist der enge Kontakt zum Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und weiteren Förderinstitutionen. Die DWA informiert dort kontinuierlich über die zentralen Themen, die im Mittelpunkt der Diskussion stehen. Gemeinsam mit dem BMBF und der DBU wurde am 10. und 11. Oktober 2011 in Osnabrück das Innovationsforum Wasserwirtschaft unter dem Titel „Aus der Forschung in die Praxis“ wiederbelebt. Diese Veranstaltungsreihe dient dem Dialog zwischen der Praxis und den Forschungsverantwortlichen. Auf dem Innovationsforum 2011 standen Projekte zur Energieeffizienz in der Wasserwirtschaft, zu anthropogenen Spurenstoffen im Wasserkreislauf, zu Korrosions- und Geruchsproblemen in der Kanalisation als Folge des demografischen Wandels und zum Hochwasserschutz im Fokus.



Das Innovationsforum Wasserwirtschaft soll fortan jährlich unter wechselnder Federführung stattfinden. 2012 richtet die DWA die Veranstaltung im Rahmen der IFAT ENTSORGA in München aus.

Öffentlichkeitsarbeit in Sachen Forschung

Zur erfolgreichen Umsetzung von Forschungsergebnissen gehört oft auch, die Akzeptanz einer Lösung in der Bevölkerung zu steigern oder ein Bewusstsein für eine Problematik in der Öffentlichkeit zu schaffen. Auch die Politik muss adäquat einbezogen werden. Zu diesem Zweck erstellt die DWA zielgruppenspezifische Informationen und leistet professionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Verbreitung von Forschungsergebnissen

In Forschungsprojekten übernimmt die DWA die Aufgaben, das Projekt und die Ergebnisse in der Fachwelt bekannt zu machen. Die für das DWA-Regelwerk relevanten Inhalte fließen in Arbeits- und Merkblätter ein, wodurch die Umsetzung in der Praxis gewährleistet ist. Darüber hinaus werden die Ergebnisse in Schulungskonzepte für die berufliche Bildung sowie in Lehrpläne für Ausbildung und Studium integriert.

Projektarbeit

Im Rahmen der Forschung für nachhaltige Entwicklungen hat das BMBF den Förderschwerpunkt „Nachhaltiges Wassermanagement“ aufgelegt, der sich in die fünf Themenfelder

- Wasser und Gesundheit
- Wasser in urbanen Räumen
- Wasser und Energie
- Wasser und Ernährung sowie
- Wasser und Umwelt

gliedert. Zu den ersten beiden Punkten hat es bereits Förderbekanntmachungen gegeben, deren Frist inzwischen abgelaufen ist.

In den BMBF-Förderschwerpunkt „Risikomanagement von neuen Schadstoffen und Krankheitserregern im Wasserkreislauf“ hat sich die DWA als Verbundpartner in ein Projekt eingebracht, das am 1. November 2011 gestartet ist.

Es geht dabei um die Charakterisierung, Kommunikation und Minimierung von Risiken, die von anthropogenen Spurenstoffen und Krankheitserregern im Wasserkreislauf ausgehen. Unter Berücksichtigung sozioempirisch entwickelter Zielgruppenmodelle soll dabei für die Beispielregion Donauried ein handlungsorientiertes Risikomanagementkonzept abgeleitet werden. Die DWA ist in das Arbeitspaket „Risikokommunikation“ involviert. Ihre Aufgabe ist es, die erarbeiteten Bildungs- und Kommunikationskonzepte aus der Sicht der Praxis zu bewerten und für die Umsetzung der Konzepte

zu sorgen. Zusätzlich ist die DWA für die projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Dies geschieht über die Internetplattform, Fachartikel, Newsletter und Pressearbeit. Die Ergebnisse des Projektes werden in einem DWA-Themenband veröffentlicht und in die Informations- und Schulungsnetzwerke der DWA eingespeist (Erfahrungsaustausche, Nachbarschaften). Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre.

Europäische Zusammenarbeit

Auch auf europäischer Ebene bringt sich die DWA mit ihrer Expertise ein. Im Rahmen der Mediterranean Innovation and Research Coordination Action (MIRA) hat die DWA Anfang Dezember 2011 mit einem Beitrag an dem ersten Euro-Mediterranean Innovation Space Forum zum Wasser- und Abwassermanagement teilgenommen. Die Finanzierung für MIRA stammt aus dem 7. Forschungsrahmenprogramm der EU. Durch Dialog-Plattformen sollen gemeinsame Forschungsthemen für die Kooperation der EU mit den mediterranen Partner Countries (MPC) identifiziert werden. Eine Kernfrage der Veranstaltung betraf den Technologietransfer und die Qualifizierung von Mitarbeitern (Capacity Development).



Neue Entwicklungen in der Nachbarschaftsarbeit

Im Rahmen der Klärwärterausbildung entstand vor fast 45 Jahren auf Initiative von Dr. Burchard auf der Kläranlage Renningen (Baden-Württemberg) als Modellversuch die erste Kläranlagen-Nachbarschaft. In weiterer Folge wurden zunächst Kläranlagen-Nachbarschaften flächendeckend in allen DWA-Landesverbänden gegründet. Es folgten die Kanal-Nachbarschaften und die Gewässer-Nachbarschaften. Als weiterer Baustein wird derzeit der Gedanke zur Gründung von Hochwasser-Nachbarschaften verfolgt.

Ziel der Nachbarschaften ist die berufliche Weiterbildung, die in regelmäßigen Treffen vor Ort die Teilnehmer über aktuelle Entwicklungen informiert. Im Mittelpunkt steht der Erfahrungsaustausch. Die Teilnehmer sollen die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Praxis nutzen, um dabei auch die Qualität ihrer Arbeit zu verbessern.

Dabei stellen die Nachbarschaften – insbesondere die Kläranlagen-Nachbarschaften – den größten Multiplikator der DWA-Bildungsarbeit für die Praxis dar. Im Jahr 2011 konnten allein über die Kläranlagen-Nachbarschaften 14.475 Teilnehmer von 7.446 Kläranlagen erreicht werden, d. h. praktisch alle Kläranlagen in Deutschland mit mehr als 1000 E. Um die Nachbarschaftsarbeit ständig attraktiv zu gestalten, orientieren sich die Themen an den Anforderungen der Praxis. Für die Wissensvermittlung werden auch neuartige Methoden und Erkenntnisse des „Blended Learning“ eingesetzt. Weiterhin wurden auch interdisziplinäre Ansätze verfolgt und internationale Interessenten kontaktiert. So wurde der Nachbarschaftsgedanke auf der WASSER BERLIN sowie in Argentinien, Jordanien und Griechenland präsentiert, was äußerst positiv aufgenommen wurde. Im Folgenden werden einige Beispiele dargestellt.

Die Gewässer-Nachbarschaften erfreuen sich steigender Beliebtheit. So sind mittlerweile Gewässer-Nachbarschaften und regionale Erfahrungsaustausche in den Ländern Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Thüringen, Sachsen und z. T. in Nordrhein-Westfalen etabliert. Im Jahr 2011 nahmen bundesweit in 166 Gewässer-Nachbarschaften ca. 4.000 Personen an den regionalen Veranstaltungen teil. Die Nachbarschaften richten sich vor allem an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unterhaltungspflichtigen Gebietskörperschaften, Vertreter der unteren Wasser- und Naturschutzbehörden, Naturschutzverbände, Bachpaten, Ingenieurbüros und sonstige Interessierte.

Ein besonders im Fokus der unterhaltungspflichtigen Kommunen und Verbände stehendes Thema ist die Wiederherstellung der linearen Durchgängigkeit für Fische. Dies ist vor allem im Hinblick auf die Zielerreichung gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie von großer Bedeutung. Vermehrt greifen die Kommunen auf Maßnahmen zurück, die im Rahmen der Unterhaltung und damit ohne förmliche Genehmigungsverfahren auch mit Teilnehmern aus der Nachbarschaftsarbeit durchgeführt werden können. Dies

spart Zeit und damit auch Geld. Nichtsdestotrotz werden die genehmigungsfreien Maßnahmen als Unterhaltungsmaßnahmen mit den Trägern öffentlicher Belange, den Naturschutzverbänden und anderen vor Ort Betroffenen abgestimmt.

Zeitsparend, effizient und kostensparend können so von den Kommunen viele Maßnahmen des Maßnahmenprogrammes umgesetzt werden, ohne aufwendigen Planungsaufwand betreiben zu müssen.

An Nachbarschaftstagen werden vor allem betriebliche Probleme und Fragen der Umsetzung gesetzlicher Bestimmungen diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und Wissen vermittelt. Für das Betriebspersonal ist dies unbedingt erforderlich, um das Fachwissen, welches für eine qualitativ hochwertige Arbeit erforderlich ist, aufrechtzuerhalten und zu aktualisieren. Als „Werkzeug“ für die Vermittlung werden zumeist klassische PowerPoint-Vorträge eingesetzt, Diskussionsrunden moderiert oder technische Aggregate besichtigt. Aufgrund der regelmäßigen Treffen kennen sich die Teilnehmer sehr gut und es existiert eine vertrauensvolle Atmosphäre untereinander, die es ermöglicht, dass die Nachbarschaftsarbeit durch Beratung und aktive gegenseitige Hilfe auch außerhalb der Nachbarschaftstage fortgesetzt wird.

Die technischen Möglichkeiten zur modernen Wissensvermittlung und zur Netzwerkarbeit haben sich in den letzten Jahren merklich weiterentwickelt. Nun stellt sich die Frage, wie moderne Medien sinnvoll in die Nachbarschaftsarbeit integriert werden können. Kleine Filmsequenzen oder animierte, vertonte Grafiken können Wissen anschaulicher und eingehender vermitteln, als dies mit den bisherigen Mitteln möglich war. Zudem können solche Einheiten digital zentral zur Verfügung gestellt werden, so dass Interessierte sie beliebig häufig, auch außerhalb der Nachbarschaftstreffen, aufrufen können. Tragende Säulen der Nachbarschaftsarbeit sind allerdings der persönliche Kontakt, die vertrauensvolle, offene Diskussion und die praktische Vorstellung technischer Möglichkeiten. Deshalb können elektronische Medien eine Bereicherung zur Methodenvielfalt, aber kein Ersatz für Nachbarschaftstreffen sein.

Inzwischen sind auf dem Markt einige Programme zu finden, die es ermöglichen, Vorgaben aus dem Arbeitsschutz elektronisch zu unterweisen. Außerdem bieten Firmen zunehmend Vorführungen und Erläuterungen ihrer Produkte und deren Arbeitsweise in digitaler Form an.

Je nach Anspruch an Qualität und der didaktischen Aufbereitung der einzusetzenden, elektronischen Medien können bei der Erstellung Kosten entstehen, die von einzelnen Betreibern, Referenten oder Moderatoren nicht getragen werden können. Hier empfiehlt es sich, die bisher vorhandenen, kostenlos zugänglichen Einheiten im Internet zu nutzen. Elektronische Medien werden in den kommenden Jahren zunehmend in der Bildungsarbeit eingesetzt werden. Unsere Jugend wächst bereits schon ganz selbstverständlich mit diesen neuen Möglichkeiten auf.



Bau eines Sandsackdammes nach Modell

Darüber hinaus werden auch Schulungen für Lehrer und Betreuer für die Präsentation und Moderation angeboten. Nach dem Motto „Teach the Teacher“.

Die Kanal-Nachbarschaften sind inzwischen bundesweit etabliert und akzeptiert. Im DWA-Landesverband Baden-Württemberg konnten sie 2010 bereits ihr 15-jähriges Bestehen feiern.

Jährlich nehmen bundesweit in etwa 100 Kanal-Nachbarschaften ca. 3.000 Personen an den Veranstaltungen dieser Nachbarschaften teil. Die Veranstaltungen der Kanal-Nachbarschaften richten sich vor allem an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Entwässerungsbetriebe mit eigenem Personal für die Kanalunterhaltung. Die Fortbildung des Betriebspersonals, das Kanalnetze und Bauwerke der Stadtentwässerung systematisch kontrolliert, prüft, renoviert, repariert und erneuert, ist die Hauptaufgabe der Kanal-Nachbarschaften.

Daneben findet ein reger fachlicher Erfahrungsaustausch der Verantwortlichen und Beschäftigten in der Kanal-Nachbarschaft statt.

Die Teilnehmer der Kanal-Nachbarschaften betreuen bundesweit etwa 3.000 Kanalnetze. Eine Erhebung der Bestandsdaten – unter anderem auch zur Bildung von Kennzahlen der betreuten Kanalnetze – ist in allen Landesverbänden, der DWA und beim ÖWAV in Arbeit. In den Kanal-Nachbarschaftsveranstaltungen werden vorwiegend die Themen Grundstücksentwässerung, Auswahl, Einbau und Sanierung von Schachtabdeckungen, Reinigung von Kanälen und Bauwerken sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz behandelt.

Der Nachbarschaftsgedanke ist im Bereich des Kanal- und Kläranlagenbetriebes sowie der Gewässerunterhaltung mittlerweile fest verwurzelt. Für das Betriebs- und Unterhaltungspersonal ist es selbstverständlich, die Nachbarschaftstage zum Erfahrungsaustausch und zur Fortbildung zu nutzen.

Daher ist es nur folgerichtig, auch den Gedanken der Hochwasser-Nachbarschaften aufzugreifen: Seit 2008 wurden in Sachsen mehr als 1.600 Teilnehmer in Kursen zum präventiven und operativen Hochwasserschutz in Theorie und Praxis auf den Ernstfall vorbereitet. Das vom Freistaat Sachsen unterstützte Schulungsprojekt wird insbesondere von den Angehörigen der Feuerwehren und Wasserwehren sowie von den Verantwortlichen in den Kommunen sehr gut genutzt. Da sich Hochwasserereignisse nicht an Ländergrenzen halten, ist sowohl für die Prävention als auch bei der Gefahrenabwehr eine länderübergreifende Information und Zusammenarbeit notwendig. Deshalb werden die Schulungen seit 2011 auch für Teilnehmer aus Polen angeboten und erfolgreich durchgeführt.

Nach der zweitägigen Grundschulung in Theorie und Praxis der Hochwasservorsorge und Hochwasserabwehr werden sich daraus in Sachsen zukünftig ständige Erfahrungsaustausche entwickeln, die den Nachbarschaftsgedanken auf neuem Gebiet, den sogenannten DWA-Hochwasser-Nachbarschaften, fortführen. Diese Initiatividee soll später auch bundesweit verfolgt werden.

Diese Aktivitäten zeigen, dass der Nachbarschaftsgedanke lebt, wächst und sich ständig erneuert!



Vorführung der Möglichkeiten eines Spülwagens

Kooperationen

Die Arbeit in einem zunehmend vernetzten Umfeld kann häufig nur in Kooperation mit weiteren Partnern erfolgreich und effizient gestaltet werden. Allein ein Blick in das Bildungsprogramm bzw. Publikationsverzeichnis der DWA zeigt, wie breit die DWA vernetzt ist und wie viele Kooperationspartner die DWA hat. Auch 2011 wurden weitere Kooperationen geschlossen bzw. gefestigt. So hat die DWA im April 2011 mit dem Verband zertifizierter Sanierungsberater für Entwässerungssysteme e. V. (VSB) eine Zusammenarbeit bei der Regelwerkserstellung im Bereich der Kanalsanierung vereinbart.

Der VSB überführt in diesem Rahmen die von ihm erarbeiteten Empfehlungen „Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen“ (ZTV) in das Regelwerk der DWA. Eine Vereinbarung mit diesem Tenor unterzeichneten der DWA-Präsident, Bauss. Dipl.-Ing. Otto Schaaf, und der Vorsitzende des VSB-Vorstands, Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, am 5. April 2011 in Bonn.

Die DWA gibt ein umfangreiches, mehrteiliges Regelwerk zur Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden heraus. Unabhängig davon hat der VSB seit 2003 die Empfehlungen „Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen“ (ZTV) für alle gängigen Verfahren der Kanal- und Schachtsanierung erarbeitet. Um Doppelarbeit zu vermeiden, haben die Verbände daher vereinbart, dass die ZTV des VSB in das Regelwerk der DWA überführt werden. Vertreter des VSB werden künftig in den Fachgremien der DWA dazu beitragen, dass die am Markt anerkannten Vorzüge der VSB-Empfehlungen auch innerhalb des DWA-Regelwerkes weiter fortbestehen.



Der VSB wird seine begonnenen Arbeiten an drei Empfehlungen zu Ende führen. Die bisherigen VSB-Empfehlungen werden nach Weißdrucklegung entsprechender DWA-Regeln zurückgezogen. Die VSB-Empfehlungen im Rahmen der „Zusätzlichen Anforderungen an Ingenieurleistungen“ (ZAI) sind von dieser Vereinbarung unberührt.

Durch die Überführung dieser VSB-Empfehlungen in das DWA-Regelwerk entstehen sowohl für die Netzbetreiber als auch für die Planer und die Sanierungsunternehmen deutliche Vorteile. Die noch bestehende Lücke im DWA-Regelwerk wird zügig geschlossen und damit die bauverträgliche Sicherheit in Zukunft deutlich erhöht.

Eine weitere Kooperation betrifft die Zusammenarbeit mit der Ingenieurkammer Brandenburg. Hier ist insbesondere die Anerkennung von Bildungsveranstaltungen Gegenstand der Vereinbarung. Diese wird vom Landesverband Nord-Ost mit Leben erfüllt.

Der Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland ist im vergangenen Jahr der Umweltallianz in Hessen beigetreten.

Auf internationaler Ebene ist insbesondere auf die neu begonnene Zusammenarbeit mit AQUADEMICA, einer gemeinnützigen deutsch/rumänischen Stiftung hinzuweisen. Am 17. Oktober 2011 wurde ein Memorandum of Understanding zwischen AQUADEMICA und DWA in Köln unterzeichnet. Gegenstand der Vereinbarung sind, neben der gegenseitigen beitragsfreien Mitgliedschaft, insbesondere der Know-how Transfer zwischen Deutschland und Rumänien. AQUADEMICA wird erlaubt, Aufsätze aus KA und KW und weitere Materialien der DWA ins Rumänische zu übersetzen. Auch sollen die internationalen Messen, IFAT ENT-SORGA und WASSER BERLIN als Treffpunkte genutzt werden.

Unterzeichnung der Vereinbarung DWA-VSB

Zusammenarbeit mit dem Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK)

Im Jahr 2011 wurde die Zusammenarbeit zwischen der DWA und dem Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) intensiviert. Es wurde zwischen den Verbänden vereinbart, das technische Regelwerk für Misch- und Niederschlagswassereinleitungen gemeinsam fortzuschreiben. Davon betroffen sind die nachfolgenden systembezogenen Regeln:

- das Arbeitsblatt ATV-A 128 „Richtlinien für die Bemessung und Gestaltung von Regenentlastungsanlagen in Mischwasserkanälen“, welches in Verbindung mit dem Merkblatt ATV-DVWK-M 177 „Bemessung und Gestaltung von Regenentlastungsanlagen in Mischwasserkanälen – Erläuterungen und Beispiele“ Regelungen zur Mischwasserbehandlung enthält;
- das Merkblatt DWA-M 153 „Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Regenwasser“, welches Regelungen zum Umgang mit Niederschlagsabflüssen in modifizierten Entwässerungssystemen oder in Trenngebieten enthält;
- das BWK-Merkblatt M 3 „Ableitung von immissionsorientierten Anforderungen an Misch- und Niederschlagswassereinleitungen unter Berücksichtigung örtlicher Verhältnisse“ und das BWK Merkblatt M 7 „Detaillierte Nachweisführung immissionsorientierter Anforderungen an Misch- und Niederschlagswassereinleitungen“, welche immissionsorientierte Anforderungen enthalten.

Bei der Überarbeitung übernimmt die DWA-AG ES-2.1 „Systembezogene Anforderungen und Grundsätze“ die Erarbeitung emissionsbezogener Regelungen für niederschlagsbedingte Siedlungsabflüsse im Misch- und Trennverfahren (DWA-Bezeichnung: DWA-A 102-1). Die immissionsbezogenen Regelungen, die derzeit im Wesentlichen in den BWK-Merkblättern BWK-M 3 und BWK-M 7 enthalten sind, werden von der BWK-AG 2.3 „Anforderungen an Misch- und Niederschlagswassereinleitungen unter Berücksichtigung örtlicher Verhältnisse“ als „Immissionsorientierte Anforderungen an Misch- und Niederschlagswassereinleitungen“ in einem Arbeitsblatt (DWA-Bezeichnung: DWA-A 102-2) zusammengeführt.

Die Arbeitsblattreihe wird wortgleich im jeweiligen Regelwerk der Verbände DWA und BWK, ggf. mit verbandsintern unterschiedlicher Bezeichnung, erscheinen. Zentrales Anliegen ist die zeitlich und inhaltlich koordinierte Bearbeitung der Regelungen, die auch durch die enge personelle Verknüpfung beider AG's sichergestellt wird. Dabei gilt es, die Schnittstellen zwischen emissionsorientierten und immissionsorientierten Betrachtungen zu identifizieren, überlappende Erfordernisse eindeutig zuzuweisen, die Regelungsbereiche beider Arbeitsblätter formal und inhaltlich abzustimmen sowie die getroffenen Regelungen wechselseitig „kompatibel“ zu formulieren.

Zusammenarbeit mit dem Verband Beratender Ingenieure (VBI)

In der DWA gestalten rund 1.500 Ingenieurbüros maßgeblich die Entwicklung der deutschen Wasserwirtschaft und über die Beteiligung an internationalen Gremien auch der internationalen Wasserwirtschaft mit. Hierbei wirkt die DWA als eine Plattform, auf der u. a. Auftraggeber mit Auftragnehmern, Vertreter von Kommunen und ausführenden Firmen, die Wissenschaft mit der Praxis daran arbeiten, die Qualität wasserwirtschaftlicher Planung und auch die Qualität baulicher Umsetzung geplanter Maßnahmen zu verbessern. Der Beirat der DWA vereint die maßgeblichen Akteure der Wasserwirtschaft und wurde im Jahr 2011 genutzt, um den im Vorjahr intensivierten Kontakt von Vertretern des Verbandes Beratender Ingenieure (VBI) mit den anderen Akteuren der Wasserwirtschaft weiterzuführen. Insbesondere mit Vertretern der kommunalen Spitzenverbände wurde der Gedankenaustausch vertieft, da übereinstimmend festgestellt wurde, dass ein ausgeklügeltes Regelwerk allein nicht Garant für den Erhalt und die Verbesserung unserer wasserwirtschaftlichen Infrastruktur sein kann. Eine angemessene Vergütung und eine unabhängige und frei von Lieferinteressen erbrachte Planung ist ebenfalls maßgebliche Voraussetzung.

Unter anderem ist diese strukturelle Frage der Arbeitsteilung bei der Erfüllung wasserwirtschaftlicher Aufgaben ein Teil der bewährten „wasserwirtschaftlichen Kultur“ in Deutschland.

Die Bedeutung der Honorierung von Planung im Sinn eines Leistungswettbewerbs und die Folgen der sich aktuell abzeichnenden strukturellen Veränderungen auf Seiten der Ingenieurbüros sollen auch weiterhin seitens der DWA unter dem Aspekt des Erhalts von Planungsqualität und Bauqualität im nationalen und internationalen Maßstab gemeinsam mit dem VBI sorgsam beobachtet und bewertet werden.

Internationale Zusammenarbeit

Die internationalen Aktivitäten sind im Berichtszeitraum weiterhin verstärkt worden. Sie unterstützten die globalen Aktionsziele für die Schaffung und den nachhaltigen Betrieb von Anlagen der Wasser- und Abfallwirtschaft.

Die DWA-Fachgremien verabschiedeten ein neues Leitbild „Internationale Zusammenarbeit“. Dies dient der Konkretisierung der DWA-Arbeit in diesem Bereich und schafft Transparenz gegenüber anderen Akteuren.

Anfang 2011 wurde aus den Durchführungsorganisationen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (früher: DED, GTZ, InWEnt, CIM) die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Die bestehende Kooperation DWA-DED wurde umgewandelt und verlängert.

Die DWA arbeitet aktiv in verschiedenen Gremien von German Water Partnership mit und unterstützt deren Ziele zur Stärkung des internationalen Engagements der deutschen Wasser- und Abfallwirtschaft.

Mit den Messegesellschaften in München (IFAT ENTSORGA, IFAT CHINA – jetzt: IE expo) und Berlin (WASSER BERLIN) besteht seit Jahren eine enge kooperative Zusammenarbeit.

Kooperationen mit anderen Fachverbänden aus Kroatien (CWPC), Bulgarien (BWA), Tschechien (CzWA), Ungarn (MaSzeSz), Palästina (WUSP) sowie UN-Water und enge Kontakte mit der International Water Association (IWA), der European Water Association (EWA), der Arab Countries Water Utilities Association (ACWUA) und dem arabischen Abfallverband SWEEP-NET sind ein weiteres Segment der internationalen Arbeit.

Nachfolgend werden einige Beispiele aufgeführt.

Kooperationen mit Verbänden (Twinning) Kroatien (CWPC)

German Water Partnership unterstützt den Aufbau eines Trainingszentrums in Kroatien in der Stadt Karlovac. Dieses vom BMU finanziell unterstützte Projekt führte einige Maßnahmen im Berichtszeitraum durch. Durch die bestehende Kooperation der DWA mit dem kroatischen Schwesterverband konnten diese Aktivitäten unterstützt werden. Es wurde ein Train the Trainer Workshop durchgeführt und der Schwesterverband führte einen ersten Nachbarschaftsaustausch mit dem ungarischen Verband durch.

Training of Trainers in Karlovac/Kroatien



Palästina (WUSP)

Im Dezember führte der Schwesterverband seine zweite Jahrestagung durch. Die DWA hielt einen Vortrag und unterstützt weiterhin das bestehende Projekt, welches von der GIZ finanziell gefördert wird. Damit gelingt es den palästinensischen Kommunen immer besser, die Zusammenarbeit untereinander zu fördern, Erfahrungen aus dem Ausland zu nutzen und Kontakte zu halten. Durch die Integration des Verbandes in die Arbeiten des regionalen Verbandes ACWUA findet auch eine regionale Zusammenarbeit verstärkt statt.

Arabischer Dachverband im Wassersektor (ACWUA)

Den Aufbau des regionalen Dachverbandes ACWUA begleitet die DWA nun bereits seit 2006. Sie fördert die Zusammenarbeit der Region mit der IWA, der EWA und den deutschen Messegesellschaften. Finanzielle Unterstützung erfährt ACWUA durch die Deutsche Entwicklungshilfe (BMZ). Damit wird ein wichtiger Beitrag für die Stärkung der deutsch-arabischen Zusammenarbeit geleistet. Wasser- und Abfallwirtschaft sind zunehmend akute Themen in den 22 arabischen Ländern. Das BMZ fördert auch die Entwicklung eines Fachwörterbuches Wasserwirtschaft, für welches das bestehende DWA-Fachwörterbuch als Grundlage genutzt wird.

Auf der 4. Best Practice Conference im Dezember 2011 in Ägypten wurde dem DWA-Mitarbeiter Rüdiger Heidebrecht die „Honorary Membership“ verliehen.

Deutsch-rumänische Zusammenarbeit gestärkt

Mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages mit der deutsch-rumänischen Stiftung AQUADEMICA wurde eine bereits seit mehreren Jahren bestehende gute Zusammenarbeit bestätigt und vertieft. Transferierung von Schulungsmodulen, Anpassung von Regelwerken und die Erarbeitung eines Fachwörterbuches sind nur einige der Aktivitäten.

Anwendung der Wirtschaftlichkeitsberechnung (DBU-Projekt)

Ein von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördertes Projekt, welches die Anpassung der LAWA Wirtschaftlichkeitsberechnungen an die Verhältnisse in Bulgarien, Rumänien, Ungarn und der Slowakei zum Inhalt hat, trat in eine weitere Phase. Die Übersetzung der Unterlagen in die jeweiligen Sprachen erfolgte und in regionalen Workshops wird dieses Wissen nun national verbreitet. In einem Workshop, welcher zusammen mit dem bulgarischen Schwesterverband BWA im Oktober 2011 durchgeführt wurde, wurden 13 Teilnehmer qualifiziert.

Roland Knitschky nimmt stellvertretend für Rüdiger Heidebrecht die ACWUA-Ehrenmitgliedschaft entgegen.





Workshop in Sofia im Oktober 2011 zur Anwendung der Wirtschaftlichkeitsberechnung (Projektkostenbewertung – LAWa) in Bulgarien – links: Präsident des Bulgarischen Verbandes BWA, Prof. Rumen Arsov, Mitte: Prof. Dr. Reinhard F. Schmidtke, projektverantwortlicher Seminarleiter



Unterzeichnung des MoU (Erklärung zur Zusammenarbeit) zwischen der AQUADEMICA (deutsch-rumänische Umweltstiftung) und DWA (Mitte: Peter Köstner, Vorstand Aquademica, Otto Schaaf, Präsident DWA)

Internationale Projektarbeit

Durch die Bildungsk Kooperation mit der jordanischen Mitgliedsfirma ENGICON und durch Unterstützung von ACWUA konnten im Berichtszeitraum 12 Veranstaltungen mit 219 Teilnehmern durchgeführt werden. Dabei kamen die Teilnehmer aus dem ganzen arabischen Raum. Durch diese Zusammenarbeit erfolgt der Wissenstransfer kontinuierlich. Die Aufgabe der DWA besteht in der Qualifikation der Trainer, Evaluierung der Unterlagen und der Curricula und der Qualitätskontrolle. 2012 werden die durchgeführten Maßnahmen evaluiert.

Die GIZ in Bangladesch berät Industriefirmen bei der Verbesserung des Kläranlagenbetriebes. Hierbei konnte die DWA ihre Erfahrungen einbringen und schickte einen Experten vor Ort. Der Prozess der Qualifizierung von Kläranlagenpersonal wird auch weiterhin begleitet. Ebenfalls konnte ein Beitrag zu einem mit Forschungsgeldern des BMBF gefördertes Projekt in Namibia geleistet werden. Zunehmend werden die Aus-, Fort- und Weiterbildungssysteme der DWA angefragt, ihre Erfahrungen in Projekte der internationalen Zusammenarbeit einzubringen. Dafür baut die DWA ihre englischsprachigen Seminarangebote weiter aus.

Zusammenarbeit mit UN-Organisationen

Die Kooperation mit UN-Water DPC wurde um weitere drei Jahre verlängert. In zahlreichen Gesprächen wurden die Themen, z. B. Wasser und Energie, Wasserwiederverwertung, IFAT ENTSORGA, Veranstaltungen und Erfahrungsaustausch behandelt. In einem UN-Workshop konnten die Fachgremienmitglieder der AG BIZ-11.4 „Wasserwiederverwendung“ ihren Beitrag leisten und es wurde eine enge Zusammenarbeit vereinbart. Auf der IFAT ENTSORGA 2012 werden entsprechende Workshops angeboten.

Im Oktober besuchten Berufsbildner die UN in Bonn. UNESCO-UNEVOC fördert die Berufsbildung der Facharbeiter weltweit und wird nun auch verstärkt das Thema Berufsausbildung im Wassersektor behandeln. Dazu erhielten sie zahlreiche Anregungen von Seiten der DWA.

Zusammenarbeit mit der IFAT München

Für die kommende IFAT ENTSORGA 2012 wurde ein umfangreiches international ausgerichtetes Programm ausgearbeitet. Zahlreiche aktuelle Vorträge und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch werden angeboten. Eine aktuelle Übersicht finden Sie auf der DWA-Homepage www.dwa.de.



UNESCO-UNEVOC Delegation besucht Bonn und die DWA – vor dem Geburtshaus von Beethoven

Erfolgreiche Partnerschaft der DWA mit der Welthungerhilfe und der WasserStiftung

Die DWA hat auf ihrer Bundestagung am 24. November 2010 mit der Welthungerhilfe und der WasserStiftung eine Partnerschaft geschlossen. Gemeinsames Ziel dieser Partnerschaften ist die Unterstützung von Menschen in Not durch eine verbesserte Versorgung mit Wasser und Sanitäranlagen. Nach einem Jahr der Partnerschaft folgt hier einen Einblick in die Aktivitäten im Bereich dieser beiden Kooperationen.

Die DWA ruft ihre Mitglieder zu Spenden auf

Neben dem fachlichen Austausch zu den Themen nachhaltige Wasserwirtschaft und sanitäre Grundversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit hat die DWA ihre Mitglieder zu Spenden aufgerufen. Jeder Euro, auch ein kleiner Betrag, hilft, die Projekte der Welthungerhilfe sowie der WasserStiftung zu verwirklichen. Die Spenden der DWA und ihrer Mitglieder fließen in Wasserprojekte der Welthungerhilfe in Südost-Kenia und der WasserStiftung in Äthiopien.

Welche Projekte werden gefördert?

Mit den Spenden verbessert die Welthungerhilfe sanitäre Einrichtungen und die Hygiene in der Region Südost-Kenia. Zur Vorbeugung von Krankheiten statet die Welthungerhilfe Grundschulen mit neuen Toiletten und Waschbecken aus. Außerdem baut sie Brunnen, Dämme und Regenfänge. 180 € reichen bereits für die Grundversorgung mit sauberem Trinkwasser für zehn Familien.

Eines der Projekte der WasserStiftung in Äthiopien ist das Projekt „Esel als Wasserträger“. In entlegenen Gebieten, in denen es weder Brunnen noch andere Wasserstellen gibt und in absehbarer Zeit keine Trinkwasserversorgung geplant ist, sollen Esel den Schwächsten das Leben bei der Beschaffung von Trinkwasser erleichtert. Jeder Familie wird ein Esel im Wert von 100 € inklusive Zaumzeug, Tragegeschirr und Wasserbehälter überlassen,

Sonderdruck – Hundertwasserurkunde

Ab sofort bietet die DWA eine limitierte, handnummerierte Urkunde der WasserStiftung zum Kauf an. Der Sonderdruck in Glanzfolienprägung mit Hundertwasser-Motiv kann gegen eine Spende ab 100 € bei der DWA erworben werden. Der Erlös fließt in den Hundertwasser-Fonds der WasserStiftung.



Dr. Jochen Stemplewski (li), Vorsitzender der Emschergenossenschaft/Lippeverband, übergibt Henner Lang von der WasserStiftung den Spendenscheck. © Diethelm Wulfert, FOTODESIGN

Reaktionen auf den Spendenaufruf

Bisher hat die DWA nur positive Resonanzen auf ihre Aktivitäten erhalten. Der Verkauf der Sonderedition eines Ritzenhoff-Glases auf der Bundestagung in Bonn im November 2010 ist hier nur ein Beispiel. Außerdem haben viele Mitglieder aus DWA-Fachausschüssen ihr Honorar zugunsten der Welthungerhilfe und der WasserStiftung gespendet. Insgesamt kam eine Spendensumme von 5.000 € zusammen. Hierfür möchte sich die DWA an dieser Stelle recht herzlich bedanken.

Ebenso sind die Emschergenossenschaft und der Lippeverband dem Spendenaufruf gefolgt und haben die WasserStiftung mit einer großzügigen Spende für das Projekt EcoSan-Sanitation in Jarree/Äthiopien unterstützt. Hier werden mehrere Trenntoiletten für eine Schule gebaut. Mit Lehrmaterial wird die Anwendung von Hygiene in Sanitäranlagen vermittelt.

Mit dem „Kooperationsprojekt Schulen“ hat sich die Mitgliedsfirma Badger Meter Europa GmbH aus Neuffen einen Kunstwettbewerb für Schüler der 5. Klasse der Neuffener Realschule ausgedacht. „Wasserknappheit“ war Thema des Wettbewerbs und wurde von den Schülern künstlerisch in Bildern umgesetzt. Die besten 30 entstandenen Werke werden in einer Dauerausstellung in den Geschäftsräumen der Firma Badger Meter gezeigt. Die zehn besten Arbeiten gehen auf internationale Reise. Die erste Station war die WASSER BERLIN INTERNATIONAL vom 02.-05. Mai 2011, auf der die Bilder für Aufsehen sorgten. Die Arbeiten sollen nicht nur gezeigt, sondern auch verkauft werden. Der Erlös wird den beiden erwähnten Projekten der Welthungerhilfe und der WasserStiftung in Afrika zugeführt.

Falls auch Sie ähnliches zu berichten haben oder ein Projekt planen oder mitgestalten möchten, sprechen Sie uns bitte an.

Weitere Informationen zu den Projekten erhalten Sie unter www.welthungerhilfe.de, www.wasserstiftung.de oder bei Frau Elke Uhe, Tel. 02242 872-238 oder unter uhe@dwa.de



Messestand der Firma Badger Meter mit ausgestellten Fotos aus dem Projekt „Kooperationsprojekt Schulen“



Schülern wird das Thema Hochwasser direkt veranschaulicht. Ursachen und Auswirkungen sind hierbei gut zu erkennen.

Wanderausstellung „WasserWissen – die wunderbare Welt des Wassers“

In der interaktiven Ausstellung „WasserWissen – die wunderbare Welt des Wassers“ wird das Thema Wasser von allen Seiten beleuchtet. Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und der DWA.

In der Ausstellung bekommen Besucher Antworten und innovative Lösungen zu Fragen wie

- Wie entsteht Hochwasser?
- Woher kommt unser Trinkwasser?
- Wie können Lecks in Wasserleitungen aufgespürt werden?
- Was ist eine Fischtreppe?
- Wie viel Wasser steckt in einer Tomate?
- Und wie können wir das kostbare Gut für die Zukunft bewahren?

Mit zahlreichen Exponaten zum Anfassen und Ausprobieren lädt die Ausstellung zum selbstständigen Entdecken und Erkunden ein. Den Weg des Trinkwassers verfolgen oder hören, wo die Leitung Leck geschlagen ist. Raten, wieviel Wasser in den Anbau von Tomaten gesteckt worden ist, bevor man sie im Salat verspeist. Und vergleichen, wo das Wasser in Zukunft besonders knapp werden wird und wie man gegensteuern kann. Komplexe soziale, ökonomische und ökologische Zusammenhänge werden dargestellt, um die Besucherinnen und Besucher für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser zu sensibilisieren.

Die Wanderausstellung ist als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Erstmalig war die Ausstellung im Jahr 2008 in München zu sehen. Seit dem 5. Oktober 2009 befindet sich die Ausstellung auf Wanderschaft und ist bereits von mehr als 100.000 Besuchern gesehen worden. Für das Ausleihen der Ausstellung wird keine Leihgebühr erhoben. Allerdings fallen Kosten für Auf- und Abbau, Transport und Versicherung an. Informationen erhalten Sie unter: www.wasser-wissen.net.

In diesem Jahr ist sie u. a. an folgenden Standorten zu sehen:

- 18. Februar bis 2. April 2012 in Schrobenhausen
- 25. April 2012 bis 13. August 2012 in Heidelberg

DWA-Bundesgeschäftsstelle stellt sich neu auf

Die Bundesgeschäftsstelle der DWA in Hennef hat sich neu aufgestellt. Aufgrund der zunehmend übergreifenden Fragestellungen wie Klimawandel, Energie, Hochwasser etc. wurden zum 1. Februar 2012 die beiden bisherigen Fachabteilungen „Abwasser und Gewässerschutz“ sowie „Wasserwirtschaft, Abfall und Boden“ zu einer neuen Fachabteilung „Wasser- und Abfallwirtschaft“ zusammengefasst. Durch diese Zusammenführung soll eine integrierte Betrachtung und Bearbeitung wasserwirtschaftlicher Fragestellungen auch innerhalb der DWA gefördert werden. Weiterhin wurden die Stabsstellen „Forschung und Innovation“ sowie „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ eingerichtet und die Abteilung „Kaufmännischer Bereich“ in „Zentrale Dienste/Finanzen“ umbenannt. Der neue Name beschreibt das Aufgabenspektrum dieser Abteilung vollständiger als bisher.

Die Stabsstelle „Forschung und Innovation“ wird die Kontakte der DWA innerhalb der Forschungslandschaft pflegen, für eine bessere Verbreitung von Forschungsergebnissen sorgen und innerhalb von Verbundvorhaben koordinierende Aufgaben übernehmen. Eigene Forschungsarbeit will die DWA nicht leisten. Durch die Bildung der neuen Fachabteilung und die Einrichtung der Stabsstelle „Forschung und Innovation“ soll die Fachgremienarbeit der DWA maßgeblich gestärkt werden. Mit der Bildung der Stabsstelle „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ soll zusätzlich die Kommunikation wasser- und abfallwirtschaftlicher Fragestellungen ausgebaut werden.

Internet

Mit Drucklegung dieses Jahrbuches werden die DWA-Landesverbände NRW, Nord und Nord-Ost sowie die Bundesgeschäftsstelle das neue Layout der Website nutzen. Durch die Überarbeitung der Website hat sich die Außendarstellung der DWA in erheblichem Maße verbessert.

Im Laufe des Jahres 2012 werden die noch fehlenden DWA-Landesverbände ihre Inhalte ebenfalls in das neue Design überführen. Über die bisherigen Webadressen sind die DWA-Landesverbände und die Bundesgeschäftsstelle nach wie vor erreichbar.





Der Verband präsentiert sich den Mitgliedern und Kunden zukünftig als Gesamtverband mit seinem kompletten Leistungsspektrum, wobei die regionalen Inhalte einen hohen Stellenwert einnehmen. Neben der deutlichen Wahrnehmbarkeit der regionalen Angebote sind die weiteren Dienstleistungen und Produkte der DWA, insbesondere die On-lineprodukte, in das neue „Look and Feel“ umgestellt und in die neue Seitenstruktur integriert worden.

GFA-Newsportal

Seit Januar 2012 ist die Website der GFA, des wirtschaftlichen Schwestervereins der DWA, online verfügbar. Hier finden Sie aktuelle Nachrichten und Informationen, die in verschiedenen Formen von Interessenten abonniert werden können. Neben Stellenanzeigen, einem Register von Fachfirmen (Branchenführer) sowie Informationen über Veranstaltungen und neue Veröffentlichungen der DWA finden Sie dort umfassende Informationen über das Angebot der GFA im Bereich der Gütezeichenvergabe für das Gütezeichen Grundstücksentwässerung (RAL-GZ 968). Die Website ist über www.gfa-news.de erreichbar.

Erweiterungsgebäude der DWA/GFA- Geschäftsstelle in Hennef bezogen

Mit dem Jahresbeginn 2012 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von DWA und GFA den Erweiterungsbau in Hennef bezogen. Damit wurde nach weniger als einem Jahr Bauzeit das Gebäude fertiggestellt. Hier haben jetzt 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Zentrale Dienste/Finanzen und der Abteilung Zeitschriften ihren neuen Arbeitsplatz. Bei der Planung und Umsetzung wurde besonderer Wert auf energiesparende Komponenten gelegt (Dreifachverglasung, zusätzliche Gebäudeisolierung, Brennwerttherme, kontrollierte Lüftung). Das Dach wurde als Gründach ausgelegt und das Regenwasser wird auf dem Grundstück versickert. In Zusammenhang mit dem Erweiterungsgebäude wurde auch eine Photovoltaikanlage auf dem Hauptgebäude installiert. Der aufgrund der Bahnnahe benötigte Erschütterungsschutz erweist sich als sehr effizient. Die Vollunterkellerung des Gebäudes gewährleistet ausreichende Lagerkapazität, so dass der Regelwerkversand nach Hennef zurückgeholt werden kann.

Unmittelbar nach Bezug des neuen Gebäudes begannen die Umbau- und Renovierungsmaßnahmen im Bestandsgebäude. Es wird nun ein zusätzliches Sitzungszimmer mit verbessertem Küchen- und Bistrobereich für die Gästebewirtung geschaffen.

Eine Verbesserung der betrieblichen Abläufe ist auch durch die räumliche Umsetzung der neuen Organisationsstruktur gewährleistet. Die Arbeiten im Bestandsgebäude mit Rückholung des Regelwerkversandes sollen bis spätestens Mitte 2012 abgeschlossen sein.

Erfreulich ist auch die Tatsache, dass die Kosten für den Neubau sowie die Umbau- und Renovierungsmaßnahmen im Bestandsgebäude in dem von den Gremien genehmigten Rahmen bleiben.

Erweiterungsbau der DWA/GFA



DWA-Landesverband Baden-Württemberg



Eröffnung des Ausstellerforums bei der Landesverbandstagung 2011 in Fellbach durch den LV-Vorsitzenden Wolfgang Schanz

Das Jahr 2011 war geprägt vom 60-jährigen Bestehen des DWA-Landesverbandes, das mit der Landesverbandstagung in Fellbach seinen Höhepunkt hatte. Die Aktivitäten im Jahresverlauf 2011 berücksichtigten bewährte Veranstaltungen, hatten aber auch neue Veranstaltungen im Fokus. Mehr als 5.000 Personen besuchten die angebotenen Veranstaltungen. Die Geschäftsstelle war auch im Jahr 2011 die Anlaufstelle zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben.

60 Jahre DWA-Landesverband Baden-Württemberg

Die kontinuierlich gute Zusammenarbeit des DWA-Landesverbandes mit den Kommunen, Universitäten und Hochschulen, Verbänden, der Wasserwirtschaftsverwaltung und Industrie zum Wohle unserer Gewässer setzte sich auch im Jahr 2011 fort. Die Beziehungen zu wichtigen Kooperationspartnern haben sich weiterhin gefestigt, so z. B. mit dem Städte- und Gemeindetag Baden-Württemberg, dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, dem Wasserwirtschaftsverband Baden-Württemberg (WBW) und dem Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK).

Großes Augenmerk in der Wissensvermittlung legt der DWA-Landesverband dabei auf Tagungen, Seminare, Workshops und Fortbildungsveranstaltungen. Er unterstützt seine 1.646 Mitglieder (Stand Januar 2011) – dabei vor allem auch die Kommunen und Behörden – mit Informationsmaterial und den mobilen Demonstrationsanhängern für die Öffentlichkeitsarbeit, Unterweisungen und Schulungen in den Bereichen Arbeitssicherheit, Grabenlose Kanalsanierungsverfahren und Inspektion und Sanierung privater Grundstücksentwässerungsanlagen.

Der DWA-Landesverband hat sich zum Dienstleister beim Interkommunalen Netzwerk »geanetz Baden-Württemberg« für private Grundstücksentwässerungsanlagen, für das Benchmarking; den Kennzahlenvergleich Abwasser, bei der Einführung des gesplitteten Abwassergebührenmaßstabes und neuerdings auch beim Thema der Spuren-schadstoffe im Abwasser entwickelt.

Dabei ist der DWA-Landesverband ein gefragter Berater in allen Belangen des Gewässerschutzes und ein Motor bei der praktischen Umsetzung der dafür notwendigen Maßnahmen.

Die Mitglieder und ehrenamtlichen Unterstützer sind nach wie vor ein wichtiges Rückgrat des DWA-Landesverbandes. Sie fungieren als Obleute und Lehrer mit hohem persönlichem Engagement in Baden-Württemberg.

Der DWA-Landesverband Baden-Württemberg wird es sich auch in Zukunft zur Aufgabe machen, das Betriebspersonal von abwassertechnischen Anlagen im Rahmen der Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften aus- und fortzubilden, Erfahrungsaustausche durchzuführen und ein interessantes und praxisorientiertes Seminar- und Tagungsprogramm für alle in der Wasser- und Abwasserwirtschaft tätigen anzubieten.

DWA-Landesverbandstagung in Fellbach

Fast 700 Teilnehmer nahmen am 20. und 21. Oktober 2011 in Fellbach an der Landesverbandstagung mit begleitender Fachausstellung teil und begingen das 60-jährige Bestehen des DWA-Landesverbandes Baden-Württemberg.

In zwei getrennten Vortragsreihen wurden die aktuellen Themen aus der Wasser- und Abwasserwirtschaft behandelt. Den Auftakt bildeten die „Wasserrahmenrichtlinie“ und deren Auswirkungen auf Baden-Württemberg und das „Hochwassermanagement“. Diesen folgten die „Qualifikation in der Wasserwirtschaft“ und der „Starkregen in bebauten Gebieten“. Den Schluss des Tagesprogramms bildeten die „betriebliche Optimierung von Kläranlagen“ und Ausführungen über „Weitergehende Verfahren zur Regenwasserbehandlung“. Das südwestdeutsche Expertenforum geanetz und das Technologieforum Baden-Württemberg sowie Exkursionen bildeten den Abschluss.

Das Ausstellerforum, das Technikforum, ein Studentenforum und ein Praxisforum rundeten die Fachtagung ab.

Über 100 Aussteller haben sich auf dem Kongress mit ihren Produkten und Dienstleistungen präsentiert und gaben einen beeindruckenden Einblick in das produktive Wasser- und Abwasserwesen.

Die nächste DWA-Landesverbandstagung Baden-Württemberg mit begleitender Fachausstellung findet am 17. und 18. Oktober 2013 in Friedrichshafen statt.

Aus der Mitgliederversammlung

Dipl.-Ing. Jürgen Bolder, Erster Betriebsleiter des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Freiburg, wurde einstimmig zum stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbands gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Prof. Dr.-Ing. Helmut Kapp an. In den Beirat wurden Dipl.-Ing. Boris Diehm (Stadtentwässerung Stuttgart) als Jugendvertreter und Prof. Franz Nestmann (Karlsruher Institut für Technologie) als Vertreter des Wasserwirtschaftsverbandes Baden-Württemberg e. V. (WBW) neu aufgenommen.



Dipl.-Ing. Jürgen Bolder und Verbandsvorsitzender Wolfgang Schanz

40. Kommunalen Erfahrungsaustausch „Abwasser“

Beim 40. Kommunalen Erfahrungsaustausch am 25. Mai 2011 in Vaihingen an der Enz mit rund 110 Teilnehmern und am 8. Juni 2011 in Biberach an der Riß mit etwa 95 Teilnehmern standen die Themen »geanetz Baden-Württemberg« und »Abwasserreinigung« im Vordergrund. Die Beantwortung aktueller Fragen im Anschluss befasste sich vor allem mit den Themen „Gesplittete Abwassergebühr, Georadar, Grundstücksentwässerungsanlagen und Sielhautuntersuchungen“.

Zwei interessante Betriebsbesichtigungen an den jeweiligen Tagungsorten – Ensinger Mineral-Heilquellen GmbH und Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG – rundeten das 40. Treffen ab.

12. Kaufmännischer Erfahrungsaustausch

Der 12. Kaufmännische Erfahrungsaustausch am 13. Juli 2011 in Rottweil bot den 52 Teilnehmern wiederum Vorträge zu den Themen Abwasserbeseitigung und TSM-Zertifizierung. Interessant war auch die Information über das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

Breiten Raum nahmen der Erfahrungsbericht über die Einführung der gesplitteten Abwassergebühr in den Kommunen und die Beantwortung von Fragen der Teilnehmer zu aktuellen Themen ein.



Gemeinsamer Erfahrungsaustausch

Nachbarschaften

Jahrestagung der Lehrer- und Obleute der Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften

Zur Jahrestagung der Lehrer und Obleute der Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften am 30. und 31. März 2011 im Max-Planck-Institut in Stuttgart-Büsnau kamen 180 Teilnehmer. Hier wurden die aktuellen Themen wie Klimawandel, Schadstoffströme und Hochwasser diskutiert und die Ergebnisse des jährlichen Leistungsvergleichs kommunaler Kläranlagen vorgestellt. Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft berichtete über neue Anforderungen an die Kläranlagen im Neckareinzugsgebiet. Man würdigte die enge Zusammenarbeit zwischen Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW) und dem DWA-Landesverband, die zu einem verbesserten betrieblichen Arbeitsschutz geführt hat.

Deutsch-französischer Kläranlagen-Nachbarschaftstag in Guebwiller

Die Optimierung der Betriebskosten und der Informationsaustausch bei technischen Fragen unter den Kläranlagenbetreibern auf beiden Seiten des Rheins standen im Mittelpunkt des 3. Deutsch-Französischen Kläranlagen-Nachbarschaftstags im September 2011. Die Arbeit der Betriebsleiter von neun Kläranlagen von Neuenburg bis Titisee-Neustadt stand zusammen mit der Arbeit ihrer französischen Kollegen im Mittelpunkt des diesjährigen Treffens. Erstmals waren auch Kläranlagenvertreter aus dem schweizerischen Liestal anwesend und gaben dem Treffen einen trinationalen Charakter.

Neue Angebote

Großes Augenmerk setzte der Landesverband im Jahr 2011 wiederum auf die Wissensvermittlung. Zu den bewährten Veranstaltungen der Expertenforen „Kanal, Kläranlagen und Energie“ kamen neue Veranstaltungen hinzu wie „Wissensplattform Spurenstoffe“, „Training zur Rettung von Personen aus abwassertechnischen Anlagen“ und „Dichtigkeitsprüfung von Entwässerungsanlagen außerhalb von Gebäuden“.



Praktischer Teil des Rettungstrainings



Interkommunales Netzwerk – geanetz

geanetz Baden-Württemberg ist eine Initiative des DWA-Landesverbands BW zur Unterstützung der Kommunen bei der Planung und Umsetzung der Zustandserfassung, Dichtheitsprüfung und ggf. der Sanierung von Grundstücksentwässerungsanlagen.

Internet

Unter dem Motto „Dichtheitsprüfung – gut für die Umwelt – gut für Baden-Württemberg“ wurde unsere Internetpräsenz www.geanetz-bw.de durch ein neues Informationsportal für Grundstückseigentümer und Kommunen ergänzt. Auf einfache und animierte Weise können sich Laien und Fachleute über einen Klick auf „Eigentümer-Info“ umfänglich zum Thema Dichtheitsprüfung informieren.

Unter der Rubrik „Fachinformationen“ stellt die Internetseite Informationen zu verschiedenen Aspekten zur Verfügung. Neu aufgebaut wurde die Fachbetriebsliste. Dort können Ingenieurbüros und Fachbetriebe aufgenommen werden, die mit geschultem Personal arbeiten. Die genauen Aufnahmekriterien sind unter <http://geanetz-bw.de/Fachfirmenliste/> ersichtlich.

Neuer Flyer

Als Information für die Grundstückseigentümer steht ein neuer Flyer zur Verfügung: Unter dem Titel „Ist Ihr Kanal dicht?“ erhält der Leser z. B. Informationen über die Ursachen undichte Leitungen und über die Gründe, weshalb die Leitungen dicht sein müssen.

Wissensplattform Spurenstoffe – Technologiekreis Baden-Württemberg

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg sowie der DWA-Landesverband Baden-Württemberg veranstalteten – anknüpfend an die letztjährige Veranstaltung Aktivkohle in der Abwasserreinigung – den Technologiekreis Spurenstoffe, der den Teilnehmern die Möglichkeit zum Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch bietet.

Die Startveranstaltung in Langenargen am 5. Juli 2011 mit 54 Teilnehmern zeigte den Stand und die Strategie in der Schweiz und den Stand des Vorgehens in Baden-Württemberg auf. Erste Erfahrungen aus dem Anlagenbetrieb in Mannheim wurden diskutiert sowie das weitere Vorgehen besprochen. Dr.-Ing. Reinhold Rölle stellte die PAK-Stufe der Kläranlage Kressbronn vor, die anschließend besichtigt wurde.

2. Stuttgarter Runde – Expertenforum zur Kanalsanierung

Unter dem Motto »Werterhalt durch Wissensvorsprung« fand am 14. April 2011 im Max-Planck-Institut in Stuttgart die 2. Stuttgarter Runde statt. Veranstalter waren der DWA-Landesverband Baden-Württemberg und das Institut für Siedlungswasserbau, Wassergüte- und Abfallwirtschaft (ISWA) der Universität Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Forschungs- und Entwicklungsinstitut für Industrie- und Siedlungswasserwirtschaft sowie Abfallwirtschaft e. V. Die ca. 150 Teilnehmer erhielten einen aktuellen Überblick über den Stand der Inspektions- und Sanierungstechnik sowie einen Einblick in damit verbundene organisatorische, wirtschaftliche und juristische Fragestellungen zur Sanierung von Grundstücksentwässerungsanlagen. Eine Herausforderung für viele Kommunen ist die politische Durchsetzung und die Öffentlichkeitsarbeit. 21 anwesende Aussteller ergänzten die Vielfalt der Vorträge.

Benchmarking

Über hundert Unternehmen haben mit der 5. Projektrunde erfolgreich an den Projektrunden des Benchmarking-Projektes Kennzahlenvergleich Abwasser in Baden-Württemberg teilgenommen. Die Teilnahme von möglichst vielen Unternehmen bietet die Chance, einen aussagekräftigen Kennzahlenvergleich zu erzielen, der als „Branchenbild der Abwasserentsorgung in Baden-Württemberg“ gelten kann. Weitere Infos unter: www.abwasserbenchmarking-bw.de.

Gesplittete Abwassergebühr

Seit dem Urteil des VGH im März 2010 muss die getrennte Abwassergebühr in Baden-Württemberg in allen Städten und Gemeinden über kurz oder lang eingeführt werden. Zu diesem wichtigen Thema finden sich in unserer Fachdatenbank Erfahrungsberichte, Kalkulationsbeispiele und viele weitere Informationen.

Ausblick

Auch im Jahr 2012 wird der Landesverband seinen Mitgliedern ein interessantes und abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm bieten. U.a. werden die Expertenforen, Seminare und Fortbildungsprogramme kontinuierlich fortgesetzt. Alle weiteren Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.dwa-bw.de.



Bericht des Wasserwirtschaftsverbandes Baden-Württemberg e. V.

Routine und neue Perspektiven

In den Jahren zwischen Mitgliederversammlungen und Wasserwirtschaftstagen läuft die Arbeit der Geschäftsstelle des Wasserwirtschaftsverbandes Baden-Württemberg unter dem Motto „business as usual“, also weitgehend Routine. Langweilig wird das allerdings nie, da regelmäßig zahlreiche Beratungen von Mitgliedern erfolgen, die teilweise recht zeitaufwendig sind, da sie oftmals schwierige technische und/oder juristische Problemfälle betreffen.

Aus „Wasserwirtschaftstagung“ wird „Workshop“

Vorstand und Beirat des WBW haben in einer gemeinsamen Sitzung Ende 2011 beschlossen, die anlässlich der im zweijährigen Turnus durchgeführten Mitgliederversammlung stattfindende Wasserwirtschaftstagung zu einem ganztägigen Workshop auszuweiten. Als Arbeitstitel wurde „Gewässerschutz und regenerative Energien“ gewählt, die in drei Blöcken – Bioenergie, Wasserkraft, Geothermie – abgehandelt werden sollen. Termin ist der 11. Mai 2012, der Veranstaltungsort ist Ettlingen. Bei der am Vortag angesetzten Mitgliederversammlung werden Vorstand und Beirat sowie die Rechnungsprüfer neu gewählt. Die Vorbereitungen wurden Ende 2011 aufgenommen.

Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung

„Alle Hände voll zu tun“ hatte auch die WBW-Tochtergesellschaft „Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung mbH“ (je 50 % WBW und Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg), die zahlreiche Projekte bearbeitet. Für die Arbeit der (fast schon historischen) Gewässernachbarschaften wurde ein neuer Themenordner „Gewässerunterhaltung als wichtiger Beitrag zur Hochwasservorsorge“ entwickelt mit den Schwerpunkten: „Theoretische Grundlagen zur Hochwasserentstehung“, „Verantwortung/Aufgaben Hochwasserschutz“, „Vorbereitung auf Hochwasserereignisse (z. B. HWGK)“, „Gewässerunterhaltung als wichtiger Beitrag zur Hochwasservorsorge“, „Während des Hochwassers“ und „Nach dem Hochwasser (Dokumentation, Entsorgung etc.)“.

Die Hochwassergefahrenkarten bedürfen bei verschiedenen Gruppierungen noch der Erläuterung. In diesem Umfeld wurde eine Gemeinschaftsarbeit mit Bayern vereinbart.

Nach drei weiteren Gründungen von Hochwasserpartnerschaften gibt es nun keine weißen Flecken mehr in Baden-Württemberg. Die Arbeit zum Themenkomplex „Gewässerpädagogik“ (Unsere Bäche und Flüsse – die Lebensader Baden-Württembergs) wurden jetzt zu einem Chart des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft für das Internet verarbeitet.

Beim „Erfahrungsaustausch der Wasserbehörden“ wurden die Themenblöcke Hochwasserschutz (Plausibilisierung der Hochwassergefahrenkarten/Unterstützung für die Wasserbehörden) und Wasserrecht (Anregungen/Vorschläge für ein neues Wassergesetz Baden-Württemberg im Bereich Hochwasserschutz und Gewässerökologie) behandelt.

Betreuung der Regierungsbaumeister

Traditionsgemäß hat die Geschäftsstelle auch im Jahr 2011 für den Kreis der Regierungsbaumeister des Landes Baden-Württemberg eine Exkursion ausgearbeitet und durchgeführt. Ziel war die Baustelle des (bislang) längsten Eisenbahn-Alpentunnels durch das Gotthard-Massiv. Am Gotthard entsteht mit dem Bau des 57 km langen Basistunnels eine moderne Flachbahn, deren höchster Punkt (Scheitelpunkt) mit 550 m ü. M. gleich hoch liegt wie die Stadt Bern. Zum Vergleich: Der Scheitelpunkt der bestehenden Bergstrecke liegt auf 1.150 ü. M. Die Steigungen werden nicht mehr größer sein als diejenigen der Juraquerungen durch den Hauenstein (Basel-Olten). Der Weg durch die Schweiz wird flacher und 40 km kürzer: Italien und Deutschland kommen sich ein großes Stück näher. Zusammen mit dem Ceneri-Tunnel im Süden (15 km) und dem Zimmerberg-Basistunnel im Norden (20 km) entsteht eine Schnellbahntrasse, die die Fahrzeit von Zürich nach Mailand von heute 4 Stunden 10 Minuten auf 2 Stunden 50 Minuten verringern wird.



Arbeitsgemeinschaft alpine Wasserkraft

Eine enge Zusammenarbeit mit der „AGAW alpine Wasserkraft“ besteht durch vier große Wasserkraftwerke betreibende Mitglieder des WBW (EnBW-Energie, Energie Dienst Holding AG, NAG Neckar AG und Schluchseewerk AG) und die aktive Arbeit des Geschäftsführers in diesem Gremium. AGAW pflegt seit ihrer Gründung eine enge Zusammenarbeit vor allem mit den Wasserbauinstituten der Universitäten München, Zürich und Graz, seit einiger Zeit auch mit der Uni Innsbruck. Diese Universitäten veranstalten reihum im 2-Jahresrhythmus wasserbauliche Symposien, an denen sich die AGAW inhaltlich und finanziell beteiligt. In den Zwischenjahren richtet die AGAW eigene Symposien aus. 2011 im September in Trier unter dem Motto: „Wasserkraft für Europa, Beitrag der Wasserkraft zu den energiepolitischen Zielen Europas“. Bei allen Symposien sponsert die AGAW den akademischen Nachwuchs, um Studenten und Doktoranten die Möglichkeit zu bieten, Kontakte zu den Fachgremien aufzunehmen und zu vertiefen.



Erfahrungsaustausch

Nach längerer Pause wurde die Veranstaltungsreihe „Erfahrungsaustausch“ wieder aufgenommen. Hierbei handelt es sich um Halbtagsexkursionen, die örtlich so angeboten werden, dass möglichst viele Teilnehmer mit kurzer Anreise daran teilnehmen können. Im Oktober wurde das Pumpspeicherkraftwerk Säckingen besucht und diese Gelegenheit für einen intensiven Erfahrungsaustausch der Teilnehmer während und nach der Besichtigung genutzt.



„In der Kaverne Säckingen“

DWA-Landesverband Bayern

Ein spannendes und vielfältiges Arbeitsjahr liegt hinter uns. Der Jahresbericht gibt Gelegenheit für einen Rückblick auf die vielen Aktivitäten und gleichzeitig bietet er die Möglichkeit für einen Ausblick auf ein interessantes Themenjahr 2012. Dieses wird unter anderem auch im Zeichen von zwei wichtigen Jubiläen stehen. Zum einen feiert der DWA-Landesverband sein 60-jähriges Bestehen und zum anderen kann er auf 50 Jahre Klärwärterkurse in Bayern zurückblicken.

2011 bescherte dem DWA-Landesverband einige Rekordzahlen, so zum Beispiel bei der Fachausstellung der DWA-Landesverbandstagung oder bei den Teilnehmern der kleinen Gruppen des kommunalen Erfahrungsaustausches. Aber auch die Premiere einer neuen Veranstaltungsreihe oder neue Kontaktmöglichkeiten auf der „Kommunale 2011“. Wiederholungen sind jeweils geplant.

Auch das Projekt „Benchmarking Abwasser Bayern“ ging 2011 in die dritte Runde. 63 Betreiber von abwassertechnischen Anlagen nutzten die Teilnahme am Benchmarking zur Standortbestimmung und weiteren Optimierung ihres Betriebes. Die Abschlusspräsentation des Ergebnisberichtes wird im Frühjahr 2012 stattfinden.

Gegen Ende des Jahres gab es dann auch auf politischer Ebene noch aktuelle Nachrichten, denn der bisherige bayerische Umweltminister, Dr. Markus Söder, wechselte ins Finanzministerium. Mit Dr. Marcel Huber hat nun ein Nachfolger das Amt angetreten, der die bayerische Wasserwirtschaft bereits aus seinen Zeiten als bayerischer Umweltstaatssekretär kennt.

Neben der Routine des Tagesgeschäftes gab es jedoch auch einige Highlights. So zum Beispiel die Verleihung der Max-Prüss-Medaille an den DWA-Landesverbandsvorsitzenden Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert. Die Würdigung seines langjährigen Engagements für die Nachwuchsarbeit sei hier nochmals erwähnt. Dieses Thema wird auch den DWA-Landesverband zukünftig noch intensiver beschäftigen. Mit der Fachexkursion für junge Wasserwirtschaftler bietet der DWA-Landesverband seit einigen Jahren ein attraktives Angebot für den Nachwuchs. Durch die ehrenamtliche Unterstützung des neu eingesetzten Obmanns für Nachwuchsförderung, Dr. Christoph Rapp von der TU München, werden weitere abwechslungsreiche Angebote folgen. Für 2012 ist u. a. die Teilnahme am „Lernfest 2012“ in Benediktbeuern geplant, bei dem mit interaktiven Aktionen jungen Menschen beispielsweise auch der Bereich Wasserwirtschaft näher gebracht werden soll.



Teilnehmer am „Bürgermeisterseminar“ in der Diskussion mit Referenten

Aus dem Veranstaltungsprogramm

Das Thema Wasserwirtschaft für kommunale Entscheidungsträger

An Bürgermeister, Verbandsvorsitzende und weitere kommunale Entscheidungsträger richtet sich eine neue Veranstaltungsreihe. In regelmäßigen Abständen soll das Augenmerk der Verantwortlichen auch auf diesen vielfältigen kommunalen Aufgabenbereich gelenkt werden. Die erste Veranstaltung stand unter dem Titel „Wasserwirtschaft – (k)eine Aufgabe für Bürgermeister?“. Rund 60 Vertreter bayerischer Kommunen nahmen die Gelegenheit wahr, sich über Anregungen und Lösungsansätze zu informieren und den fachlichen Erfahrungsaustausch mit den Kollegen zu nutzen.

Hochwasserschutzanlagen

Die bevorstehende Einführung der im Gelbdruck vorliegenden DIN 19712 sowie des Merkblattes DWA-M 507 hat Auswirkungen auf die Bemessung und Planung von linienhaften Hochwasserschutzanlagen (Deiche und Schutzwände). Aus diesem Grund fand im September im vollbesetzten Sitzungssaal des Bayrischen Landesamtes für Umwelt in München eine Fachtagung zum gleichnamigen Thema statt. Auftraggeber und Planer konnten sich so über die wichtigsten Neueregulungen informieren.

Daseinsvorsorge in Zeiten stetiger Veränderungen

Unter diesem Motto stand die diesjährige DWA-Landesverbandstagung in Würzburg. Zahlreiche Fachvorträge verdeutlichten, dass die Daseinsvorsorge mit all ihren Aufgaben immer stärker in den Blickpunkt rückt und auch im zukünftigen Handeln eine wichtige Rolle einnehmen wird. Gerade Themenbereiche wie die Kanalsanierung oder das Hochwasserrisikomanagement stellen einen immer größer werdenden Schwerpunkt dar. Neben den Seminarreihen Abwasser und Gewässer sorgte der Workshop Grundstücksentwässerungsanlagen für lebhaft Diskussionen. Es zeigten sich wieder einmal die sehr unterschiedlichen Ansätze und Herangehensweisen der bayerischen Kommunen. Eine ausgebuchte Fachausstellung sowie interessante Fachexkursionen zur Kläranlage Iphofen oder den Hochwasserschutzmaßnahmen in Würzburg rundeten die Veranstaltung ab.



Der 2. Bürgermeister der Stadt Würzburg Dr. Bauer bei seinem Grußwort



Interessiert verfolgen die zahlreichen Zuhörer den Vortrag des Referenten Martin Popp

Aus der Nachbarschaftsarbeit

Aus Sicht der Nachbarnschaften stand das Jahr 2011 im Zeichen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes sowie des ureigenen Themas „Interne Qualitätskontrolle (IQK)“. Bei gleichbleibend hohem Interesse beschäftigte sich das Betriebspersonal schwerpunktmäßig mit der Erfassung der Kanalbestandsdaten und der Energiedatenerhebung einschließlich der entsprechenden Analysen. Das Themenspektrum der Nachbarschaftsarbeit ist breit gefächert und leistet damit auch einen Beitrag zur stetigen Fortbildung. Als weitere feste Größe im Nachbarschaftsprogramm hat sich die Sondernachbarschaft der kleinen Kläranlagen etabliert. Somit werden allein in 15 Sondernachbarschaftstreffen gezielt spezielle Betriebsformen oder einzelne Schlammmentwässerungsverfahren aufgegriffen.

Aus der Praxis für die Praxis

Kursprogramm

Hinter dem Begriff Kursprogramm verbirgt sich ein großer Teil der täglichen Arbeit. Verschiedene Grund- und Aufbaukurse aus den Bereichen Kläranlagenbetrieb, Kanalbetrieb oder Gewässerentwicklung finden sich im Fort- und Weiterbildungsangebot des DWA-Landesverbandes. Mit insgesamt rund 230 Teilnehmern waren fast alle angebotenen Kurse 2011 ausgebucht, was somit auch das wachsende Interesse widerspiegelt. Der Kurs zur „ökologisch orientierten Gewässerunterhaltung“ zählt inzwischen zum regelmäßigen Angebot. Das Thema Grundstücksentwässerung wird zukünftig auch im Kursbereich aufgegriffen. Erstmals findet im Frühjahr 2012 ein Kurs „DWA-Berater Grundstücksentwässerungsanlagen“ statt. Ziel ist es, sachkundige und unabhängige Berater zu schulen, die die Notwendigkeit der Maßnahmen vermitteln und Grundstückseigentümer und Kommunen bei allen technischen und wirtschaftlichen Entscheidungen unterstützen.



Der Umgehungsbach an einem Wehr am Regen, Lkr. Regensburg, zeigt die Elemente eines naturnahen Bachlaufs

Erfahrungen im Austausch

Einen regelrechten Teilnehmeransturm verzeichneten die Treffen der regionalen Gruppen des kommunalen Erfahrungsaustausches im Herbst dieses Jahres. Der Betrieb der Abwasseranlagen stellt die Kommunen und Verbände immer wieder vor neue Probleme oder Änderungen der Rahmenbedingungen. Daraus ergeben sich eine Vielzahl an Fragen. Somit ist die Grundlage für den Erfahrungsaustausch gegeben und es bedarf stets einer straffen Moderation, um alle Tagesordnungspunkte abzuarbeiten. Themenschwerpunkte waren unter anderem Fragen zum Umgang mit Fettablagerungen im Kanalnetz, Kontrolle von Starkverschmutzern oder Erfahrungen mit Mess- und Übertragungssystemen.

Die Ingenieurbüros wählten in diesem Jahr mit Dr. Martin Th. Steger (Coplan AG) einen neuen Leiter ihres Erfahrungsaustausches und planen ihr nächstes Treffen für das Frühjahr 2012.

Von Namibia ins Allgäu

Hier handelt es sich nicht um eine neue Rallyeroute, sondern um die Ziele der diesjährigen Exkursionen. Im Frühjahr erkundete eine 57-köpfige Reisegruppe Namibia und wurde – wie es sich für Wasserwirtschaftler gehört – mit den heftigsten Regenfällen seit 120 Jahren empfangen. Dies tat den Erkundungen der Kalahariwüste oder der höchsten Dünen der Welt in der Wüste Namib jedoch keinen Abbruch.

Die Fachexkursion führte die interessierten Fachleute dann im September in den Raum Allgäu und Montafon und gab mit den Schwerpunkten Hochwasserschutz, Wildbäche und Wasserkraft wieder einen guten Überblick über die Themenvielfalt der Wasserwirtschaft.



Barfuß und mit Regenschirm hinaus auf die höchsten Dünen der Welt in der Wüste Namibia



Die Kalahariwüste als Feuchtbiotop. Ein Bild mit Seltenheitswert bietet sich hier auf der Fahrt im Jeep durch die Wüstenlandschaft



Das fast fertig gestellte Hochwasser-Rückhaltebecken Görisried



An der umgebauten Hochwasserentlastung der Talsperre Roßhaupten

Auch die Nachwuchs-Wasserwirtschaftler waren im Frühjahr in Bayern unterwegs und bekamen Tipps und Anregungen für ihre weitere berufliche Laufbahn.



Die Besichtigung der Kläranlage Straubing

Öffentlichkeitsarbeit

„Kommunale 2011“ in Nürnberg

Nach der erfolgreichen Premiere 2009 war der DWA-Landesverband 2011 wiederum auf der „Kommunale“ in Nürnberg vertreten. Veranstaltet vom Bayerischen Gemeindetag findet die „Kommunale“ als wichtigste Kongressmesse für den Kommunalbedarf im 2-Jahres-Turnus statt. In Zusammenarbeit mit der Landesgruppe Bayern des DVGW präsentierten sich die beiden Verbände als Ansprechpartner in allen Fragen der Wasserwirtschaft – von der Wasserversorgung bis zur Abwasserentsorgung. In zahlreichen Gesprächen konnte so über Aufgaben, technisches Regelwerk sowie die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten informiert werden.

Veröffentlichungen

Neu erschienen in digitaler Fassung sind die 13 „Leitfäden zum Betrieb von Abwasseranlagen“. Sie wurden komplett überarbeitet und dienen als kompakte und praktische Arbeitshilfe für das Betriebspersonal. Darüber hinaus wurden zu allen Seminaren und Tagungen zusammenfassende Tagungsbände veröffentlicht. Als zusätzliche regionale Informationsquelle dient ebenfalls der halbjährlich erscheinende Mitglieder-Rundbrief des Landesverbandes.



Aktivitäten 2012

Mit dem Engagement der vielen ehrenamtlich Tätigen startet der DWA-Landesverband mit vielfältigen Ideen in das nächste Jahr. Einen herzlichen Dank für diese Unterstützung.

Als Ausblick auf die Schwerpunkte seien hier schon einige Veranstaltungen genannt:

- Am 22. Mai 2012 führt die Fachexkursion zum Münchner Flughafen und den geplanten Maßnahmen für den Bau der 3. Start- und Landebahn sowie an die Isar zur Besichtigung aktueller Baustellen.
- Eine Informationsveranstaltung zur neuen Muster-Entwässerungssatzung des Bayerischen Innenministeriums findet am 12. Juni 2012 in Augsburg statt.
- Start-up Veranstaltung zum Thema Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz am 18. Juli 2012 in Nürnberg.

Den Höhepunkt wird 2012 sicher das Seminar „Nürnberger Wasserwirtschaftstag“ am 19. Juli 2012 in der kleinen Meistersingerhalle in Nürnberg bilden, bei dem auch das 60-jährige Jubiläum des DWA-Landesverbandes sowie 50 Jahre Klärwärterkurse in Bayern mit einem kleinen Festakt gewürdigt werden.



Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert am Verbändestand im Gespräch mit Besuchern

DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/ Saarland



Der Weg ist das Ziel...

Unter diesem Leitgedanken wurden im Jahr 2011 insgesamt vier Regionalveranstaltungen und zwei Kommunale Erfahrungsaustausche zum Thema „Grundstücksentwässerungsanlagen richtig und sinnvoll überprüfen und entsprechend dem Stand der Technik instand halten und sanieren“ im DWA-Landesverband angeboten. Die grundlegenden Anforderungen an die Haus- und Grundstücksbesitzer sind in der gesamten Bundesrepublik gleich: Grundstücksentwässerungsanlagen haben dem Stand der Technik zu entsprechen.

Um auf dem Gebiet des DWA-Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland ein möglichst einheitliches Niveau bezüglich der Herstellung und Überwachung eines ordnungsgemäßen Zustandes zu erreichen, hat sich das Netzwerk „Grundstücksentwässerungskanal_Netzwerk (GEKaNET)“ unter dem Dach des DWA-Landesverbandes H/RP/S seit seiner Gründung im Jahr 2009 einen guten Namen erarbeitet: Umfangreiche Erfahrungen aus der Praxis wurden für die Praxis von vier Arbeitsgruppen erstellt, fachlich intensiv diskutiert und allen Interessierten zur Nutzung bei der Planung und Umsetzung von Projekten zur Verfügung gestellt. Unabhängig von gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien wurden von Fachleuten Wege aufgezeigt, wie die seit den Anfängen der Kanalisation bedeutsame Aufgabe der technisch einwandfreien Grundstücksentwässerung in guter Kooperation aller beteiligten Partner zu bewältigen ist. Partner sind die verantwortlichen Grundstücksbesitzer, Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaften, Ingenieurbüros und ausführende Untersuchungs- und Sanierungsfirmen und nicht zuletzt die Kommunen und Abwasserentsorgungspflichtigen, die dem Bürger als Dienstleister mit fachlichem Rat zur Seite stehen. Dem DWA-Landesverband H/RP/S ist es ein Anliegen, sich bei allen Beteiligten zu bedanken, die sich hier in hohem Maße ehrenamtlich engagieren.

Fort- und Weiterbildung in den Nachbarschaften und Erfahrungsaustausch von Berufskollegen und -kolleginnen

Über 2.300 Kolleginnen und Kollegen nehmen jährlich an den Veranstaltungen der Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften sowie der Nachbarschaften der Abfallwirtschaftsbetriebe im DWA-Landesverband teil. In dieser Zahl sind die Teilnehmer der Gewässernachbarschaften in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland nicht enthalten; siehe hierzu auch „Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung mbH (GFG)“. Auch hier gilt es, den vielen ehrenamtlich Tätigen, die mit immer wieder mit neuen Themen zur Teilnahme an den Veranstaltungen anregen, unseren Dank auszusprechen.

Anlässlich des jährlich stattfindenden Lehrer- und Obleute-Tages werden aktuelle Themen vorgestellt, die sowohl für die Betriebsführung als auch für die praktische Arbeit vor Ort von Bedeutung sind. Energieeffizienz, Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), Klimawandel, Verbesserung der Reinigungsleistung der Kläranlagen, Instandhaltungsmanagement und Werterhalt sind nur einige Themen, die inhaltlich bei Nachbarschaftsveranstaltungen aufbereitet und diskutiert werden. Auf den Gebieten Abwasserentsorgung (Kläranlage und Kanalisation) und Abfallwirtschaft engagiert sich der DWA-Landesverband H/RP/S erfolgreich. Ergänzend zur Wissensvermittlung in den Nachbarschaften werden zu speziellen Themenbereichen Kurse und Fortbildungsveranstaltungen sowohl für die Führungsebene der Betriebe als auch für das Betriebspersonal angeboten. Hierzu gehört auch seit Jahren ein Angebot zum großen Aufgabenfeld Kommunikation – denn nur gegenseitige Wertschätzung der Arbeit und das Wissen um ihre Abläufe bringt mittelfristig Erfolge bei der Verfolgung des gemeinsamen Zieles: Umwelt schützen und erhalten. Vorhandenes Fachwissen hat in jüngster Zeit dazu geführt, dass Vertreter des DWA-Landesverbandes in die Landesbeiräte von Rheinland-Pfalz und dem Saarland berufen wurden, um die Umsetzung der Europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie in diesen Ländern zu begleiten.



Eröffnung der Regionalveranstaltung
Grundstücksentwässerung in Pirmasens



Informationsaustausch zwischen Staatsministerin Ulrike Höfken (RLP) und DWA-Landesverbandsvorsitzender Sven Lühje
(Foto: Thomas Paulus)



Veröffentlichungen, Rundbriefe, Berufliche Bildung

Die etwas andere DWA-Landesverbandstagung im Jahr 2011

Am 25. und 26. August 2011 fanden die Jahrestagungen der Landesverbände DWA und BWK bereits zum zweiten Mal als gemeinsame Veranstaltung statt. Die Tagung war durch zwei Besonderheiten geprägt. Zum einen: Im Rahmen einer großen Fachausstellung, in der Firmen und Ingenieurbüros über ein breites Leistungsspektrum informierten, fanden vier „Workshops“ zu den Themenkomplexen Umwelt/Klima, Demographie, Engagement und Finanzen statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung waren aufgerufen, ihre Erfahrungen, Meinungen und mögliche Lösungen einzubringen und zu diskutieren. Was war das Ziel? Das Wissens- und Erfahrungspotenzial unserer Mitglieder soll künftig intensiver bei der Arbeit der Verbände eingebracht werden und für nachhaltige und interdisziplinäre Zusammenarbeit zur Verfügung stehen.

Die zweite Besonderheit war die gemeinsame Mitgliederversammlung der ausrichtenden Verbände DWA und BWK. Eine erfreulich positive Resonanz der teilnehmenden Mitglieder, die oft in beiden Verbänden engagiert sind, hat uns bestärkt, auch künftig – soweit möglich – gemeinsam für die Belange der Wasserwirtschaft einzutreten. Dies ist sinnvoll, zum Beispiel auch um neue und junge Mitglieder zu gewinnen. Dipl.-Ing. Manfred Godehardt, dem im Rahmen der Mitgliederversammlung die goldene Ehrennadel der DWA überreicht wurde, bestätigte in seinen Dankesworten die Sinnhaftigkeit einer kooperativen Vorgehensweise der Wasserwirtschaftsverbände.

Workshop der Teilnehmerinnen/
Teilnehmer anlässlich der Landes-
verbandstagung 2011 in Lahnstein
(Foto: Thomas Paulus)

Gemeinsam sind wir stark

Gemeinsam können wir besser sein! Der DWA-Landesverband hat diese Erfahrung gemacht und macht sie daher zum Auftrag und Programm. Die gemeinsam mit Verbänden, Hochschulen, kommunalen Spitzenverbänden und Ministerien der drei Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland durchgeführten Tagungen, Regionalveranstaltungen und Fachexkursionen zeichnen sich durch hohe Akzeptanz bei unseren Mitgliedern aus. Alle genannten Mitveranstalter verfügen über spezielles Fachwissen und Erfahrungen, die, in Gemeinschaftsveranstaltungen eingebracht, den Teilnehmern optimal vermittelt werden können. Der Teilnehmer kann dann darauf vertrauen, dass die Themen und Inhalte der Veranstaltung ausgewogen, umfassend und kompakt präsentiert werden.

Auch im Jahr 2012 wird diese Strategie weiterverfolgt werden: eine Fachtagung zum Thema Energieeffizienz (Hessen) und die traditionelle Fachtagung in Emmelshausen am 23. Oktober 2012 werden Gemeinschaftsveranstaltungen sein.





Fachexkursion Norddeutschland (Foto: Bernhard Lotz)

Reisen bildet – sagt man

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der gemeinsamen, vom BWK-Bereich Mainz-Wiesbaden, organisierten Fachexkursion nach Norddeutschland im Mai 2011 waren von den Zielen der Reise beeindruckt: Ein Besuch der Mayer-Werft in Papenburg, Besichtigung des Klimahauses und des ambitionierten Projektes Jade-Weser-Port in Bremerhaven waren nur einige „Highlights“ der Exkursion.

Auch die Mitreisenden der Fachexkursion nach Jordanien im März 2011 waren von Land und Leuten angetan; die wasserwirtschaftlichen Aufgaben, Probleme und geplanten Lösungen haben sie sehr beschäftigt (Wasserspielsenkung des Toten Meeres, landesweite Wasserversorgung). Bei einer Reise in ein Land mit aridem Klima wird in besonderer Weise deutlich, dass nicht erst seit der Antike, sondern seit Menschengedenken trinkbares Wasser die Lebensgrundlage für alles ist. Man erkennt: Nur im Einklang mit der Natur, einem weitsichtigen wasserwirtschaftlichen Handeln und mit zum Teil enormen Anstrengungen der vor Ort Lebenden ist die nachhaltige Daseinsvorsorge möglich!

An der Fachexkursion nach Sri Lanka vom 18. Februar bis 3. März 2012 werden sowohl DWA- als auch BWK-Mitglieder teilnehmen. Für den Herbst, vom 3.-6. Oktober 2012, ist von beiden Verbänden eine Fachexkursion in den Harz geplant, die das Oberharzer Wasserregal (Unesco Welterbe), Bodetal-sperre, Goslar, Quedlinburg und den Brocken zum Ziel hat.



Brunnen bei den Wüstenschlössern (Foto: Thomas Paulus)



Mosellum und Fischwechselanlage in der Mosel bei Koblenz (Foto: Thomas Paulus)



Der Löwenfels in Sigiriya (Sri Lanka) (Foto: Sven Lühje)

DWA-Landesverband Nord

Niedersachsen, Schleswig-Holstein,
Hamburg, Bremen

Das Jahr 2011 war für den DWA-Landesverband Nord ein ereignisreiches Jahr mit einer Vielzahl von neuen Herausforderungen. Zu Jahresbeginn erfolgte die Umstellung auf eine neue Software für die Adressverwaltung und Abwicklung von Veranstaltungen. Im Laufe des Jahres kam dann der Aufbau der neuen Homepage dazu. Außerdem wurde eine große Zahl neu konzipierter Veranstaltungen organisiert sowie die im zweijährigen Rhythmus stattfindende DWA-Landesverbandstagung durchgeführt. Die Aktivitäten in den Bereichen Nachbarschaften, Grundstücksentwässerung und Kleinkläranlagen wurden fortgeführt und zum Teil erweitert.

In eigener Sache

Der DWA-Landesverband Nord hat seinen Geschäftssitz seit langem in einem älteren Kasernengebäude im Norden von Hildesheim. Das Alter und die ehemalige Nutzung sah man den Räumlichkeiten deutlich an. Im Sommer 2011 war es endlich soweit: Innerhalb des Gebäudes erfolgte der Umzug in neue, renovierte Räumlichkeiten mit moderner Büro- und Sanitärausstattung. Nachdem auch noch die individuelle Einrichtung der Arbeitsplätze erfolgt ist, gestaltet sich die tägliche Arbeit noch effektiver.

Veranstaltungen

VI. Norddeutsches Symposium

Strategien zum Umgang mit Entwässerungssystemen im öffentlichen und privaten Bereich – aktuelle Entwicklungen – Zu Beginn des Jahres wurde das VI. Norddeutsche Symposium mit fast 170 Teilnehmern in Rendsburg durchgeführt. Ein Thema dieser Veranstaltung war die Dichtheitsprüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen gemäß DIN 1986-30 aus verschiedenen Blickwinkeln (Wohnungswirtschaft/Juristen) sowie die Inspektions-, Prüf- und Sanierungstechnik. Ergänzt wurde das Symposium durch die Vorstellung und Demonstration von TV-Kanalbefahrungen

Wirkung und Folgen der Nutzung von Biomasse zur Biogasgewinnung auf Böden und Gewässer

Im Oktober 2011 hat der DWA-Landesverband mit der DWA-Bundesgeschäftsstelle und der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe das Thema Biogasgewinnung kontra Grundwasserschutz aufgegriffen. Aufgrund der hohen Dichte von landwirtschaftlichen Biogasanlagen ist dies insbesondere



in Norddeutschland ein intensiv diskutiertes Thema. Etwa 100 Teilnehmer trafen sich zu dieser zweitägigen Veranstaltung in den Räumlichkeiten der Ostfalia Hochschule in Suderburg. Die ausführliche Diskussion der Beiträge war ein Beleg für die Aktualität und Brisanz des Themas.

Neue Wege der Gewässerunterhaltung – das Merkblatt DWA-M 610

Zu dieser vom DWA-Landesverband Nord gemeinsam mit dem Landesverband der Wasser- und Bodenverbände in Schleswig-Holstein durchgeführten Veranstaltung trafen sich etwa 80 Personen im Veranstaltungszentrum Rendsburg. Im Rahmen der Veranstaltung wurde das Merkblatt DWA-M 610 präsentiert, welches den aktuellen Stand einer ökologischen, an den Zielen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie orientierten Gewässerpflege und Gewässerentwicklung zusammenfasst. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch Vorträge, die die besondere Situation der Gewässerunterhaltung in Schleswig-Holstein darstellen.

DWA-Landesverbandstagung

Die DWA-Landesverbandstagung fand bei strahlendem Sonnenschein im September 2011 in Bremen statt. Der Titel der Tagung lautete: Spurenstoffe im Abwasser und Gewässer, strategische Fragen im Abwasserbereich. Zu folgenden Themen wurde referiert:

- Aktuelle Beispiele der Gewässerunterhaltung
- Hochwasser und Hochwasserrisikomanagement
- Grundstücksentwässerung
- Benchmarking
- Spurenstoffe im Abwasser
- Energieoptimierung auf Kläranlagen

Im Rahmen der DWA-Landesverbandstagung wurde dem leitenden Baudirektor a. D. Dipl.-Ing. Fritz Tolle die DWA-Ehrennadel für seine über 30-jährige aktive Mitarbeit in der DWA verliehen. Von 2000 bis 2009 war Fritz Tolle Vorsitzender des DWA-Landesverbandes Nord.



Exkursionsteilnehmer des Seminars „Betrieb von Regenbecken“

Seminare

Im Jahr 2011 wurde das Bildungsprogramm des DWA-Landesverbandes Nord durch neue Seminare zu den Themenbereichen Betrieb von Druckentwässerungsanlagen, Betrieb von Regenbecken und Geruch und Korrosion in Abwasseranlagen sowie Arbeitssicherheit ergänzt. Sämtliche Veranstaltungen konnten mit hohen Teilnehmerzahlen durchgeführt werden.

Netzwerk Grundstücksentwässerung

Der DWA-Landesverband Nord beschäftigt sich seit einigen Jahren intensiv mit dem Thema Grundstücksentwässerung. Die Forderung hinsichtlich der Umsetzung der Dichtheitsprüfung gemäß der DIN 1986-30 stellt die Abwassernetzbetreiber vor große Herausforderungen. Weder gibt es eine klare Aufgabenverteilung noch stehen zusätzliche finanzielle und personelle Mittel zur Verfügung. Da alle Abwassernetzbetreiber vor der gleichen Herausforderung stehen und ein einheitliches Konzept über Gemeindegrenzen hinaus zweckmäßig ist, liegt der Gedanke an ein gemeinsames Vorgehen nahe.

Seit 2008 unterstützt der DWA-Landesverband Nord den Arbeitskreis Abwasser Süd-Ost-Niedersachsen (AkASON), der in seiner Region einen Erfahrungsaustausch und die Abstimmung gemeinsamer Herangehensweisen fördert. Im Frühjahr 2011 wurden auf Initiative des DWA-Landesverbandes Nord die ersten Erfahrungsaustausche in Schleswig-Holstein und Niedersachsen-West mit etwa 150 Teilnehmern durchgeführt. Neben der räumlichen Dimension erfordert besonders die unterschiedliche rechtliche Situation in den Bundesländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen zwei getrennte Veranstaltungen.

Des Weiteren ist vorgesehen, dass engagierte Mitarbeiter in einzelnen Arbeitsgruppen Spezialthemen vorbereiten und Informationen herausarbeiten. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sollen in regelmäßigen Treffen allen Interessierten vorgestellt werden. In Schleswig-Holstein haben sich 25 Betreiber, in Niedersachsen 17 Betreiber für die Teilnahme am Netzwerk angemeldet. In insgesamt 5 gebildeten Arbeitsgruppen engagieren sich zurzeit etwa 30 Personen:

- Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ (S-H)
- Arbeitsgruppe „Zusammenarbeit mit Gemeinden und Unteren Wasserbehörden“ (S-H)
- Arbeitsgruppe „Anforderung an Dienstleister/Sachkundige“ (S-H/Niedersachsen)
- Arbeitsgruppe „Strategisch – technisches Vorgehen“ (Niedersachsen)

Im Jahr 2012 sind die ersten (Zwischen-)Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen zu erwarten. Diese werden auf zwei weiteren Erfahrungsaustauschen vorgestellt und voraussichtlich neue Zielsetzungen und/oder weitere Arbeitsgruppen zur Folge haben.

Nachbarschaften

Im Oktober 2011 fand der Erfahrungsaustausch der Lehrerinnen und Lehrer norddeutscher Kläranlagen-Nachbarschaften statt. Die Themen waren wie jedes Jahr sehr vielseitig – Bekämpfung von Ratten, Benchmarking, Betriebsmethoden für die Abwasseranalytik, solare Trocknung mit Nutzung von Abwärme und der Leistungsvergleich der kommunalen Kläranlagen. Vorgestellt wurde unter anderem eine neue Software, über die zukünftig die Daten für den Leistungsvergleich von jedem Lehrer selbst eingegeben werden können.

Verabschiedet wurde Rainer Münzer, der mehr als 30 Jahre als Lehrer in der Nachbarschaft 24 (Hildesheim-Alfeld-Peine) aktiv war. Der DWA-Landesverband Nord dankt ihm für seine langjährige ehrenamtliche Mitarbeit.

Nach fast 11 Jahren als Lehrer der NB 50 (Großkläranlagen) gab unser DWA-Landesverbandsvorsitzender Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich im November 2011 sein Amt als Lehrer ab. Im Protokoll seines letzten Nachbarschaftstreffens heißt es: Er tut dies nicht leichten Herzens, da ihm die Arbeit mit der anspruchsvollen, aber auch sehr interessanten Nachbarschaft viel Freude gemacht hat. Jedes Treffen war ein eigenes „Highlight“, auf dem er neue Kontakte knüpfen konnte und auch fachlich immer etwas dazugelernt hat. Er dankte allen Mitgliedern der NB 50 für die konstruktive, aktive Zusammenarbeit und brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, vielleicht auch zukünftig an den Treffen teilnehmen zu dürfen.

Gleich zwei Nachbarschaften haben im Jahr 2011 den 100. Nachbarschaftstag feiern können. Die Nachbarschaft 2 (Nienburg) wurde im Jahr 1978 gegründet und 22 Jahre von Wulf Koetter geleitet. Die Leitung übernahm 2001 Ilka Röske.

Außerdem feierte die Nachbarschaft 20 (Aurich) ihren 100. Nachbarschaftstag im April 2011. Die Nachbarschaft 20 wurde ebenfalls im Jahr 1978 gegründet und 24 Jahre durch Manfred Kern geleitet. Die Leitung übernahm 2002 Fridolin Mai.

In beiden Nachbarschaften wurden jährlich ca. drei Nachbarschaftstage im Schnitt mit 20 Teilnehmern durchgeführt. Bei 100 Nachbarschaftstreffen liegt die Teilnehmerzahl somit bei 2.000 Personen.



Treffen der Nachbarschaft 50 (Großkläranlagen)



100. Nachbarschaftstag in Aurich

Publikationen

Seit 1988 erscheint jährlich der Klärwerksplaner, ein Wandkalender mit einem Schaubild zu einem aktuellen Thema auf der Rückseite. Der Klärwerksplaner 2012 greift nach fast 14 Jahren erneut das Thema Mikrobiologie im Abwasser auf und trägt den Titel „Indikatororganismen in Kläranlagen“. Er wird über die Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften verteilt und kann beim DWA-Landesverband erworben werden.

Eine weitere jährlich erscheinende Publikation ist die Broschüre „Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften“ mit umfangreichem Adressmaterial, genauen Angaben zur Ausbaugröße und Anlagentechnik sowie persönlichen Angaben zum Betreiber der an den Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften beteiligten Anlagen.

Benchmarking

Benchmarking Abwasser DWA-Landesverband Nord

Das etablierte Projekt mit bisher über 40 Teilnehmern wurde im Jahr 2011 mit den Daten des Wirtschaftsjahres 2010 fortgeführt. Alle Betreiber von Anlagen der Abwasserbeseitigung in Norddeutschland waren herzlich eingeladen, sich am freiwilligen Vergleich der Abwasserbranche zu beteiligen. Gefördert wird das Projekt durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt und Klimaschutz.

Zitat eines Teilnehmers:

„Zu Beginn des Projektes war ich sehr skeptisch. Aber ich bin doch überrascht wie konkret die Beschäftigung mit Kennzahlen mir geholfen hat, mich mit unserem Betrieb auseinanderzusetzen. ...Ich möchte die Ergebnisse zukünftig weiter vertiefen.“ – Michael Martin, Stadt Celle Technische Dienste

Wartung von Kleinkläranlagen

Zertifizierung

Bei der Überprüfung von Wartungsunternehmen für Kleinkläranlagen im Rahmen des Zertifizierungssystems kam ein überarbeiteter Prüfbogen zum Einsatz. Neu aufgenommen wurden die Punkte:

- Dokumentation der Kalibrierung der eingesetzten Messgeräte
- Kontrolle der Lieferscheine der Küvettentests

Die regelmäßige Überprüfung der Messgeräte z. B. zur Bestimmung von CSB und Sauerstoff ist eine Grundvoraussetzung für die Ermittlung seriöser Messergebnisse. Aus diesem Grund wird von den Wartungsunternehmen gefordert, die erforderlichen Maßnahmen nach Herstellerangaben durchzuführen und zu dokumentieren. Die Überprüfungen zeigten, dass in den meisten Fällen die Messgeräte zwar regelmäßig kontrolliert wurden, dies jedoch nicht immer dokumentiert wurde.

Ein Abgleich der Lieferscheine für Küvettentests mit der Zahl der durchgeführten Wartungen kann Hinweise geben, ob bei der Wartung die konkreten CSB-Werte der besuchten Anlage bestimmt wurden. Zu diesem Punkt gab es bei keinem der Zertifizierungsbesuche Beanstandungen.

Insgesamt wurden im Jahr 2011 fünfzehn Wartungsunternehmen rezertifiziert. Die Qualität der Wartungen war bei allen Unternehmen gut bis sehr gut; festgestellt wurden in der Regel nur kleinere Mängel bzw. Verbesserungspotenzial.

Fortbildung für Wartungsmonteure

Neben den bewährten Veranstaltungen für Wartungsunternehmen – Workshop, Fachkudenkurs für die Wartung von Kleinkläranlagen und Analytikurs – sind für 2012 zwei neue Kurse geplant. Zum einen ein eintägiger Aufbaulehrgang für Elektrofachkräfte und eine Schulung zum Einbau von Kleinkläranlagen.

Schlammspiegelmessung in Kleinkläranlagen

In Zusammenarbeit mit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften wurde im Rahmen einer Diplomarbeit die Genauigkeit verwendeter Schlammspiegelmessgeräte ermittelt. Untersucht wurden Schlammspiegelmessrohre mit unterschiedlichen Durchmessern und Verschlussarten sowie verschiedene Trübungssonden. Die Ergebnisse dieser Arbeit können beim DWA-Landesverband Nord angefordert werden.

Ausblick

Auch im Jahr 2012 wartet wieder eine Vielzahl von Aufgaben auf den DWA-Landesverband Nord. Neue Tagungen, Seminare und Kurse, Erfahrungsaustausche sowie die Umsetzung verschiedener Projekte stehen auf der Agenda.

Die Erstellung der neuen Homepage wird bis zur Herausgabe des Jahrbuches sicher beendet sein. Dort finden Sie dann, im modernen und bedienerfreundlichen Layout, umfangreiche Informationen zu unseren Veranstaltungen, den Angeboten im Bereich der Gütesicherung von Wartungsunternehmen für Kleinkläranlagen und zu den Themen Grundstücksentwässerung, Nachbarschaften und Netzwerke. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



DWA-Landesverband Nord-Ost

Mecklenburg-Vorpommern, Berlin,
Brandenburg, Sachsen-Anhalt



Die Landesverbandstagung in Bad Suderode stand im Mittelpunkt des Jahres 2011. Das Fachseminar Gewässerunterhaltung, unser Klärschlammforum und die Info-Kontaktbörse für die Aufgabenträger, Behörden und Ingenieurbüros Berlins und Brandenburgs gehörten zu den besonderen Veranstaltungen des Jahres. Zahlreiche Mitglieder der Nachbarschaften besuchten die Messe WASSER BERLIN INTERNATIONAL.

Vom Spurenstoff bis zum Hochwasser

... eine Reise durch die Wasserwirtschaft – unter diesem Titel fand unsere Landesverbandstagung am 26./27. Mai 2011 in Bad Suderode statt. Mehr als 180 Teilnehmer und 45 Aussteller besuchten unsere zweitägige Jahrestagung im Kurzentrum am Fuße des Harzes. Den mit Spannung erwarteten Festvortrag hielt Prof. Dr. Uwe Tröger von der Technischen Universität Berlin. Er lüftete die Geheimnisse um Heil-, Quell- und Mineralwässer und ihre Nutzung in Kur- und Heilbädern mit passendem Bezug zum Behringer Brunnen in Bad Suderode.

Mit den Themen Klima und Energie, Spurenstoffe, Hochwasserschutz, Gewässerunterhaltung und Abwasser wurden die Fachvorträge fortgesetzt. Die Mitgliederversammlung wählte Dipl.-Ing. Peter Mauer einstimmig für weitere vier Jahre zum Vorsitzenden des Landesverbandes und Dipl.-Ing. Bodo Heise zu seinem Stellvertreter. Elf Mitglieder des Beirates wurden wiedergewählt. Die anschließende Exkursion zur Rappbodetalsperre wurde mit fachkundiger Führung durch den Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt zu einem besonderen Erlebnis.



Glückwünsche an Peter Mauer und Bodo Heise zur Wiederwahl

Kläranlagen-Nachbarschaften

Die Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Landesverbandsarbeit. Das Interesse an den 19 Kläranlagen-Nachbarschaften und der Kanal-Nachbarschaft ist ungebrochen. Die Nachbarschaftstage werden von mehr als 550 Personen des Betriebspersonals zur kontinuierlichen Fortbildung und zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch genutzt.

Die Messe WASSER BERLIN INTERNATIONAL im Mai 2011 war diesmal auch Anlaufpunkt für zahlreiche Nachbarschaften unseres Landesverbandes. An dem Ausstellungsstand der DWA trafen sich mehr als 70 Betriebsleute zum Anfang oder Ende ihres Messerundgangs.

Der ehrenamtlichen Arbeit der Lehrer und Obleute sei an dieser Stelle besonders gedankt.

Themen des Lehrer- und Obleutetages in Teltow waren unter anderem:

- Die neue Gefahrstoffverordnung
- Einsatz und Betrieb besonderer Abwasserreinigungsverfahren
- Verminderung des Phosphoreintrags aus Kläranlagen
- Was ist bei besonderen Betriebszuständen zu beachten?
- Neuartige Sanitärsysteme
- Qualitätssicherung für die Prozessmesstechnik

Diese Beiträge sind auch in der neuen Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaftsbroschüre 2011/2012 veröffentlicht.

Kanal-Nachbarschaften

Zum 20. Kanal-Nachbarschaftstag am 19. April 2011 lud der DWA-Landesverband Nord-Ost ins Courtyard Hotel Teltow ein. Zu diesem besonderen Nachbarschaftstag mit dem Thema Kanalnetzhydraulik und Starkregenereignisse konnten 21 Teilnehmer begrüßt werden. Ralf Schüler erinnerte an die Anfänge im Oktober 2001. Im Wasserwerk Jungfernheide bei den Berliner Wasserbetrieben begann der Landesverband mit Aufgabenträgern der Kanalisation die Kanal-Nachbarschaft Nord-Ost.



Lehrer- und Obleutetag in Teltow

Seminare, Kurse, Veranstaltungen

Auf Initiative und mit Unterstützung der DWA-Arbeitsgruppe Fließgewässerunterhaltung fand am 16. März 2011 das Fachseminar „Neue Wege der Gewässerunterhaltung – das Merkblatt DWA-M 610“ in Teltow statt. Als Beitrag zur Kooperation des DWA-Landesverbandes mit den Landesverbänden der Wasser- und Bodenverbände Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs wurde diese Veranstaltung zu einer gut besuchten Fachkonferenz. Mit insgesamt 97 Teilnehmern war dieses Seminar ein großer Erfolg.

Zum vierten Mal wurde das Thema Klärschlamm vom DWA-Landesverband Nord-Ost in einem Fachseminar, diesmal in Rostock, aufgegriffen. Mit mehr als 95 Teilnehmern, darunter 12 Aussteller, fand diese Tagesveranstaltung großes Interesse und zeigte erneut, wie hartnäckig um dieses Thema gerungen wird.

Unsere bewährten Grund- und Aufbaukurse für das Betriebspersonal werden im Auftrag des DWA-Landesverbandes von zwei Bildungsträgern in Neubrandenburg und Magdeburg angeboten.

Alle Informationen, Veranstaltungen und Neuigkeiten finden Sie auch in unserem halbjährlich erscheinenden Info-Blatt H2O.

Dezentrale Abwasserentsorgung

Unser 6. Workshop Wartung von Kleinkläranlagen fand am 7. September 2011 im Städtischen Kulturhaus Bitterfeld-Wolfen statt. Mehr als 100 Teilnehmer informierten sich über neue Entwicklungen und Trends rund um die Kleinkläranlage. Im Mittelpunkt standen unter anderem die Auswirkungen des Wassergesetzes Sachsen-Anhalt für die Überwachung der Selbstüberwachung und der Wartung von Kleinkläranlagen oder die Sauerstoffregelung bei SBR-Anlagen. Es wurden Erfahrungen der dezentralen Abwasserbeseitigung des Landkreises Wittenberg und der Vergleich von DIN- und Betriebs-Analytik angestellt.

Etwa 480 Fachkundige für die Wartung von Kleinkläranlagen sind bisher durch den DWA-Landesverband ausgebildet worden.

Die Qualitätssicherung der Wartung von Kleinkläranlagen ist das Ziel der Zertifizierung von Wartungsunternehmen. Im Jahr 2011 wurden acht Firmen erfolgreich rezertifiziert. Bisher erhielten 20 Wartungsfirmen das Gütesiegel. Alle zertifizierten Unternehmen finden Sie unter www.dwa-no.de/Kleinklaeranlagen.



21. Kanal-Nachbarschaftstag in Oschersleben



Nachbarschaftstag im Alten Wasserturm Parchim



Praktische Übungen beim Fachkundekurs in Altentreptow



Messungen bei der Wartung – Rezertifizierung als Fachunternehmen

Grundstücksentwässerungsanlagen

Der DWA-Landesverband Nord-Ost bietet seit November 2009 Neueinsteigerkurse für die Sachkunde – Dichtheitsprüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen an. Wesentliche Teile dieser fünftägigen Ausbildung sind die Dichtheitsprüfungen mit Luft und Wasser, Inspektion und Schadenserkenennung, theoretische Prüfung sowie praktische Übungen für alle Teilnehmer. Noch fehlen im DWA-Landesverband Nord-Ost die gesetzlichen Regelungen und Verordnungen zur Dichtheitsprüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen, wie sie in anderen Ländern z. B. NRW, Hamburg oder Hessen schon vorhanden sind.

Hier setzen die Teilnehmer auf die Bedarfsanforderungen der kommunalen Satzungen und künftige Anforderungen der Aufgabenträger der Abwasserbeseitigung (Wasser- und Abwasserverbände, Stadtwerke). Das Bewusstsein für dichte Kanäle wächst mit der Verbreitung unserer Kurse, Leitfäden und anderer Materialien. Bei der Abnahme von Neuanlagen der Grundstücksentwässerung, wie Grundleitungen, Abwassersammelgruben und Kleinkläranlagen achten die Aufgabenträger zunehmend auf eine fachgerechte Dichtheitsprüfung oder nehmen sie sogar selbst vor.

Bisher wurden 40 Sachkundige für die Dichtheitsprüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen im Landesverband Nord-Ost ausgebildet und auf der Homepage aufgeführt.

Im Oktober 2011 konnten die Trainings- und Übungsstrecken auf dem Gelände des Klärwerks Magdeburg-Gerwisch eingeweiht werden. Durch die Städtischen Werke Magdeburg wurden Grundleitungen, Bodenplatte mit ange deuteten Außenwänden eines Einfamilienhauses sowie verschiedene Inspektionsschächte errichtet. Eine Abwassersammelgrube und Kontrollschächte zum Ein- und Ausbau von Prüf- und Sperrblasen wurden eingebaut.

Neuer Internetauftritt

Modern und in neuen Farben zeigt sich unsere Homepage nach dem Neustart. Bitte besuchen Sie unsere Seiten und senden Sie uns Ihre Meinung zum neuen Auftritt.

Ausblick

Am 31. Mai und 01. Juni 2012 veranstalten wir unsere DWA-Landesverbandsjahrestagung in Potsdam. Die Kläranlagen-Nachbarschaften feiern auf dem Lehrer- und Obbleutetag in Freyburg ihr 20-jähriges Bestehen. Das Projekt Grundstücksentwässerung wird uns weiter beschäftigen. Zertifizierungen nach RAL-Gütezeichen Grundstücksentwässerung und für die Fachunternehmen der Kleinkläranlagenwartung werden weiterverfolgt.



Sachkundekurs im Oktober 2011 auf der Trainingsstrecke Magdeburg



Podiumsdiskussion im Rahmen des WRRL-Symposiums

DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen

Im Jahr 2011 hat der DWA-Landesverband drei große Tagungen organisiert und durchgeführt, die den Stellenwert aktueller Themen der Wasserwirtschaft in NRW spiegeln.

Tagungen und Symposien, Fortbildungsveranstaltungen

WRRL-Symposium

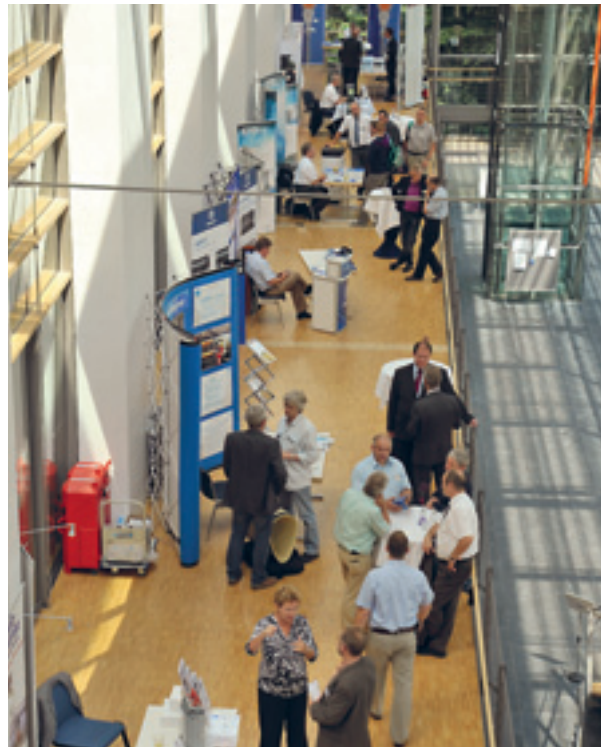
Das Symposium zur Wasserrahmenrichtlinie Ende Mai hat gezeigt, dass auch elf Jahre nach Inkrafttreten der Richtlinie deren Umsetzung einen besonderen Stellenwert im Themenspektrum des DWA-Landesverbandes verdient.

Das inzwischen siebte Symposium zur Begleitung der Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), diesmal unter dem Titel „Auf dem Weg zur integralen Wasserwirtschaft“, wird als Gemeinschaftsveranstaltung des nordrhein-westfälischen Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV) und der Landesverbände von DWA und BWK angeboten und durchgeführt.

Neben den Umsetzungsfahrplänen für die ökologische Entwicklung der Gewässer wurde u. a. ein Brückenschlag zur Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (HWRM-RL) aufgezeigt mit engem Bezug zu Inhalten und Instrumenten der Wasserrahmenrichtlinie.

Gustaaf Borchardt, Direktor Wasser, Meeresumwelt und Chemikalien der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission gab einen Überblick zum Blaubuch Wasser für Europa und eine Einordnung der Aktivitäten in NRW im Europavergleich. Umweltminister Johannes Rempel präsentierte die Position der Landesregierung für eine integrale Wasserpolitik in NRW.

Das Symposium bot den Tagungsgästen eine sehr gute Gelegenheit, neue Herausforderungen und Erkenntnisse, insbesondere auch aus der Verzahnung der verschiedenen bisher oft getrennt betrachteten Fachbereiche, zu erhalten.



DWA-Landestagung NRW 2011

Die Landestagung Ende Juni hat das Dauerproblem „leere Kassen“ aufgegriffen und gezeigt, dass dies eine ständige Herausforderung für die Wasserwirtschaft bedeutet, der Zwang zu wirtschaftlichem Denken und Handeln aber auch neue Ideen und unkonventionelle Lösungen hervorbringen kann.

Wasserwirtschaft in Zeiten knapper Kassen – das war das Leitmotiv der Landestagung NRW im Juni 2011 im Ruhrfestspielhaus Recklinghausen. Dieses Thema sollte jedoch nicht als Klage verstanden werden; vielmehr ging es darum, die wirtschaftliche Situation der Wasserwirtschaft als Herausforderung anzunehmen und vor diesem Hintergrund zu neuen und manchmal auch unkonventionellen Wegen zu finden.



Direktor Gustaaf Borchardt, Europ. Kommission, und NRW-Umweltminister Johannes Rempel im Dialog mit Symposiumsteilnehmern

Der Staatssekretär im Landesumweltministerium Udo Paschedag griff das Motto der Tagung gerne auf und leitete daraus ab: „Not macht erfinderisch!“ So werde heute über Problemlösungen diskutiert, die nicht immer direkt auf der Hand liegen aber dennoch effizient zum Ziel führen können.

Strategische und betriebsorientierte Themen unter dem Motto: „Wasserwirtschaft in NRW – Konkretisierung der Kosteneffizienz“ wurden in zwei parallel laufenden Foren der Tagung aufgegriffen. Beide Male ging es darum, unterschiedliche wasserwirtschaftliche Herausforderungen und Aufgabenstellungen mit dem Fokus auf Kosteneffizienz anzugehen.

Nanotechnologie und Wasserwirtschaft

Die Tagung „Nanotechnologie und Wasserwirtschaft“ als Kooperationsveranstaltung des NRW Umweltministeriums, der RWTH Aachen und dem DWA-Landesverband hat die Tür geöffnet zu einem völlig neuen und spannenden Thema, das die Wasserwirtschaft in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen wird.

Den etwa 200 Teilnehmern von Behörden, Wasserverbänden, Industrie, Ingenieurbüros und Fachverbänden wurde in Vorträgen aus dem Blickwinkel verschiedener Institutionen zunächst ein Grundlagenwissen zum Thema Nanotechnologie vermittelt.

Die Podiumsdiskussion unter Beteiligung von Vertretern der Wissenschaft, des Umweltministeriums, dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) und dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) kam zu einer heterogenen Bewertung der aktuellen Situation: Während die Wissenschaft das derzeitige Risiko als beherrschbar einstuft, brachten die Behördenvertreter und der BUND ihre Skepsis in Bezug auf die Bewertung der Umweltauswirkungen von Nanotechnologie zum Ausdruck.



Das Symposium war ein erster Einstieg in dieses neue und spannende Thema. Der Dialog zwischen Politik und Wissenschaft, Wasserwirtschaft und Öffentlichkeit soll auch im kommenden Jahr in dieser Form fortgeführt werden. Der DWA-Landesverband wird auch zukünftig mit großem Interesse dieses Thema aufgreifen und begleiten.

Kurse und Seminare

Der DWA-Landesverband ist stets bemüht, aktuelle Themen aufzugreifen und Trends und Perspektiven für die Wasserwirtschaft in NRW aufzuzeigen. Aber auch traditionelle und lang bewährte Veranstaltungen haben ihre Berechtigung im Angebot des DWA-Landesverbandes.

Ob Grundkurse für das Betriebspersonal auf Abwasseranlagen oder Veranstaltungen, die Fachthemen weiter vertiefen und die Teilnehmer kontinuierlich auf den aktuellen Stand bringen – die Kurse und Seminare des DWA-Landesverbandes wurden sehr gut nachgefragt. Das Angebot und die Themenauswahl wird kontinuierlich – auch für verschiedene Zielgruppen – ausgebaut und aktualisiert.

Auf gute Nachbarschaft!



Im März 2011 fand das erste Jubiläum zu einem 100. Treffen einer Kläranlagen-Nachbarschaft in Nordrhein-Westfalen statt. Die Kolleginnen und Kollegen in und um Paderborn griffen diesen Anlass gerne für einen besonderen Rahmen ihres Treffens auf. Zwei weitere Kläranlagen-Nachbarschaften in NRW, die Nachbarschaft Rhein/Wupper und Eifel, feierten ihren 50. Nachbarschaftstag. Das zeigt, dass die Einrichtung der Nachbarschaften ein Erfolgsmodell ist, das sich in der Vergangenheit bewährt hat und auch aktuellen Anforderungen aus Wissensvermittlung und Austausch für den Betriebsalltag auf Abwasseranlagen gerecht wird.

Der Aufbau von Nachbarschaften zum Thema Grundstücksentwässerungsanlagen (GEA) wurde auch 2011 weiter vorangetrieben. So konnte eine weitere Nachbarschaft im Westen von NRW gegründet werden. Die Gründung von drei weiteren Nachbarschaften für 2012 wurde vorbereitet.

Die Idee für diese neue Einrichtung entstand, da das Thema Grundstücksentwässerung in den landesweiten Kanal-Nachbarschaften immer mehr Raum eingenommen hatte und Themen aus dem Alltag des Kanalbetriebes in vielen Nachbarschaften keinen Platz mehr auf der Tagesordnung fanden.



Die überaus positive Resonanz auf diese Einrichtung bestärkt den DWA-Landesverband auch weiterhin, das Ziel eines landesweit flächendeckenden Angebots dieser Nachbarschaften zu verfolgen.

Öffentlichkeitsarbeit

Kurzportrait des DWA-Landesverbandes

Zu Jahresbeginn wurde mit den unterschiedlichen Mitgliedergruppen im DWA-Landesverband ein Kurzportrait oder sogenannter Steckbrief entwickelt, der auf einer Seite sowohl die gesamte DWA als auch den DWA-Landesverband und die wasserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in NRW beschreibt. Dieses Portrait dient dem DWA-Landesverband auch als Leitbild.

Insbesondere Personen und Institutionen, die bisher keine Berührung mit der DWA und dem DWA-Landesverband hatten, soll dieser Steckbrief eine Orientierungshilfe im ersten Kontakt mit der DWA geben.

Neuer Internetauftritt

Ein weiteres Ergebnis im Rahmen der Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit des DWA-Landesverbandes war die Entwicklung und Umsetzung des neuen Internetauftritts, der Anfang August freigeschaltet wurde.

Durch den integralen Ansatz in der Wasserwirtschaft und viele neue und komplexe Themen wird die DWA auch immer mehr zum Ansprechpartner neuer Zielgruppen. Diesen Gegebenheiten war unser bisheriger Internetauftritt nicht mehr gewachsen.

Die aktuellen Seiten haben der DWA nun ein neues Erscheinungsbild gegeben: Mit einer neuen Struktur und einem modernen und professionellen Layout mit Bezug zu Natur und Technik und besonderer Farb- und Motivauswahl wird den Ansprüchen der heutigen Wasserwirtschaft und neuen Zielgruppen Rechnung getragen.

Projekte

Benchmarking Abwasser NRW

Die zweite Runde des Projektes Abwasserbenchmarking NRW wurde 2011 abgeschlossen. Die Abschlussveranstaltung im Mai 2011 in Düsseldorf unter Beteiligung des NRW Umweltministeriums war gleichzeitig auch der Auftakt für die nächste Projektrunde, die auf Basis des Erhebungsjahres 2010 läuft.

Die Themen und Inhalte des Benchmarking Abwasser werden kontinuierlich auf die Bedürfnisse der Abwasserbetriebe in NRW abgestimmt, um auch zukünftig auf die Akzeptanz der Abwasserbranche bauen zu können.



Bernd Wille (re.) übergibt den Bericht zum landesweiten Benchmarkingprojekt an Staatssekretär Udo Paschedag

Darüber hinaus arbeitet der DWA-Landesverband kontinuierlich an neuen und zukunftsweisenden Projekten für die Wasserwirtschaft in NRW. Hierfür ist der DWA-Landesverband im Kontakt mit unterschiedlichen Experten und Institutionen. Nur so ist sichergestellt, dass der DWA-Landesverband NRW auch zukünftig die aktuellen Themen der Wasserwirtschaft in NRW bedienen kann.



DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen

Der DWA-Landesverband blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurück. Das fachliche Spektrum des Schulungsangebotes wurde neben den bewährten Aktivitäten um den Sachkundekurs zur Dichtheitsprüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen, verbunden mit dem Aufbau einer Teststrecke in Dresden, erweitert.

Zudem konnten die Kurse zum präventiven Hochwasserschutz in Sachsen im Auftrag und mit Unterstützung des Freistaates Sachsen erweitert werden, indem nun auch Teilnehmer aus Polen geschult werden.

DWA-Landesverbandstagung 2011

Am 18. Mai fand die DWA-Landesverbandstagung unter dem Leitgedanken „Wasserwirtschaft in Thüringen und Sachsen“ in Weimar statt. Sie wurde von 375 Teilnehmern und 76 Ausstellerfirmen besucht.

Das Franz-Liszt-Jahr 2011 war Anlass, im Festvortrag „Das Wasser in der klassischen Musik“ mit Klangbeispielen am Klavier (Prof. Huschke und Prof. Arens, Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar) das Thema „Wasser“ aus einer für Ingenieure und Naturwissenschaftler neuen Sicht darzubringen.

Ein breites fachliches Spektrum boten auch die Fachvorträge zu den Themenkomplexen „Konfliktpotenzial Wasserkraft“ und „Aktuelle Probleme der Wasserwirtschaft“ sowie zu „Weniger Einwohner – höhere Kosten?“ und „Klärschlamm wohin?“. Der Tagungsband mit Vorträgen und Teilnehmerverzeichnis kann bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Mit großem Dank für seine langjährige Beiratsarbeit und ehrenamtliche Tätigkeit als stellvertretender DWA-Landesverbandsvorsitzender seit 1993 wurde Dipl.-Ing. Max Peter Schenk, Erfurt, verabschiedet.

Die Mitgliederversammlung wählte RD Dipl.-Ing. Frank Porst einstimmig als stellvertretenden DWA-Landesverbandsvorsitzenden. Es erfolgte die Wahl von BD Dipl.-Ing. Holger Diening als neues Mitglied des Beirates.

Der Wahlleiter Helmut Teltscher und der DWA-Landesverbandsvorsitzende Eberhard Jüngel beglückwünschen Frank Porst zur Wahl als stellvertretenden DWA-Landesverbandsvorsitzenden und Holger Diening zur Wahl in den Beirat



Eröffnung der Industrieausstellung durch den DWA-Landesverbandsvorsitzenden Eberhard Jüngel und die Beiräte

Nachbarschaften

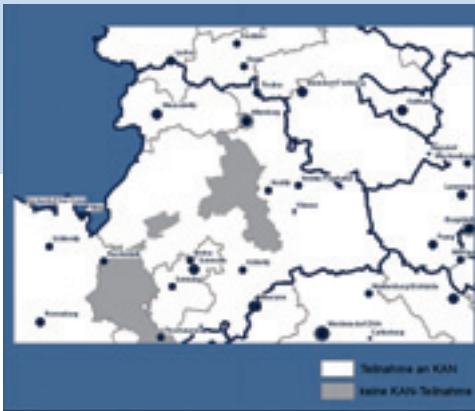
Mehr als 1.300 Teilnehmer nutzten auch im Jahr 2011 die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch in Gewässer-, Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften. Konstante Teilnehmerzahlen belegen, dass die von 85 Lehrern und Obleuten durchgeführten Nachbarschaftstage mit ihren aktuellen und praxisbezogenen Themen eine wichtige Unterstützung der täglichen Arbeit des Betriebs- und Unterhaltungspersonals sind. Der Lehrer-Obmann-Tag fand am 22. und 23. März in Jena als eine gemeinsame Veranstaltung für die Aktiven der Gewässer-, Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften statt.

Gewässer-Nachbarschaften

In kleinen Schritten zum großen Ziel – die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie an kleinen und mittleren Fließgewässern erfordert von den Städten und Gemeinden einerseits fachliches Wissen und andererseits – mit Blick auf begrenzte finanzielle und personelle Ressourcen – Mut zur Durchsetzung. Die Mitarbeiter der Kommunen, Wasserwirtschaftsverwaltungen und Ingenieurbüros fachlich für die anstehenden Aufgaben zu rüsten, war auch 2011 Anliegen der Gewässer-Nachbarschaftstage. Behandelt wurden u. a. „Ingenieurbilogische Bauweisen – ein Schritt zur Entwicklung naturnäherer Gewässer“, „Hochwasserschutz unter dem Aspekt der Gewässerstrukturverbesserung“ sowie „Warum Strukturverbesserung? – die Biologie als Spiegelbild abiotischer Faktoren“.

Besichtigung einer aus Steinsatz und Weidenstecklingen kombinierten Ufersicherung am Silberbach bei Bad Schlema





Übersichtskarte Kläranlagen Sachsen und Thüringen

Das Jahrbuch „Gewässer-Nachbarschaften – Hochwasserschutz“ erscheint aktuell im März 2012. Neben Adressverzeichnissen der Gewässerunterhaltungspflichtigen und Wasserwirtschaftsverwaltungen werden in den Fachbeiträgen auch Kombinationsmöglichkeiten von Hochwasserschutz- und Gewässerstrukturentwicklungsmaßnahmen vorgestellt.

Das Kalender-Poster für 2012 „Gewässerunterhaltung“ stellt die Grundsätze und möglichen Maßnahmen der Gewässerunterhaltung sowie die Pflichten und Rechte sowohl der Gewässeranlieger als auch der Gewässerunterhaltungspflichtigen in Wort und Bild dar.

Das Faltblatt „Gewässerunterhaltung und öffentlicher Hochwasserschutz“ informiert über Ziele, Zuständigkeiten und Kosten der Gewässerunterhaltung und gibt Antwort auf häufige Fragen der Bürger. Es ergänzt die Reihen der Themenfaltblätter zur Gewässerunterhaltung und zum Hochwasserschutz.

Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften

In der 13. Ausgabe des Jahrbuches „Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften 2011/2012“, erschienen im März 2011, wird die Nachbarschaftsarbeit in Berichten und Nachbarschaftslisten aktuell dokumentiert. Erstmals werden die Nachbarschaftslisten mit einer GIS-basierten kartennmäßigen Darstellung der Kläranlagen veranschaulicht. Die Karte erscheint 2012 separat als aktuelle Ergänzung des Jahrbuches.

Der 2.000ste Teilnehmer der Kanal-Nachbarschaften im DWA-Landesverband wurde zum Nachbarschaftstag der Kanal-Nachbarschaft Elbtal am 7. April in Dresden begrüßt.

Die Nachbarschaftstage der ostsächsischen Kläranlagen-Nachbarschaft Görlitz werden regelmäßig auch von Teilnehmern aus den grenznahen Regionen Polens und Tschechiens besucht.

Für die Fortbildung in den Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften steht der Demonstrationsanhänger „Kanalsanierungsverfahren“ zur Verfügung. Dieser kann außerdem von fördernden Mitgliedern des DWA-Landesverbandes Sachsen/Thüringen für die Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise für Tage der offenen Tür, genutzt werden.

Kontakte zu Politik und Fachverbänden

Die Umweltministerien der Freistaaten Sachsen und Thüringen unterstützten die Aktivitäten des DWA-Landesverbandes, insbesondere die Nachbarschaften und Erfahrungsaustausche, in vielfältiger Weise.

Bereits zum vierten Mal besuchte der Arbeitskreis „Ländlicher Raum, Umwelt und Landwirtschaft“ der CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages den DWA-Landesverband. Die Abgeordneten nahmen an der Einweihung der Teststrecke „Kanalinspektionen und Dichtheitsprüfungen“ teil.

Regelmäßige Kontakte bestehen zu den BWK-Landesverbänden Sachsen und Thüringen sowie zur DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland. Der 5. Trinkwasser-Abwasser-Tag fand gemeinsam mit dem DWA-Landesverband Nord-Ost und der DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland am 14. September 2011 mit 80 Teilnehmern in Brehna zu gemeinsam interessierenden Themen der Wasserver- und Abwasserentsorgung statt.

Kurse

298 Teilnehmer konnten in 16 Grund- und Aufbaukursen geschult werden. Die Sachkundeschulung „Entleerung von Kleinkläranlagen“ wird besonders als Inhouse-Schulung angefragt.

„Dichtheitsprüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen“ heißt ein neues Kursangebot, das 2011 erstmals in Dresden durchgeführt wurde und mit dem Sachkundenachweis abschließt. Die Ausbildung und Prüfung erfolgt an der Teststrecke „Kanalinspektionen und Dichtheitsprüfungen“, die am 24. Juni an der Sächsischen Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe Dresden mbH (SBG) feierlich eingeweiht wurde.

Im vierten Jahr der Schulungen zum präventiven Hochwasserschutz in Sachsen wurden 449 Teilnehmer in 23 Kursen praxisorientiert auf den Ernstfall vorbereitet. Da sich Hochwasser bekanntlich nicht an Ländergrenzen hält, besteht die Notwendigkeit einer länderübergreifenden Zusammenarbeit und Unterstützung im Katastrophenfall. Dieses Ziel verfolgte das Pilotprojekt für Teilnehmer aus Polen und Sachsen in der Grenzregion. An der Lausitzer Neiße trafen sich in Ostritz, Görlitz und Bad Muskau erstmals 62 polnische und sächsische Kollegen in drei Kursen, um gemeinsam in Theorie und Praxis geschult zu werden, sich auszutauschen und wichtige Kontakte zu knüpfen.



Kursleiter Dipl.-Ing. Torsten Schulz im Gespräch mit Mitgliedern des Arbeitskreises V „Ländlicher Raum, Umwelt und Landwirtschaft“ der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag



**Zertifizierte Fachunternehmen der Kleinkläranlagenwartung
im DWA-Landesverband**

Aktivitäten Dezentrale Abwasserentsorgung

Zertifizierte Fachunternehmen der Kleinkläranlagenwartung

Für die Wartung von Kleinkläranlagen konnten im Jahr 2011 weitere vier Fachunternehmen das Qualitätssiegel der DWA erhalten. Bisher wurden 60 Wartungsfirmen als „Zertifizierte Fachunternehmen der Kleinkläranlagen-Wartung“ durch den DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen anerkannt.

Der 8. Workshop „Wartung von Kleinkläranlagen“ fand am 22. Juni in Arnstadt mit 184 an der Thematik Kleinkläranlagen interessierten Teilnehmern und 22 Ausstellerfirmen statt.

Das DWA-Jahrbuch „Kleinkläranlagen“ erscheint im März 2012 in der 7. Ausgabe und enthält umfangreiches Adressmaterial, gesetzliche Grundlagen sowie Informationen zur Zertifizierung und Fachbeiträge.

Erfahrungsaustausche und Veranstaltungen

Die Gesprächskreise der kommunalen Erfahrungsaustausche im Freistaat Thüringen trafen sich in Arnstadt, Heldrungen und Jena. Die Gesprächskreise Nord- und Mittelthüringen fanden 2011 zum 25. Mal statt und begingen das Jubiläum in würdiger Form.

Der 16. Kommunale Erfahrungsaustausch in Sachsen fand am 2. November in Limbach-Oberfrohna statt, bei dem der Zweckverband Frohnbach Gastgeber für 52 Fachteilnehmer war.

Der 19. Erfahrungsaustausch der Ingenieurbüros am 30. März in Dresden wurde von 27 Teilnehmern besucht.

158 Mitarbeiter, überwiegend von sächsischen Kommunen und Umweltverwaltungen, nahmen am 4. April an der von Staatsminister Frank Kupfer eröffneten Fachveranstaltung „Kommunen im Spannungsfeld von Hochwasserschutz und Gewässerunterhaltung“ teil.

Die traditionell alle zwei Jahre stattfindende mehrtägige Fachexkursion führte 48 Mitglieder vom 16. bis 19. Juni nach Südtirol in den Vinschgau. Besichtigt wurden neben vielen anderen Zielen der Zufritt-Stausee, das Messner-Mountain-Museum in Suldén und die Bewässerungssysteme (Waale) in Schluderns.

Die Fachveranstaltung „Dezentrale Abwasserentsorgung“ informierte am 21. September in Leipzig über aktuelle Probleme, Entwicklungen und Anwendungen zu diesem Themenschwerpunkt und war mit 131 Teilnehmern sehr gut besucht.

Tätigkeit der Beiräte

Der Beirat des DWA-Landesverbandes tagte gemeinsam mit dem Beirat der Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften am 30. März in Dresden und am 12. Oktober in Weimar. Am 13. September fand die Jahresbesprechung des Gewässer-Nachbarschaftsbeirates in Torgau statt. Die erfolgreiche Arbeit des DWA-Landesverbandes ist nur dank der engagierten ehrenamtlichen Tätigkeit der Beiräte, der Leiter der Erfahrungsaustausche, von Lehrern, Obleuten und weiteren Aktiven möglich. Ihnen allen sei für ihre uneigennützigste Tätigkeit und ihre stetige Bereitschaft, die Arbeit des DWA-Landesverbandes zu unterstützen, herzlich gedankt.

Ausblick 2012

23.-27. April und 17.-21. September – Dresden

Dichtheitsprüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen
Sachkundekurs

6. Juni – Dresden

Wasserwirtschaft in Sachsen und Thüringen
DWA-Landesverbandstagung mit Industrieausstellung

5. September – Bad Schlema

Sanierung des Uran-Bergbaus nach 20 Jahren: Halbzeit oder Schlusspurt?

Fachveranstaltung des DWA-Landesverbandes mit den BWK-Landesverbänden Sachsen und Thüringen und der WISMUT GmbH unter der Schirmherrschaft des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz

24.-28. September – Glauchau

Grundlagen der Gewässerunterhaltung
1. Kurs im Landesverband

Auftaktveranstaltung der deutsch-polnischen Schulungen am 26. Oktober im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal in Ostritz – Simultanübersetzung für die polnischen Schulungsteilnehmer (siehe Kurse „Präventiver Hochwasserschutz“)



Hydrologische Wissenschaften – Fachgemeinschaft in der DWA (FgHW)

In diesem Jahr hat die Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften im Zusammenhang mit ihrer alljährlichen Veranstaltung „Tag der Hydrologie“ erstmals den Schritt über die Grenzen der Bundesrepublik gewagt. Unter dem Thema „Hydrologie & Wasserwirtschaft – Von der Theorie zur Praxis“ hat Kollege Prof. Blöschl von der TU Wien freundlicherweise die Aufgabe der Organisation und Umsetzung der Veranstaltung übernommen. Insgesamt 270 Teilnehmer haben das breite und überaus interessante Spektrum der Beiträge verfolgt und dabei sicher viele neue Impulse für die eigene Arbeit mit nach Hause nehmen können. Der Tag der Hydrologie wurde unter anderem von der Österreichischen Gesellschaft für Hydrologie unterstützt. Dies war der erste Schritt, um den Tag der Hydrologie in der gesamten deutschsprachigen Community bekannt zu machen und zu etablieren. Interessanterweise kamen etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmer aus der Bundesrepublik. Dies kann eindeutig als Zeichen dafür gesehen werden, dass der Tag der Hydrologie als feste Größe in der Hydrologischen Community angesehen wird, für die auch eine Anreise in das benachbarte Ausland in Kauf genommen wird. Sicher hat zu dieser Bereitschaft auch die exzellente Vorbereitung durch den Kollegen Blöschl und sein Team beigetragen; unser besonderer Dank gilt ihnen allen. Die positive Resonanz seitens der Teilnehmer hat die Fachgemeinschaft in der Idee bestärkt, in der Zukunft einen „Tag der Hydrologie“ zu organisieren, der als D A CH-Veranstaltung mit Beteiligung aus der Bundesrepublik Deutschland, Österreich sowie der Schweiz stattfinden wird. Dies wird im Jahr 2013 der Fall sein; dann wird der „Tag der Hydrologie“ in Bern organisiert. Vorher geht es aber erst einmal im März 2012 nach Freiburg zum Kollegen Prof. Markus Weiler, der die Veranstaltung unter das Motto „Wasser ohne Grenzen“ stellen wird.

Die Fachgemeinschaft hat ihren persönlichen Mitgliedern zum Ende des Jahres das neueste Kalenderprojekt überreichen können. Nachdem wir drei Jahre das Thema der historischen Hochwässer unter dem Motto „Nach dem Hochwasser ist vor dem Hochwasser“ fokussiert haben, wurden in diesem Jahr die Auenlandschaften thematisiert. Kollege Prof. Bernd Cyffka und sein Team haben eine tolle Auswahl weltweit gestreuter Fotos zu diesem Thema zusammengetragen und kurz beschrieben. Daraus entstanden die Au(g)enblicke – Auenlandschaften – Vielfalt in Raum und Zeit. Der Kalender erfreut sich bei den Mitgliedern der Fachgemeinschaft (und weit darüber hinaus) einer großen Beliebtheit, so dass die Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften schon jetzt das Projekt für den nächsten Kalender anlaufen lässt. Diesmal wird es um das Thema „Wasser in der Stadt“ gehen und alle Mitglieder der Fachgemeinschaft werden aufgerufen, ihre Fotobeiträge (mit einer kurzen Bilderklärung) für den Kalender beizusteuern. Somit machen die Mitglieder diesmal einen Kalender für die Mitglieder. Wir sind gespannt auf die Beiträge. Mehr dazu werden sie im nächsten Jahresbericht erfahren.

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken
Leiter der Fachgemeinschaft



Hauptausschuss Abfall/Klärschlamm (HA AK)

Die Grundlagen und Verfahren der Abfallaufbereitung und der Schlammbehandlung sind neben den Zukunftsfragen zur Entsorgung dieser Abfälle Schwerpunkte der Arbeiten des Hauptausschusses Abfall/Klärschlamm. Der Rahmen der abfallwirtschaftlichen Aktivitäten geht dabei deutlich über die aus dem klassischen Themengebiet der DWA resultierenden Abfälle wie Infrastrukturabfälle und Klärschlämme hinaus. Zudem spielt heute eine integrierte Betrachtung, die verschiedene Fachrichtungen einbezieht, eine immer größere Rolle. Neben den Aspekten des Klimaschutzes tritt inzwischen mindestens gleichrangig die Frage, wie die Abhängigkeit von fossilen Ressourcen reduziert werden kann. So wird es künftig unverzichtbar sein, die Rohstoffpotenziale unserer Abfälle durch vermehrtes Recycling besser zu nutzen. Darüber hinaus wird die Frage der Energieeffizienz wasser- und abfallwirtschaftlicher Anlagen eine immer wichtigere Rolle spielen. Weil die Schlammbehandlung wesentlichen Einfluss auf die Energiebilanz jeder Kläranlage hat, gab dieser Aspekt auch die zentrale Veranlassung für den Hauptausschuss, eine neue Arbeitsgruppe unter dem Titel „Schlammbehandlungskonzepte für Kläranlagen kleiner und mittlerer Größe“ einzurichten. Da die Thematik die Aufgabenbereiche mehrerer Fachausschüsse betrifft, wurde die Arbeitsgruppe direkt dem Hauptausschuss AK zugeordnet. Eine erste Veröffentlichung ist für 2012 geplant, die insbesondere unter energetischen und wirtschaftlichen Aspekten eine eventuell sinnvolle Umrüstung kleiner oder mittlerer Kläranlagen von aeroben Stabilisierungsverfahren auf anaerobe Verfahren beleuchten wird.

Schwerpunkte der Arbeiten in den Fachausschüssen

Fachausschuss AK-1 „Allgemeine Fragen“

Schwerpunkte des Fachausschusses sind innovative Techniken wie die Phosphorrückgewinnung oder der Einsatz von Brennstoffzellen auf Kläranlagen sowie Technologien an der Schnittstelle zwischen der Abwasser- und der Schlammbehandlung. Zu den Techniken der Klärschlammintegration ist geplant, 2012 auf Basis der bisher erstellten Arbeitsberichte ein neues DWA-Merkblatt vorzulegen. Weiterhin hat der Fachausschuss eine neue Arbeitsgruppe „Neue Technologien zur Schlammbehandlung“ eingerichtet, um Informationen über Entwicklungen zu innovativen Verfahren und Verfahrenskombinationen zusammenzustellen.



Fachausschuss AK-2 „Stabilisierung, Entseuchung, Konditionierung, Eindickung und Entwässerung von Schlämmen“

Im Mittelpunkt der Arbeiten steht die Erstellung technischer Regelwerke zu den Verfahren der Schlammbehandlung. 2011 hat der Fachausschuss die Aktualisierung des Merkblattes DWA-M 366 „Maschinelle Schlammmentwässerung“ fortgeführt und das Beteiligungsverfahren eingeleitet. Darüber hinaus wird der Entwurf für ein neues Merkblatt DWA-M 350 „Aufbereitung von Polymeren zur Schlammbehandlung“ vorbereitet, und es ist vorgesehen, diesen in 2012 der Fachöffentlichkeit zur Stellungnahme vorzulegen. Für 2012 ist weiterhin die Aktualisierung des Merkblattes DWA-M 368 „Biologische Stabilisierung von Klärschlamm“ geplant.

Fachausschuss AK-3 „Energetische Verwertung und thermische Behandlung“

Der Fachausschuss befasst sich mit den Erfahrungen und Entwicklungen der thermischen Klärschlammbehandlung und fördert den Informationsaustausch zwischen den Anlagenbetreibern. Neben der Klärschlamm- und Rechengutverbrennung ist die Verbrennung von Ersatzbrennstoffen in Wirbelschichtöfen ein Betätigungsfeld. Weiterhin beobachtet der Fachausschuss Verfahrensentwicklungen für Anlagen zum Phosphorrecycling aus der Asche von Monoverbrennungsanlagen. 2011 konnte die Bearbeitung der Merkblätter DWA-M 386 und DWA-M 387 abgeschlossen und die Beteiligungsverfahren durchgeführt werden. Das Merkblatt DWA-M 386 „Thermische Behandlung von Klärschlämmen - Monoverbrennung“ wurde im Dezember 2011 veröffentlicht; das Merkblatt DWA-M 387 „Thermische Behandlung von Klärschlämmen – Mitverbrennung in Kraftwerken“ soll im Frühjahr 2012 erscheinen.

Fachausschuss AK-4 „Produktionsspezifische Industrieabfälle“

Im Fachausschuss AK-4 werden Regelwerke erarbeitet, in denen im Sinne einer integralen Betrachtung die Entsorgung von Abfällen und der Umgang mit Abwasser spezieller Industriebranchen beschrieben wird. 2011 wurden die Arbeiten zum Merkblatt DWA-M 358 „Abfälle und Abwasser aus der Metalloberflächenbehandlung durch Konversionsverfahren“ abgeschlossen und der Weißdruck wurde im November veröffentlicht.

Fachausschuss AK-5 „Internationale Abfallwirtschaft“

Der Fachausschuss hat seine Arbeiten zur Entwicklung gestufter technischer Standards fortgeführt. Ziel ist es, Standards für abfallwirtschaftliche Verfahren zu erarbeiten, die flexibel genug sind, um sie in Ländern mit unterschiedlichem technischem Entwicklungsstand anwenden zu können.

Fachausschuss AK-6 „Deponien“

Der Fachausschuss wird als gemeinsames Gremium von DWA und VKS im VKU geführt. Nach den intensiven Diskussionen der letzten Jahre zur neuen Deponieverordnung hat sich der Fachausschuss 2011 verstärkt den Fragen des Rückbaus und der Umlagerung von Deponien gewidmet. Die Arbeitsgruppe AK-6.2 „Deponierückbau“ wird hierzu umfangreiche Informationen, von den Aspekten des Arbeitsschutzes bis zu Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen in einem Themenband zum Deponierückbau zusammenstellen. Die Veröffentlichung des Bandes ist 2012 vorgesehen.

Fachausschuss AK-7 „Baggergut aus Gewässerunterhaltung und -ausbau“

Im Zentrum der Arbeiten stehen Maßnahmen im und am Gewässer, bei denen mit Boden, Bodenmaterial, Bodenaushub und Sedimenten konkret umgegangen wird sowie die Entsorgung des anfallenden Baggergutes. Der Fachausschuss überarbeitet zurzeit das Merkblatt DWA-M 362 „Umgang mit Baggergut“ und wird in diesem Zuge den bisherigen Teil 3 „Mindestuntersuchungsprogramm“ in den Teil 1 „Handlungsempfehlungen“ integrieren. Neben diesen Arbeiten zum technischen Regelwerk begleitet der Fachausschuss vielfältige abfall- und wasserrechtliche Entwicklungen, die im Zusammenhang mit Baggermaßnahmen und der Entsorgung von Baggergut stehen.

Fachausschuss AK-8 „Biogas“

Der Fachausschuss hat 2011 das neue Merkblatt DWA-M 361 „Aufbereitung von Biogas“ fertiggestellt. Die Nutzung von Biogas z. B. zu Heizzwecken für den Betrieb eines Blockheizkraftwerkes (BHKW) oder zur Einspeisung in das Gasnetz erfordert stets eine entsprechende Aufbereitung des Rohgases. Das Merkblatt DWA-M 361 gibt hierzu eine detaillierte Übersicht der für die jeweilige Aufbereitung nötigen und möglichen Verfahrenstechniken. Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit des AK-8 bildete die erneut erfolgreiche programmatische Vorbereitung und Durchführung der DWA-Energietage mit dem Schwerpunkt Biogas.

Fachausschuss AK-11 Infrastrukturabfälle aus Abwasseranlagen und Straßenunterhaltung

Der Fachausschuss hat die Aktualisierung des Merkblattes DWA-M 370 „Abfälle und Abwässer aus der Reinigung und Entschichtung von Fassaden“ abgeschlossen und das überarbeitete Merkblatt im April 2011 veröffentlicht. Darüber hinaus wurden die Arbeiten für eine grundlegende Neufassung des Merkblattes DWA-M 369 „Infrastrukturabfälle: Abfälle aus der Reinigung von Kanälen, Sinkkästen und Regenbecken – Abfälle aus Abwasserbehandlungsanlagen (Rechen und Sandfanggut)“ fortgeführt.

Fachausschuss AK-12 „Bau- und Bodenabfälle“

Der Fachausschuss hat die Arbeiten zum Themenbereich „Flächenrecycling“ fortgeführt und das Beteiligungsverfahren für das neue Merkblatt DWA-M 303 „Wiedernutzbarmachung von kleinen Grundstücken – Abbruch, Rückbau und geordnete Entsorgung“ abgeschlossen. Die Veröffentlichung wird im Frühjahr 2012 erfolgen. Das Merkblatt gibt einen Leitfaden, in dem insbesondere die Fragen der erforderlichen Erhebungen sowie die Verfahren und Rahmenbedingungen beim Gebäuderückbau und der Verbringung von Bauabfällen angesprochen werden.

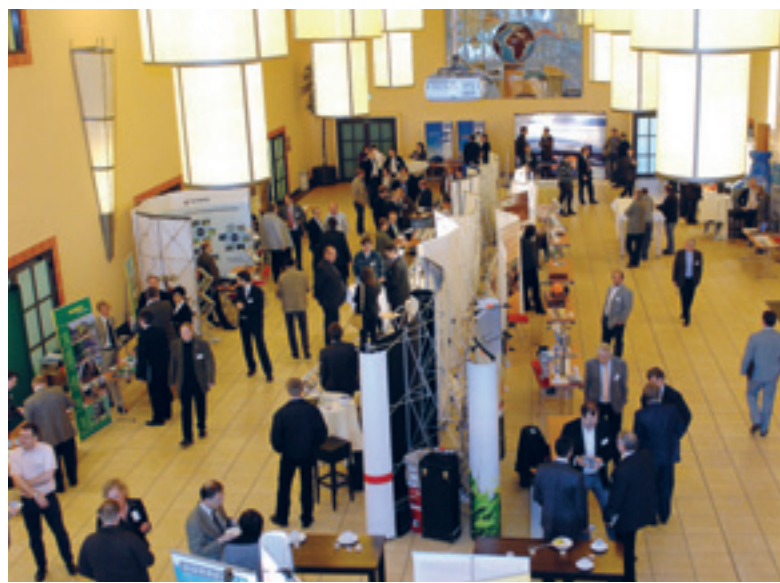
Fachausschuss AK-13 „EU-Belange und Strategiekommission Klärschlamm“

Wesentliche Schwerpunkte sind die Begleitung der Aktivitäten des Gesetzgebers auf nationaler und europäischer Ebene sowie die fachliche Unterstützung der QLA-Qualitätssicherung für Klärschlämme. Der Fachausschuss plant, die für das Qualitätssicherungssystem definierten Grundlagen in das technische Regelwerk zu überführen und Merkblätter zur landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung und zur Ausschreibung der Klärschlamm Entsorgung zu erstellen.

Fachausschuss AK-14 „Behandlung biogener Abfälle“

Der Fachausschuss wird als gemeinsamer Ausschuss von DWA und ANS geführt und bearbeitet die mechanisch/biologische und biologische Behandlung von Abfällen sowie die Vergärung und die Hygiene bei der biologischen Abfallbehandlung. 2011 wurden die Arbeiten zur Erstellung von Merkblättern zur Trockenvergärung und zur mechanisch-biologischen Restabfallbehandlung fortgeführt. Für 2012 ist geplant, auch das Thema Hygiene intensiver aufzugreifen und unter anderem die Aktualisierung des Merkblattes ATV-M 365 „Hygiene bei der biologischen Abfallbehandlung – Hinweise zu baulichen und organisatorischen Maßnahmen sowie zum Arbeitsschutz“ zu beginnen.

Prof. Dr.-Ing. Armin K. Melsa
Dipl.-Ing. Reinhard Reifenstuhl



Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit (HA BIZ)

Im Jahr 2011 wurden wieder über 200 Veranstaltungen mit mehr als 7.500 Teilnehmern von der Bundesgeschäftsstelle durchgeführt. Zahlreiche Kurse wurden überarbeitet und aktualisiert, Trainer geschult und neue Kurse konzipiert. Basis dieser Grundlagenarbeit bilden die 12 Fachausschüsse und die sechs Arbeitsgruppen mit den rund 180 Ehrenamtlichen und die in den DWA-Landesverbänden organisierten Nachbarschaftslehrer und Obleute. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement wäre die Bildungsarbeit der DWA nicht vorstellbar.

An dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank an all die aktiven Gremienmitglieder und Referenten in den Veranstaltungen.

Darüber hinaus ist der Hauptausschuss BIZ auch mit der neuen Aufgabe der Forschungskoordination betraut. Das Leitbild „Forschungskoordination“ wurde vom Hauptausschuss BIZ erarbeitet, mit den anderen Hauptausschussvorsitzenden diskutiert und abgestimmt und in seiner letzten Sitzung am 15. Dezember 2011 verabschiedet (siehe auch Bericht „Forschungskoordination“).

Die Ausschüsse für Facharbeiter/Meister und Arbeits- und Gesundheitsschutz betreuten ihre laufenden Veranstaltungen. Ein Austausch mit den Kollegen aus Österreich und der Schweiz fand statt. Der Berufswettkampf anlässlich der IFAT 2012 wurde vorbereitet und wird 2012 in München betreut. Die Meisterweiterbildung hat sich verstärkt den Kanalthemen gewidmet.

Darüber hinaus sind folgende Aktivitäten gesondert vorzustellen:

ZKS-Berater weiterhin im Trend

Im Jahr 2011 wurden fünf Lehrgänge mit 104 Teilnehmern durchgeführt. Damit wurden in bisher 58 Kursen 1.171 Teilnehmer seit dem Jahre 1997 geschult.

Es erfolgte eine inhaltliche Überarbeitung des 4-wöchigen Lehrgangs und der Bereich Grundstücksentwässerung wurde aktualisiert und erweitert. Eine neue Homepage und ein neues Fachbuch mit dem Titel „Die bestehende Kanalisation als Wissensgrundlage für die Sanierung von Entwässerungssystemen inklusive der statischen Grundlagen“ wurde veröffentlicht.

Damit kommt die Fördergemeinschaft für die Sanierung von Entwässerungsanlagen ihrem Auftrag nach.

Zehn Jahre DWA-Aufbaukurs „Der Gewässerschutzbeauftragte“

Gut 450 Teilnehmer in zehn Jahren – eine positive Bilanz. „Betrachtet man die hohen Teilnehmerzahlen und die regelmäßig gute Bewertung der Kurse, kann ich nur feststellen: Die DWA hat die Bedürfnisse der Gewässerschutzbeauftragten erkannt und mit ihrem Angebot eine Lücke gefüllt“. Hans Helmut Moll führt den Bedarf an weiterführenden Kursen nicht zuletzt auf ein wachsendes Umwelt- und Rechtsbewusstsein zurück. Das Wasserhaushaltsgesetz wurde mehrfach novelliert. Betriebe und Betreiber von Abwasseranlagen, die täglich mehr als 750 m³ Abwasser in Gewässer einleiten oder mit wassergefährdenden Stoffen umgehen, sind gesetzlich verpflichtet, einen oder mehrere Betriebsbeauftragte für den Gewässerschutz zu bestellen.

Neue Medien für den GSB in der Vorbereitung

Der Einsatz der neuen Medien erfolgt in Zukunft beim GSB-Grundkurs. Dieses Pilotvorhaben wurde im Jahr 2011 weiter vorbereitet und wird 2012 erprobt werden. Eine Internet-basierte Lernplattform und aufbereitete Kursinhalte stehen in Kürze den GSB-Teilnehmern zur Verfügung. Damit geht die DWA neue Wege und wird diesen „Blended Learning“-Ansatz auch auf weitere Kurse übertragen.

3. HochwasserTage in Regensburg



Wasserwirtschaftsthemen wachsen

Im Jahr 2011 wurden im Bereich der Wasserwirtschaft 18 Seminare (15 im Vorjahr) mit insgesamt 787 Teilnehmern (669 im Vorjahr) durchgeführt. Ein Höhepunkt waren die 3. HochwasserTage in Regensburg mit 130 Teilnehmern und 12 Ausstellern. Schwerpunkte der Tagung waren der Vorhersagedienst des Freistaates Bayern, der technische Hochwasserschutz und die Hochwasserbewältigung. Zentrale Leitschnur der Veranstaltung waren auch die anstehenden Aufgaben zur Aufstellung der Hochwasserrisikomanagementpläne, die spätestens bis 2015 fertig sein müssen.

„Geprüfter Deichverteidiger“ – neues Angebot im Hochwasserschutz



Flyer Deichverteidiger 2012

Gut angenommen wurde der neu konzipierte „Kurs zum geprüften Deichverteidiger“ in Hamburg, der in Kooperation mit dem Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) durchgeführt wurde. Es fand eine Schulung im Herbst statt, die komplett ausgebucht war. Geschult wird die Durchführung und Wirkung von geeigneten Notsicherungsmaßnahmen an Deichen, auf dem Übungsgelände der LSBG wird am Übungsdeich praktisch geschult. Die Schulung schloss mit Prüfung und Zertifikat ab.

Diese Qualifikation wurde auch vom Technischen Hilfswerk (THW) übernommen. Im Schulungszentrum Hoya wurden bereits mehr als 100 THW-Mitarbeiter geschult und erhielten diesen Abschluss.

Mit dem THW, dem Hochwasser Kompetenz Centrum (HKC) und anderen aktiven Schulungseinrichtungen wurde ein Trainernetzwerk Deichverteidigung gegründet. Jährlich treffen sich die Trainer zu einem Erfahrungsaustausch.

Personalentwicklung – erste Führungskräfte qualifizieren sich

Waren es im ersten Jahr der neuen Kursreihe im Jahr 2010 erst 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer so konnte dies auf 76 Personen im Jahr 2011 gesteigert werden. Die ersten drei Absolventen, die die gesamte Modulreihe absolvierten, erhielten von der DWA im Dezember 2011 ihre Zertifikate „Führungskraft in der Wasser- und Abfallwirtschaft“.

Damit hat die DWA auch den Einstieg in den Bereich der Personalentwicklung vollzogen. Betreut wird dies vom Fachausschuss BIZ-7 „Fort- und Weiterbildung von Führungskräften“. Da der Bereich noch im Aufbau begriffen ist, wurden alle Veranstaltungen auch von Mitgliedern des Ausschusses bzw. von hauptamtlichen Mitarbeitern der DWA begleitet.

Neuer Fachausschuss BIZ-12 „GIS & GDI“ gegründet

Die konstituierende Sitzung des neuen Fachausschusses BIZ-12 „Geografische Informationssysteme (GIS) und Geodateninfrastrukturen (GDI)“ fand am 22. November 2011 in Wuppertal statt.

Aufgaben des Fachausschusses beschreiben sich wie folgt:

- Thematische Querschnittsaufgaben zu identifizieren, aufzuarbeiten und an die weiteren Fachgremien (Hauptausschüsse, Fachausschüsse der DWA) zum Zwecke der Bewertung weiterzuleiten
- Neue Methoden, Ansätze und Werkzeuge in der Wasserwirtschaft zu verfolgen, z. B. mobile Systeme
- Begleitung der europäischen Entwicklung im Bereich WEB-basierter wasserwirtschaftlicher Themenfelder
- Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Organisationen und Verbänden auf nationaler und internationaler Ebene
- Vertretung der DWA zum Thema GIS und GDI im nationalen und internationalen Bereich
- Gemeinsamer Aufbau, Entwicklung und Betrieb eines Objektkatalogs zur Umsetzung der semantischen Interoperabilität innerhalb der Wasserwirtschaft (Semantik Web im Kontext Web 3.0)
- Erstellung einer Projektskizze zur Akquisition eines oder mehrerer Forschungsvorhaben

Zu diesen vielen Zwecken erscheint es sinnvoll, drei Arbeitsgruppen zu gründen, die sich mit folgenden Aufgaben befassen werden:

1. Objektkatalog für die Wasserwirtschaft
2. GIS und GDI
3. Schulungs- und Testplattformen

Die Besetzung der Arbeitsgruppen erfolgt 2012

Dipl.-Ing. Robert Schmidt
Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Heidebrecht



Hauptausschuss Entwässerungssysteme (HA ES)

Der Hauptausschuss Entwässerungssysteme setzt sich aus sieben Fachausschüssen mit 44 Arbeitsgruppen zusammen. Im Hauptausschuss wirken derzeit rund 600 ehrenamtliche Gremienmitglieder mit. Die Regelwerksarbeit war im Berichtsjahr 2011 wieder ein Schwerpunkt der Tätigkeiten. Im Hauptausschuss wurden zwei Merkblätter im Weißdruck, ein Merkblatt als Gelbdruck und ein Arbeitsblatt als Gelbdruck erstellt. Außerdem wurden zwei Arbeitsberichte in der KA veröffentlicht.

Fachausschuss ES-1 „Grundsatzfragen/Anforderungen“

Im Fachausschuss ES-1 wurde das Merkblatt DWA-M 181 „Messung von Abwasserständen und Durchfluss in Entwässerungssystemen“ von der Arbeitsgruppe ES-1.7 erarbeitet und im September als Weißdruck veröffentlicht. Die Stellungnahmen zum Merkblatt DWA-M 182 „Fremdwasser in Entwässerungssystemen“ wurden von der Arbeitsgruppe ES-1.3 bearbeitet und in das Merkblatt aufgenommen, so dass im Frühjahr 2012 der Weißdruck erscheinen wird. Die Arbeitsgruppe ES-1.9 befindet sich in der Erarbeitung des Merkblattes DWA-M 151 „Messdatenmanagementsysteme in Entwässerungssystemen“. Das Merkblatt DWA-M 103 „Hochwasservorsorge für Abwasseranlagen“ wird von der Arbeitsgruppe ES-1.1 überarbeitet. Des Weiteren erarbeitet die Arbeitsgruppe ES-1.6 die Merkblattreihe DWA-M 145 „Kanalinformationssysteme“. Das Merkblatt DWA-M 159 „Kriterien zur Materialauswahl für Abwasserleitungen und -kanäle“ wird von der Arbeitsgruppe ES-1.5 aktualisiert.

Fachausschuss ES-2 „Systembezogene Planung“

Im Fachausschuss ES-2 wurde von der Arbeitsgruppe ES-2.1 die Veröffentlichung des Arbeitsblattes DWA-A 102 „Niederschlagsbedingte Siedlungsabflüsse“ und die Zusammenarbeit mit dem BWK vorangetrieben. Das Arbeitsblatt DWA-A 111 „Hydraulische Dimensionierung und betrieblicher Leistungsnachweis von Anlagen zur Abfluss- und Wasserstandsbegrenzung in Entwässerungssystemen“ wurde von der AG ES-2.2 mit Ausgabedatum Dezember 2010 vorgelegt. Das Arbeitsblatt DWA-A 116-3 „Druckluftgespülte Abwassertransportleitungen“ wurde von der Arbeitsgruppe ES-2.3 überarbeitet und als Entwurf im Juli veröffentlicht. Die Arbeitsgruppe ES-2.7 erstellt derzeit den Entwurf des Arbeitsblattes DWA-A 113 „Hydraulische Dimensionierung von Abwasserdruckleitungen“.

Fachausschuss ES-3 „Anlagenbezogene Planung“

Die Arbeitsgruppe ES-3.1 hat zwei Arbeitsberichte zum Thema „Erkenntnisse und Erfahrungen bei der Anwendung des Arbeitsblattes DWA-A 138 – Teil 1: Qualitative Hinweise“ und „Teil 2: Quantitative Hinweise“ erarbeitet. Die Arbeitsberichte wurden in der Zeitschrift „KA Korrespondenz Abwasser Abfall“ im April und Mai 2011 veröffentlicht. Die Arbeitsgruppe ES-3.3 beschäftigt sich mit der Überarbeitung des Arbeitsblattes ATV-DVWK-A 157 „Bauwerke der Kanalisation“ sowie mit der Überarbeitung des dazugehörigen Merkblattes DWA-M 158 „Bauwerke der Kanalisation – Beispiele“. Das Arbeitsblatt DWA-A 166 „Bauwerke der zentralen Regenwasserbehandlung und -rückhaltung – Konstruktive Gestaltung und Ausrüstung“ steht kurz vor Weißdrucklegung. Die hierfür verantwortliche Arbeitsgruppe ES-3.4 hat bereits mit der Überarbeitung des korrespondierenden Merkblattes DWA-M 176 „Hinweise und Beispiele zur konstruktiven Gestaltung und Ausrüstung von Bauwerken der zentralen Regenwasserbehandlung und -rückhaltung“ begonnen. Die Arbeitsgruppe ES-3.5 überarbeitet derzeit das Merkblatt ATV-DVWK-M 178 „Empfehlungen für Planung, Bau und Betrieb von Retentionsbodenfiltern zur weitergehenden Regenwasserbehandlung im Misch- und Trennsystem“, welches in der überarbeiteten Fassung als Arbeitsblatt erscheinen soll. Das Merkblatt DWA-M 162 „Bäume, unterirdische Leitungen und Kanäle“ wurde von der Arbeitsgruppe ES-3.6 überarbeitet und als Gelbdruck im Mai veröffentlicht. Die Bearbeitung der eingegangenen Stellungnahmen hat begonnen.

Fachausschuss ES-5 „Bau“

Im Fachausschuss ES-5 überarbeitet die Arbeitsgruppe ES-5.8 das Arbeitsblatt ATV-DVWK-A 142 „Abwasserkanäle und -leitungen in Wassergewinnungsgebieten“ sowie das Merkblatt ATV-DVWK-M 146 „Abwasserleitungen und -kanäle in Wassergewinnungsgebieten – Hinweise und Beispiele“. Die Arbeitsgruppe ES-5.5 befasst sich mit der Überarbeitung des Arbeitsblattes ATV-DVWK-A 127 „Statische Berechnung von Abwasserkanälen und -leitungen“. Das Arbeitsblatt DWA-A 161 „Statische Berechnung von Vortriebsrohren“, welches von der Arbeitsgruppe ES-5.6 überarbeitet wurde, wurde als Gelbdruck im September 2010 veröffentlicht. Die Stellungnahmen werden derzeit beraten. Von der Arbeitsgruppe ES-5.7 wird das Merkblatt ATV-DVWK-M 127-3 „Statische Berechnung von Abwasserkanälen und -leitungen – Teil 3: Profilierte Kunststoffrohre“ erstellt.

Fachausschuss ES-6 „Grundstücksentwässerung“

Der Fachausschuss ES-6 hat die Einführung eines RAL-Gütezeichens für den Bereich der Grundstücksentwässerung intensiv begleitet. Die hierzu im RAL angesiedelte Gütegemeinschaft hat den Zweck, die Umweltverträglichkeit von Abwasseranlagen der Grundstücksentwässerung zu verbessern und damit den Verunreinigungen von Grundwasser, Gewässer und Boden durch undichte Abwasseranlagen entgegenzuwirken. Die Gründungssitzung des Vereins „Güteschutz Grundstücksentwässerung“ fand am 11. Mai 2011 in Hennef statt. Die Herren Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick und Fritz Schellhorn stehen der Gütegemeinschaft Grundstücksentwässerung als zweiköpfiger Vorstand vor. Herr Dipl.-Ing. Dirk Bellinghausen ist neuer Geschäftsführer. Der Verein hat seinen Sitz in Hennef. Von der Arbeitsgruppe ES-6.2 wurde die Vorhabensbeschreibung zur Überarbeitung der Merkblattreihe DWA-M 167 „Abscheider- und Rückstausicherungsanlagen in der Grundstücksentwässerung: Einbau, Betrieb, Wartung und Kontrolle“ veröffentlicht.

Fachausschuss ES-7 „Betrieb und Unterhalt“

Die Arbeitsgruppe ES-7.4 hat einen Aufruf in der Zeitschrift KA veröffentlicht und um Verstärkung in der Arbeitsgruppe geworben, damit die Veröffentlichung des Arbeitsberichtes „Wartung und Inspektion von Abwasserdruckrohrleitungen“ effektiv vorangetrieben werden kann. Die Arbeitsblätter ATV-DVWK-A 147 „Betriebsaufwand für die Kanalisation – Betriebsaufgaben und Häufigkeiten“ sowie das Merkblatt ATV-DVWK-M 174 „Betriebsaufwand für die Kanalisation – Hinweise zum Personal-, Fahrzeug- und Gerätebedarf“ werden von der Arbeitsgruppe ES-7.3 überarbeitet.

Fachausschuss ES-8 „Zustandserfassung und Sanierung“

Im Fachausschuss wurde eine Vorhabensbeschreibung zur Überarbeitung des Merkblattes DWA-M 149-2 „Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 2: Kodiersystem für die optische Inspektion“ veröffentlicht. Das Merkblatt soll – zur Abstimmung auf die DIN EN 13508-2 A1 „Untersuchung und Beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 2: Kodiersystem für die optische Inspektion“ – durch die Arbeitsgruppe ES-8.1 überarbeitet werden. Das von der Arbeitsgruppe ES-8.4 überarbeitete DWA-M 143-13 „Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 13: Renovierung von Abwasserleitungen und -kanälen mit vorgefertigten Rohren mit und ohne Ringraum (Rohrstrangverfahren)“ wurde als Weißdruck im November veröffentlicht.

In der Merkblattreihe DWA-M 143 „Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden“ werden Teil 1: „Grundlagen“, Teil 3: „Schlauchliniungsverfahren (vor Ort härtendes Schlauchliniung) für Abwasserleitungen und -kanäle“, Teil 4: „Montageverfahren für begehbare Abwasserleitungen und -kanäle“, Teil 7: „Reparatur von Abwasserleitungen und -kanälen durch Kurzliner und Innenmanschetten“, Teil 8: „Injektionsverfahren zur Abdichtung von Abwasserleitungen und -kanälen“, Teil 11: „Renovierung von Abwasserleitungen und -kanälen mit vorgefertigten Rohren ohne Ringraum (Close-Fit-Lining)“, Teil 17: „Beschichtung von Abwasserleitungen, -kanälen und Schächten mit zementgebundenen Mörteln“ und Teil 18: „Vakuum- oder Druckentwässerung“ überarbeitet. In der Merkblattreihe DWA-M 144 „Zusätzliche technische Vertragsbedingungen für Sanierungsmaßnahmen“ werden Teil 1: „Allgemeine Anforderungen“, Teil 2: „Optische Inspektion von Entwässerungssystemen“ und Teil 3: „Schlauchliniung“ erarbeitet. In der Merkblattreihe DWA-M 149 „Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden“ wird Teil 6: „Dichtheitsprüfung bestehender Entwässerungssysteme“ überarbeitet und Teil 7: „Auswirkungen auf die Umwelt“ erarbeitet.

Die lange Liste an Aktivitäten belegt eindrucksvoll, wie engagiert und sachkundig die Mitglieder der Fachausschüsse und Arbeitsgruppen des Hauptausschusses arbeiten.

Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp
Dipl.-Ing. Christian Berger



Hauptausschuss Gewässer und Boden (HA GB)

Der Hauptausschuss „Gewässer und Boden“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen:

- FA GB-1 „Ökologie und Management von Flussgebieten“
- FA GB-2 „Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern“
- FA GB-3 „Natürliche und künstliche Seen“
- FA GB-4 „Bewässerung“
- FA GB-5 „Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer“
- FA GB-6 „Bodennutzung und Stoffeinträge in Gewässer“
- FA GB-7 „Bodenschutz, Boden- und Grundwasserunreinigungen“
- FA GB-8 „Grundwasser und Ressourcenmanagement“ (gemeinsamer FA von DWA und DVGW)
- FA GB-9 „Ländliche Wege“ (gemeinsamer FA von DWA und FGSV)
- FA GB-10 „Wasserrahmenrichtlinie“

In diesen zehn Fachausschüssen und den dazugehörigen nahezu 40 aktiven Arbeitsgruppen werden Fragen der Ökologie und Bewertung, der Unterhaltung und des Ausbaus der Fließgewässer sowie stoffliche Einflüsse und deren Wirkung auf die Fließgewässer sowie das Grundwasser bearbeitet.

Bodennutzung, Bodenschutz sowie Auswirkungen von Sanierungsmaßnahmen von Boden- und Grundwasserunreinigungen runden die medienübergreifenden Aufgabenbereiche ab. Sie stellen zugleich die Brücke zum Fachausschuss „Grundwasser und Ressourcenmanagement“ dar, der gemeinsam mit dem DVGW geführt wird.

Vielfältige Nutzungsansprüche an die Wegeführung, den Ausbau und die Gestaltung ländlicher Wege haben in den letzten Jahren einen Wandel der Vorgaben veranlasst. Gemeinsam mit der FGSV wird die Überarbeitung der bestehenden „Richtlinien für den ländlichen Wegebau“ vorgenommen.

Ökologische Baubegleitung bei Gewässerunterhaltung und -ausbau

Zur Umsetzung und Einhaltung aller gesetzlichen Umweltvorschriften, Normen und Regelwerke sowie zur Vermeidung von Umweltschäden und der dadurch entstehenden Kosten und Zeitverzögerungen wird immer häufiger eine ökologische Baubegleitung notwendig und auch in den Genehmigungen gefordert. Hierdurch sollen sowohl die Umweltverträglichkeit von Bauvorhaben, die Berücksichtigung der Belange des Natur-, Gewässer- und Bodenschutzes als auch die Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur

Erreichung der Umweltziele gemäß WRRL bzw. der leitbildtypischen Entwicklungsziele erreicht werden.

Die ökologische Baubegleitung (ÖBB), die auch in Genehmigungsauflagen gefordert wird, kann hierbei unterschiedliche Leistungen umfassen, die von der umweltgerechten Planung über den Arten- und Biotopschutz bis zur Bauleitung und ökologischen Nachbilanzierung des Vorhabens reichen können.

Die einzelnen Leistungen können zu ganz unterschiedlichen Planungs- und Umsetzungsphasen anfallen und sind dadurch sowohl für die Planungs- und Bauphase als auch für die Gewässerunterhaltung ein wichtiges Thema.

So werden vor allem in den §§ 5, 6 und 27 WHG die allgemeinen Sorgfaltspflichten, die Ziele für eine nachhaltige Bewirtschaftung sowie die Bewirtschaftungsziele für die oberirdischen Gewässer festgelegt. Im Bundesnaturschutzgesetz wird unter den Kapiteln 1, 3, 4 und 5 der Biotop-, Arten- und Bodenschutz geregelt.

Als Grundlagen für die ökologische Baubegleitung werden schon im Zuge der Planung, im Rahmen einer landschaftspflegerischen Begleitplanung (LBP), eines artenschutzrechtlichen Fachbeitrages (ASP), einer Umweltverträglichkeitsuntersuchung (UVU/UVS) oder gesonderter faunistischer, floristischer oder bodenkundlicher Untersuchungen Grundlagen geschaffen sowie Maßnahmen definiert, die vermeidbare Beeinträchtigungen von Natur, Landschaft und Böden sowie den Ausgleich von unvermeidbaren Beeinträchtigungen beinhalten.

Diese Maßnahmen werden zudem durch behördliche Auflagen und Bedingungen ergänzt und werden letztlich, zusammen mit den landschaftspflegerischen Maßnahmen, Bestandteil einer Plangenehmigung oder einer Planfeststellung.

Damit umfasst die im neuen Merkblatt DWA-M 619 beschriebene ÖBB alle Maßnahmen, die zu einer möglichst umweltverträglichen Umsetzung und zu einer optimalen Gewässerentwicklung führen.

Es können je nach Themen und Umfang eine oder mehrere Personen mit der ökologischen Baubegleitung beauftragt werden. Allerdings sollte für die Genehmigungsbehörden, die Naturschutzverbände oder auch die Öffentlichkeit ein zentraler Ansprechpartner benannt werden. Dadurch besteht mit der erfolgreichen Durchführung einer ÖBB die Möglichkeit der Schaffung einer Vertrauensbasis, die sich positiv für weitere Maßnahmen auswirken kann. Das Merkblatt DWA-M 619 wird im Frühjahr 2012 veröffentlicht.

Verkehrssicherungspflicht bei Ausbau und Unterhaltungsarbeiten an Fließgewässern

Die Rechtsprechung hat aus den §§ 823 und 836 BGB die allgemeine Pflicht entwickelt, das eigene Verhalten so einzurichten und gewisse Tätigkeiten so zu regeln, dass Schädigungen Dritter vermieden werden. Jeder, der in seinem Verantwortungsbereich Gefahrenquellen schafft oder andauern lässt, muss die ihm möglichen und zumutbaren Vorkehrungen treffen, um daraus drohende Gefahren für Dritte abzuwenden. Es geht sowohl um das eigene Handeln als auch um die Sicherung von Gefahrenquellen an Fließgewässern und in der Aue.

Die Verkehrssicherungspflicht ist ein wichtiger Bestandteil der Gewässerunterhaltung und des Anlagenbetriebs. Die Verkehrssicherung umfasst u. a. die Kontrolle, den Betrieb, die Instandsetzung und die Sicherung der Infrastruktur (z. B. Unterhaltungs- und Betriebswege), der Bauwerke (z. B. Hochwasserschutzanlagen), der Freizeit- und Erholungseinrichtungen und die Durchführung von Unterhaltungsarbeiten. Auch bei Baumaßnahmen an und in Gewässern ist die Verkehrssicherungspflicht wahrzunehmen.

Darüber hinaus spielen der Arbeitsschutz und die Unfallverhütung eine wichtige Rolle. Dazu wird auf die aktualisierte Fassung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) vom Juli 2010 verwiesen, wo Regeln für Sicherheit und Gesundheit bei wasserbaulichen und wasserwirtschaftlichen Arbeiten von einer Fachgruppe erarbeitet worden sind.



Vegetationsschonender Umbau durch Kleingeräte.
Der Boden muss nach der Baumaßnahme wieder aktiviert und „entdichtet“ werden (Foto: Emschergenossenschaft)



Unterhaltungsarbeiten an einem Düker mit vorschriftsmäßiger Absturzsicherung und betretbarem Rechen

Regelungs- und Informationsbedarf besteht also bei der Verkehrssicherungspflicht im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Unterhaltung von Fließgewässern. Dort sind Verkehrssicherungspflichten wahrzunehmen bei Verkehrsflächen, insbesondere Wege und Straßen (z. B. Streupflicht, Aufstellen von Verbotsschildern, Reparieren von Schadstellen, Absperrungen), bei Bäumen auf Grundstücken (z. B. Baumsicherung), bei Anlagen (z. B. Absturzsicherungen), bei der Freizeit- und Erholungsnutzung am und im Fließgewässer (z. B. Hinweisschilder für Ausstiegsstellen für Kanuten) und bei der Durchführung von Unterhaltungsarbeiten an Wegen, in Ortslagen und an Fließgewässern (z. B. Pflegeschnitte, Beseitigung von Treibgut und Rechengut).

Das neue Merkblatt DWA-M 616 „Verkehrssicherheit an Fließgewässern“ soll in kurzer und übersichtlicher Form die verschiedenen Aspekte der Verkehrssicherungspflicht beleuchten und an Hand von Beispielen zeigen, wie die Verkehrssicherungspflicht vor Ort aussehen kann.

Das Merkblatt gilt nicht für Bundeswasserstraßen und Binnenwasserstraßen, weil dort ähnlich wie auf Straßen und Autobahnen besonders gestaltete Verkehrssicherungspflichten bestehen. Das Merkblatt umfasst auch nicht die Arbeitssicherheit bzw. die in Zusammenhang mit Arbeiten notwendigen Absperrungen etc., weil auch dort besondere Verkehrssicherungspflichten gelten.

Bei den im neuen Merkblatt DWA-M 616 beschriebenen Sicherungsmaßnahmen und Beispielen für die Wahrnehmung der Verkehrssicherungspflicht handelt es sich um Anregungen, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben können. Alle Sicherungsmaßnahmen sind unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung individuell zu gestalten, regelmäßig zu kontrollieren und zu dokumentieren. Der Entwurf des Merkblattes wird im Frühjahr 2012 veröffentlicht.

LBD Dipl.-Ing. Arndt Bock,
Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenkw

Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HA HW)

Der Hauptausschuss „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ hat in der DWA die Aufgabe, im Rahmen der Regelwerksarbeit die wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnisse aus den Bereichen qualitative und quantitative Hydrologie sowie der Wasserbewirtschaftung zu bündeln. Die aktuellen Erkenntnisse werden in der Fachgremienarbeit in praxisrelevante Handlungsempfehlungen eingearbeitet.

Gegenwärtig arbeiten vier Fachausschüsse und 17 dazugehörige Arbeitsgruppen an diesen Aufgaben. Insbesondere werden Fragen der Erfassung, Verifizierung und Ableitung hydrologischer Größen, Verfahren zur Erhebung und Modellierung der Wasserbeschaffenheit, Maßnahmen der Wasserbewirtschaftung in unterschiedlichen Skalen sowie Fragen der Hochwasservorsorge behandelt. Besonders im Fachausschuss HW-1 „Quantitative Hydrologie“ wurden im Berichtsjahr wichtige Grundlagen der Niederschlagserschließung und der Niederschlagsstatistik auf den aktuellen Stand gebracht. Im HW-4 „Hochwasservorsorge“ wurden auch in diesem Jahr neue Akzente gesetzt, insbesondere im Zusammenhang mit der Hochwasserstatistik und der Einführung des Audits „Hochwasser, wie gut sind wir vorbereitet“, auf das an anderer Stelle im Jahrbuch ausführlich eingegangen wird.

Schwerpunkte der Arbeiten in den Fachausschüssen

Fachausschuss HW-1 „Quantitative Hydrologie“

Die Arbeitsgruppe HW-1.1 „Niederschlag“ hat im Jahr 2011 zwei Arbeitsblätter bearbeitet. Die Beobachteranleitung (BAN) wurde als Weißdruck veröffentlicht und die DVWK-Regel 124 bzw. das textgleiche Arbeitsblatt ATV-A 121 „Niederschlag – Starkregenauswertung nach Wiederkehrzeit und Dauer“ wurde nach Bekanntgabe als Gelbdruck sowie nach Bearbeitung von Einsprüchen und Kommentaren abschließend besprochen, so dass die Veröffentlichung im Jahr 2012 als Arbeitsblatt DWA-A 531 vorgesehen ist.

Die Arbeitsgruppe HW-1.2 „Verdunstung“ überarbeitete das Merkblatt DVWK M 238 „Verdunstung“ und strebt dabei die Zusammenführung mit dem Merkblatt ATV-DVWK M-504 „Verdunstung in Bezug zu Landnutzung, Bewuchs und Boden“ unter Berücksichtigung von Aspekten der Interzeption an. Größere Textbausteine liegen vor; die Fertigstellung wird nun für 2012 angestrebt.

Die Arbeitsgruppe HW-1.3 „Bodenhydrologische Kartierung“ wurde im September 2011 neu konstituiert. Hier werden Verfahren der Bodenkartierung zur hydrologischen Prozesserfassung kombiniert zu einer Anleitung als Konvention für Praktiker und Wissenschaftler.

Die Arbeitsgruppe HW-1.4 „Wechselwirkung zwischen Grund- und Oberflächenwasser“ wird voraussichtlich im Jahr 2012 ein Themenheft gleichen Titels herausgeben.

Fachausschuss HW-2 „Qualitative Hydrologie“

Der Fachausschuss HW-2 hat sich im Jahre 2011 damit auseinandergesetzt, wie die beiden Arbeitsgruppen AG HW-2.2 „Integrierte transdisziplinäre Modellierung als Grundlage des Wasserqualitätsmanagements“ und AG HW-2.3 „Integriertes Management zum Stoffhaushalt“ neu aufgestellt werden können. Die Überlegungen hierzu werden im Jahre 2012 abgeschlossen.

Die Arbeitsgruppe AG HW-2.1 „Messnetze zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit“ stellt für die Veröffentlichung im DWA-Regelwerk Hinweise und Empfehlungen für die Konzeption, die Errichtung sowie den Bau/Betrieb von Gewässergütemessstationen zusammen. Insbesondere sollen Empfehlungen ausgesprochen werden, welche kontinuierlichen Messdaten zu den maßgeblichen chemisch-physikalischen Kenngrößen zu erfassen sind. Mit der Herausgabe des Gelbdrucks wird im Jahr 2012 gerechnet.

Fachausschuss HW-3 „Wasserbewirtschaftung“

Die Hauptaufgabe der Arbeitsgruppe HW-3.1 „Niedrigwasser“ bestand 2011 in der Überarbeitung der DVWK-Regeln 120 und 121 (Statistische Analyse von NW-Kenngrößen). Diese Überarbeitung erfolgt in Anlehnung an die Überarbeitung des DVWK-Merkblattes M 251 „Statistische Analyse von Hochwasserabflüssen“. Die Stoffsammlung zum Thema „Klimaänderungen und Niedrigwasserabflüsse“ wird weitergeführt.

Die Arbeitsgruppe HW-3.2 „Integrierte Wasserbewirtschaftung“ wertete Projekte der Förderinitiativen „Flussgebietsbewirtschaftung“ und „GLOWA“ des BMBF aus. Ein Arbeitsbericht, der die Erkenntnisse des Projektes zusammenstellt, wird im nächsten Jahr fertig gestellt. Im Jahr 2012 wird der DWA-Themenband „Herausforderungen und Perspektiven der integrierten Wasserbewirtschaftung in Flusseinzugsgebieten“ erscheinen.

Die Arbeitsgruppe HW-3.3 „Entscheidungsunterstützungssysteme“ hat 2011 den DWA-Themenband „Entscheidungsunterstützungssysteme für die nachhaltige Flussgebietsbewirtschaftung“ veröffentlicht. Die Schwerpunkte beinhalten die funktionalen und informationstechnischen Anforderungen an Entscheidungsunterstützungssysteme (EUS) im Flussgebietsmanagement sowie das Thema EUS und institutionelle Strukturen.

Fachausschuss HW-4 „Hochwasservorsorge“

In insgesamt sieben Arbeitsgruppen werden in dem Fachausschuss die hydrologisch relevanten Aspekte der Hochwasservorsorge intensiv beraten und allgemeingültige Regelungen aufgestellt.

HW-4.1 „Hochwasserrisikomanagement“

Im Jahr 2011 wurde das Merkblatt DWA-M 552 „Statistische Analyse von Hochwasserabflüssen“ fertiggestellt. Die Stellungnahmen, die die Fachkollegen im Rahmen des vereinfachten Einspruchsverfahrens eingebracht haben, wurden umfassend beraten und berücksichtigt. Die Veröffentlichung erfolgt nun 2012.

Die im November 2011 neu konstituierte BWK/DWA-Arbeitsgruppe HW-4.2 „Starkregen und Überflutungsvorsorge“ soll aufgrund der Aktualität und Dringlichkeit des Themas in einem begrenzten Zeitrahmen von etwa einem Jahr einen „Praxisleitfaden“ zur Vorsorge von Überflutungsrisiken bei Starkregenereignissen erarbeiten. Der Leitfaden soll zukünftig als wichtige Arbeits- und Entscheidungshilfe für kommunale und private Planungen und Baumaßnahmen dienen. Neben den technischen Fragestellungen sollen in dem Leitfaden auch die rechtlichen Aspekte behandelt werden. Dabei ist grundsätzlich zwischen Planungen im Bestand und von Neubau bzw. von Erweiterungsmaßnahmen zu unterscheiden.

2011 führte die Arbeitsgruppe HW-4.3 „Dezentraler Hochwasserschutz“ die Erarbeitung eines Merkblattes zur Konkretisierung der Kosten und der Wirkungen (Wirkmechanismen) von dezentralen Maßnahmen des Hochwasserschutzes fort. Der Gelbdruck wird im Jahr 2012 erwartet.

Die Arbeitsgruppe HW-4.4 „Hochwasserschäden“ hat, aufbauend auf dem 2008 erschienenen DWA-Themenband „Arbeitshilfe Hochwasserschadensinformationen“ das Thema um die „Projektbewertungen“ erweitert und dazu zuletzt im September 2010 ein Seminar „Schadensanalysen und Projektbewertungen im Hochwasserrisikomanagement“ in Hannover durchgeführt. Im Jahr 2011 wurde das Manuskript für einen Themenband mit dem gleichen Titel erstellt. Nach der Qualitätssicherung im Fachausschuss wird der DWA-Themenband im Jahr 2012 erscheinen. Darin werden die Struktur und die Inhalte der Seminarreihe als Grundlage verwendet.

Des Weiteren werden in einer Kleingruppe Fernerkundungsdaten als Grundlageninformationen zusammengestellt. Ziel ist es, Fernerkundungsdaten als aktuelle Datenbasis für Schadensinformationen zu verwenden. Die DLR konnte für die Mitarbeit gewonnen werden. Diese Arbeit wird auch 2012 fortgeführt.

Die Arbeitsgruppe HW-4.5 „Umsetzung von RIMAX-Ergebnissen in die Praxis“ hat im Jahr 2010 mehrere regionale Veranstaltungen initiiert und mitgestaltet, auf denen neben regionalen Hochwasserthemen Ergebnisse aus RIMAX-Forschungsprojekten vorgestellt wurden. Im laufenden Jahr wurden die Arbeiten ausgewertet und für einen Arbeitsbericht aufbereitet. Die Arbeitsgruppe dient darüber hinaus als Netzwerk für die Hochwasserthemen innerhalb der DWA mit Perspektiven zur Hochwasserforschung in Deutschland.

Im Dezember 2010 wurde das Ergebnis der Arbeitsgruppe HW-4.6 „Indikatorensystem zur Bewertung der Hochwasservorsorge“ mit dem Merkblatt DWA-M 551 „Audit Hochwasser: Wie gut sind wir vorbereitet“ vorgelegt. Damit stand ein Instrument zur Bewertung und Förderung der lokalen Hochwasservorsorge zur Verfügung. Im Jahr 2011 hat die Arbeitsgruppe das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Projekt „Audit Hochwasser“ fachlich begleitet und zu diesem Zweck sowohl einen fachlichen Leitfaden für Auditoren aufgestellt als auch einen Kriterienkatalog für die Bewertung von Kommunen und Institutionen in Hinblick auf ihre Hochwasservorsorge.

Die Arbeitsgruppe HW-4.7 „Hochwasserangepasstes Planen und Bauen“ hat im laufenden Jahr die ersten Abschnitte für ein Merkblatt zum hochwasserangepassten Planen und Bauen erarbeitet. Zum einen besteht aktueller Bedarf detaillierter fachlicher Beschäftigung mit dem Thema, zum anderen benennt die LAWA-Empfehlung für die Aufstellung von Hochwasserrisikomanagementplänen das hochwasserangepasste Planen und Bauen explizit als Teil des Handlungsbereichs Hochwasservorsorge. Zielgruppe der Anwendung sind Kommunen, Wasserbehörden und Fachabteilungen, Planungsbüros (Architekten und Ingenieure) sowie Haus- und Grundstücksbesitzer.

Die Unterstützung bei der Umsetzung der EG-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie bildet einen Kernpunkt in der Verbandsarbeit. Für diese Aufgabe ist der Fachausschuss HW-4 mit seinen Arbeitsgruppen und deren praxisorientierter Ausrichtung sehr gut aufgestellt. Es gilt jetzt die konkreten Anforderungen, die sich bei der Erstellung der Hochwasserrisikomanagementpläne ergeben, in die Arbeitsgruppen zu tragen und gegebenenfalls neue Arbeitsgruppen einzurichten.

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse
Dipl.-Geogr. Dirk Barion

Hauptausschuss Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz (HA IG)

Zentrale Aufgabe in den sechs Fachausschüssen und rund 25 aktiven Arbeitsgruppen des Hauptausschusses „Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz“ bildete auch im Jahr 2011 die Gremienarbeit in den Fachbereichen:

- Industrielle Abwässer mit organischen und anorganischen Inhaltsstoffen,
- Verfahren zur Behandlung industrieller Abwässer
- Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und
- Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen.

Die Herausforderungen für die Zukunft liegen aus Sicht des Hauptausschusses neben den bisher behandelten Themen zudem auch in der stofflichen Betrachtung von Spurenstoffen und Chemikalien im Zusammenhang mit Indirekteinleitern aus dem industriellen/gewerblichen Bereich. Aus diesem Grund hat der HA IG auch eine neue Arbeitsgruppe IG-4.2 „Anthropogene Spurenstoffe und gewerblich/industrielle Indirekteinleiter“ eingerichtet.

Schwerpunkte der Arbeiten in den Fachausschüssen

Fachausschuss IG-1 „Industrieabwasser mit anorganischen Inhaltsstoffen“

Im Fachausschuss IG-1 lag der Schwerpunkt der Arbeiten in der Arbeitsgruppe AG IG-1.16 „Kraftwerke und Energieversorgungsbetriebe“. Die Arbeitsgruppe hat im Berichtsjahr die Überarbeitung der beiden Merkblätter ATV-DVWK-M 706-1 „Kraftwerke und Energieversorgungsbetriebe – Teil 1: Abwasser, das bei der Wasseraufbereitung anfällt“ und ATV-M 706-2 „Kraftwerke und Energieversorgungsbetriebe – Teil 2: Abwasser, das beim Betrieb von Kühlsystemen anfällt“ aufgenommen.

Fachausschuss IG-2 „Industrieabwasser mit organischen Inhaltsstoffen“

Die branchenbezogene Regelwerksarbeit wurde im Fachausschuss IG-2 unter Berücksichtigung des medienübergreifenden Ansatzes der IVU-Richtlinie auch im Jahr 2011 erfolgreich weitergeführt.

Die Arbeitsgruppe IG-2.5 „Molkereien“ hat das Merkblatt DWA-M 708 „Abwasser aus der Milchverarbeitung“ fertig gestellt und mit Ausgabedatum Oktober 2011 veröffentlicht.

In der Arbeitsgruppe IG-2.20 „Abwasser und Abfälle aus der Papierindustrie“ wurde das Merkblatt DWA-M 731 „Abwasser und Abfälle aus der Papierherstellung“ verabschiedet und im August 2011 veröffentlicht. Dem integrierten Ansatz folgend wurde das bestehende Merkblatt ATV-DVWK-M 364 „Behandlung, Verwertung und Beseitigung produktionsspezifischer Abfälle aus der Papierherstellung“ überarbeitet und in das DWA-M 731 integriert. Auch Aspekte anderer Umweltbereiche werden mit behandelt.

Das Merkblatt DWA-M 771 „Abwasser aus der Wäsche, Pflege und Instandhaltung von Straßen-, Schienen- und Luftfahrzeugen“ wurde von der Arbeitsgruppe IG-2.27 „Abwasser aus der Fahrzeugwäsche“ überarbeitet und ist in der Fassung Juli 2011 erschienen.

Für die Merkblattentwürfe:

- DWA-M 773 „Abwasser aus der Weinbereitung“ und
- DWA-M 766 „Abwasser aus der Erfrischungsgetränke-, der Fruchtsaftindustrie und der Mineralbrunnen „

wurde im Sommer des Berichtsjahres das vereinfachte Beteiligungsverfahren eröffnet. Die Arbeitsgruppen haben die Stellungnahmen weitgehend bearbeitet bzw. abgeschlossen. Es ist davon auszugehen, dass die Merkblätter in der ersten Jahreshälfte 2012 veröffentlicht werden.

Des Weiteren hat der Fachausschuss IG-2 im Berichtsjahr die Arbeiten zu den Themenbereichen:

- Abwasser aus Schlacht- und Fleischverarbeitungsbetrieben und
 - Abwasser aus der Herstellung technischer Textilien“
- fortgesetzt.

Fachausschuss IG-4 „Grundsatzfragen der Indirekteinleitung“

Im Fachausschuss IG-4 lag der Schwerpunkt der Arbeiten in der Arbeitsgruppe IG-4.2 „Anthropogene Spurenstoffe und gewerblich/industrielle Indirekteinleiter“. Die Arbeitsgruppe soll die Bedeutung anthropogener Spurenstoffe sowie von Industriechemikalien aus gewerblichen und industriellen Abwässern für den Kläranlagenbetrieb, das Gewässer und die Klärschlammverwertung und -entsorgung darlegen. Darüber hinaus ist auch das Thema der Entfernung solcher Stoffe aus dem gewerblichen/industriellen Abwasser sowohl in verfahrenstechnischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht zu behandeln. Die Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit im Januar 2011 aufgenommen.

Fachausschuss IG-5 „Spezielle Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern“

Im Fachausschuss IG-5 hat die Arbeitsgruppe IG-5.1 „Anaerobe Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern“ im Berichtsjahr die Arbeiten an ihrem 8. Arbeitsbericht „Auswahl und Bewertung von Systemen und Reaktoren zur anaeroben Industrieabwasserbehandlung“ abgeschlossen. Der Arbeitsbericht wird Anfang 2012 in der KA veröffentlicht (Ausgabe 1/2012).

Fachausschuss IG-6 „Wassergefährdende Stoffe“

Schwerpunkt der Arbeiten des Fachausschusses IG-6 bildete im Berichtsjahr die Begleitung der Arbeiten an der bundeseinheitlichen Verordnung für Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAUwS) im Hinblick auf die Stellung und die Inhalte der Technischen Regeln wassergefährdender Stoffe (TRwS). In den Arbeitsgruppen wurde die Er- bzw. Überarbeitung der TRwS fortgeführt.

Für den Arbeitsblattentwurf DWA-A 791-1 (TRwS 791-1) „Errichtung, betriebliche Anforderungen und Stilllegung von Heizölverbraucheranlagen“ hat im September 2011 die Einspruchsberatung stattgefunden. Die TRwS 791-1 sieht entsprechend den gesetzlichen Vorgaben der künftigen VAUwS verschiedene Anforderungen vor, die von bereits bestehenden Heizölverbraucheranlagen nicht erfüllt werden können oder nur mit einem unverhältnismäßigen Aufwand erfüllbar sind. Deshalb hat die Arbeitsgruppe IG-6.13 „Heizölverbraucheranlagen“ Mitte 2011 die Erarbeitung eines zweiten Teils gestartet. Ziel der TRwS 791-2 ist es, für bestehende Heizölverbraucheranlagen, die nicht entsprechend dem künftigen Anforderungsniveau ausgebildet sind, Voraussetzungen für den Weiterbetrieb unter Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit festzulegen.

Die Arbeiten an:

- der TRwS 779 „Allgemeine Technische Regelungen“,
- der TRwS 781 „Tankstellen für Kraftfahrzeuge“,
- der TRwS 792 „Anlagen zum Lagern und Abfüllen von Jauche, Gülle und Silagesickersäften (JGS-Anlagen)“ sowie
- der TRwS 793 „Biogasanlagen“

wurden 2011 fortgeführt. Eine Vorstellung der Arbeitsergebnisse in der Fachöffentlichkeit ist nach Verkündung der VAUwS vorgesehen.

Zudem wurde im Jahr 2011 die Überarbeitung der TRwS 780 „Oberirdische Rohrleitungen, Teil 1: Rohrleitungen aus metallischen Werkstoffen“ und „Teil 2: Rohrleitungen aus polymeren Werkstoffen“ sowie der TRwS 786 „Ausführung von Dichtflächen“ aufgenommen.

DWA/THW-Fachausschuss IG-7 „Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen (GMAG)“

Schwerpunkte der Regelwerksarbeit bildeten im Jahr 2011 unter anderem die von der Arbeitsgruppe IG-7.1 „Öl- und Chemikalienbindemittel“ vorgelegten beiden Teile des Arbeitsblattes DWA-A 716 „Anforderungen an Öl- und Chemikalienbindemittel“. Hierbei sollen die bisher bestehenden LTwS – Schriften LTwS 27 „Anforderungen an Ölbinder“ und LTwS 31 „Anforderungen an Chemikalienbindemittel“ zu einem Gesamtwerk zusammengeführt und dabei in ein Arbeitsblatt mit 10 Teilen untergliedert werden. Mit Ausgabedatum Juli 2011 wurde DWA-A 716-1 „Öl- und Chemikalienbindemittel – Anforderungen/Prüfkriterien/Zulassung – Teil 1: Allgemeine Anforderungen“ veröffentlicht. Im Oktober 2011 hat die Einspruchssitzung zum Entwurf von DWA-A 716-9 „Anforderungen an „R“-Ölbinder zur Anwendung auf Verkehrsflächen (road/rutschfest)“ stattgefunden.

Die Arbeitsgruppe IG-7.3 „Ausbildung“ hat ihre Arbeiten zum Merkblatt DWA-M 719 „Musterausbildungspläne zur Aus- und Fortbildung von Einsatzkräften zur Ölschadenbekämpfung an oberirdischen Gewässern“ abgeschlossen. Der Weißdruck ist im Juni 2011 erschienen. Das Merkblatt soll als Rahmenempfehlung bundesweit zur Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet der Ölschadenbekämpfung angewandt werden.

Für den Merkblattentwurf DWA-M 718 „Üben mit und Erproben von Feuerlöschmitteln (Pulver, Schaum, flüssige Löschmittel und Löschwasserzusätze)“ wurde im April 2011 das vereinfachte Beteiligungsverfahren eröffnet. Es ist davon auszugehen, dass das Merkblatt in der ersten Jahreshälfte 2012 veröffentlicht wird. DWA-M 718 wird die LTwS-Veröffentlichungen „Empfehlungen zum Übungs- und Erprobungseinsatz mit dem Löschmittel Pulver“ und „Empfehlungen zum Üben und Erproben von Schaumlöschmitteln“ ersetzen.

Die Arbeiten der Arbeitsgruppe IG-7.5 „Tenside“ wurden fortgeführt. Durch die Zurückziehung des Ministerialblattes GMBL-Nr. 25 im Jahr 2006 und den damit fehlenden Prüfanforderungen für tensidhaltige Reinigungsmittel ist es vordringlich, die entsprechenden Prüfanforderungen in einem DWA-Arbeitsblatt niederzulegen.

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel
Dipl.-Ing. Iris Grabowski

Hauptausschuss

Kommunale Abwasserbehandlung (HA KA)

Eine moderne Abwasserbehandlung leistet einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Umwelt und zur Reinhaltung unserer Gewässer. Die Verfahren der Abwasserbehandlung, die verschiedenen Anlagenarten und deren Nutzung unter wechselnden Rahmenbedingungen bilden den Arbeitsschwerpunkt des Hauptausschusses „Kommunale Abwasserbehandlung“. Das Spektrum der Anlagenarten reicht von Belebungsanlagen über Biofilmverfahren bis hin zu Membranbelebungsanlagen, aber auch bepflanzte Bodenfilter, Abwasserteichanlagen und Kleinkläranlagen werden einbezogen. Ein wesentlicher Focus liegt auf den technischen Regeln für Bau, Bemessung und Betrieb der Anlagen. Weitere Themen sind die Automatisierung von Kläranlagen, Anforderungen an die Indirekteinleiterüberwachung oder Fragen des Personalbedarfes.

Mit dem Ziel, ein Optimum an Umweltschutz, Energie-, Ressourcen- und Kosteneffizienz zu erreichen, werden die unterschiedlichen Aspekte der Abwasserbehandlung unter Berücksichtigung technischer Neuerungen bearbeitet.

Fachausschuss KA-1 „Neuartige Sanitärsysteme (NASS)“

Der Fachausschuss befasst sich mit der Erarbeitung des Arbeitsblattes DWA-A 272 „Grundsätze für die Planung und Implementierung neuartiger Sanitärkonzepte“. Hintergrund ist die Berücksichtigung von Erkenntnissen aus Forschungs- und Demonstrationsvorhaben zu neuartigen urbanen Wasserinfrastruktursystemen insbesondere hinsichtlich künftiger Veränderungen bei wichtigen Rahmenbedingungen für die Wasserinfrastruktur wie Anforderungen zur Ressourcenrückgewinnung und -kreislaufführung. Zur Etablierung in der Praxis ist es notwendig, die wichtigsten Aspekte in einer für Planer, Behörden, Ver- und Entsorger gut zugänglichen Form zusammenzufassen.

Fachausschuss KA-3 „Einleiten von Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben in eine öffentliche Abwasseranlage“

Der Fachausschuss hat die Aktualisierung des Arbeitsblattes DWA-A 251 „Kondensate aus Brennkesseln“ abgeschlossen; es ist im November 2011 erschienen. Neben Anpassungen an das aktuelle Wasserrecht und verschiedene Normen wurde der Geltungsbereich auf Mischungen aus fossilem Brennstoff und Biobrennstoffen ausgedehnt.

Die Teile 1 und 2 des Merkblattes DWA-M 115 „Indirekt-einleitung nicht häuslichen Abwassers“ wurden ebenfalls auf Aktualität geprüft. In Teil 1 „Rechtliche Grundlagen“ erfolgten Anpassungen an das aktuelle Wasserrecht, in Teil 2 „Richtwerte“ mussten im Wesentlichen Normen zitiert werden. Eine Neuveröffentlichung ist in der ersten Hälfte 2012 vorgesehen.

Fachausschuss KA-5 „Absetzverfahren“

In enger Abstimmung mit dem Fachausschuss KA-6 „Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren“ ist der Fachausschuss KA-5 derzeit mit der Überarbeitung des Arbeitsblattes ATV-DVWK-A 131 „Bemessung von einstufigen Belebungsanlagen“ befasst.

Parallel hierzu erarbeitet der Fachausschuss einen Arbeitsbericht zur Bemessung von Nachklärbecken unter Berücksichtigung des Einlaufbauwerkes. Daten zur Einlaufkonstruktion und Ablaufkonzentration abfiltrierbarer Stoffe ergaben, dass die Einbeziehung des Einlaufbauwerkes in die Planung sich positiv auf die Ablaufwerte auswirkt.

Fachausschuss KA-6 „Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren“

Die Novellierung des ATV-DVWK-A 131 „Bemessung von einstufigen Belebungsanlagen“ in Zusammenarbeit mit dem KA-5 steht auf der Agenda des Fachausschusses. Um Anwender des Arbeitsblattes, beispielsweise Kläranlagenbetreiber, Ingenieure, Hochschulen und Genehmigungsbehörden, mit Anregungen und Verbesserungsvorschlägen bereits im Vorfeld an dem Vorhaben teilhaben zu lassen, fand am 26. Mai 2011 ein Expertengespräch statt.

Der Arbeitsbericht „Erhebung von Belastungsdaten auf Kläranlagen“ der Arbeitsgruppe KA-6.6 wurde im März 2011 in der KA veröffentlicht. Die enthaltenen Empfehlungen für die Erhebung von Belastungsdaten auf Kläranlagen sollen als Grundlage für Nachbemessungen, maschinelle Nachrüstungen, Benchmarking und Energieoptimierungen dienen.

In der Arbeitsgruppe KA-6.8 „Energieanalysen von Abwasseranlagen“ wird das Arbeitsblatt DWA-A 216 „Energieanalysen von Abwasseranlagen“ erstellt. Mit dem Arbeitsblatt soll eine weitgehend standardisierte Hilfe zur Bewertung und Optimierung des Energieverbrauches gegeben werden.

Fachausschuss KA-7 „Membranbelebungsverfahren“

Der Fachausschuss KA-7 arbeitet derzeit an dem Merkblatt DWA-M-227 „Membranbelebungsverfahren“, das neben Planung, Bemessung, Konstruktion und Betrieb auf die notwendigen Vorbehandlungsmaßnahmen und die Membranreinigung eingeht.

Fachausschuss KA-8 „Verfahren der weitergehenden Abwasserreinigung nach biologischer Behandlung“

Das Arbeitsblatt DWA-A 202 „Chemisch-physikalische Verfahren zur Elimination von Phosphor aus Abwasser“ wurde im Mai 2011 veröffentlicht. Der Fachausschuss erstellt derzeit den Arbeitsbericht „Verfahren zur Minderung von anthropogenen Spurenstoffen auf Kläranlagen“. Die Arbeits-

gruppe KA-8.1 „Anthropogene Stoffe im Wasserkreislauf“ setzt sich mit Transformationsprodukten von organischen Spurenstoffen auseinander. Ziel ist die Konzeption eines Leitfadens zur Relevanz von Transformationsprodukten im urbanen Wasserkreislauf mit einer Bewertungsstrategie nach technischen, human- und ökotoxischen Aspekten.

In der Arbeitsgruppe KA-8.3 wird eine Aktualisierung des Arbeitsblattes ATV-A 203 „Abwasserfiltration durch Raumfilter nach biologischer Reinigung“ vorgenommen. In der Arbeitsgruppe KA-8.4 wird derzeit das Merkblatt ATV-M 205 „Desinfektion von biologisch gereinigtem Abwasser“ überarbeitet.

Fachausschuss KA-10 „Abwasserbehandlung im ländlichen Raum“

Der Fachausschuss KA-10 hat im Mai 2011 das Arbeitsblatt DWA-A 222 „Grundsätze für Bemessung, Bau und Betrieb von kleinen Kläranlagen mit aerober biologischer Reinigungsstufe bis 1.000 Einwohnerwerte“ veröffentlicht.

Die Bearbeitung des Merkblatts DWA-M 221 „Bemessung, Bau und Betrieb von Kleinkläranlagen mit aerober biologischer Reinigungsstufe“ wurde abgeschlossen. Es gilt für einstufige Tropfkörperanlagen, Rotationstauchkörperanlagen, Anlagen mit getauchtem Festbett, Anlagen mit frei beweglichen Aufwuchsträgern, Belebungsanlagen im Aufstauetrieb (SBR), Kombinationsanlagen und Teichkläranlagen.

Das Merkblatt DWA-M 279 „Schmutzwasser von unbewirtschafteten Rastanlagen“ befindet sich derzeit im Beteiligungsverfahren.

Fachausschuss KA-11 „Technische Ausrüstung und Bau von Kläranlagen“

Derzeit wird das Merkblatt DWA-M 215 „Empfehlungen zur Planung und Ausführung für Bau und Umbau von Abwasserbehandlungsanlagen“ vom Fachausschuss erarbeitet. Im Merkblatt sollen fachübergreifend Empfehlungen und Hinweise insbesondere zu Verfügbarkeit der Kläranlage/Komponenten, Systematik der Planung, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Energieeinsparungen gegeben werden.

Die DWA-Arbeitsgruppe KA-11.4 „Sicherheitstechnik“ befasst sich mit der Erstellung eines Merkblatts zum Thema „Explosionsschutz“, in dem bestehende allgemeine technische und rechtliche Grundlagen zum Explosionsschutz aufgegriffen und abwasserspezifisch konkretisiert werden.

Das aktualisierte Merkblatt DWA-M 275 „Rohrleitungssysteme für den Bereich der technischen Ausrüstung von Kläranlagen“ wird in Kürze veröffentlicht. Es gibt eine Hilfestellung bei der Auswahl geeigneter Rohrleitungsmaterialien und enthält Informationen zur fachgerechten Bemessung, Verlegung und Prüfung der Rohrleitungen nach aktuellem Stand der Technik.

Fachausschuss KA-12 „Betrieb von Kläranlagen“

Der Fachausschuss aktualisiert das Merkblatt ATV-M 271 „Personalbedarf für den Betrieb kommunaler Kläranlagen“. Neben Hinweisen zur quantitativen Ermittlung des Personalbedarfes sollen insbesondere notwendige Funktionen und Qualifikationen des Personals in der Praxis berücksichtigt werden.

Teil 1 des Arbeitsblatts DWA-A 199 „Dienstanweisung für das Personal von Abwasseranlagen“ wurde von der Arbeitsgruppe KA-12.3 aktualisiert und ist im November 2011 veröffentlicht worden. Es enthält Mindestanforderungen an Inhalte von Dienstanweisungen für das Personal von Abwasseranlagen. Es soll Betreibern von Abwasseranlagen als Leitfaden zur Erarbeitung eigener Dienstanweisungen dienen.

Im Rahmen der Aktualisierung des Arbeitsblatts DWA-A 704 „Betriebsmethoden für die Abwasseranalytik“ wurden Entwürfe der neuen IQK-Karten bei DWA-Landesverbänden und Nachbarschaftstagen von der Arbeitsgruppe KA-12.1 vorgestellt und mit den späteren Anwendern diskutiert. Etwa 30 Anwender nehmen aktuell an einer Pilotstudie zur praktischen Anwendung der IQK-Karten teil.

Fachausschuss KA-13 „Automatisierung von Kläranlagen“

Das Merkblatt DWA-M 268 „Steuerung und Regelung der Stickstoffelimination beim Belebungsverfahren“ wird derzeit vom Fachausschuss aktualisiert. Die Merkblattreihe DWA-M 256, Teile 1-8 wird ebenfalls überarbeitet. Bisher erschienen sind die Merkblattteile DWA-M 256 „Betriebsmesseinrichtungen auf Kläranlagen - Teil 1: Allgemeine Anforderungen“ und „Teil 2: Messeinrichtungen zur Bestimmung des Sauerstoffgehaltes“. Auch das Merkblatt DWA-M 253 „Leit- und Automatisierungstechnik auf Abwasseranlagen“ wurde im März 2011 veröffentlicht.

Die Arbeitsgruppe KA-13.1 befasst sich mit der Überarbeitung des ATV-DVWK-M 264 zum DWA-M 264 „Gasdurchflussmessungen auf Abwasserreinigungsanlagen“. Die Gasdurchflussmessung in der Abwasserreinigung auf Kläranlagen soll, insbesondere vor dem Hintergrund von weitergehenden Auswertungen (Plausibilitätsprüfungen, Bilanzierung, Wartung), dargestellt werden.

Fachausschuss KA-14 „Emissionen aus Abwasseranlagen“

Der Fachausschuss KA-14 befasst sich in Abstimmung mit dem Hauptausschuss ES mit der Zusammenfassung der Merkblätter ATV-M 204 „Stand und Anwendung der Emissionsminderungstechnik bei Kläranlagen – Gerüche, Aerosole“ und ATV-DVWK-M 154 „Geruchsemissionen aus Entwässerungssystemen – Vermeidung und Verminderung“ zu einem neuen, gemeinsamen Merkblatt „Geruchsemissionen aus Abwasseranlagen“.

Dabei soll die Geruchsproblematik im Bereich von Kanalisation und Kläranlagen unter Beachtung neuer Entwicklungen der VDI-Richtlinienarbeit umfassend dargestellt werden.

LBD Dipl.-Ing Werner Kristeller
Dr. agr. Stefanie Budewig

Hauptausschuss Recht (HA RE)

Aufgabe des DWA-Hauptausschusses „Recht“ (HA RE) ist die Entwicklung des Umweltrechts auf Landes-, Bundes- und Europaebene zu begleiten. Dabei steht die Beobachtung, Analyse und Bewertung des Wasserrechts, Abfallrechts und Bodenschutzrechts im Vordergrund. Mit den Sitzungen am 11. Mai in Hennef und am 1. und 2. Dezember in Hamm haben insgesamt zwei Hauptausschusssitzungen im Jahr 2011 stattgefunden.

Die Neugestaltung des deutschen Wasserrechts prägte auch im Jahr 2011 die Arbeit des HA RE. Nachdem das neue WHG am 1. März 2010 in Kraft getreten ist, beschäftigten zahlreiche damit verknüpfte Rechtssetzungsverfahren auf Ebene der Bundesländer und insbesondere auf Bundesebene die Fachöffentlichkeit. Ein wichtiges Beispiel dafür ist die Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer (OGewV), die nach intensiven Debatten am 25. Juli 2011 im Bundesgesetzblatt verkündet worden ist. Weitere Beispiele sind der Entwurf der Verordnung des Bundes über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAUwS) sowie die sog. Mantelverordnung zur Regelung der Bereiche Ersatzbaustoffe, Bodenschutz und Grundwasser. Beide Entwürfe haben den HA RE im vergangenen Jahr verstärkt beschäftigt.

Gegen Ende des Jahres 2011 prägte die Diskussion zur rechtlichen Umsetzung der EU-Richtlinie über Industrieemissionen (2010/75/EU), welche die IVU-Richtlinie ersetzt, die Arbeit in den Gremien des HA RE. Viele Ergebnisse der aktuellen Diskussionen wurden auch in die DWA-Seminarreihe zum neuen Wasserrecht eingebracht, die auch im Jahr 2011 erfolgreich fortgeführt wurde. Zudem befasste sich der Hauptausschuss mit den Kartellverfahren im Bereich der Wasserversorgung und deren Auswirkungen auf die Wasserwirtschaft insgesamt.

Eine zentrale Forderung der DWA ist seit Jahren das Abwasserabgabenrecht zu reformieren. Die Diskussionen dazu und zu den Wasserentnahmeentgelten haben im Jahr 2011 im Zusammenhang mit der Diskussion um die Umsetzung des Artikels 9 der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wieder aufgenommen. Hierbei hat sich der HA RE intensiv eingebracht und wird dies im Rahmen einer aktualisierten und konstruktiven Positionierung im Jahr 2012 weiter tun. Die Arbeitsgruppe „Abwasserabgabe“ soll dazu reaktiviert werden.

Neben diesen genannten Regelungen wird das Wasserrecht der Bundesländer wegen der vielen Öffnungsklauseln im WHG sowie der Einordnung des Wasserrechts in die konkurrierende Gesetzgebung weiterhin Bedeutung haben. Viele Bundesländer haben bereits Anpassungen des Landeswasserrechts an das neue WHG vorgenommen oder sind gerade dabei dies zu tun. Die Entwicklungen werden vom HA RE weiterhin beobachtet.

Die Arbeitsgruppe RE-00.3 „Rechtliche Aspekte des öffentlichen Auftragswesens“ hat sich im vergangenen Jahr u. a. mit dem EU-Legislativakt zu Dienstleistungskonzessionen, dem Grünbuch über die Modernisierung des EU-Vergaberechts, den Novellierungen der Verdingungsordnungen und mit der Analyse und Bewertung der einschlägigen Rechtsprechung befasst. Zudem wurde die zukünftige Arbeitsweise abgestimmt sowie der Einfluss neuer Kriterien wie beispielsweise „Energieeffizienz“ bei der Vergabe von Aufträgen erörtert.

Fachausschuss RE-1 „Europäisches Recht“

Der Fachausschuss hat im Jahr 2011 ausführlich den Dialog mit der Generaldirektion Umwelt der EU-Kommission fortgesetzt. Zu den aktuellen Entwicklungen im europäischen Wasserrecht, insbesondere zu den Vorstellungen und Plänen in Zusammenhang mit den prioritären Stoffen gab es Gespräche mit Vertretern von der EU-Kommission.

Ein Schwerpunktthema des Fachausschusses ist der Stand der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Dabei stand im Jahr 2011 neben der Diskussion über die Erweiterung der Liste der prioritären Stoffe die Umsetzung der Tochterrichtlinien zum Grundwasser und zum Hochwasser sowie die Weiterentwicklung der IVU-Richtlinie auf der Agenda. Einen wichtigen Teil der Arbeit im Ausschuss bildete zudem die Bestandsaufnahme der EU-Kommission im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der EU-Wasserpolitik unter der Überschrift „Blue Print 2012“.

Fachausschuss RE-2 „Recht der neuen Länder“

Im Mittelpunkt der Arbeit des Fachausschusses steht die Beobachtung, Analyse und Bewertung des Rechts der ostdeutschen Bundesländer. Dabei waren neben der Anpassung des Landesrechts an das neue Wasserrecht des Bundes Wassernutzungsentgelte häufig Gegenstand der Diskussionen. Einen Schwerpunkt der Arbeit des Fachausschusses bildet die Begleitung der Rechtsprechungsentwicklung in den neuen Bundesländern.

Fachausschuss RE-4 „Rechtsfragen zu Kreislaufwirtschaft und Bodenschutz“

Die Schwerpunkte des Fachausschusses RE-4 sind die Bereiche „Abfallrecht“ und „Bodenschutzrecht“. Dabei stand das Jahr 2011 in Bezug auf die Facharbeit des Ausschusses wiederum unter dem Zeichen der Umsetzung der in 2008 verabschiedeten EU-Abfallrahmenrichtlinie. Das Gesetz zur Neuordnung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallrechts ist vom Bundeskabinett im Frühjahr 2011 beschlossen und dann in den Bundesrat eingebracht worden. Nach Behandlung im Bundestag wurde vom Bundesrat der Vermittlungsausschuss angerufen. Obwohl in der öffentlichen Diskussion häufig der Themenbereich rund um die Wertstofftonne zu dominieren scheint, enthalten die Entwürfe zahlreiche grundlegende und wichtige neue Regelungen, wie z. B. zur neuen fünfstufigen Abfallhierarchie oder in Bezug auf das Ende der Abfalleigenschaft. Daher hat sich der Fachausschuss RE-4 intensiv mit der gesetzlichen Neuordnung des Abfallrechts auseinandergesetzt und sich intensiv in die Diskussion eingebracht. Vorbehaltlich des Ausgangs des Vermittlungsverfahrens, hat der Ausschuss erfolgreich durchgesetzt, dass im neuen KrwG eine Komplementärnorm zum § 55 Abs. 3 WHG aufgenommen wird und damit einen wichtigen Beitrag zur Harmonisierung der beiden Rechtsbereiche geleistet.

An der Schnittstelle zwischen Grundwasser- und Bodenschutz werden die Entwicklungen zur Schaffung der sogenannten Mantelverordnung (s. o.) ebenfalls vom Ausschuss begleitet. Bestandteil der Arbeit ist darüber hinaus auch die rechtliche Beratung anderer Fachgremien der DWA bei der Regelwerkserstellung.

Ausblick

Der Hauptausschuss wird sich im Jahr 2012 weiterhin mit den Vorhaben auf der Grundlage des neuen Wasserrechts befassen. Nach Auffassung der DWA gehört dazu dringend eine Reform des Abwasserabgabenrechts, bei der sich die DWA konstruktiv einbringen wird. Der HA RE wird auch sein Engagement im Rahmen der DWA-Bildungsarbeit weiter aufrechterhalten. Im Jahr 2012 werden dazu eine Reihe von Fachseminaren u. a. zum neuen Wasserrecht, zur Abwasserabgabe, zum Vergaberecht oder auch zu Haftungsfragen bei der öffentlichen Abwasserbeseitigung bzw. der Gewässerunterhaltung angeboten.

Dr. Frank Andreas Schendel
Ass. jur. Christoph Leptien

Der Vorsitzende des Hauptausschusses Recht Dr. Schendel
im Gespräch mit Politikern von Bund und Ländern



Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft (HA WW)

Der Hauptausschuss „Wasserbau und Wasserkraft“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen:

- FA WW-1 „Flussbau“
- FA WW-2 „Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer“
- FA WW-3 „Hydraulik“
- FA WW-4 „Fluss- und Talsperren“
(gemeinsamer FA mit DGGT und DTK)
- FA WW-5 „Wasserkraft“
- FA WW-6 „Küsteningenieurwesen“
- FA WW-7 „Dichtungssysteme im Wasserbau“
(gemeinsamer FA mit DGGT und HTG)
- FA WW-8 „Durchgängigkeit von Fließgewässern“
- FA WW-9 „Bewirtschaftung kontaminierter Sedimente“

Zu den wesentlichen Aufgaben dieses Hauptausschusses mit seinen neun Fachausschüssen und gut 30 Arbeitsgruppen zählen die Erarbeitung und Fortschreibung des DWA-Regelwerkes, darunter auch die Aktualisierung und Pflege bestehender Themenbände und Schriftenreihen, ferner die Erarbeitung von Veröffentlichungen zu aktuellen Themen, die Mitarbeit bei fachspezifischen Normen auf nationaler und internationaler Ebene sowie schließlich die Informationsvermittlung auf Seminaren, Tagungen und Messen.

Auch 2011 wurden aktuelle Themen diskutiert, neue Schwerpunkte gesetzt und die Aufgaben entsprechend bearbeitet. Im Mittelpunkt der aktuellen Arbeiten standen unter anderem moderne flussbauliche Belange, die Durchgängigkeit der Fließgewässer, Energiewirtschaft und Wasserkraftnutzung, Deiche, Talsperren und Dichtungssysteme im Wasserbau.

Von dem HA WW wurden die Seminare „Flussdeiche“, „Dichtungssysteme im Wasserbau“, „Flutpolder“, „Sedimentmanagement in Fließgewässern“, „Naturnahe Sohlengleiten“ und „Durchgängigkeit von Fließgewässern – Fischaufstiegsanlagen“ erfolgreich durchgeführt.

Die gute Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik (DGGT), der Hafentechnischen Gesellschaft (HTG) und des Deutschen Talsperrenkomitees (DTK) wurde weiter ausgebaut.

Bauwerksüberwachung an Talsperren

Im Jahre 1991 wurde das Merkblatt DVWK M 222 „Meß- und Kontrolleinrichtungen zur Überprüfung der Standsicherheit von Staumauern und Staudämmen“ veröffentlicht. Seitdem sind in vielerlei Hinsicht spürbare Veränderungen eingetreten. Es sind neue Messverfahren und Messsysteme entwickelt worden; die Messtechnik hat durch die Digitalisierung ein anderes Niveau erreicht; es liegt seit 2004 eine überarbeitete DIN 19700 vor – um nur einige Beispiele zu nennen. Vor diesem Hintergrund wurde es notwendig, ein den veränderten Verhältnissen angepasstes Merkblatt zu erarbeiten.

Das nun vorliegende Merkblatt DWA-M 514 „Bauwerksüberwachung an Talsperren“ präsentiert sich mit neuem und erweitertem Inhalt. Die Schwerpunkte lassen sich wie folgt beschreiben:

- Die Grundsätze der Bauwerksüberwachung an Talsperren werden sehr ausführlich behandelt, ergänzt um Themen wie bautechnische Bewertung, Sensorik, Automatisierung, Datenmanagement und andere.
- Zu den gebräuchlichsten Messverfahren und -systemen werden allgemeingültige und beachtenswerte Hinweise gegeben, mit besonderem Augenmerk auf der bautechnischen Zielstellung einer Messung und der Reduzierung von Fehlerquellen.
- Es sind weiterhin Empfehlungen zu Ausstattung und Messhäufigkeit der Messverfahren und -systeme der in Deutschland am häufigsten vorkommenden Absperrbauwerke enthalten.
- Ferner wurden zwei weitere Kapitel aufgenommen, welche die Bauwerksüberwachung an Massiv- und sonstigen Bauwerken zum Inhalt haben und Hinweise zur Anwendung des Merkblattes auf andere Stauanlagen aus dem Geltungsbereich der DIN 19700 liefern.

Das Merkblatt soll die DIN 19700 bzw. die individuellen Regelungen in den Bundesländern ergänzen und in diesem Zusammenhang den Fachleuten von Behörden, Ingenieurbüros, Talsperrenbetreibern oder anderen Stauanlagen konkrete Hinweise und praktische Hilfestellungen auf allen Teilgebieten der messtechnischen Überwachung der Bauwerke von Talsperren liefern.

Seitens des Fachausschusses WW-4 ist geplant, die Arbeit an der Thematik „Bauwerksüberwachung an Talsperren“ mit einer Publikation fortzusetzen, welche sich in Ergänzung zu diesem Merkblatt speziellen Hinweisen zur Anwendung von Messverfahren und -systemen widmet.

Deiche an Fließgewässern

Im Rahmen der Hochwasserschutzstrategien der Bundesländer sind Hochwasserschutzdeiche ein wesentliches Element des sogenannten Technischen Hochwasserschutzes. Die Erfahrungen bei Hochwasserereignissen der vergangenen Jahre in Deutschland, nachgeschaltete Untersuchungskampagnen und Bestandsbewertungen von Deichstrecken sowie der hieraus abgeleitete Aufwand haben verdeutlicht, dass umfangreiche Maßnahmen der Ertüchtigung und zum Neubau von Deichen an Fließgewässern erforderlich sind.

Vor diesem Hintergrund wurde das DVWK-Merkblatt „Flussdeiche“ aus dem Jahre 1986 überarbeitet und ergänzt, um den zwischenzeitlich erreichten Stand der Technik zu dokumentieren und zusammenzufassen. Der Anwendungsbereich des Merkblattes DWA-M 507-1 wurde von „Flussdeichen“ auf „Deiche an Fließgewässern“ erweitert, weshalb eine Klassifizierung von Deichen nach Höhe und Schadenspotenzial eingeführt wurde, die bei verschiedenen Aspekten der ingenieurtechnischen Bemessung dieser Bauwerke von Bedeutung ist. Dargelegt werden die erforderlichen hydraulischen Bemessungsgrundlagen und Nachweise sowie das geotechnische Bemessungskonzept. Ebenfalls in das Nachweiskapitel integriert wurde das Konzept zur Bewertung der Erosionssicherheit von Deich und Untergrund.

Ein weiterer Schwerpunkt wurde auf bauliche Anlagen im Deichbereich gelegt. In diesem Zusammenhang werden Hinweise zu Leitungsführungen und Lastannahmen gegeben. Da zukünftig große Anstrengungen zur Ertüchtigung bestehender Deichstrecken erforderlich sein werden, wurde diesem Aspekt ein eigenes Kapitel gewidmet. Ferner werden Hinweise zur Deichunterhaltung, Deichüberwachung sowie zur Deichverteidigung gegeben.

Das Merkblatt DWA-M 507-1 soll Fachleuten in Behörden, Ingenieurbüros und Baufirmen, die mit Planung, Bau und Unterhaltung von Hochwasserschutzdeichen befasst sind, konkrete Hinweise sowie Nachweiskonzepte und Bemessungsansätze liefern, um die Anforderungen, die an diese Bauwerke zu stellen sind, erfüllen zu können.

Das Merkblatt erscheint als Teil 1 „Planung, Bau und Betrieb“ einer Reihe „Deiche an Fließgewässern“, in der mit der geplanten Veröffentlichung weiterer Bände, u. a. Details über Landschaftsökologische Gesichtspunkte bei Flussdeichen und Dichtungssysteme in Deichen dargestellt werden.

Kontaminierte Gewässersedimente

Mit Einführung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie wurde die rechtliche Grundlage für ein integriertes Umweltqualitätsmanagement in Flusseinzugsgebieten gelegt. Die Richtlinie sieht eine langfristige, nachhaltige und kosteneffiziente Gewässerbewirtschaftung auf der Basis eines hohen Schutzniveaus für die aquatische Umwelt vor.

Sedimentablagerungen in Flüssen und Seen sind Teil des Gewässers und erfüllen wichtige Funktionen im Ökosystem. Die Organismen der Gewässerbiozönose stehen unmittelbar in Wechselwirkung mit den Feststoffen. Als Suspensa können diese in disperser Form fein verteilt im Wasserkörper transportiert werden. Als abgelagerte Gewässersedimente bieten sie eigene Lebensräume für benthische Organismen und speichern zugleich Schadstoffe teilweise über lange Zeiträume und bilden somit ein Archiv der stofflichen Gewässerbelastung (Geoakkumulation). Solche kontaminierten Sedimente stellen ein latentes Gefährdungspotenzial für aquatische Lebensgemeinschaften dar und können daher direkte oder chronische Schädigungen der Gewässerbiozönose verursachen. Ein schadstofforientiertes Sedimentmanagement ist daher ein wesentlicher Bestandteil für eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung unserer Gewässer.

Der vorliegende DWA-Themenband „Kontaminierte Gewässersedimente – Strategie, Fallbeispiele, Empfehlungen“ greift die Thematik auf und skizziert in kurzen Einführungskapiteln ein einzugsgebietbezogenes Grundkonzept und eine strategische Vorgehensweise zur Beurteilung von Schadstoffinventar und Schadensrisiko an beispielhaften Studien für Elbe und Rhein. Es werden Ergebnisse aus nationalen und EU-Forschungsprojekten (SEDYMO, RIMAX, MODELKEY) vorgestellt und schwerpunktmäßig hydrodynamische und sedimentspezifische Aspekte der Ablagerung, Akkumulierung und Mobilisierung kontaminierter Feinsedimente behandelt, wie sie in Flussstauhaltungen, Buhnenfeldern, Stillgewässern, Hochwasserrückhalteanlagen und Überschwemmungsgebieten typischerweise auftreten. Zur Beschreibung der Prozesse zwischen Emission und Immission werden numerische Strömungs- und Transportmodelle eingesetzt, Hochwasserszenarien simuliert und datenbedingte Unsicherheiten beurteilt. Abschließend wird – ausgehend vom Fallbeispiel Spittelwasser – das breite Spektrum neuer Sanierungsmethoden diskutiert und konkrete Möglichkeiten für die Sanierung von Schadstoffherden, Boden und Sedimenten in Flussauen aufgezeigt einschließlich der Überwachungsmethoden Natural Attenuation und Monitored Natural Attenuation. Für die einzelnen Methoden wird eine Kurzbewertung für die Praxis abgegeben.

Der DWA-Themenband ist eine praxisorientierte Leitlinie für Planer, Genehmigungsbehörden und Entscheidungsträger im Bereich der Wasserwirtschaft und Umweltbehörden. Es wird ein zielorientiertes Grundkonzept und eine strategische Vorgehensweise bei Planungs- und Sanierungsaufgaben vermittelt.

Univ. Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-B. Horlacher
Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk

Hauptausschuss Wirtschaft (HA WI)

Es ist der DWA ein zentrales Anliegen, den hohen Leistungsstandard von Wasserdienstleistungen in Deutschland zu erhalten und kontinuierlich zu verbessern. Aus diesem Grund befasst sich der Hauptausschuss „Wirtschaft“ mit der Weiterentwicklung von betriebswirtschaftlichen Instrumenten der modernen Unternehmensführung und setzt sich mit seinen Fachgremien intensiv mit den aktuellen Fragen der Wirtschaftlichkeit und mit kosteneffizienten Strukturen auseinander. Thema des HA WI sind daneben die wirtschaftlichen Konsequenzen im Zusammenhang mit strukturellen Veränderungen wie z. B. dem Klimawandel oder dem Demografischen Wandel. Im Rahmen der von der Wasserrahmenrichtlinie auferlegten Verpflichtung zu kostendeckenden Wasserdienstleistungen ist der HA WI mit seinen Fachgremien mit dem Thema „Umsetzung des Verursacherprinzips“ und „Umwelt- und Ressourcenkosten (URK)“ beschäftigt. Die Debatte zur Umsetzung des Artikels 9 der Wasserrahmenrichtlinie und aktuell die Auslegung des Begriffs der „Wasserdienstleistungen“ prägte zahlreiche Diskussionen. Mit großer Aufmerksamkeit wurden weiterhin die Kartellverfahren in der Wasserversorgung verfolgt.

In Zusammenarbeit der Verbände ATT, BDEW, DBVW, DVGW, DWA und VKU wurde mit der Veröffentlichung des Branchenbildes 2011 bereits zum dritten Mal ein umfangreiches Gesamtbild der Wasser- und Abwasserbranche in Deutschland vorgelegt. Der europaweit einmalige Bericht belegt den Leistungsstand und die wirtschaftliche Effizienz der deutschen Wasserwirtschaft.

Zudem hat die DWA im Jahr 2011 gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden für die Umfrage zu Wirtschaftsdaten der Abwasserbeseitigung Daten bei den Betrieben erhoben. Die Daten werden im Anschluss qualitätsgesichert und ausgewertet. Mit einer Veröffentlichung ist im Frühjahr 2012 zu rechnen.

Fachausschuss WI-1 „Grundsatzfragen/Neue Entwicklungen“

Die konzeptionelle Fortentwicklung des Branchenbildes stellt ein Schwerpunktthema des Ausschusses dar. Die dritte Ausgabe des „Branchenbildes der deutschen Wasserwirtschaft“ wurde nach 2005 und 2008 im März 2011 in Berlin dem Bundesministerium für Wirtschaft übergeben und im November 2011 in Brüssel vor hochrangigen Vertretern der EU-Kommission von den deutschen Verbänden der Wasserwirtschaft vorgestellt. Maßgeblich eingebracht in die Erarbeitung und Entwicklung des Branchenbildes hat sich dabei die AG WI-1.1.

In der Arbeitsgruppe WI-1.2 „Benchmarking, Balanced Scorecard/Neue Steuerungsinstrumente“ befasst man sich aktuell mit der Identifizierung von Kennzahlen, die neben der leichten Verfügbarkeit für einen charakteristischen Überblick über ein Unternehmen geeignet sind. Sie werden aus dem Kanon der bereits gebräuchlichen und möglichst weit verbreiteten Kennzahlen ausgewählt. Die Ergebnisse werden in einem Arbeitsbericht veröffentlicht.

Weitere Schwerpunkte des Fachausschusses sind die wirtschaftlichen Auswirkungen struktureller Veränderungen (vgl. Arbeitsbericht in KA 2/2011) sowie die ökonomischen Aspekte der Wasserrahmenrichtlinie. Die AG WI- 1.4 hat im April 2011 einen Arbeitsbericht zur angemessenen Berücksichtigung von Umwelt- und Ressourcenkosten veröffentlicht.

Fachausschuss WI-2 „Investitionen und Betriebskosten in der Wasserwirtschaft“

Neben der Bereitstellung einheitlicher Datenstrukturen für Kosten in der Wasserwirtschaft und deren praktischer Etablierung befasst sich der Fachausschuss schwerpunktmäßig mit Investitions- und Kostenvergleichsrechnung sowie weiteren Projektbewertungsverfahren.

Die „Leitlinien zur Durchführung dynamischer Kostenvergleichsrechnungen (KVR-Leitlinien)“ wurden im Fachausschuss einschließlich des Beteiligungsverfahrens bis 2011 überarbeitet und werden kurzfristig parallel zum DWA-Regelwerk veröffentlicht.

Daneben fördert der Ausschuss das Verständnis betriebswirtschaftlicher Methoden und die Kommunikation zwischen Kaufleuten und Ingenieuren. Diesem Zweck dient das Merkblatt DWA-M 811 „Definition betriebswirtschaftlicher Begriffe in der Wasserwirtschaft“, welches im November 2011 veröffentlicht wurde. Zudem soll das Merkblatt der Vereinheitlichung teilweise unterschiedlich interpretierter Termini innerhalb des DWA-Regelwerkes dienen.

Fachausschuss WI-3 „Organisation und Finanzierung“

Schwerpunktthemen des Ausschusses sind die Organisations- und Betriebsformen von Unternehmen der Wasserwirtschaft mit den zugehörigen Fragen der Vergabe sowie Entgelt- und Steuerfragen, die Vermögensbewertung von Anlagegütern und das Rechnungswesen. Die Themen werden jeweils in entsprechenden Arbeitsgruppen behandelt.

Die Arbeit im Jahr 2011 war erneut von Fachfragen rund um das Thema Entgelte dominiert. Nachdem im Mai 2011 ein Arbeitsbericht zu Grundgebühren veröffentlicht wurde, standen Starkverschmutzerzuschläge sowie die Analyse von unterschiedlichen Kalkulationsgrundlagen nach den Kommunalabgabengesetzen im Zentrum der Diskussion.

Die Arbeitsgruppe WI-3.3 „Vermögensbewertung und Rechnungswesen“ befasst sich derzeit mit den Auswirkungen der kommunalen Doppik auf die Wertermittlung von Abwasseranlagen. Zu diesem Thema sollen ergänzende Informationen zum DWA-A 133 „Wertermittlung von Abwasseranlagen – Systematische Erfassung, Bewertung und Fortschreibung“ zur Verfügung gestellt werden, voraussichtlich in Form eines Arbeitsberichtes.

Fachausschuss WI-4 „Leistungsqualität und Vergabeverfahren“

Die Arbeitsgruppen des Fachausschusses sind im Wesentlichen mit der Erstellung von Regelwerken befasst. Dabei sind eine Reihe von Merkblättern in Bearbeitung oder stehen zur Überarbeitung an.

Die AG WI-4.1 „Ausschreibungs- und Vergabeverfahren“ hat das Merkblatt DWA-M 806 „Nachträge“ – Handreichungen zur Vergütungsanpassung bei VOB-Verträgen in der Wasserwirtschaft“ (Arbeitstitel) fertiggestellt. Die Durchführung des Beteiligungsverfahrens ist für das Frühjahr 2012 geplant. Vor dem Hintergrund der aktuellen rechtlichen Entwicklungen war das DWA-M 808 „Handreichung zur Ausschreibung und Wertung von Angeboten“ zurückgezogen worden und soll nun rasch den neuen Rahmenbedingungen entsprechend ergänzt werden.

Die Neuauflage des ATV-M 602 „Vergabe von Ingenieurleistungen“ wird von einer neuen Arbeitsgruppe in Angriff genommen, die ihre Tätigkeit Anfang 2012 aufnehmen wird.

Das DWA-M 805 „Technische Leistungsfähigkeit als besonderes Merkmal der Eignung von Bauunternehmen bei der Herstellung und Sanierung von Rohrleitungen und Kanälen“ ist im August 2011 veröffentlicht worden. Es betrifft Normen sowie den sogenannten „Unterswellenbereich“ der vergaberechtlichen Regelungen des Abschnitts 1 der VOB/A und erläutert insbesondere, welche Inhalte mit vorhandenen Präqualifizierungssystemen bestätigt werden.

Fachausschuss WI-5 „Managementsysteme/Technisches Sicherheitsmanagement“

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Fachausschusses ist die inhaltliche Weiterentwicklung des technischen Sicherheitsmanagements. Neben der Durchführung von TSM-Überprüfungen und Seminaren zum TSM Abwasser, befasste sich die zuständige Arbeitsgruppe im vergangenen Jahr mit der Überprüfung des DWA-M 1000 „Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation von Betreibern von Abwasseranlagen“. Das Merkblatt wird demnächst in leicht geänderter Form neu aufgelegt. Im Bereich Gewässer bereitet man nach Veröffentlichung des Merkblattes DWA-M 1001 „Anforderungen an die Organisation und Qualifikation von Gewässerunterhaltungspflichtigen“ für das Jahr 2012 verstärkt Seminare vor.

Im Bereich Managementsysteme wurde die Überarbeitung des Merkblattes DWA-M 801 abgeschlossen. Das Merkblatt wird mit dem neuen Namen „Führungssysteme und Führungsinstrumente in der Wasserwirtschaft“ demnächst in das Beteiligungsverfahren gehen.

Bei der Erarbeitung des neuen DWA-M 1002 „Anforderungen an die Qualifikation und Organisation von Stauanlagenbetreibern“ erfolgte eine enge Abstimmung mit der AG WW-4.8 „TSM Stauanlagen“. Das Merkblatt erscheint in 2012.

Ständige Aufgabe des Fachausschusses ist die Öffentlichkeitsarbeit, um die Akzeptanz für die verschiedenen Managementsysteme sowie des technischen Sicherheitsmanagements in der Fachöffentlichkeit zu erhöhen.

Dr. Jochen Stemplewski
Ass. jur. Christoph Leptien





Der Einbau einer Sedimentsperre zur Verhinderung von Kolmationsvorgängen auf Kies- und Sandbänken zeigt nur geringe Wirkung. Bei vergleichbaren Maßnahmen kann darauf verzichtet werden (Foto: Thomas Paulus).



Im Rahmen einer Unterhaltungsmaßnahme wurden großräumig die massiven Steinschüttungen in den Uferböschungen entfernt und als Inseln und Buhnen wieder eingebaut (Foto: Thomas Paulus).

Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung (GFG) mbH

Wiederherstellung der Durchgängigkeit im Rahmen der Unterhaltung

Seit mehr als 15 Jahren organisiert die GFG mbH im Auftrag der Länder Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland die Gewässer-Nachbarschaften. Im Jahr 2011 haben zirka 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Schulungsangebot der GFG mbH angenommen. Die vielfältigen, regional bedeutsamen Themen prägen die Aufgaben der kommunalen Unterhaltungspflichtigen. Sie stellen damit die aktuellen Herausforderungen, die die Träger einer modernen, nachhaltigen Gewässerunterhaltung und -entwicklung erfüllen müssen. Die GFG mbH steht den Kommunen, den Unterhaltungsverbänden und Behörden als Berater und Partner bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe seit Jahren zur Seite.

Eine der herausragenden Aufgaben, mit denen sich die unterhaltungspflichtigen Kommunen bei der Umsetzungsplanung gemäß EU-WRRL konfrontiert sehen, ist der Umbau der vielen kleinen und mittleren Querbauwerke an den Gewässern. Dies ist gemäß § 34 WHG in der Fassung vom 31. Juli 2009 und den Maßnahmenprogrammen zur Umsetzung der EU-WRRL für die Unterhaltungspflichtigen bindend. Daher kommt einem genehmigungsfreien und unbürokratischen Umbau der vielen kleinen und mittleren Sohlenabstürze, Sohlenschwellen und linearen Längsverbau eine große Bedeutung zu.

Das Thema „Wiederherstellung der linearen Durchgängigkeit im Rahmen der Unterhaltung“ war Schwerpunktthema bei vielen Gewässer-Nachbarschaftstagen. Neben den verschiedenen Arten von Wanderhindernissen und deren hydraulischen und ökologischen Wirkungen auf Gewässer und Lebensraum wurde besonders auf die bautechnischen Möglichkeiten zur Wiederherstellung der linearen Durchgängigkeit eingegangen. Dabei wurden die einfachen, kostengünstigen und vom

Personal der kommunalen Unterhaltungspflichtigen selbst umsetzbaren Maßnahmen vorgestellt. Die überwiegende Anzahl von Umbaumaßnahmen können die Kommunen im Rahmen ihrer Unterhaltungsaufgaben erfüllen ohne aufwendige Planungen durchzuführen. Dies ersetzt jedoch nicht den umfangreichen Abstimmungsprozess mit den Trägern öffentlicher Belange, den lokalen Naturschutzverbänden und anderen Betroffenen vor Ort.

In einem Fall wurde auf Anraten der örtlichen Naturschutzbehörde vor Baubeginn eine Feinsedimentsperre in das Gewässer eingebaut. Diese sollte verhindern, dass mobilisierter Schlamm und Feinsedimente zur Kolmation der für kieslaichende Fischarten wichtigen Kies- und Sandbänke führt. Nach Durchführung der Maßnahme zeigte sich, dass solche aufwendigen und in ihrer Wirkung nur sehr wenig erfolgreichen Auflagen bei vergleichbaren Bauweisen nicht notwendig sind.

Zur Umsetzung von Maßnahmen ist eine breite Akzeptanz aller Beteiligten vor Ort notwendig. Dies erfordert aber auch ein vereinfachtes Verfahren, um die Maßnahmen als genehmigungsfreie Unterhaltung umzusetzen. Bei entsprechender Fachkenntnis können so die Kommunen sehr kostengünstig, effizient und zeitnah ihrer Aufgabe gemäß Maßnahmenprogramm nachkommen. Das spart Zeit und Geld.

Bei den meisten Gewässer-Nachbarschaftstagen stand ein Praxisteil auf dem Programm, bei dem ein Querbauwerk umgestaltet wurde. So konnten die Teilnehmer direkt vor Ort diskutieren, welches die besten Methoden sind und welche besonderen Aspekte beachtet werden müssen.

Die Länder Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland gewähren auch bei Unterhaltungsmaßnahmen eine Förderung, wenn sie zur Zielerreichung der EU-WRRL beitragen.

Dr. Thomas Paulus

Eines von vielen, die lineare Durchgängigkeit behinderndes Querbauwerk in der Kinzig vor dem Umbau (Foto: Thomas Paulus)



Nach dem Umbau ist die Rampe für Fische, Kleinlebewesen und Geschiebe durchgängig (Foto: Thomas Paulus).



Qualitätssicherung Klärschlamm – Baustein der zukünftigen Klärschlammverwertung

Der Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten (VDLUFA) und die DWA tragen gemeinsam die VDLUFA-QLA GmbH (Qualitätssicherung Landbauliche Abfallverwertung). Diese hat sich zum Ziel gesetzt, die Verwertung von Klärschlämmen guter Qualität unter besonderer Berücksichtigung des Boden- und Grundwasserschutzes zu fördern.

Zu diesem Zweck wird die gesamte Prozesskette der Klärschlammverwertung vom Entstehungsort über die Behandlung bis zur Ausbringung auf der landwirtschaftlichen Fläche bewertet und zertifiziert.

Mittlerweile nehmen 117 Kläranlagen auf freiwilliger Basis an der Qualitätssicherung der QLA teil. Die zertifizierte Klärschlammmenge dieser Kläranlagen betrug Ende 2010 nunmehr zirka 92.000 Tonnen Trockensubstanz. Bei einer insgesamt verwerteten Klärschlammmenge von rund 566.000 t Trockensubstanz im Jahre 2010 entspricht dies einem Anteil von 16,25 %.

Der im August 2010 vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit vorgelegte zweite Arbeitsentwurf zur Neufassung der Klärschlammverordnung (AbfKlärV) ist bislang noch nicht in Kraft getreten.

In diesem Entwurf ist erstmals die Möglichkeit für eine Teilnahme an einer Qualitätssicherung im Bereich der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung geschaffen worden.

Die hier formulierten Anforderungen an eine Qualitätssicherung sind bereits heute in den Qualitäts- und Prüfbestimmungen der QLA berücksichtigt und werden durch die Kategorien Ausgangsstoffe, Endprodukte und Anwendungskonzeption erfolgreich umgesetzt.

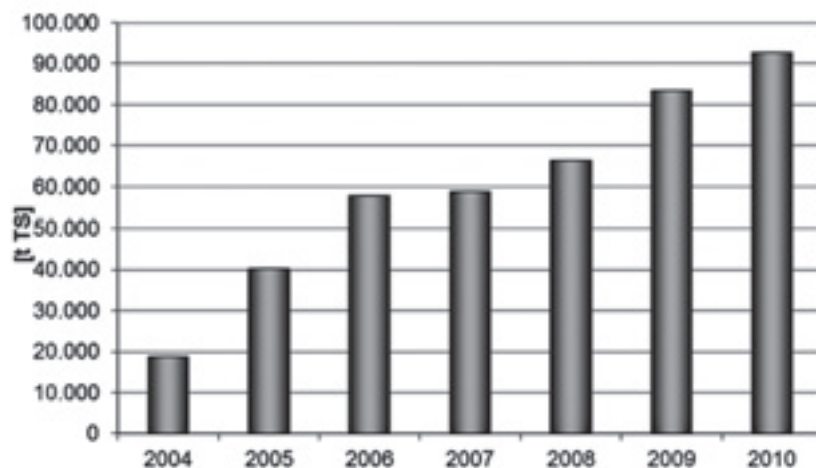
Anforderungen im Entwurf der AbfKlärV	Umsetzung gemäß Qualitäts- und Prüfbestimmungen QLA
Konzept zur Minderung von Schadstoffeinträgen	Kategorie I (Direktanlieferungen, Richtwerte Fällungsmittel, Indirekteinleiterkontrolle)
Überwachung Schadstoffgehalte	Kategorie II (Anforderungen an Endprodukt)
Sachgerechte Anwendung	Kategorie III (Anwendungskonzeption)
Eigenüberwachung durch unabhängige Auditoren	Audit gemäß QLA-Handbuch
Einrichtung eines unabhängigen Ausschusses	QLA-Fachausschuss bewertet Ergebnisse

Wenn die Klärschlammverordnung wie vorgesehen in Kraft tritt, sind die bislang an der QLA-Qualitätssicherung freiwillig teilnehmenden Kläranlagenbetreiber gut auf die zukünftigen Anforderungen vorbereitet.

Es ist dann damit zu rechnen, dass die Akzeptanz für eine Qualitätssicherung insgesamt und somit auch das Interesse an einer Zertifizierung durch die QLA in Zukunft weiterhin ansteigen wird.



Klärschlamm in der QLA-Qualitätssicherung





Gütegemeinschaft Güteschutz Grundstücksentwässerung

In Hennef (Sieg), dem Sitz der Bundesgeschäftsstelle der DWA, wurde im Mai 2011 die Gütegemeinschaft Güteschutz Grundstücksentwässerung gegründet. Sie ist eine Gütegemeinschaft im Sinne der RAL-Grundsätze für Gütezeichen. Dieser Weg wurde aufgrund der guten Erfahrungen mit der bundesweit agierenden RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau gewählt. Die neue Gütegemeinschaft führt nach ihrer Eintragung in das Vereinsregister Siegburg den Namen „Gütegemeinschaft Herstellung, baulicher Unterhalt, Sanierung und Prüfung von Grundstücksentwässerungen e. V. – Güteschutz Grundstücksentwässerung“.

Organisation der Gütegemeinschaft

Neben der DWA und ihrem wirtschaftlichen Schwesterverein GFA waren an der Gründung des neuen Vereins beteiligt: der Zentralverband Sanitär, Heizung, Klima (ZVSHK, Sankt Augustin), der Güteschutz Kanalbau (Bad Honnef), die Überwachungsgemeinschaft Technische Anlagen der SHK-Handwerke e. V. (Sankt Augustin), die Firmen Bochtler Haustechnik GmbH und PKT Pader Kanal Technik – Rohrfrei GmbH & Co. KG sowie als förderndes Mitglied die Gütesicherung Entwässerungstechnik (GET, Diez). Weitere Organisationen sind eingeladen, der Gütegemeinschaft Grundstücksentwässerung beizutreten und das gemeinsame Ziel zu unterstützen.

Zum Vorsitzenden wurde Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick (Mitglied des Vorstands der DWA) gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden wählte die Gründungsversammlung Fritz Schellhorn (Mitglied des Vorstands des ZVSHK). Geschäftsführer ist Dipl.-Ing. Dirk Bellinghausen.

Die Mitgliederversammlung als das oberste Gremium des Vereins hat einstimmig für die Dauer von zwei Jahren Dipl.-Ing. Karsten Selleng (Obmann), Franz-Josef Heinrichs, Dipl.-Ing. H. C. Möser, Dipl.-Ing. Norbert Wulf und Dipl.-Ing. Ulrich Bachon in den Güteausschuss der Gütegemeinschaft gewählt.

Aktuell sind vier neutrale Prüfstellen benannt: die Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau, die Überwachungsgemeinschaft technische Anlagen der SHK-Handwerke e. V. (ÜWG-SHK), die Gesellschaft zur Förderung der Abwassertechnik e. V. (GFA) sowie die Gütesicherung Entwässerungstechnik (GET).

Der Fachbeirat besteht aus Repräsentanten zahlreicher anderer Organisationen, darunter vertreten ist die Bauwirtschaft, die kommunalen Spitzenverbände, die Spitzenverbände der Immobilienwirtschaft und der Versicherungswirtschaft. Er berät den Vorstand, die Mit-

gliederversammlung und den Güteausschuss in allen Belangen der Gütesicherung und beteiligt sich an der Öffentlichkeitsarbeit.

Handlungsbedarf

Es existiert eine Vielzahl von Fachfirmen, die mit ausgebildetem Personal solche Bauleistungen zur Zufriedenheit aller Beteiligten ausführen. Leider gibt es aber auch Firmen, die mit unseriösen Methoden arbeiten, mangelhafte Leistungen abliefern und so in der Vergangenheit insbesondere private Auftraggeber verunsichert haben. Um dieser Verunsicherung entgegenzuwirken, haben zunehmend mehr Städte und Kommunen, ausführende Fachbetriebe aber auch viele Hauseigentümer eine Mindestqualifikation und Gütesicherung für solche Arbeiten an Grundstücksentwässerungen gefordert.

Fachbetriebe

Das RAL-Gütezeichen bietet eine sichere Orientierung und steht für Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Fachbetriebe erfüllen definierte Qualitätsanforderungen. Sie verpflichten sich, Güte- und Prüfbestimmungen einzuhalten. RAL legt diese fest und bindet dabei Wirtschafts- und Verbraucherverbände, Behörden und Prüfeinrichtungen ein. Sie werden permanent der Entwicklung der Technik und des Marktes angepasst.

Das System RAL-Gütesicherung ist neutral, schützt Unternehmen selbst vor minderer Qualität und stellt ein höchstmögliches Maß an Eigenverantwortung sicher. Gütezeicheninhaber RAL-GZ 968 grenzen sich durch qualitativ hochwertige Arbeit vom Wettbewerb ab.

Die bislang in der Gütesicherung Kanalbau eingerichtete Beurteilungsgruppe G wird bis zum 1. Januar 2012 in die Gütesicherung Grundstücksentwässerung überführt. Damit startet der Güteschutz Grundstücksentwässerung bundesweit mit rund 100 Gütezeicheninhabern in das Jahr 2012.

Kontakt:

Gütegemeinschaft Güteschutz Grundstücksentwässerung e. V.
Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef
Telefon: 02242 872-226
Telefax: 02242 872-178
E-Mail: bellinghausen@gs-ge.de
Internet: www.gs-ge.de



EWA – European Water Association

Die European Water Association (EWA) ist einer der wichtigsten technisch-wissenschaftlichen Vereine in Europa im Bereich der Wasserwirtschaft und im Gewässerschutz. Neben der Information ihrer Mitglieder über die europäische Gesetzgebung und Normung ist es das Ziel der Organisation, ein Forum für die Diskussion von zentralen technischen und wasserpolitischen Fragen zu sein. Dies geschieht durch internationale Konferenzen, Treffen, Workshops, besondere Arbeitsgruppen von Experten sowie durch Publikationen und einen Newsletter. Die EWA besteht aus 25 nationalen Mitgliedsverbänden, die insbesondere die Fachleute der Ver- und Entsorgung von Wasser vertreten, sowie mehreren Firmen und Betrieben als fördernde Mitglieder. Über die nationalen Mitgliedsverbände repräsentiert der Verein damit mehr als 50.000 Experten aus dem gesamten Wasserbereich in Europa.

Die 7. EWA-Brüssel-Konferenz

Die 7. jährliche EWA-Konferenz zum Thema „Effective Urban Wastewater Treatment – A Key Prerequisite for Successful Implementation of the Water Framework Directive“ hat am 25. Oktober 2011 stattgefunden. Die Konferenz brachte Entscheidungsträger und anerkannte Wasser- und Umweltextperten der Europäischen Union zusammen. Die Teilnehmer diskutierten die Richtlinie 91/271/EWG über die Behandlung von kommunalem Abwasser, die erhebliche Investitionen in die Sammlung und Behandlung von Abwasser in allen Siedlungsgebieten (die sogenannten Agglomerationen) mit mehr als 2.000 Bewohnern angekurbelt hat.

Die EWA-Konferenz in Brüssel, in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission, GD Umwelt, war eine einzigartige Gelegenheit, eine Bilanz über die Umsetzung der Richtlinie 91/271/EWG und deren Beitrag zu der Erreichung der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie zu ziehen.

EWA feiert 30-jähriges Jubiläum

Die European Water Association freut sich bekanntzugeben, dass am 22. Juni 2011 das 30-jährige Bestehen des Vereins gefeiert wurde. Gegründet unter dem Namen European Water Pollution Control Association (EWPCA) im Jahre 1981, vertritt der Verband heute 25 nationale professionelle Mitgliedsverbände in Europa sowie 20 Unternehmensorganisationen.



Peter Gammeltoft (Europäische Kommission) bekommt als erster das EWA Water Manifesto

Seit ihrer Gründung beteiligte sich die EWA an der Entwicklung politischer Prozesse in Europa zu einer Vielzahl von Themen wie Klärschlamm, Behandlung von kommunalem Abwasser, die Qualität der Badegewässer und seit Kurzem auch Hochwasserrisikomanagement, Klimawandel, Wissenschaft und vieles mehr. Heute ist die EWA eine der wenigen europäischen Nichtregierungsorganisationen, die an dem Prozess der Umsetzung der WRRL beteiligt sind.

Gemeinsam mit ihren Mitgliedern und Gästen aus der Europäischen Kommission feierte die EWA diesen Anlass am 24. Oktober 2011 im Rahmen ihrer Jahrestagung in Brüssel.

EWA Water Manifesto

Durch ihr Water Manifesto lenkt die European Water Association die Aufmerksamkeit auf aktuelle wichtige Themen der Wasserwirtschaft in Europa und macht Vorschläge zu deren Lösung durch nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung von Wasserressourcen. Die EWA fordert die Gesellschaft im Allgemeinen und alle Beteiligten dazu auf, den nachhaltigen und verantwortungsbewussten Umgang mit Wasser anzustreben.

Die zweite Ausgabe des EWA Water Manifesto (unter www.EWA-online.eu verfügbar) wurde anlässlich der 7. EWA Konferenz in Brüssel am 25. Oktober 2011 veröffentlicht.

EWA mit neuem Präsidenten

An der EWA Council-Sitzung am 1. Juli 2011 übergab der EWA-Präsident Dr. Jean Philippe Torterotot (FR) seine ehrenamtliche Tätigkeit an Prof. Pertti Seuna (FI). Werner Flögl (AT) wurde zum Vizepräsidenten gewählt. Der neue Präsident Prof. Ph.D. Pertti Seuna (Finnland) war Forschungsmanager und Leiter des Umweltmonitoring und Bewertung der Gewässer- und Umweltschutz Finnlands. Während der letzten 10 Jahre war er außerdem am Obersten Verwaltungsgericht in Finnland Umweltgutachter.



IWA – International Water Association

Die International Water Association (IWA) wurde im September 1999 aus dem Zusammenschluss der International Association on Water Quality (IAWQ) und der International Water Supply Association (IWSA) gegründet. Sie versteht sich als weltweite Vereinigung aller Wasserfachleute und hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Praxis im gesamten Wasserbereich zu fördern. Sie agiert in starkem Maße auch im unmittelbaren politischen Umfeld, um die Belange einer sicheren und nachhaltigen Wasserver- und Abwasserentsorgung mit entsprechendem Nachdruck zu vertreten.

Das kontinuierliche Wachstum der Mitgliederzahlen hat sich trotz der Finanzkrise und dem schwierigen Umfeld für weltweit operierende Wasserorganisationen im Jahr 2011 auf dem bekannten hohen Niveau stabilisiert. Derzeit sind etwa 450 Unternehmen Corporate Member der IWA und etwa 10.000 Wasserfachleute als persönliche Mitglieder in der IWA tätig. 100 nationale Verbände wirken in der IWA als sogenannte Governing Members mit.

Zu den wichtigsten Veranstaltungen zählt der alle zwei Jahre stattfindende Weltwasserkongress, der 2012 vom 16. bis zum 21. September in Busan/Südkorea ausgerichtet wird. Inzwischen sind auch die Veranstaltungsorte für die nächsten Weltwasserkongresse festgelegt, so dass sich die Wasserfachleute auf Lissabon im Jahr 2014 und Brisbane im Jahr 2016 freuen können.

In den letzten Jahren hat die IWA ihre regionale Präsenz kontinuierlich ausgebaut und zu den schon seit vielen Jahren bestehenden und höchst erfolgreich agierenden Niederlassungen in Singapur und Peking weitere Regional Offices gegründet. Inzwischen ist die IWA mit Niederlassungen in Mexico, Lima, Nairobi und Bukarest weltweit präsent. Dies hat nicht zuletzt dazu geführt, dass die regionale Kooperation mit nationalen Wasserorganisationen nun einfacher organisiert werden kann.

Die operative Zentrale der IWA befindet sich weiterhin in Den Haag. In London sind nach wie vor die für die Aufrechterhaltung der Anerkennung als englische Charity notwendige Geschäftsstelle mit dem Finanzcontrolling sowie der IWA-eigene Verlag, das IWA-Publishing, untergebracht. Gerade IWA-Publishing konnte im letzten Jahr seine führende Rolle als Zeitschriftenverleger in der Wasserwelt nachdrücklich festigen und hat inzwischen einen Impact-Faktor von 4,355 erreicht und ist damit die im Wasserbereich am höchsten bewertete Zeitschrift.

Die Schwerpunktprogramme der IWA, zu denen insbesondere „Cities of the Future“, „Managing Utilities and their Assets“, „Water Energy and Climate“ und „Drinking Water Quality“ zählen, haben sich im Jahr 2011 weiter gefestigt und ihre Bedeutung durch außergewöhnlich gut besuch-

te Specialist Conferences in unterschiedlichen Regionen dieser Welt unter Beweis gestellt. Gemeinsames Ziel all dieser Schwerpunktprogramme ist der Wille der IWA, zur Lösung der weltweiten Wasserprobleme beizutragen, die sich im Zuge des rapiden Bevölkerungswachstums und der zunehmenden Urbanisierung ergeben. Hierbei liegt der Schwerpunkt aber nicht nur auf den Schwellen- und Entwicklungsländern, sondern auch die technischen und wirtschaftlichen Fragen der Wasserunternehmen in den Industrieländern verbleiben nach wie vor im Fokus der IWA.

Unter dem Titel „Frontiers in Science Research and Technology“ hat sich die IWA in einem weiteren programmatischen Schwerpunkt vorgenommen, auch einen Beitrag zur Integration der unterschiedlichen Fachdisziplinen im Wasserbereich zu leisten und insbesondere Erkenntnisse aus der Biotechnologie, der Materialwissenschaften und die neueren Entwicklungen im Bereich der Nanotechnologie mit der klassischen Wassertechnologie zusammenzuführen. Ihr traditionelles Standbein in den Hochschulen der Welt will die IWA in diesem Zusammenhang weiter pflegen und nach Möglichkeit – insbesondere durch das Young Water Professionals Programme – weiter ausbauen.

Nach Ablauf der ersten erfolgreichen zweijährigen Amtszeit von Dr. Glen Daigger aus den USA stand im Jahr 2011 die Neuwahl des Präsidenten an. Glen Daigger ist von der Governing Assembly einstimmig für eine weitere Amtszeit bestätigt worden. Als Senior Vice President wirken bis zum Weltwasserkongress in Busan Frau Dr. Helena Alegre, Bereichsleiterin der Wasserdivision im National Civil Engineering Laboratory of Portugal und Walter Kling von den Wiener Wasserwerken mit. Paul Reiter wird auch weiterhin die Geschicke der IWA als Geschäftsführer führen und damit verantwortlich für das operative Geschäft sein.

Die deutsche Präsenz in der IWA wurde 2011 durch Prof. Harro Bode und Dr. Bernhard Hörsgen in der Governing Assembly und durch Prof. Norbert Jardin im Programme Committee und im Board of Directors wahrgenommen. Daneben wirken zahlreiche deutsche Wasserfachleute in den Specialist Groups der IWA mit.

Die deutsche Sektion der IWA trifft sich regelmäßig einmal im Jahr im Rahmen der Essener Tagung.

Interessierte, die Mitglied in der IWA werden wollen oder sich in anderer Weise gerne in der IWA engagieren möchten, können weiterführende Informationen direkt von Prof. Norbert Jardin (nja@ruhrverband.de), dem Generalsekretär der IWA Deutschland, erhalten.

www.iwahq.org

Finanzen

Jahresabschluss 2010

Die DWA hat das Wirtschaftsjahr 2010 insgesamt mit einem Überschuss von T€ 93 abgeschlossen. Davon entfallen T€ 9 auf die Bundesgeschäftsstelle, T€ 91 auf die DWA-Landesverbände und T€ -7 auf die Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften. Die Abnahme der Jahresrechnung 2010 erfolgte am 27. November 2011 durch die DWA-Mitgliederversammlung.

Wirtschaftspläne 2011/ 2012

Die Wirtschaftspläne für die Jahre 2011 und 2012, die keine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge vorsehen, wurden bereits auf der DWA-Mitgliederversammlung am 24. November 2010 in Bonn beschlossen.

Für die DWA insgesamt sieht der Plan 2011 einen Überschuss von T€ 7 und der Plan für 2012 einen Überschuss von T€ 8 vor. Die endgültigen Ergebnisse für 2011 liegen im Mai 2012 vor.

Wie sich der Verband finanziert und welche Ausgaben geplant sind, kann aus den nachfolgend dargestellten Tabellen entnommen werden.

Einnahmen 2010 – 2012 in T€	Ist 2010	Plan 2011	Plan 2012
Mitgliedsbeiträge	2.640	2.620	2.620
Erlöse aus Bildung (Teilnehmergebühren)	2.335	2.480	2.345
Schriftgutverkauf/Digitale Medien	1.916	1.750	1.750
Zuwendungen	136	100	100
Sonstige Einnahmen und Erträge/Zinsen	2.947	2.950	3.155
Summe DWA-Bundesgeschäftsstelle	9.974	9.900	9.970
DWA-Landesverbände	3.624	3.306	3.387
Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften	24	26	26
Einnahmen DWA gesamt	13.622	13.232	13.383

Ausgaben 2010 – 2012 in T€	Ist 2010	Plan 2011	Plan 2012
Personalkosten DWA-Bundesgeschäftsstelle	3.411	3.630	3.630
Personalkosten DWA-Landesverbände (Erstattungen)	1.407	1.470	1.470
Geschäfts- und Verwaltungskosten	4.431	4.023	4.084
Jährlicher Anteil aus dem Mitgliederbeitragsaufkommen für die Landesverbände/FgHW	460	532	531
Abschreibungen/Steuern/Sonstiges	256	245	255
Summe DWA-Bundesgeschäftsstelle	9.965	9.900	9.970
DWA-Landesverbände	3.533	3.301	3.381
Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften	31	24	24
Ausgaben DWA gesamt	13.529	13.225	13.375

Ergebnisse 2010 – 2012 in T€	Ist 2010	Plan 2011	Plan 2012
DWA-Bundesgeschäftsstelle	9	0	0
DWA-Landesverbände	91	5	6
Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften	-7	2	2
Ergebnis DWA gesamt	93	7	8

Mitgliederentwicklung

Im vergangenen Jahr ist die Mitgliederzahl der DWA insgesamt um 141 Mitglieder gewachsen. So stieg die Zahl der Mitglieder von 14.070 auf 14.211 Mitglieder an. Einige von ihnen fanden von selbst den Weg zur DWA, andere wurden durch Aktionen z. B. durch die „Schnuppermitgliedschaft“ für Studenten geworben. Weitere Werbemaßnahmen wie die spezielle Ansprache potenzieller Mitglieder bei Erfahrungsaustauschen, Tagungen und Bildungsveranstaltungen sowie der WASSER BERLIN INTERNATIONAL 2011 in Berlin waren ebenfalls erfolgreich.

Auf Initiative der Bundesgeschäftsstelle hat der Vorstand der DWA zur Nachwuchsförderung ein Budget vorgesehen. Mehrere Aktionen wurden durchgeführt, um vor allem junge Fachleute in der Ausbildung an den Verband zu führen. Als Beispiel sei hier der DWA-Aktionstag in der RWTH Aachen für Studenten als Einstieg in die internationale Wasserwirtschaft genannt, der zukünftig auch an anderen Universitäten und Hochschulen fortgeführt werden soll. Ebenso führt der Landesverband Nord mit Erfolg den jährlich stattfindenden GSB-Kurs durch, bei dem die Kursteilnehmer DWA-Mitglied werden.

Für das Jahr 2012 wird angestrebt, die Mitgliederzahlen durch gezielte Aktionen weiter zu erhöhen.

DWA-Mitgliederstruktur Dezember 2009 – Dezember 2011

DWA gesamt	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2011	Veränderung
Pers. Mitglieder	6.124	6.069	6.097	28
Betriebspersonal	1.277	1.279	1.262	-17
Pensionäre	496	493	495	2
Jungmitglieder	544	577	705	128
Kommunen	2.043	2.030	2.015	-15
Kreise	124	125	126	1
Abwasserverbände	568	572	574	2
Behörden/WW-Ämter/Institute	266	266	273	7
Ingenieurbüros	1.496	1.473	1.437	-36
Firmen/Industrieverbände	1.080	1.186	1.227	41
Summe	14.018	14.070	14.211	141

DWA-Landesverbände Dezember 2009 – Dezember 2011

Landesverband	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2011	Veränderung
Baden-Württemberg	1.673	1.687	1.709	22
Bayern	2.410	2.399	2.410	11
Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland	2.030	2.036	2.048	12
Nord	2.104	2.119	2.107	-12
Nord-Ost	1.143	1.147	1.191	44
Nordrhein-Westfalen	2.921	2.949	2.984	35
Sachsen-Thüringen	1.062	1.073	1.106	33
Ausland	675	660	656	-4
Summe	14.018	14.070	14.211	141

Zeitschriften der DWA

Ein wichtiges Instrument, über das die DWA mit ihren Mitgliedern kommuniziert, sind die Zeitschriften. Das Programm der von der DWA – mithilfe ihres wirtschaftlichen Arms GFA – herausgegebenen Zeitschriften umfasst vier Titel, über die alle Themen abgedeckt werden und alle Mitgliedergruppen die Informationen bekommen, die sie für ihren Berufsalltag brauchen. Den Themenkreisen Siedlungswasser- und Abfallwirtschaft mit Schwerpunkt Abwasser widmet sich die *KA – Korrespondenz Abwasser, Abfall*. Wasserbau/Wasserkraft, Hydrologie, Gewässer und Boden finden sich in der *KW – Korrespondenz Wasserwirtschaft*. Beide Titel erscheinen monatlich, zwölf Ausgaben pro Jahr. KA und KW wenden sich vorzugsweise an Fachkollegen mit akademischer Ausbildung oder an solche mit Interesse an vertiefter Information auf fachlich hohem Niveau.

Drei Ausgaben der KA im Jahr 2011 standen unter einem Schwerpunkt:

- Februar: Anpassungsstrategien der Wasserwirtschaft
- Juni: Energie in der Wasserwirtschaft
- Oktober: Industrieabwässer

Im Jahr 2011 gab es erstmals auch bei der KW Schwerpunktausgaben:

- Juni: Energie in der Wasserwirtschaft
- September: Hydrologie

Auch in anderen Heften widmete sich die KW im Jahr 2011 besonders der Hydrologie: Heft 3 erschien zum Tag der Hydrologie in Wien. Ebenso waren die Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften in der DWA und der Tag der Hydrologie ein wichtiges Thema in Heft 5.

Für praxisnähere Themen, die sich am betrieblichen Alltag orientieren, steht für den Bereich das Abwasser *KA-Betriebs-Info* bereit und für den Bereich Wasserwirtschaft das *gewässer-info*, das Magazin für Gewässerunterhaltung und Gewässerentwicklung. *KA-Betriebs-Info* erscheint viermal jährlich, *gewässer-info* dreimal. Die beiden praxisnahen Titel werden als Beilagen zur KA bzw. KW verbreitet, aber auch unabhängig hiervon, etwa über die entsprechenden Nachbarschaften der DWA, *KA-Betriebs-Info* zusätzlich über die Partnerverbände ÖWAV und VSA in Österreich und der Schweiz (einschließlich Liechtenstein, Luxemburg und Südtirol). Alle diese Periodika zusammen haben eine jährliche Auflage von rund 300.000 Exemplaren.

Über die inhaltliche Qualität der Zeitschriften KA und KW wacht der Redaktionsbeirat, der sich aus Mitgliedern des DWA-Vorstands zusammensetzt und der sich einmal jährlich zu einer Sitzung trifft, möglichst im Zusammenhang mit einem Treffen des Koordinierungskreises der Hauptausschussvorsitzenden. Auch in der laufenden Arbeit leistet der Redaktionsbeirat, besonders zu erwähnen die Hauptausschussvorsitzenden, wertvolle Arbeit bei der Sicherung der Qualität der Beiträge in den Zeitschriften – die einzelnen Mitglieder des Beirats wenden hierfür – vollständig ehrenamtlich! – viel Zeit auf.

Der Entwicklung der Informationstechnik folgend, sind alle DWA-Zeitschriften für Mitglieder auch online auf der Webseite der DWA verfügbar. Weitere elektronische Formate, vor allem für Tablet-Computer, sind in Vorbereitung.



DWA-Neuerscheinungen

Mit der Weiterentwicklung des DWA-Regelwerkes hat unsere Vereinigung auf neue Herausforderungen in der Abwasserentsorgung, dem Gewässer- und Bodenschutz sowie im Bereich Abfall reagiert. Mit 31 Neuerscheinungen (9 Arbeits- und 22 Merkblätter, davon 2 Arbeits- und 4 Merkblätter im Gelbdruck) beträgt die Gesamtzahl der Publikationen im Regelwerk jetzt 293 Titel. Die Neuerscheinungen ersetzen zumeist ältere Vorgänger oder fassen die bisher in getrennten Ausgaben enthaltenen Regelungen zu anwenderfreundlichen Gesamtwerken zusammen.

Zuverlässige Messwerte sind eine wichtige Voraussetzung für den optimierten Betrieb von Kläranlagen, der sich an Emissionsgrenzwerten und Qualitätsvorgaben orientiert. Planer und Betreiber von Kläranlagen erhalten mit der Merkblattreihe DWA-M 256 „Prozessmesstechnik auf Kläranlagen“ wertvolle Hilfen bei der Auswahl von Messeinrichtungen. Die Teile 1 „Allgemeine Anforderungen“ und 2 „Messeinrichtungen zur Bestimmung des Sauerstoffgehaltes“ wurden entsprechend der Fortschritte in der Mess- und Gerätetechnik in überarbeiteter Fassung herausgegeben. Neu hinzugekommen ist der Teil 8 „Messeinrichtungen zur Bestimmung des Schlammspiegels“, der Anfang 2012 vorliegen wird. Mit dem Arbeitsblatt DWA-A 202 „Chemisch-physikalische Verfahren zur Elimination von Phosphor aus Abwasser“ und den Merkblättern DWA-M 253 „Leit- und Automatisierungstechnik auf Abwasseranlagen“ sowie DWA-M 261 „Überspannungsschutz auf Anlagen zur Abwasserbehandlung“ erhalten die Betreiber weitere praktische Hilfestellungen.

Die Beschreibung der Verfahren zur Vermeidung, Verminderung und Behandlung von Abwasser aus der Milchverarbeitung (Merkblatt DWA-M 708), aus der Papierherstellung (Merkblatt DWA-M 731) und aus der Wäsche, Pflege und Instandhaltung von Straßen-, Schienen- und Luftfahrzeugen (Merkblatt DWA-M 771) zeigen den Fachbehörden der Wasser- und Abfallwirtschaft, den Ingenieurbüros, den Anlagenherstellern und den betroffenen Betrieben praxisbezogene Lösungen zur Optimierung der innerbetrieblichen Produktions- und Verfahrensabläufe auf.

Zeitreihen der Niederschläge bilden eine wesentliche Planungsgrundlage für die Wasserwirtschaft. Das in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Wetterdienst entstandene Arbeitsblatt DWA-A 530 „Beobachteranleitung für nebenamtliche Niederschlagsstationen Nst (A) und Nst (k) (BAN)“ enthält Vorgaben für die Umsetzung der hohen Anforderungen bei der Beobachtung an nebenamtlichen Niederschlagsstationen. Diese Niederschlagsregistrierungen werden im Entwurf des Arbeitsblattes DWA-A 531 „Starkregen in Abhängigkeit von Wiederkehrzeit und Dauer“ zu regional gültigen statistischen Daten aufbereitet, die eine wichtige Bemessungsgrundlage für Regenrückhaltebecken, Talsperren und die Kanalisation darstellen.

Das komplette Regelwerk ist auch digital auf DVD oder online verfügbar. Alle DWA-Publikationen sind außerdem als E-Book im PDF-Format erhältlich. Fördernde DWA-Mitglieder können das Regelwerk und viele weitere Publikationen weiterhin zum unverändert günstigen Mitgliederpreis abonnieren.

Die „Expert-Reihe“, in der Softwareprogramme zur Kanalinspektion, zur hydraulischen Berechnung von Kanälen und Sonderbauwerken in der Kanalisation, zur Versickerung und zur Bemessung von einstufigen Belebungsanlagen erschienen sind, wurde um den „Statik-Expert“ zur statischen Berechnung von erdverlegten Rohrleitungen auf der Grundlage der Arbeitsblätter ATV-DVWK-A 127 „Statische Berechnung von Abwasserkanälen und -leitungen“ und DWA-A 161 „Statische Berechnung von Vortriebsrohren“ erweitert. Für den „Belebungs-Expert“ und den „Hydraulik-Expert“ sind neue Versionen (inkl. neue englischsprachige Übersetzungen) erstellt worden. Geplant für 2012 ist außerdem das Erscheinen der Software zu den KVR-Leitlinien als „KVR-Expert“.

Damit die in Deutschland geltenden technischen Standards und die damit verbundenen Praxiserfahrungen auch der internationalen Fachwelt zugänglich gemacht werden können, wurden 2011 sechs englische und eine spanische Übersetzung von DWA-Publikationen fertiggestellt.

In der Publikationsreihe „Forum für Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ sind die Beiträge zum Tag der Hydrologie am 24./25. März 2011 in Wien zum Thema „Hydrologie und Wasserwirtschaft – von der Theorie zur Praxis“ in Heft 30.11 dokumentiert worden.

Neu herausgegeben wurden außerdem wichtige DWA-Publikationen, wie die Beispielsammlung zum Arbeitsblatt DWA-A 111 oder die Tagungsbände zu den WasserWirtschafts-Kursen N/4 bis N/6. In den Mitvertrieb aufgenommen wurden unter anderem das ZKS-Fachbuch „Die bestehende Kanalisation als Wissensgrundlage für die Sanierung von Entwässerungssystemen inklusive der statischen Grundlagen“ sowie die Materialpakete der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e. V. zu den Themen „Virtuelles Wasser“ und „Gewässer und Auen“ sowie eine DVD mit Lernspielen für Kinder.



DWA-Publikationen – Neuerscheinungen (ohne Arbeitsberichte und Übersetzungen)

		2008 (Stand: 31.12.2008)	2009 (Stand: 31.12.2009)	2010 (Stand: 31.12.2010)	2011 (Stand: 31.12.2011)
DWA-Regelwerk					
– Arbeitsblätter	Weißdrucke	3	4	3	7
	Gelbdrucke	1	7	7	2
– Merkblätter	Weißdrucke	10	7	13	18
	Gelbdrucke	7	5	11	4
DWA-Regelwerk gesamt		21	23	34	31
DWA-Themen		10	8	5	3
Weitere DWA-Publikationen (inkl. Kommentare, Nachbarschaftsbücher, digitale Medien, Fachbücher, Broschüren für die Öffentlichkeitsarbeit)		22	23	27	22
Mitvertrieb (inkl. DIN-Normen, FgHW-Schriftenreihe)		15	31	26	21
Summe		68	85	92	77

DWA-Publikationen – Bestand (ohne Arbeitsberichte und Übersetzungen)

		2008 (Stand: 31.12.2008)	2009 (Stand: 31.12.2009)	2010 (Stand: 31.12.2010)	2011 (Stand: 31.12.2011)
DWA-Regelwerk					
– Arbeitsblätter	Weißdrucke	67	66	66	68
	Gelbdrucke	4	7	11	7
– Merkblätter	Weißdrucke	191	195	199	205
	Gelbdrucke	7	8	14	12
ATV-Hinweise		10	10	5	1
DWA-Regelwerk gesamt		279	286	295	293
DWA-Themen		31	39	43	46
Weitere DWA-Publikationen (inkl. Kommentare, Nachbarschaftsbücher, digitale Medien, Fachbücher, Broschüren für die Öffentlichkeitsarbeit)		112	125	141	132
Mitvertrieb (inkl. DIN-Normen, FgHW-Schriftenreihe)		126	143	162	169
Summe		548	593	641	640

Struktur der DWA

DWA-Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung besteht aus allen Mitgliedern der DWA und ist das oberste Gremium der DWA. Sie beschließt u. a. über die Satzung und ihre Änderungen, die Wahl, bzw. Bestätigung der Vorstands- und Präsidiumsmitglieder sowie die Wirtschaftspläne.

DWA-Präsidium

Das Präsidium leitet die Vereinigung auf der Grundlage der Vorgaben des Vorstandes.

Es besteht aus:

- dem Präsidenten der DWA
- den beiden stellvertretenden Präsidenten
- zwei weiteren Mitgliedern.

DWA-Vorstand

Der Vorstand legt die langfristigen Ziele der Vereinigung fest, richtet die Vereinigung strategisch aus und fasst die dazu notwendigen Beschlüsse.

Er besteht aus:

- dem Präsidenten der DWA
- den beiden stellvertretenden Präsidenten
- zwei weiteren Mitgliedern des Präsidiums
- den Vorsitzenden der DWA-Landesverbände
- den Vorsitzenden der Hauptausschüsse
- dem Vorsitzenden des Beirates
- den Fachgemeinschaftsleitern
- weiteren sieben DWA-Mitgliedern.

DWA-Beirat

Der Beirat berät Präsidium und Vorstand und erarbeitet Vorschläge zum Regelwerk und zur Bildungsarbeit.

Er besteht aus bis zu 30 Vertretern aus allen Bereichen der Wasserwirtschaft.

DWA-Bundes-geschäftsstelle

Die DWA-Bundesgeschäftsstelle, vertreten durch die Geschäftsführung, erledigt die Geschäfte der laufenden Verwaltung wie Ausschussbetreuung, Durchführung von Bildungsveranstaltungen sowie die Herausgabe des DWA-Regelwerkes.

DWA-Landes-verbände

Für die regionale Betreuung der Mitglieder werden DWA-Landesverbände gebildet. Diese nehmen Aufgaben von regionaler Bedeutung zur Förderung des Gedanken- und Erfahrungsaustausches wahr und führen Bildungsveranstaltungen durch.

DWA-Ausschüsse

Zur Beratung und Lösung von Fachfragen hat der Vorstand Hauptausschüsse gebildet, die mit den angeschlossenen Fachausschüssen und Arbeitsgruppen die fachlichen Themen bearbeiten. Ihre Arbeitsergebnisse fließen u. a. in das DWA-Regelwerk, weitere Fachpublikationen und in das Bildungsprogramm ein.

DWA-Fach-gemeinschaften

Den Fachgemeinschaften obliegt die Durchführung und Vertiefung von Arbeiten auf einzelnen Fachgebieten der Vereinigung.

Vorstand, Präsidium und Beirat

DWA-Vorstand

Der Vorstand der DWA legt die langfristigen Ziele der Vereinigung fest, richtet die Vereinigung strategisch aus und fasst die dazu notwendigen Beschlüsse. Er setzt sich aus den Mitgliedern des Präsidiums, den DWA-Landesverbandsvorsitzenden, den Hauptausschussvorsitzenden, dem Vorsitzenden des Beirates sowie den Fachgemeinschaftsleitern zusammen. Weiterhin gehören frei gewählte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Forschung und Politik dem Vorstand an.

DWA-Präsidium

Bauass. Dipl.-Ing. **Otto Schaaf**, Köln
Präsident

Dipl.-Ing. **Eberhard Jüngel**, Eibenstock
(Vizepräsident)

Univ.-Prof. Dr.-Ing. **F. Wolfgang Günthert**, Neubiberg
(Vizepräsident)

Prof. Dr.-Ing. **Markus Schröder**, Aachen

Dr. **Jochen Stemplewski**, Essen

Hauptausschussvorsitzende

LBD Dipl.-Ing. **Arndt Bock**, Ansbach
HA „Gewässer und Boden“

Prof. Dr.-Ing. **Norbert Dichtl**, Braunschweig,
HA „Abfall/Klärschlamm“

Univ.-Prof. Dr.-Ing. **Markus Disse**, Neubiberg
HA „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“

Prof. Dr.-Ing. habil. **Andreas Dittrich**, Braunschweig
HA „Wasserbau und Wasserkraft“

TBtr.-L. BD Dipl.-Ing. **Werner Kristeller**, Frankfurt a. M.
HA „Kommunale Abwasserbehandlung“

Prof. Dr.-Ing. **Johannes Pinnekamp**, Aachen
HA „Entwässerungssysteme“

Prof. Dr.-Ing. **Karl-Heinz Rosenwinkel**, Hannover
HA „Industrieabwässer und anlagenbezogener
Gewässerschutz“

RA Dr. **Frank Andreas Schendel**, Bergisch Gladbach
HA „Recht“

Dipl.-Ing. **Robert Schmidt**, München
HA „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“

Dr. **Jochen Stemplewski**, Essen
HA „Wirtschaft“, Präsidiumsmitglied

DWA-Landesverbandsvorsitzende

Univ.-Prof. Dr.-Ing. **F. Wolfgang Günthert**, Neubiberg
LV Bayern
Präsidiumsmitglied

Dipl.-Ing. **Eberhard Jüngel**, Eibenstock
LV Sachsen/Thüringen
Präsidiumsmitglied

Abt.-Dir. a. D. Dipl.-Ing. **Sven Lüthje**, Mainz
LV Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland

Dipl.-Ing. **Peter Mauer**, Saarmund
LV Nord-Ost

Prof. Dr.-Ing. **Artur Mennerich**, Suderburg
LV Nord

StDir. Dipl.-Ing. **Wolfgang Schanz**, Stuttgart
LV Baden-Württemberg

Bauss. Dipl.-Ing. **Bernd Wille**, Wuppertal
LV Nordrhein-Westfalen

Beirat/FgHW

Bauass. Dipl.-Ing. **Karl-Heinz Flick**, Frechen
Vorsitzender des Beirates

Prof. Dr.-Ing. **Heribert Nacken**, Aachen
Leiter der Fachgemeinschaft Hydrologische
Wissenschaften

Weitere Mitglieder

Prof. Dr.-Ing. **Harro Bode**, Essen

Dr.-Ing. **Georg Grunwald**, Berlin

MinDirig Dr. **Wolfgang Milch**, Magdeburg

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. **Franz Nestmann**, Karlsruhe

Dr.-Ing. **Rolf Schlichting**, Aurich

Dipl.-Ing. **Peter Stamm**, Dortmund

MinDir Dr. **Helge Wendenburg**, Bonn



DWA-Beirat

Vorsitzender

Bauass. Dipl.-Ing. **Karl-Heinz Flick**, Frechen

Bund und Länder

MinR Dipl.-Ing. **Rolf-Dieter Dörr**, Bonn

Kommunen

Oberbürgermeister **Alexander Baumann**, Ehingen

Dr. **Ralf Bleicher**, Berlin

Deutscher Landkreistag

RA **Bernd Düsterdiek**, Bonn

Deutscher Städte- und Gemeindebund

Otto Huter, Berlin

Deutscher Städtetag

Betreiber Abwasseranlagen

Dipl.-Ing. **Johannes Pohl**, Dresden

Gewässerentwicklung und -nutzung

Dipl.-Ing. **Hubertus Brückner**, Sonnewalde

Dr. **Klaus Engels**, Landshut

Abfallwirtschaft

Dipl.-Ing. **Burkart Schulte**, Hille

Ingenieurbüros/Dienstleister

Dr.-Ing. **Heiko Gerdes**, Darmstadt

Dipl.-Ing. **Michael Leinhos**, Koblenz

Dr.-Ing. **Gundela Metz**, Dresden

Wirtschaft (Anlagen, Produkte, Baufirmen)

Eugen Egetenmeir, München

Dipl.-Ing. **Joachim Hack**, Hamburg

Dipl.-Ing. **Michael Kuhn**, Höpfingen

Dr. **Elmar Löckenhoff**, Bonn

Dipl.-Ing. **Wilhelm Nederehe**, Bonn

Dr.-Ing. **Jürgen Oles**, Gladbeck

Dr.-Ing. **Ralf Schröder**, Essen

Ronald Vrancken, Erlangen

Wissenschaft und Forschung

Prof. Dr. **Stefan Gäth**, Gießen

Dr. **Helmut Löwe**, Bonn

Internationale Kooperation

Dipl.-Ing./MBA **Dirk Vallerien**, Frankfurt a. M.

Persönliche Mitglieder

Dipl.-Ing. **Gert Schwentner**, Sindelfingen

Andreas Vogel, Sinzheim

Präsidiumsmitglied

Univ.-Prof. Dr.-Ing. **F. Wolfgang Günthert**, Neubiberg

Bundesgeschäftsstelle

Bundesgeschäftsführung		
Bundesgeschäftsführer der DWA		
Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus • lohaus@dwa.de	110	
Sekretariat		
Renate Breuer* • breuer@dwa.de	111	
Uta Wirz* • wirz@dwa.de	131	
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit		
Leitung		
N. N.		
Öffentlichkeitsarbeit		
Elke Uhe M.A. • uhe@dwa.de	238	
Pressearbeit		
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190	
Alexandra Bartschat* • bartschat@dwa.de	227	
Stabsstelle Forschung und Innovation		
Leiterin		
Dipl.-Biol. Sabine Thaler* • thaler@dwa.de	142	
Erneuerbare Energien		
Dipl.-Ing. Anett Baum* • baum@dwa.de	124	
Sekretariat		
Simone Beer* • beer@dwa.de	158	
Zentrale Dienste/Finanzen		
Stellv. Bundesgeschäftsführer der DWA, Geschäftsführer der GFA		
Rolf Usadel • usadel@dwa.de	127	
Sekretariat/Personalwesen		
Carmen Werner • werner@dwa.de	125	
Kostenrechnung und Controlling, Einkauf, Allgemeine Verwaltung, Ausbildungswesen		
Dipl.-Bw. (FH) Klaus Schnitzler • schnitzler@dwa.de	147	
Christiane Hüntel • huentel@dwa.de	203	
Agnes Pfeiffer* • pfeiffer@dwa.de	137	
<i>Auszubildende</i>		
Anne M. Schumacher • schumacher@dwa.de		
Finanzbuchhaltung		
Katharina Zultner • zultner@dwa.de	113	
Nina Bütt • buett@dwa.de	143	
Ursula Eichhorn* • eichhorn@dwa.de	104	
Elwira Stückel • stueckel@dwa.de	114	
Projektkoordination Drittmittel		
N.N.	163	
Rechtsfragen		
Ass.-jur. Myriam Malachowski* • malachowski@dwa.de	228	
Mitgliederbetreuung • mitgliederbetreuung@dwa.de		
Elke Spindler* • spindler@dwa.de	123	
Maria Funken* • funken@dwa.de	140	

Informationstechnologie		
Christina von Dissen • vondissen@dwa.de	159	
Christian Bartels • bartels@dwa.de	139	
Sven Linxweiler • linxweiler@dwa.de	242	
Thomas Neef • neef@dwa.de	185	
Christian Schönfelder • schoenfelder@dwa.de	183	
<i>Auszubildender</i>		
Patrick Gies • gies@dwa.de		
Service		
Verena Huf* • huf@dwa.de	164	
Gabriela Vogtt* • vogtt@dwa.de	164	
Poststelle/Haustechnik		
Klaus Brokate • Uwe Lütz* • poststelle@dwa.de	145	
Raumpflege		
Nelli Janzen* • Irena Kocem* • Sigrid Stiegler*		
Wasser- und Abfallwirtschaft		
Abteilungsleiter		
Dr. Friedrich Hetzel • hetzel@dwa.de	245	
Sekretariat		
Valerie Schiefen • schiefen@dwa.de	117	
Gewässer und Boden, Wasserbau und Wasserkraft, Gewässernachbarschaften		
Dipl.-Geogr. Georg Schrenk • schrenk@dwa.de	210	
Sekretariat		
Brigitte Krämer* • kraemer@dwa.de	207	
Abfall/Klärschlamm		
Dipl.-Ing. Reinhard Reifenstuhl • reifenstuhl@dwa.de	106	
Sekretariat		
Josefine Dahmen* • dahmen@dwa.de	186	
Entwässerungssysteme		
Dipl.-Ing. Christian Berger • berger@dwa.de	126	
Sekretariat		
N.N.	150	
Hydrologie und Wasserbewirtschaftung, Bodenschutz, Grundwasser, Klimawandel		
Geschäftsführer der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften		
Dipl.-Geogr. Dirk Barion • barion@dwa.de	161	
Sekretariat		
Manuela Jakobi	146	
Industrieabwasser und anlagenbezogener Gewässerschutz		
Dipl.-Ing. Iris Grabowski • grabowski@dwa.de	102	
Sekretariat		
Inge Gummert* • gummert@dwa.de	201	
Kommunale Abwasserbehandlung, Benchmarking		
Dr. Stefanie Budewig • budewig@dwa.de	144	
Sekretariat		
Sylvia Sölter • soelter@dwa.de	148	
Recht /Wirtschaft		
Ass. jur. Christoph Leptien • leptien@dwa.de	121	
Sekretariat		
Irmgard Wirtz* • wirtz@dwa.de	166	

Bildung und Internationale Zusammenarbeit		
Abteilungsleiter		
Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Heidebrecht • heidebrecht@dwa.de	103	
Sekretariat Jutta Jacobs • jacobs@dwa.de	176	
Qualitätskontrolle, Projektbearbeitung		
Monika Krumnack* • krumnack@dwa.de	157	
Tagungen, Messen, Fachausstellungen		
Barbara Sundermeyer-Kirstein* • kirstein@dwa.de	181	
Sarah Heimann • heimann@dwa.de	192	
Renate Teichmann • teichmann@dwa.de	118	
Marianne Treppmacher* • treppmacher@dwa.de	128	
Seminare/Kurse		
Abwasserbehandlung, Facharbeiter, Meister, Arbeitssicherheit		
Doris Herweg* • herweg@dwa.de	236	
Rosemarie Ullmann* • ullmann@dwa.de	119	
Entwässerungssysteme		
Dipl.-Ing. Hélène Opitz* • opitz@dwa.de	193	
Zvonko Gocev • gocev@dwa.de	217	
Petra Heinrichs • petra.heinrichs@dwa.de	215	
Himani Karjala • karjala@dwa.de	244	
Recht, Wirtschaft		
Belinda Höcherl* • hoecherl@dwa.de	206	
Wasserwirtschaft		
Angelika Schiffbauer* • schiffbauer@dwa.de	156	
Internationale Zusammenarbeit		
Dipl.-Psych. Gabriele Martens* • martens@dwa.de	115	
Laura Langel • langel@dwa.de	240	
Fachkooperation GIZ/DWA Dipl.-Geol. Roland Knitschky • knitschky@dwa.de	214	
Verlag und Marketing		
Abteilungsleiterin		
Dipl.-Chem. Ingrid Esser* • esser@dwa.de	152	
Sekretariat Sandra Raderschadt • raderschadt@dwa.de	108	
Bibliothek		
Dipl.-Bibl. Marianne Mihan* • mihan@dwa.de	180	
Dipl.-Geol. Annette Zahnow*	218	
Druckvorstufe und Produktion		
Christiane Krieg • krieg@dwa.de	154	
Mario Grunke • grunke@dwa.de	231	
Andrea Irslinger • irslinger@dwa.de	107	
Dipl.-Geol. Bettina Mayer* • mayer@dwa.de	133	
Marketing		
Peter Dummann* (Datenschutz) • dummann@dwa.de	122	
Dipl.-Kfr. Eva Geelen* • geelen@dwa.de	243	
Sebastian Förster* • foerster@dwa.de	132	

*Teilzeit

Kundenzentrum • kundenzentrum@dwa.de		333
Dipl.-Biol. Ursula Klein* • klein@dwa.de		
Rotraud Girnstein-Marquardt* • girnstein@dwa.de		
Bianca Jakubowski* • jakubowski@dwa.de		
Sabrina Schmidt • sabrina.schmidt@dwa.de		
Claudia Schwandt • schwandt@dwa.de		
Ursula Trettin • trettin@dwa.de		
Auszubildende		
Sandra Graßmann • grassmann@dwa.de		
Rechtsauskunft		
Ass. jur. Christoph Leptien • infostelle@dwa.de	121	
Technische Informationen • infostelle@dwa.de		
Sebastian Förster* • foerster@dwa.de	132	
Zeitschriften		
Abteilungsleiter		
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190	
Sekretariat Annette Wollny • wollny@dwa.de	138	
Anzeigen, DWA-Branchenführer		
Andrea Vogel* • vogel@dwa.de	129	
Rita Theus* • theus@dwa.de	153	
Auszubildender		
Christian Lange • lange@dwa.de		
gewässer-info		
Dipl.-Geogr. Georg Schrenk • schrenk@dwa.de	210	
Redaktionssekretariat Brigitte Krämer* • kraemer@dwa.de	207	
KA – Korrespondenz Abwasser, Abfall KW – Korrespondenz Wasserwirtschaft KA-Betriebs-Info		
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190	
N.N.	105	
Redaktionssekretariat Annette Wollny • wollny@dwa.de	138	
Ulrike Schneider* • ulrike.schneider@dwa.de	160	

DWA/GFA Prüfstelle		
TSM/Gütezeichenvergabe Grundstücksentwässerung		
Dipl.-Ing. Cornelia Hollek • hollek@dwa.de	202	
Sekretariat TSM-Stelle Sylvia Sölter* • soelter@dwa.de	148	

European Water Association (EWA)		
Secretary General		
Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus • lohaus@ewa-online.eu	110	
Management Assistant Franziska Klöforn • kloeforn@ewa-online.eu	189	
Sekretariat Mona Lørvik* • lorvik@ewa-online.eu	168	



Landesverbände

DWA-Landesverband Baden-Württemberg	DWA-Landesverband Bayern	DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
Geschäftsstelle Dipl.-Verw. (FH), Betriebsw. (VWA) André Hildebrand (Geschäftsführer) Dipl.-Ing. Cornelia Haag Margarete Hafner* Ulrike Hantke* Olivia Herzog (Auszubildende) Britta Klar Christel Kühnle* Dipl.-Bw. Christine Meister Christiane Schäfer* Gabriele Seil* Dipl.-Ing. Dagmar Untereiner Rennstraße 8, 70499 Stuttgart Tel.: 0711 896631-0 Fax: 0711 896631-111 E-Mail: info@dwa-bw.de Internet: www.dwa-bw.de DWA-Landesverbandsvorsitzender Stadtdirektor Dipl.-Ing. Wolfgang Schanz Stuttgart Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender Dipl.-Ing. Jürgen Bolder Stadtentwässerung Freiburg Kanal-Nachbarschaften und Kläranlagen-Nachbarschaften, Erfahrungsaustausche siehe Geschäftsstelle Leiter Kläranlagen-Nachbarschaften Dipl.-Ing. Gert Schwentner Stadt Sindelfingen/Bauamt Leiter Kanal-Nachbarschaften Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof EB Stadtentwässerung Pforzheim Obmann kommunaler Erfahrungsaustausch Dipl.-Ing. Ralph-Edgar Mohn AZV Raum Offenburg Kaufmännischer Erfahrungsaustausch Dipl.-Verw. Rudolf Hollnaicher Stadtentwässerung Göppingen	Geschäftsstelle Natascha Philipps (Geschäftsführerin) Dipl.-Ing. (FH), B. Eng. Stefanie Geisler Tatjana Wiese Friedenstraße 40, 81671 München Tel.: 089 233-6259-0 Fax: 089 233-6259-5 E-Mail: info@dwa-bayern.de Internet: www.dwa-bayern.de DWA-Landesverbandsvorsitzender Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert Universität der Bundeswehr München Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender Dipl.-Ing. Richard Oberhauser, Hof Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender Dipl.-Ing. Hermann Klotz Münchner Stadtentwässerung Erfahrungsaustausch der Ingenieurbüros Dr. Martin Th. Steger, COPLAN AG, Eggenfelden Kommunaler Erfahrungsaustausch Dipl.-Ing. Andreas Jessen Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Bamberg Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften Dipl.-Ing. (FH) Hardy Loy Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg Dipl.-Ing. (FH) Thomas Jacobs AWA-Ammersee, Herrsching Fort- und Weiterbildung Dr.-Ing. Friedrich Seyler Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg LBD Erich Eichenseer Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, München Grundkurse Kläranlagen: Dipl.-Ing. (FH) Hannes Felber, Traunreut Kanalbetrieb: Dipl.-Ing. Oliver Haas, München Grund- und Aufbaukurse: Analytik, SBR-Anlagen, Kleinkläranlagen, Mikroskopie über die DWA-Landesverbands- geschäftsstelle München	Geschäftsstelle Dipl.-Betriebsw., Dipl.-Ing. (FH) Vera Heckerroth (Geschäftsführerin) Dipl.-Ing. Roland Weisz* Gisela Faber* Beate Gläser* Frauenlobplatz 2, 55118 Mainz Tel.: 06131 6047-12 und 13 Fax: 06131 6047-14 E-Mail: heckeroth@dwa-hrps.de Internet: www.dwa-hrps.de DWA-Landesverbandsvorsitzender Abt.-Dir. a. D. Dipl.-Ing. Sven Lütthje, Mainz Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender Ltd. BD a. D. Dipl.-Ing. Volkmar Holzhausen, Frankfurt a. M. Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender Dipl.-Ing. Karl Heinz Ecker, Saarbrücken Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender Ltd. BD Dipl.-Ing. Joachim Gähns, Trier Kommunale Erfahrungsaustausche Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender Ltd. BD a. D. Dipl.-Ing. Volkmar Holzhausen, Frankfurt a. M. Erfahrungsaustausch für Ingenieurbüros Prof. Dr.-Ing. T.-G. Schmitt Universität Kaiserslautern, FG Siedlungs- wasserwirtschaft Kläranlagen-Nachbarschaften Leiter: BD Dipl.-Ing. Jürgen Decker Stellv. Leiterin: Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher Beide: Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfall- wirtschaft, Bodenschutz, Neustadt/Wstr. Team Neustadt Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher OBR'in Dipl.-Ing. Ines Claussen Silvia Siegel Nachbarschaften Kanalunterhaltung Dipl.-Ing. Peter Lubenau Wirtschaftsbetrieb der Stadt Ludwigshafen Nachbarschaften für Abfallwirtschafts- betriebe Dipl.-Ing. Michael Zorbach Entsorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden

*Teilzeit

**Gewässer-Nachbarschaften
Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft
für Wasserwirtschaft und Landschaftsent-
wicklung mbH (GFG)**

Dr. rer. nat. Thomas Paulus
Frauenlobplatz 2, 55118 Mainz
Tel.: 06131 61-3021
Fax: 06131 61-3135
E-Mail: info@gfg-fortbildung.de
Internet: www.gfg-fortbildung.de

**Grund- und Aufbaukurse für Betriebspersonal
Kläranlagen:**

Abwassermeister Hermann-Josef Becker,
Saarbrücken

Kanal:

Kanalmeister Christian Hiß
Wirtschaftsbetrieb Mainz AöR
Betriebszweig Straßen Kanalunterhaltung

**Kleinkläranlagen, Elektrofachkraft für
festgelegte Tätigkeiten:**

Dipl.-Ing. Roland Weisz
Mikroskopierkurse, Kurse Elektro, Bläh-
schlamm/Schwimmschlamm, Gewässerkurse
u. a. über die DWA-Landesverbands-
geschäftsstelle Mainz

**DWA-Landesverband
Nord**

Geschäftsstelle

Dipl.-Ing. Ralf Hilmer (Geschäftsführer)
Ursula Bergmann*
Janine Flentje*
Silke Hahne*
Dipl.-Ing. Susan von der Heide
Am Flugplatz 16, 31137 Hildesheim
Tel.: 05121 509-800 und 806
Fax: 05121 509-802
E-Mail: info@dwa-nord.de
Internet: www.dwa-nord.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich, Suderburg

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Rolf Anselm, Oyten

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Jürgen Hulsch, Hemmingen

Kommunaler Erfahrungsaustausch

BD Dipl.-Ing. Friedrich Jütting (Obmann)
Stadtentwässerung Göttingen

Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Jürgen Lüddecke, Wunstorf

Erfahrungsaustausch für Ingenieurbüros

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Scharper,
Hannover
Kläranlagen-Kanalnachbarschaften sowie alle
weiteren Veranstaltungen über die DWA-Lan-
desverbandsgeschäftsstelle Hildesheim

**DWA-Landesverband
Nord-Ost**

Geschäftsstelle

Dipl.-Ing. Ralf Schüler (Geschäftsführer)
Martin Hesse
Matthissonstraße 1, 39108 Magdeburg
Tel.: 0391 73488-15 und 16
Fax: 0391 73488-17
E-Mail: dwa@dwa-no.de
Internet: www.dwa-no.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Peter Mauer, Saarmund

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Bodo Heise, Staatliches Amt für
Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburgi-
sche Seenplatte, Neubrandenburg

Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften

Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch,
TU Berlin, Institut für Bauingenieurwesen, FG
Siedlungswasserwirtschaft

**DWA-Landesverband
Nordrhein-Westfalen**

Geschäftsstelle

Annett Schley, M. A. (Geschäftsführerin)
Bettina Schroer*
Katharina Tertünte*
Bettina Vedder*
Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen
Tel.: 0201 10421-44
Fax: 0201 10421-42
E-Mail: info@dwa-nrw.de
Internet: www.dwa-nrw.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Bauass. Dipl.-Ing. Bernd Wille
Wupperverband, Wuppertal

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Volker Jansen
Abwasserbetrieb Troisdorf AöR

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Lothar Scheuer
Aggervverband, Gummersbach

Erfahrungsaustausch für Ingenieurbüros

Dipl.-Ing. Michael Beaupain
bPLAN Ingenieurgesellschaft GbR, Essen

**Erfahrungsaustausch der Städte, Gemeinden
und Verbände**

Dipl.-Ing. Volker Jansen
Abwasserbetrieb Troisdorf AöR

Kläranlagen-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Bernadette Godart
Wupperverband, Wuppertal

Kanal-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Michael Schoppen
Stadtentwässerungsbetrieb Düsseldorf

GEA-Nachbarschaften

(Grundstücksentwässerungsanlagen)

PD Dr.-Ing. Bert Bosseler, IKT, Gelsenkirchen
Weitere Infos und Ansprechpartner über die
DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle Essen

**DWA-Landesverband
Sachsen/Thüringen**

Geschäftsstelle

Dr. Gabriele Lang (Geschäftsführerin)
Sekretariat und Sachbearbeitung:
Dipl.-Ing. Beatrice Möller*
Themen- und Sachbearbeitung:
Peggy Philipp-Wohs*
Dipl.-Geogr. Annett Schnauer
Dipl.-Geol. Gerlinde Weber
Dipl.-Ing. Nikola Wehring*
Dipl.-Ing. Karin Wolf*
Niedersedlitzer Platz 13, 01259 Dresden
Tel.: 0351 20320-25
Fax: 0351 20320-26
E-Mail: info@dwa-st.de
Internet: www.dwa-st.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Eberhard Jüngel
Landestalsperrenverwaltung des Freistaates
Sachsen, Eibenstock

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

RD Dipl.-Ing. Frank Porst
Thüringer Ministerium für Landwirtschaft,
Forsten, Umwelt- und Naturschutz, Erfurt

Leiter der beruflichen Bildung

Dipl.-Phys. Norbert Lucke
Stadtentwässerung Dresden GmbH

Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften

Regionalleiter Sachsen:

Dipl.-Ing. Michael Kuba
Süd-Oberlausitzer Wasserversorgungs- und
Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH,
Zittau

Regionalleiter Thüringen:

Dipl.-Ing. Gerald Teutschbein
Wasserver- und Abwasserentsorgungsgesell-
schaft „Thüringer Holzland“ mbH, Herms-
dorf/Thüringen

Gewässer-Nachbarschaften

Dipl.-Geogr. Annett Schnauer
DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle,
Dresden

Redaktion Mitglieder-Rundbrief

Dipl.-Ing. Dagobert Gerbothe
IBTW Ingenieurbüro Tief- und Wasserbau
GmbH, Dresden

*Teilzeit

Fachgremien

Hauptausschuss Abfall/Klärschlamm

- Vermeidung, Entstehung, Beschaffenheit und Entsorgung von Abfällen
- Verfahren der thermischen, biologischen und biologisch-mechanischen Abfallbehandlungen
- Ablagerung von Abfällen
- Grundlagen und Verfahren der Schlammbehandlung sowie der Behandlung biogener Abfälle
- Verwertung und Beseitigung von kommunalen Klärschlämmen, Bioabfällen, Bau- und Bodenabfällen, Baggergut sowie von Abfällen aus industriellen Prozessen
- Anforderungen an das Auf- und Einbringen von Sekundärdüngern auf oder in Böden
- Biogas aus kommunalen und landwirtschaftlichen Faulungsanlagen
- Energiekonzepte auf Kläranlagen und Abfallbehandlungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Vorsitzender)

Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen (Stellvertretender Vorsitzender)

Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel (Stellvertretender Vorsitzender)

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen

Prof. Dr.-Ing. Klaus Fricke, Braunschweig

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen

Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt

Prof. Dr.-Ing. E. h. Armin K. Melsa, Viersen

PD Dr.-Ing. habil. Angelika Mettke, Cottbus

Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden

Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg

Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen

Dipl.-Ing. Burkart Schulte, Hille

Arbeitsgruppe AK Schlammbehandlungskonzepte für Kläranlagen kleiner und mittlerer Größe

Dipl.-Ing. Annette Vocks, Braunschweig (Sprecherin)

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart (Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Ing. Klaus-Stephan Alt, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Tim Boudewins, Bochum

Dr.-Ing. Günter Fehr, Langenhagen

Dipl.-Ing. Johann Flohr, Pforzheim

Dipl.-Biol. Ingrid Gerard, Gelsenkirchen

Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxembourg

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover

Dipl.-Ing. Peter Raunecker, Burghausen

Dr.-Ing. Klaus Siekmann, Thür

Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck

Fachausschuss AK-1 Allgemeine Fragen

- Schnittstellen der Abwasser- und Schlammbehandlung von Seiten des Klärschlammes
- Phosphorrückgewinnung
- Statistische Erhebung und Auswertungen
- Wasserstoffbasierte Energiekonzepte

- Rückbelastung aus der Schlammbehandlung
- Klärschlamm-desintegration/Verfahren zur Schlammreduktion

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen (Obmann)

Dipl.-Geoökol. Katrin Bauerfeld, Braunschweig

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover

Dr.-Ing. Anke Durth, Darmstadt

Dipl.-Ing. Sylvia Gredigk-Hoffmann, Aachen

Dr.-Ing. Karl Heinz Hartmann, Vöhringen

Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Martin Kranert, Stuttgart

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover

Dr. Rolf Otte-Witte, Elze

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen

Dr.-Ing. Klaus Siekmann, Thür

Arbeitsgruppe AK-1.1 Wertstoffrückgewinnung aus Abwasser und Klärschlamm

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen (Sprecher)

Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim

Dr.-Ing. Thomas Buer, Willich

Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt

Dr. Dietrich Donnert, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Ute Göttlicher-Schmidle, Wiesbaden

Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen

Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover

Dr. Florian von Sothen, Bonn

Dr.-Ing. Hardy Temmink, Wageningen, Niederlande

Arbeitsgruppe AK-1.2 Statistik

Dr.-Ing. Anke Durth, Darmstadt (Sprecherin)

Dr.-Ing. Karl Heinz Hartmann, Vöhringen

Franz-Josef Kolvenbach, Bonn

Dr. Rolf Otte-Witte, Elze

Arbeitsgruppe AK-1.3 Rückbelastung aus der Schlammbehandlung

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen (Sprecher)

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover

Dr.-Ing. Markus Grömping, Aachen

Dr.-Ing. Gerd Kolisch, Wuppertal-Barmen

Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden

Dipl.-Ing. Sebastian Severin Meyer, München

Dipl.-Ing. Thomas Rolfs, Düren

Dipl.-Ing. Frank Schmidt, Wuppertal-Barmen

Dr. Dipl.-Ing. Bernhard Wett, Innsbruck, Österreich

Arbeitsgruppe AK-1.4 Neue Technologien zur Schlammbehandlung

Dipl.-Geoökol. Katrin Bauerfeld, Braunschweig (Sprecherin)

Dr.-Ing. Karl-Heinz Hartmann, Vöhringen

Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover

Dr.-Ing. Christian Schaum, Darmstadt

Arbeitsgruppe AK-1.5 Wasserstoffbasierte Energiekonzepte

Dipl.-Ing. Sylvia Gredigk-Hoffmann, Aachen (Sprecherin)

Dipl.-Ing. Karl Böcker, Wuppertal-Barmen

Dipl.-Ing. Bernd Döding, Ahlen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel

Dipl.-Ing. Frank Illing, Schlangenbad

Dipl.-Ing. Klaus Keicher, Stuttgart

Tim Schulzke, Oberhausen

Dr.-Ing. Dirk Weichgrebe, Hannover

Arbeitsgruppe AK-1.6 Klärschlamm-desintegration

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover (Sprecher)

Dr.-Ing. Kainan Seiler, Darmstadt

(Stellvertretender Sprecher)

Dr.-Ing. Ole Kopplow, Viersen

Dr.-Ing. Jürgen Oles, Gladbeck

Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen

Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg

Fachausschuss AK-2 Stabilisierung, Entseuchung, Konditionierung, Eindickung und Entwässerung von Schlämmen

- Stabilisierung

- Entseuchung

- Konditionierung

- Eindickung

- Entwässerung

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Obmann)

Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede

(Stellvertretende Obfrau)

Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum

Wolfgang Ewert, Hamburg

Prof. Dr.-Ing. E. h. Armin K. Melsa, Viersen

Dr.-Ing. Hartmut Meyer, Dortmund

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart

Prof. Dr.-Ing. Michael Sievers,

Clausthal-Zellerfeld

Dipl.-Ing. Siegfried Wolf, Ottobrunn

Arbeitsgruppe AK-2.1 Stabilisierung

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart

Arbeitsgruppe AK-2.2 Entseuchung

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart (Sprecher)

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt

(Stellvertretender Sprecher)

Dr. agr. Stefanie Budewig, Hennef

Dipl.-Ing. Leonhard Fuchs, Mayen

Dr. Werner Philipp, Stuttgart

Dipl.-Ing. Silke Steinmüller, Kleinmachnow

Arbeitsgruppe AK-2.3 Konditionierung und Entwässerungskennwerte

Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede (Sprecherin)

Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum

Wolfgang Ewert, Hamburg

Dr.-Ing. Uwe Moshage, Essen

BAR Dipl.-Ing. Wilfried Osterloh, Hude

Heinrich Ripke, Wendeburg

Prof. Dr.-Ing. Michael Sievers,

Clausthal-Zellerfeld

Dr. Peter Ungeheuer, Frankfurt a. M.

Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg

Arbeitsgruppe AK-2.4 Eindickung und Entwässerung

Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum (Sprecher)
Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede
Dr.-Ing. Hartmut Meyer, Dortmund
Dipl.-Ing. Siegfried Wolf, Ottobrunn

Fachausschuss AK-3 Energetische Verwertung und thermische Behandlung

- Verbrennung
- Vergasung
- Pyrolyse
- Trocknung
- Mitverbrennung zur Abfallbehandlung
- Rückstandsbehandlung
- Anlagen zur Emissionsminderung

Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen (Obmann)
Dr.-Ing. Stefan Basse, Greppin
Dipl.-Ing. Peter Buck, Heilbronn
Dipl.-Ing. Norbert Elstermann, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Richard Esser, Bonn
Dipl.-Ing. Harald Hanßen, Hamburg
Dipl.-Ing. Thomas Haslwimmer, Stuttgart
Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller, Neu-Ulm
Dipl.-Ing. Ulrich Jacobs, Grömitz
Dipl.-Ing. Matthias Jasper, Hille
Dipl.-Ing. Sven Kappa, Cottbus
Dipl.-Ing. Rainer Kristkeitz, Wuppertal-Barmen
Dipl.-Ing. Paul Ludwig, Frankfurt a.M.
Dipl.-Ing. Martin Maurer, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Michael Ostertag, München
Dipl.-Ing. Uwe Peters, Frechen
Dipl.-Ing. Bernhard Pietsch, Berlin
Dr. rer. nat. Jörg Six, Hagen
Dr.-Ing. Klaus Steier, München
Prof. Dr.-Ing. Joachim Werther, Hamburg
Dipl.-Ing. Michael Wessel, Essen

Arbeitsgruppe AK-3.1 Klärschlamm-Trocknungsanlagen

Dipl.-Ing. Michael Wessel, Essen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Harald Hanßen, Hamburg
Dr.-Ing. Mark Husmann, Essen

Arbeitsgruppe AK-3.3 Kosten der Monoklärschlammverbrennung

Dipl.-Ing. Paul Ludwig, Frankfurt a. M. (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller, Neu-Ulm
Dipl.-Ing. Rainer Kristkeitz, Wuppertal-Barmen
Karl-Heinz Lambert, Viersen
Dipl.-Ing. Bernhard Pepper, Karlsruhe

Arbeitsgruppe AK-3.4 Energetische Verwertung von Ersatzbrennstoffen

Prof. Dr.-Ing. Joachim Werther, Hamburg (Kommissarischer Sprecher)
Dr.-Ing. Thomas Domschke, Ludwigshafen
Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen
Dipl.-Ing. Paul Ludwig, Frankfurt a. M.

Fachausschuss AK-4 Produktions-spezifische Industrieabfälle

- Entsorgung von Abfällen spezieller Industriebranchen
- Abfälle und Abwässer aus der Oberflächenbehandlung von Metallen
- Rückstände aus der Reinigung von Mitteldestillat- und Ottokraftstofftanks

Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel (Obmann)

Dipl.-Ing. Rüdiger Lilie, Süderbrarup (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Rafael Armbruster, Hanau
Dipl.-Ing. Birgit Kalker, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Klaus Neukirch, Haßloch

Arbeitsgruppe AK-4.2 Erdölprodukte

Dipl.-Ing. Klaus Neukirch, Haßloch (Sprecher)
Dipl.-Ing. Rüdiger Lilie, Süderbrarup
Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt
Dipl.-Ing. Norbert Nagler, Gelsenkirchen
Dipl.-Ing. (FH) Karen Pannier, Dessau
Eckhardt Rehfeld, Hamburg
Dipl.-Geophys. Matthias Schäfer, Kassel
Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel

Arbeitsgruppe AK-4.3 Gefährliche Abfälle

Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel (Sprecher)

Arbeitsgruppe AK-4.4 Metalloberflächen-behandlungsverfahren

Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel (Sprecher)
Dipl.-Ing. Rafael Armbruster, Haiger
Dipl.-Ing. Birgit Kalker, Köln

DWA/ANS Fachausschuss AK-5 Internationale Abfallwirtschaft

- Klimaschutz in der Abfallwirtschaft
- Emissionshandel bei abfallwirtschaftlichen Projekten
- Technische Standards in Schwellen- und Entwicklungsländern

Prof. Dr.-Ing. Klaus Fricke, Braunschweig (Obmann)
Dipl.-Ing. Werner P. Bauer, München
Prof. Dr.-Ing. Martin Faulstich, Straubing
RA Stefan Gries, Dreieich
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hörber, Berlin
Dipl.-Biol. Franz Jost, Dillingen/Saar
Dr.-Ing. Florian Kölsch, Braunschweig
Prof. Dr.-Ing. Martin Kranert, Stuttgart
Prof. Dipl.-Ing. Dirk W. Lante, Neubrandenburg
Prof. Dr. Michael Nelles, Rostock
Dr. Markus Ott, Pfaffenhofen
Dipl.-Ing. Wolfgang Pfaff-Simoneit, Frankfurt a. M.
Prof. Dr.-Ing. Thomas Pretz, Aachen
Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke, Braunschweig
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier
Gabi Schock, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Jürgen Schütte, Lengede
Marlene Sieck, Dessau
Dipl.-Ing. Angelika Stöcklein, Bad Homburg
Dipl.-Ing. Thomas Turk, Witzenhausen
Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel
Dipl.-Ing. Carola Westphalen, Weimar

DWA/VKU Fachausschuss AK-6 Deponien

- Stilllegung und Nachsorge von Deponien
- Rückbau von Deponien
- Verwertung von Abfällen auf Deponien
- Sicherheitsanforderungen an Deponien

Dipl.-Ing. Burkart Schulte, Hille (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier (Stellvertretender Obmann)
Dr.-Ing. Klaus-J. Arlt, Dillingen/Saar
Tjado Auhagen, Berlin
Dipl.-Ing. Wolfgang Bräcker, Hildesheim
Dipl.-Ing. Christian Daehn, Augsburg

Dipl.-Ing. Frank Eckert, Ludwigshafen
Dipl.-Ing. Ralph Eitner, Ennigerloh-Enniger
Dr.-Ing. Bernd Engelmann, Dessau
Dipl.-Ing. Wolfgang Gotthardt, Schwandorf
Dipl.-Ing. Friedrich Haarmann, Dortmund
Dipl.-Verww. Hartmut Haeming, Köln
Dr.-Ing. Kai-Uwe Heyer, Hamburg
Andreas Krieter, Kassel
Dr. Susanne Raedeker, Gelsenkirchen
Dipl.-Ing. Michael Rakete, Friedland
Dipl.-Ing. Karl Rambadt, Eschweiler
Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke, Braunschweig
Dr. Martina Rapphel, Döllnitz
Dr.-Ing. Michael Tiedt, Recklinghausen
Dipl.-Ing. Albrecht Tschackert, Ludwigsburg

Arbeitsgruppe AK-6.2 Deponierückbau

Dipl.-Ing. Burkart Schulte, Hille (Sprecher)
Tjado Auhagen, Berlin
Dipl.-Ing. Wolfgang Bräcker, Hildesheim
Dipl.-Ing. Ralph Eitner, Ennigerloh-Enniger
Dr.-Ing. Bernd Engelmann, Dessau
Prof. Dr.-Ing. Klaus Fricke, Braunschweig
Dr.-Ing. Kai-Uwe Heyer, Hamburg
Andreas Krieter, Kassel
Dipl.-Ing. Michael Rakete, Friedland
Dipl.-Ing. Karl Rambadt, Eschweiler
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier

Fachausschuss AK-7 Baggergut aus Gewässerunterhaltung und -ausbau

- Umgang mit Baggergut
- Bewertung der stofflichen Eigenschaften von Baggergut
- Fallbeispiele

Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden (Obfrau)
Dr. Christin Fritze, Dresden (Stellvertretende Obfrau)
Dipl.-Ing. Heinz-Dieter Detzner, Hamburg
Dr.-Ing. Leonard Fechter, Berlin
Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna
Dr. Jürgen Pelzer, Koblenz
Bauass. Dipl.-Ing. Reinhard Raschke, Wuppertal-Barmen
RA Michael Scheier, Köln

Fachausschuss AK-8 Biogas

- Herkunft, Aufbereitung, Verwertung von Biogas
- Speicherung von Biogas
- Sicherheitstechnik Biogas
- Aufbereitung von Biogas

Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg (Obmann)
Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Karl Böcker, Wuppertal-Barmen
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Dipl.-Ing. Jörg Heetkamp, Aachen
Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn
Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt
Dr.-Ing. Volker Müller, Dresden
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier
Dipl.-Ing. Detlef Voss, Essen

Arbeitsgruppe AK-8.1 Sicherheitstechnik Biogas

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier
Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf

Arbeitsgruppe AK-8.2 Biogasspeicherung

Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn (Sprecher)
Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren
Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf
Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn
Dr.-Ing. Volker Müller, Dresden
Dipl.-Ing. Björn Poga, Heidelberg
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier
Dipl.-Ing. Achim Sprick, Lemgo
Dipl.-Ing. Dettlef Voss, Essen

Arbeitsgruppe AK-8.3 Aufbereitung von Biogas

Dipl.-Ing. Jörg Heetkamp, Aachen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Michael Beil, Hanau/Main
Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn
Dipl.-Ing. Joachim Pott, Ibbenbüren
Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg
Dipl.-Ing. Achim Sprick, Lemgo
Dipl.-Ing. Bernhard Wöffen, Aachen

Fachausschuss AK-11 Infrastrukturabfälle aus Abwasseranlagen und Straßenunterhaltung

- Rechen- und Sandfanggut, Rückstände aus Sinkkästen, Abwasserkanälen, Regenbecken
- Abfälle der Straßenreinigung
- Fett- und Ölabscheiderschlämme
- Abwässer und Abfälle aus der Fassadenreinigung

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen (Obmann)
Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching
Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart
Dipl.-Chem. Dietmar Junghans, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Frederik Slowinski, Euskirchen
Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck
Dipl.-Ing. Ralf Werner, Dresden

Arbeitsgruppe AK-11.1 Abfälle aus öffentlichen Abwasseranlagen ausgenommen Klärschlamm

Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching (Sprecher)
Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen
Dipl.-Bauing. Thomas Bosler, Stuttgart
Dipl.-Ing. Michael Drechsler, Bad Mergentheim
Dipl.-Ing. Christian Haller, Gummersbach
Dipl.-Ing. Jörn Kleimann, Köln
Dipl.-Ing. Ralf Werner, Dresden

Arbeitsgruppe AK-11.3 Abfälle aus Leichtflüssigkeitsabscheideranlagen

Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck (Sprecher)
Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen
Dipl.-Ing. Stefan Wickert, Simmern

Arbeitsgruppe AK-11.4 Abwässer und Abfälle aus der Fassadenreinigung

Dipl.-Ing. Frederik Slowinski, Euskirchen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Heinrich Bartolemy, Stuttgart (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Wolfgang Bieling, Essen
Guido Hahn, Frankfurt a.M.
Dettlef Kohsow, Offenbach
Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig
Gerhard Wilke, Berlin

Arbeitsgruppe AK-11.6 Abfälle aus Fettabscheideranlagen

Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart (Sprecher)
Ralf Drexler, Schwerin (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Olaf Sterger, Berlin-Hessenwinkel
Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck
Gudrun Winkler, Frankfurt a.M.

Arbeitsgruppe AK-11.7 Straßenkehrrecht

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen (Sprecher)
Harald Abraham, Berlin
Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching
Birgit Gehr, Starnberg
Dr. Gert Morscheck, Rostock
Rüdiger Reuter, Ahlen
Dr. Achim W. Schröter, Köln

Fachausschuss AK-12 Bau- und Bodenabfälle

- Umgang mit Bau- und Bodenabfällen
- Recycling von Bau- und Bodenabfällen
- Umgang mit Bodenrestmassen

PD Dr.-Ing. habil. Angelika Mettke, Cottbus (Obfrau)
Dipl.-Ing. Rainer Kötterheinrich, Siegburg (Stellvertretender Obmann)
Dr.-Ing. Klaus-Ruthard Frisch, Berlin
Dr. Engelbert Müller, Hattingen
Dipl.-Geogr. Rudolf Pitsch, Simmern
Dr.-Ing. Dipl.-Geoökol. Volker Schrenk, Alsbach-Hähnlein

Fachausschuss AK-13 EU-Belange und Strategiekommision Klärschlamm

- Begleitung rechtlicher Entwicklungen in Deutschland und Europa
- Gute fachliche Praxis der Klärschlammverwertung
- Fachliche Begleitung des QLA Qualitätssicherungssystems
- Klärschlamm Entsorgungskonzepte
- Europäische Normung

Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen (Obmann)
Dr.-Ing. Ferdinand Schmitt, Essen (Stellvertretender Obmann)
Dr. Claus G. Bergs, Bonn
Dipl.-Ing. Rosemarie Christian-Bickelhaupt, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Georg Embert, Bonn
Dr. Michael Haubold-Rosar, Finsterwalde
Dr.-Ing. Udo Pauly, Neu-Eichenberg
Dipl.-Ing. agr. Steffen Pinggen, Berlin
Heinrich Ripke, Wendeburg
Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen
Dipl.-Ing. Hans-Walter Schneichel, Koblenz
Dr. Karl Severin, Hannover
Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer, Eisenstadt, Österreich
Dipl.-Ing. Annette Vocks, Braunschweig

Arbeitsgruppe AK-13.5 Verwertung von Klärschlamm im Landschaftsbau

Dr. Michael Haubold-Rosar, Finsterwalde (Sprecher)
Dr. Sabine Bernsdorf, Halle
Dipl.-Ing. Wolfgang Haubold, Großschirma
Dr. Frank Riesbeck, Berlin
Dipl.-Ing. agr. Sebastian Tauchnitz, Halle/Saale

DWA/ANS Fachausschuss AK-14 Behandlung biogener Abfälle

- Mechanisch/biologische und biologische Behandlung von Abfällen
- Vergärung und Co-Vergärung von biogenen Abfällen
- Hygiene bei der biologischen Abfallbehandlung

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Obmann)
Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr. med. vet. Ludwig Hölzle, Stuttgart
Dipl.-Chem.-Ing. Hans Kübler, München
Dr.-Ing. Gerhard Langhans, Dresden
Dipl.-Ing. Manfred Lorig, Mainz
Dr. agr. Harald Schaaf, Kassel
Prof. Dr. Paul Scherer, Hamburg-Bergedorf
Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg
Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Fulda
Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Karlsruhe

Arbeitsgruppe AK-14.1 Hygiene bei der biologischen Abfallbehandlung

Prof. Dr. med. vet. Ludwig Hölzle, Stuttgart (Sprecher)
Dr. med. Peter Bittighofer, Stuttgart
Prof. Dr. Heinrich Buchenauer, Stuttgart
Dipl.-Ing. Ralf Gottschall, Neu-Eichenberg
Dipl.-Ing. Michael Kern, Witzenhausen

Arbeitsgruppe AK-14.2 Vergärung

Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Fulda (Sprecher)
Prof. Dr. Paul Scherer, Hamburg-Bergedorf (Stellvertretender Sprecher)
PD Dr. rer. nat. Claudia Gallert, Karlsruhe
Axel Hüttner, Rumelange, Luxemburg
Prof. Dr.-Ing. Eckhard Kraft, Weimar
Dipl.-Chem.-Ing. Hans Kübler, München
Dr.-Ing. Gerhard Langhans, Dresden
Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt
Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen
Dr.-Ing. Ingo Urban, Essen
Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg
Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Karlsruhe

DWA/ANS Arbeitsgruppe AK-14.3 Mechanisch-Biologische Restabfallbehandlung

Dr. rer. nat. Beate Vielhaber, Hannover (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Michael Balhar, Ennigerloh
Prof. Dr.-Ing. Anke Bockreis, Innsbruck, Österreich
Dipl.-Ing. Günter Dehoust, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Sabine Flamme, Münster
Dipl.-Ing. Jürgen Hake, Göttingen
Dr. Kai Münnich, Braunschweig
Dipl.-Ing. Michael Rakete, Friedland
Michael Trapp, Recklinghausen



Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit

Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München (Vorsitzender)
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf
Dipl.-Ing. Volker Karl, Frankfurt a.M.
Dipl.-Ing. Sven Lüthje, Mainz
Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger, Düsseldorf
Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen
MinR Dipl.-Hydrol. Helmut Teltscher, Erfurt

Fachausschuss BIZ-1 Nachbarschaften

- Koordination aller Nachbarschaften
- Informationsaustausch
- Öffentlichkeitsarbeit

Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin (Obmann)
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Bernadette Godart, Wuppertal-Barmen
Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim
Dipl.-Ing. Eberhard Jüngel, Eibenstock
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach, Schweiz
Dr. rer. nat. Gabriele Lang, Dresden
Dipl.-Ing. Hardy Loy, Augsburg
Dipl.-Ing. Peter Lubenau, Ludwigshafen
Dipl.-Ing. Jürgen Lüddecke, Wunstorf
Dipl.-Ing. Michael Nientied, Dortmund
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef
Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer, Eisenstadt, Österreich

Arbeitsgruppe BIZ-1.1 Kläranlagen-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer, Eisenstadt, Österreich (Sprecher)
Dr. rer. nat. Gabriele Lang, Dresden (Stellvertretende Sprecherin)
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
Dipl.-Ing. Bernadette Godart, Wuppertal-Barmen
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach, Schweiz
Dipl.-Ing. Hardy Loy, Augsburg
Dipl.-Ing. Jürgen Lüddecke, Wunstorf
Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher, Neustadt a. d. Weinstraße
Dipl.-Ing. Gert Schwentner, Sindelfingen

Arbeitsgruppe BIZ-1.2 Gewässer-Nachbarschaften

Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz (Sprecher)
Dipl.-Ing. Eberhard Jüngel, Eibenstock (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Hubertus Brückner, Sonnewalde
Andreas Gaul, Wien, Österreich
Dipl.-Forstw. Thorsten Kowalke, Karlsruhe
Dipl.-Ing. M.Eng. Georg Lucks, Bersenbrück
Prof. Dr.-Ing. Lothar Scheuer, Gummersbach
Dipl.-Ing. Eva Simone Schnippering, Augsburg
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef

Arbeitsgruppe BIZ-1.3 Kanal-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Peter Lubenau, Ludwigshafen (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Jacobs, Herrsching
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach, Schweiz
Dipl.-Ing. Ralf Schüler, Magdeburg
Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer, Eisenstadt, Österreich (Stellvertretender Sprecher)
Werkleiter Thorsten Sudhof, Pforzheim
Dipl.-Ing. Gerald Teutschlein, Hermsdorf

Fachausschuss BIZ-2 Grundkurse

- Koordination des Kursangebotes für das Betriebspersonal
- Regelmäßige Überprüfung des Kursangebotes auf Aktualität
- Koordinierung der Kursinhalte und -bezeichnungen mit Hilfe der Rahmenlehrpläne
- Erstellung der Prüfungsordnung für Kurse mit Abschluss

Dipl.-Ing. (FH) Hannes Felber, Traunreut (Obmann)
Dipl.-Ing. Bernhard Axmann, Karlsruhe
Hermann Josef Becker, Saarbrücken
Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim
Dipl.-Phys. Norbert Lucke, Dresden

Fachausschuss BIZ-3 Facharbeiter und Meister

- Koordinierung der Externen-Lehrgänge für Facharbeiter (UT-Berufe) und der Betreuung der Belange der Facharbeiter
- Abstimmung der Lehrgangsunterlagen und Lehrgangsorte etc.

Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen (Obmann)
Dipl.-Ing. Heinz Decker, Neustadt
Dipl.-Biol. Elmar Feldmann, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Wolfgang Hetterich, München
Achim Höcherl, Bonn
Dipl.-Ing. Günter Korpiun, Essen
Sigmar Kühl, Dresden
Jörg Moosburger, Dortmund
Dipl.-Ing. Rainer Münzer, Hildesheim
Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Rademacher, Essen
Dipl.-Ing. (FH) Holger Saathoff, Norden

Fachausschuss BIZ-4 Arbeits- und Gesundheitsschutz

Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger, Düsseldorf (Obmann)
Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren
Dipl.-Ing. Klaus Eßer-Luber, München
Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Thomas Hanfler, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Klaus Herr, Düsseldorf
Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart
Jörg Lunkewitz, Wuppertal
Andreas Zschaber, Berlin

Fachausschuss BIZ-5 Meister-Weiterbildung

- Koordinierung der Meister-Weiterbildungskurse

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Bochum (Obmann)
Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Reiner Baum, Erlangen
Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Körber, Pforzheim
Dr.-Ing. Thomas Nellenschulte, Hannover
Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen
Rosemarie Ullmann, Hennef

Fachausschuss BIZ-6 Ausbildung an Hochschulen

- Erfahrungsaustausch der Hochschul-lehrer in der Siedlungswasserwirtschaft

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Kurt Bau, Überherrn
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Bochum
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang F. Geiger, Essen
Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg
Prof. Dr. Harald Horn, Garching
Prof. Dr. Harald Kainz, Graz, Österreich
Prof. Dr. sc. techn. Peter Krebs, Dresden
Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich, Lüneburg
Prof. Dr.-Ing. Hermann Orth, Bochum
Prof. Dr.-Ing. Günther Riegler, Seeheim-Jugenheim
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rott, Eystруп
Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern
Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen

Fachausschuss BIZ-7 Fort- und Weiterbildung von Führungskräften

- Programmgestaltung der Kursreihe „Fortbildungskurse für Wassergütwirtschaft und Abwassertechnik“

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg
Geschäftsführer Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Dr.-Ing. Viktor Mertsch, Düsseldorf
Prof. Dr.-Ing. André Niemann, Essen
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen
Prof. Dipl.-Ing. Max Preussner, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rott, Eystруп

Fachausschuss BIZ-8 Fort- und Weiterbildung für die Wasserwirtschaft

- Programmvorschläge für den Bereich Wasserwirtschaft für Ingenieure und Naturwissenschaftler
- Erfahrungsaustausch zu Bildungsfragen

MinR Dipl.-Hydrol. Helmut Teltscher, Erfurt (Obmann)

Dipl.-Ing. Stefan Bleisteiner, Augsburg (Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. Dagobert Gerbothe, Dresden

Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Hack, Weimar

Dr.-Ing. Klaus Rickert, Hannover

Prof. Dr.-Ing. Gerald A. Steinmann, Würzburg

Fachausschuss BIZ-9 Lernmethodik und Medieneinsatz in der Wasserwirtschaft

Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen (Obmann)

Dipl.-Ing. Bernadette Godart, Wuppertal-Barmen (Stellvertretende Obfrau)

Dr.-Ing. Hans-Werner Frenzel, Weimar

Dipl.-Ing. Katrin Hellmann, Bochum

Prof. Dr. Monika Horster, Frankfurt

Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf

Dipl.-Ing. Peter Köstner, München

Dr. Andreas Lenz, München

Dipl.-Ing. Jutta Lenz, Köln

Ralf Osinski, Duisburg

Prof. Dr. Lars Ribbe, Köln

Dr.-Ing. Klaus Rickert, Hannover

Annett Schley M. A., Essen

Christian M. Stracke, Essen

Fachausschuss BIZ-10 Erfahrungsaustausch

- Erfahrungsaustausch und Koordinierung zu den Erfahrungsaustauschveranstaltungen der einzelnen Landesverbände

Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf (Obmann)

Dipl.-Ing. Michael Miller, Nürnberg

(Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. Michael Beaupain, Essen

RBm Dipl.-Ing. (TU) Andreas Jessen, Bamberg

Dipl.-Ing. Friedrich Jütting, Göttingen

Verbandsvorsteher Mario Kestin, Herzberg

Dipl.-Ing. Peter Lubenau, Ludwigshafen

Dipl.-Ing. Ralph-Edgar Mohn, Offenburg

Dr.-Ing. Dirk Poch, Erfurt

Dr.-Ing. Manfred Reinhardt, Hannover

Dipl.-Ing. Ulf Uhlig, Dresden

Fachausschuss BIZ-11 Internationale Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft

- Aus- und Fortbildung für Ausländer
- Fortbildung für Deutsche für Aufgaben im Ausland
- Gemeinschaftsveranstaltungen
- Fachliche und organisatorische Unterstützung im Ausland
- Unterstützung der Exportwirtschaft durch Kontaktvermittlung und Informationsverbreitung

Dipl.-Ing. Volker Karl, Bad Nauheim (Obmann)

Prof. Dr.-Ing. Hermann Orth, Bochum (Stellvertretender Obmann)

Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Bochum

Dipl.-Ing. Edgar Firmenich, Berlin

Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Heidebrecht, Hennef

Dr. Richard Vestner, München

Prof. Dr. Clemens Wittland, Karlsruhe

Arbeitsgruppe BIZ-11.1 Südosteuropa

Dipl.-Ing. Peter Köstner, München (Sprecher)

Holger Diehl, Wiesbaden

Claudia Domel, Leipzig

Dipl.-Ing. Gerhard Golbs, Erkrath

Dipl.-Ing. Franz-Peter Heidenreich, Osnabrück

Rüdiger Lexau, Wiesbaden

Dr. Dipl.-Geol. Arnold Quadflieg, Wiesbaden

Dr. Frank Riesbeck, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Ivan Sekoulov, Hamburg-Harburg

Dipl.-Ing. Sotir Vassilev, Wien, Österreich

Franz Zwurtschek, Hof

Arbeitsgruppe BIZ-11.3 Nachwuchsförderung (Stipendiatenprogramme)

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Bochum (Sprecher)

Dipl.-Ing. Kathrin Haid, Mannheim

Dipl.-Ing. Volker Karl, Frankfurt a. M.

Dipl.-Geol. Roland Knitschky, Hennef

Gabriele Martens, Hennef

Dr. Brigitta Meier, Bonn

Eva Alexandra Pres, Berlin

Matthias Worst, Hof

Arbeitsgruppe BIZ-11.4 Wasserwiederverwendung

Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Sprecher)

Dipl.-Ing. Edgar Firmenich, Berlin

Dipl.-Ing. Tim Fuhrmann, Witten

Stefan Gramel, Roßdorf

Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günther, Neubiberg

Dipl.-Ing. Peter Kampe, Maintal

Dipl.-Ing. Volker Karl, Frankfurt a. M.

Dipl.-Geoökol. Katharina Müller, Darmstadt

Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen

Dipl.-Ing. Florian Schmidlein, Hannover

Dipl.-Ing. Klaus Weistroffer, Eschborn

Fachausschuss BIZ-12 Geografische Informationssysteme (GIS) und Geodateninfrastrukturen (GDI)

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Spies, Wuppertal (Obmann)

Dr. Ralf Busskamp, Koblenz

Dipl.-Ing. Lars Uwe Emig, Haan

Dipl.-Ing. Evelyn Förster, Köln

Dr. Stefan Fuest, Aachen

Christian Heier, Wuppertal

Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath

Prof. Dr.-Ing. Jörg Höttges, Korschenbroich

Dipl.-Phys. Clemens Portele, Bonn

Dr. Joachim Thiel, Essen

Dipl.-Ing. Bernd Wille, Wuppertal

Hauptausschuss Entwässerungssysteme

- Entwässerungsverfahren
- Planung, Konzeption (Statik, Hydraulik)
- Berechnung
- Bauausführung
- Betrieb (Kanalisation, Bauwerke)
- Sanierung
- Regenwasser
- Grundstücksentwässerung
- Europäische Normung

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen (Vorsitzender)

Martin Stahl, Bietigheim-Bissingen

(Stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr.-Ing. Max Dohmann, Aachen

Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund

Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt a. M.

Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, Kassel

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern

Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig

Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln

Fachausschuss ES-1 Grundsatzfragen/Anforderungen

- Geografische Informationssysteme
- Kanalinformationssysteme
- Energiegewinnung aus Abwasseranlagen
- Hochwasserschutz von Abwasseranlagen
- Materialanforderungen an Leitungen und Kanäle
- Fremdwasser
- Korrosion
- Abflussmessung

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Obmann)

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln

Robert Brenner, München

Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath

Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern, Schweiz

Prof. Dr.-Ing. Manfred Lohse, Münster

Dipl.-Ing. Jörg Otterbach, Düren

Dr.-Ing. Klaus Hans Pecher, Erkrath

Dipl.-Ing. Arnold Schmidt, Köln

Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster

Dipl.-Ing. Bernd Wille, Wuppertal

Arbeitsgruppe ES-1.1 Hochwasserschutz für Abwasseranlagen

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln (Sprecher)

Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg

(Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden

Dipl.-Ing. Gert Graf van Riesenbeck, Erkrath

Dipl.-Ing. Dirk Hecker, Bochum

Dipl.-Ing. Wilhelm Heiertz, Neuss

Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden

Prof. Dr.-Ing. Joachim F. Sartor, Trier

RBD Dipl.-Ing. Arnold Schmidt, Köln

Arbeitsgruppe ES-1.2 Geografische Informationssysteme

Dipl.-Ing. Bernd Wille, Wuppertal (Sprecher)

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Spies, Wuppertal

Arbeitsgruppe ES-1.3 Fremdwasser

Dr.-Ing. Klaus Hans Pecher, Erkrath (Sprecher)
Dipl.-Ing. Michael Becker, Essen
Prof. Dr.-Ing. habil. Hansjörg Brombach,
Bad Mergentheim
Dr.-Ing. Jörg Hennerkes, Essen
Dipl.-Ing. Andrea Holte, Essen
Dipl.-Ing. Friedrich Jütting, Göttingen
Dipl.-Ing. Martin Nebauer, Berlin
Dipl.-Ing. Ralf Ostermann, Erfstadt
Dipl.-Ing. Ludger Rath, Schermbeck
Dipl.-Ing. Michael Reh, Holm
Dipl.-Biol. Dagmar Carina Schaaf, Düsseldorf
RBD Dipl.-Ing. Arnold Schmidt, Köln

Arbeitsgruppe ES-1.5 Materialanforderungen an Abwasserleitungen und -kanälen

Robert Brenner, München (Sprecher)
Norbert Bahr, Magdeburg
Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert,
Neubiberg
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Hamburg
Gerd Martini, Essen
Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München
Dipl.-Ing. Ralf Puderbach, Erfstadt
Dipl.-Ing. Martin Schmitz, Köln
Dipl.-Ing. Peter Steinhäuser, Waldsassen

Arbeitsgruppe ES-1.6 Kanalinformationssysteme

Dipl.-Ing. Jörg Otterbach, Düren (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Fresin, Frankfurt a. M.
(Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Markus Berner, Griesheim
Dipl.-Ing. Bernhard Bock, Kaiserslautern
Dipl.-Ing. (FH) Holger Brümmer, Bremen
Dipl.-Ing. (FH) Ludger Ebbes, Paderborn
Dipl.-Ing. (FH) Martin Gatterer, Nürnberg
Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Lebens, Ingolstadt
Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München
Dipl.-Ing. Josef Molitor, Aachen
Christian Most, Kamen
Dipl.-Ing. Michael Paul, Hanau
Dipl.-Ing. Andreas Studemund, Kassel
Dr. Joachim Thiel, Essen
Dr.-Ing. Raul Trujillo Alvarez, Bad Schönborn
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Wöhrle, Stuttgart

Arbeitsgruppe ES-1.7 Quantitative und qualitative Abflussmessung

Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster (Sprecher)
Dipl.-Ing. Andrea Hollenberg, Bielefeld
Dipl.-Ing. Jan Koch, Darmstadt
Dipl.-Ing. Jörg Libuda, Essen
Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke, Leipzig
Dr.-Ing. Erik Ristenpart, Hannover
Dipl.-Ing. Hans-Josef Ruß, Recklinghausen
Prof. Dipl.-Ing. Dieter Sitzmann, Coburg
Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim

Arbeitsgruppe ES-1.8 Einbauten Dritter im Kanal

Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern,
Schweiz (Sprecher)
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
Dr.-Ing. Jan Butz, Stuttgart
Dipl.-Ing. Christian Gelhaus, Berching

Dipl.-Ing. Michael Henze, Seligenstadt
Wolfgang Herwig, Leverkusen
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Kastner, Brake
Dipl.-Geogr. Ernst A. Müller, Winterthur,
Schweiz
Dr.-Ing. Gerhard Seibert-Erling, Kerpen
Dipl.-Ing. (FH) Wolfram Stodtmeister, Berlin
Msch.-Ing. (FH) Beat Stucki, Lagnau i. E., Schweiz
Dipl.-Ing. Thomas Uhrig, Geisingen
Dirk Wallstein, Recklinghausen
Dipl.-Ing. Gerold Zimmermann, Essen

Arbeitsgruppe ES-1.9 Messdaten in Entwässerungssystemen

Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath (Sprecher)
Dr. Pascale Rouault, Berlin
(Stellvertretende Sprecherin)
Dipl.-Ing. (FH) Jens Ante, Wuppertal
Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart
Dipl.-Ing. Roland Funke, Jülich
Dipl.-Ing. Thorsten Gigl, Wuppertal
Univ. Ass.-Prof. Dr.-Ing. Günter Gruber,
Graz, Österreich
Dipl.-Ing. Thomas Kohler, Münsingen
Dipl.-Ing. Gerhard Langstädtler, Aachen
Hanstheo Maria Nümm, Gummersbach
Dipl.-Ing. (FH) Kai Wapenhans, Bornheim

Fachausschuss ES-2 Systembezogene Planung

- Systembezogene Anforderungen an Entwässerungssysteme
- Hydraulische Planungsgrundlagen
- Druck- und Unterdruckentwässerung
- Abflusssteuerung
- Abfluss- und Schmutzfrachtsimulation

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt,
Kaiserslautern (Obmann)
Dipl.-Ing. Michael Becker, Essen
Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt,
Rostock
Dr.-Ing. Volker Erbe, Wuppertal-Barmen
Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover
MinR a. D. Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka, Wörthsee
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart

Arbeitsgruppe ES-2.1 Systembezogene Anforderungen und Grundsätze

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern (Sprecher)
Dipl.-Ing. Reinhard Beck, Wuppertal
Dipl.-Ing. Michael Becker, Essen
Prof. Dr. Dietrich Borchardt, Magdeburg
Dipl.-Ing. Bernd Bürgel, Mettmann
Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe
OBR Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Kay Joswig, Berlin
RBD Dr.-Ing. Viktor Mertsch, Düsseldorf
Dr. Petra Podraza, Essen
Dipl.-Geogr. Frank Remmler, Schwerte
Dipl.-Ing. Helmut Schwinger, Augsburg
Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster
Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim
Prof. Dr.-Ing. Antje Welker, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Gilbert Willems, Essen

Arbeitsgruppe ES-2.2 Hydraulische Grundlagen

Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
(Sprecher bis 31.12.2011)
Prof. Dr.-Ing. Ernst Billmeier,
Bayerisch Gmain
Prof. Dr.-Ing. Norbert Engel, Kleinmachnow
Prof. Dr.-Ing. Helmut Grüning, Steinfurth
(Sprecher ab 01.01.2012)
Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart
Dr.-Ing. Reinhard Hassinger,
Habichtswald-Ehlen
Dipl.-Ing. Frank Koch, Kassel
BD Dr.-Ing. Holger Krier, Frankfurt a. M.
Dr.-Ing. Jürgen Mang, Essen
Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt
Dr.-Ing. Christoph Rapp, München
Dipl.-Ing. Jörg Strahlendorff, Leipzig
Dr.-Ing. Stefan Wallisch, Darmstadt
Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim

Arbeitsgruppe ES-2.3 Besondere Entwässerungsverfahren

MinR a. D. Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka,
Wörthsee (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt,
Rostock (Stellvertretender Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Detlef Aigner, Dresden
Dipl.-Ing. Wolfgang Bühler, Neustadt
Dipl.-Ing. Walter Dippold, Germering
Dr.-Ing. Andreas Kämpf, Steinhagen
Dipl.-Ing. Andreas Kreis, Berlin
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
Dipl.-Ing. Michael Schütte, Germering

Arbeitsgruppe ES-2.4 Integrale Abflusssteuerung

Dr.-Ing. Volker Erbe, Wuppertal (Sprecher)
Dr.-Ing. Martina Scheer, Sonthofen
(Stellvertretende Sprecherin)
Dipl.-Ing. Thomas Beeneken, Hannover
Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart
Dr.-Ing. Albert Messmer, Seeshaupt
Dipl.-Ing. Stefan Pfeffer, Bad Mergentheim
Dipl.-Ing. Christian Reder, Bremen
RBD Dipl.-Ing. Bert Schumacher, Detmold
Dr. Dipl.-Math. Manfred Schütze, Magdeburg
Dr.-Ing. Matthias Weilandt, Essen
Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen

Arbeitsgruppe ES-2.5 Anforderungen und Grundsätze der Entsorgungssicherheit

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt,
Kaiserslautern (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Bosbach, Düsseldorf
Prof. Dr.-Ing. Norbert Engel, Kleinmachnow
Dipl.-Ing. Christian Flores, Essen
Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover
Dr.-Ing. Thomas Kraus, Darmstadt
Dipl.-Ing. Klaus Krieger, Hamburg
Dipl.-Ing. (FH) Torsten Seiler, Dresden
Prof. Dipl.-Ing. Dieter Sitzmann, Coburg
Dipl.-Ing. Martin Thomas, Kaiserslautern

Arbeitsgruppe ES-2.6 Abfluss- und Schmutzfrachtsimulation

Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover (Sprecher)
Dipl.-Ing. Andrea Hollenberg, Bielefeld
Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt
Dipl.-Ing. Peter Moche, Hackenheim
Dr.-Ing. Raju Rohde, München
Prof. Dr.-Ing. Joachim F. Sartor, Trier
Dipl.-Ing. Volker Schaardt, München
Dr.-Ing. Klaus Scholz, Hannover
Dr.-Ing. Jens Tränckner, Dresden

Arbeitsgruppe ES-2.7 Systembezogene Grundsätze von Abwasserdrucksystemen

Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Rostock (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Detlef Aigner, Dresden
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
Dipl.-Ing. Iris Carstensen, Hamburg
Dipl.-Ing. Norbert Gräbitz, Steinhagen
Dipl.-Ing. Bernd Husemann, Soest
Dr. Norbert Klein, Annweiler am Trifels
Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt
Dr.-Ing. Christoph Rapp, München
Prof. Dr.-Ing. Paul Uwe Thamsen, Berlin
Hans-Joachim Zunker, Berlin

Fachausschuss ES-3 Anlagenbezogene Planung

- Anlagenbezogene Anforderungen an Entwässerungssysteme
- Versickerung von Niederschlagswasser
- Regenwasserbehandlung
- Bodenfilteranlagen
- Abwasserpumpenanlagen
- Bauwerke in Entwässerungsanlagen
- Baumstandorte

Prof. Dr.-Ing. Max Dohmann, Aachen (Obmann)
Dr.-Ing. Bert Bosseler, Viersen
RBm Prof. Dr.-Ing. Paul Georg Brunner, Karlsruhe
Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe
Dr.-Ing. Arno Grau, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Manfred Tornow, Berlin

Arbeitsgruppe ES-3.1 Versickerung von Niederschlagswasser

Dr.-Ing. Arno Grau, Wiesbaden (Sprecher)
Dr.-Ing. Dieter Grotehusmann, Hannover
Dr.-Ing. Richard W. Harms, Hannover
Dr. Brigitte Helmreich, Ismaning
Dipl.-Geogr. Frank Remmler, Schwerte
Prof. Dr.-Ing. Frank Schneider, Berlin

Arbeitsgruppe ES-3.2 Abwasserpumpenanlagen

Dipl.-Ing. Manfred Tornow, Berlin (Sprecher)
Bauass. Dr.-Ing. Peter Evers, Essen
(Stellvertretender Sprecher)

Arbeitsgruppe ES-3.3 Bauwerke in Entwässerungsanlagen

Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden (Sprecher)
Dipl.-Ing. Ulrich Ament, Dresden
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Gordziel, Köln
Dipl.-Ing. Frank Jaskowiak, Münster
Dipl.-Ing. Michael Lange, Düsseldorf
Gerno Mandt, Frechen
Dipl.-Ing. Manfred Pritzel, Berlin
Dipl.-Ing. Anita Rehor, Waldems-Bermbach

Dr. Eckhart Treunert, Köln
Dipl.-Ing. Erich Valtwies, Dorsten
Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln

Arbeitsgruppe ES-3.4 Gestaltung von Regenbecken

RBm Prof. Dr.-Ing. Paul Georg Brunner, Karlsruhe (Sprecher)
Dipl.-Ing. Stefan Braunschmidt, München
Prof. Dr.-Ing. habil. Hansjörg Brombach, Bad Mergentheim
Dipl.-Ing. Bernd Bürgel, Mettmann
Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Grieser, Bretzfeld-Schwabbach
Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart
Dipl.-Ing. Friedrich Wolfgang Henrich, Pforzheim
OAR Dipl.-Ing. Hartmut Roth, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Christian Schwarz, Essen
Dipl.-Ing. Christiane Sundermann, Erfstadt

Arbeitsgruppe ES-3.5 Retentionsbodenfilteranlagen

Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe (Sprecher)
Dr.-Ing. Jörn Anselm, Oyten
Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar
Dipl.-Ing. Heinrich Dahmen, Kerpen
Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Dr.-Ing. Dieter Grotehusmann, Hannover
OBR Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Kay Joswig, Berlin
Christian Maus, M.Sc., Münster
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Roth, Berlin
Dipl.-Biol. Martin Schwefinghaus, Wuppertal
Dipl.-Ing. Helmut Schwinger, Augsburg
Dr.-Ing. Axel Waldhoff, Hamburg

Arbeitsgruppe ES-3.6 Baumstandorte, Kanäle und Leitungen

Dr.-Ing. Bert Bosseler, Viersen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Thomas Harms, Hannover
(Stellvertretender Sprecher)
Dr. Klaus Becker, Siegburg
Dipl.-Ing. Christoph Bennerscheidt, Gelsenkirchen
Dipl.-Phys. Klaus Büschel, Bonn
Dipl.-Ing. (FH) Tanja Büttner, Bonn
Dipl.-Ing. Paul Düperthal, Duisburg
Dipl.-Ing. Gerhardt Ebbrecht, Kassel
Dipl.-Ing. Franz-Josef Gövert, Münster
Dr.-Ing. Clemens Heidger, Hannover
Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf
Dr. Peter Lampret, Gelsenkirchen
Dipl.-Ing. Thomas Penski, Berlin
Dipl.-Ing. Michael Schneider, Berlin
Dipl.-Ing. Torsten Schröder, Kempen
Prof. Dr. Thomas Stützel, Bochum
Dipl.-Ing. Johann Wittmann, Mönchengladbach

Fachausschuss ES-5 Bau

- Offener und geschlossener Kanalbau
- Statische Berechnung von Abwasserleitungen und -kanälen
- Abwasserleitungen und -kanäle in Wasserschutzgebieten
- Verbaumethoden

Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln (Obmann)
Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln

Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
Matthias Haese, Wölfersheim
Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg
Dr.-Ing. Hans-Peter Uffmann, Alsdorf

Arbeitsgruppe ES-5.4 Statische Berechnung von Abwasserleitungen und -kanälen

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster (Sprecher)
Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen (Stellvertretender Sprecher)
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus, Hannover
Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum
Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Aachen
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund
Dipl.-Ing. Martin Franz, Fronhausen
Dipl.-Ing. Jens Goll, Rohrbach
Dipl.-Ing. André Graßmann, Essen
Matthias Haese, Wölfersheim
BD Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg
Dipl.-Ing. Jürgen Krahle, Elisabethfehn
Dipl.-Ing. Hans-Georg Müller, Dormagen
Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen
Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar
Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop
Dipl.-Ing. Manfred Walter, Saarbrücken

Arbeitsgruppe ES-5.5 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – offene Bauverfahren

Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken (Sprecher)
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus, Hannover
Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum
Dipl.-Ing. Ulrich Bohle, Aachen
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
Dipl.-Ing. Martin Franz, Fronhausen
Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg
Dipl.-Ing. Andre Lüthje, Hamburg
Dipl.-Ing. Hans-Georg Müller, Dormagen
Joachim Rupprecht, Twist
Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen
Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop

Arbeitsgruppe ES-5.6 Statische Berechnung von Entwässerungssystemen – geschlossene Bauverfahren

BD Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg (Sprecher)
Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum
Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Aachen
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
Dipl.-Ing. André Graßmann, Essen
Dipl.-Ing. (Univ.) Kurt Rippl, Nürnberg
Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen
Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop

Arbeitsgruppe ES-5.7 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – profilierte Wandung

Matthias Haese, Wölfersheim (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg
Dipl.-Ing. Jürgen Hofmann, Twist
Dipl.-Ing. Norbert Schuler, Königsberg
Dipl.-Ing. Andreas Wellmann, Wiehl
Andreas Wittner, Troisdorf

Arbeitsgruppe ES-5.8 Abwasserleitungen und -kanäle in Wasserschutzgebieten

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln (Sprecher)
Dr.-Ing. Andreas Lange, Hildesheim (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
Dipl.-Ing. Ulrich Edeling, Berlin
Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
Dr. Ralph Krämer, Siegburg
Dipl.-Ing. Stefan Kreifelts, Düsseldorf
Dr. Daniel Petry, Bonn
Dipl.-Ing. Andreas Redmann, Wetter/Ruhr
Dipl.-Ing. Arnold Schmidt, Köln
Dipl.-Ing. Hubert Scholemann, Gummersbach
Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig

Fachausschuss ES-6 Grundstücksentwässerung

- Grundstücksentwässerungsanlagen (GEA)
- Abscheideranlagen
- Fachliche Eignung für Bau, Betrieb und Sanierung von GEA
- Inspektion, Bewertung und Sanierung von GEA

Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig (Obmann)
Dr. rer. nat. Robert Thoma, Würzburg (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Ulrich Bachon, Diez
Dipl.-Ing. (FH) Doris Petrahn, Leipzig
Dipl.-Ing. Klaus Platzbecker, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln
Dipl.-Ing. Peter Wichers, Hamburg

Arbeitsgruppe ES-6.2 Einbau, Betrieb, Wartung und Kontrolle von Grundstücksentwässerungsanlagen

Dipl.-Ing. Ulrich Bachon, Diez (Sprecher)
Dipl.-Ing. Uwe Feldkamp, Gießen
Prof. Dr.-Ing. Dirk Fries, Garbsen
Franz-Josef Heinrichs, Sankt Augustin
Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig
Dipl.-Ing. Michael Walter, Bochum
Dipl.-Ing. Rüdiger Wildgrube, Hannover
Dipl.-Ing. Hans Zupp, Köln

Arbeitsgruppe ES-6.3 Niederschlagswasser

Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln (Sprecher)
Dipl.-Ing. Martin Bullermann, Darmstadt
Dr.-Ing. Burkhardt Döll, Bad Dürkheim
Dipl.-Ing. Uwe Feldkamp, Gießen
Franz-Josef Heinrichs, Sankt Augustin
Dipl.-Geol. Jens Klaff, Bonn
Dipl.-Ing. Hilmar Klemm, Krefeld
Dipl.-Ing. (FH) Roland Löbel, Markgröningen
Dipl.-Ing. (FH) Nina Martinko, Stadtlonn
Dr.-Ing. Walter Meerwarth, Pforzheim
Dipl.-Ing. (FH) Doris Petrahn, Leipzig
Dipl.-Ing. Berthold Reloe, Münster
Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig
Dipl.-Ing. Brigitte Spengler, Essen
Dipl.-Ing. Oliver Thiele, Mettmann
Dipl.-Ing. Wolfgang Walther, Alsdorf
Dr.-Ing. Harald Wegner, Erftstadt
Dipl.-Ing. Hans Zupp, Köln

Fachausschuss ES-7 Betrieb und Unterhalt

- Kanalnetzbetrieb
- Kanalnetzunterhaltung
- Kanaldatenbank
- Indirekteinleiter
- Emissionen aus dem Kanalnetz

Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt a. M. (Obmann)
Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden
Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf
Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen

Arbeitsgruppe ES-7.3 Betrieb und Unterhalt von Kanalnetzen

Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart (Sprecher)
Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Arno Bauer, Kassel
Dipl.-Ing. Klaus-Peter Jacob, Köln
Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt a. M.
Thomas Krumm, Freiburg
Dipl.-Ing. Swen Pfister, Bremen
Dipl.-Ing. Peter Prchal, Bodenheim
Dipl.-Ing. (FH) Jörg Simon, München
Dipl.-Ing. Ernst Vondersahl, Berlin
Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen

Arbeitsgruppe ES-7.4 Betrieb und Unterhalt von Abwasserpumpenanlagen

Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden (Sprecher)
Dipl.-Ing. Ralf Boley, Köln
Dipl.-Ing. Axel Borges, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Detlef Hylla, Bremen
Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Manfred Tornow, Berlin

Arbeitsgruppe ES-7.6 Betriebsführungssysteme für Kanalnetze

Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Uwe Hebel, Gelsenkirchen (Stellvertretender Sprecher)
Prof. Joachim Dettmar, Saarbrücken
Martin Eckart, Meschede
Dipl.-Ing. (FH) Heike Herbig, Ludwigshafen
Andreas Naujock, Berlin
Dipl.-Ing. Barbara Reinhardt, Darmstadt
Dipl.-Ing. (FH) Karl-Maria Späth, München
Dipl.-Ing. Claudia Spielmann, Düsseldorf
Dipl.-Phys. Frank Terhaag, Aachen
Dipl.-Ing. Andrea Zenker, Griesheim

Fachausschuss ES-8 Zustandserfassung und Sanierung

- Zustandserfassung
- Zustandsbewertung
- Sanierungsverfahren
- Sanierungsplanung
- Sanierungsstrategie

Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel
Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
Dr. rer. nat. Bernhard Fischer, Bonn

LBD i. R. Dipl.-Ing. Hans-Wilhelm Froitzheim, Essen
Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin
Dipl.-Ing. (FH) Mario Heinlein, Nürnberg
Dipl.-Ing. Rainer Hermes, Schwerte
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Hamburg
Dr.-Ing. Martin Keding, Rheinbach
Dipl.-Wjur. Hans Jürgen König, Kalletal
Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef
Dipl.-Ing. Hermann Maagh, Bonn
Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck
Dipl.-Volksw. Horst Zech, Lingen (Ems)

Arbeitsgruppe ES-8.1 Zustandserfassung und -bewertung von Abwasserleitungen und -kanälen außerhalb von Gebäuden

Dr.-Ing. Martin Keding, Rheinbach (Sprecher)
Dipl.-Geogr. Andreas Benstem, Duisburg
Dipl.-Ing. Klaus-Peter Bölke, Güssing, Österreich
BD Dipl.-Ing. Bruno Chwastek, Witten
Dipl.-Ing. Reiner Gitzel, Könitz, Schweiz
Dipl.-Ing. Susanne Kentgens, Bochum
Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München
Dipl.-Ing. Jörg Otterbach, Düren
Dr. rer. nat. Robert Thoma, Würzburg
Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck
Dipl.-Ing. Holger Zinn, Nörten-Hardenberg

Arbeitsgruppe ES-8.2 Innenmanschetten

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart (Sprecher)
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel
Dipl.-Ing. Mark Biesalski, Geisingen
Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Hamburg
Dipl.-Ing. Karl Jansen, Kleinblittersdorf-Bliesransbach
Dr.-Ing. Bernd Kipp, Bochum
Dipl.-Ing. Ralf Kirsche, Hamburg
Dipl.-Ing. Caroline Körner, Köln
Dr. rer. nat. Jörg Sebastian, St. Wendel
Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg
Dipl.-Ing. (FH) Jörn-Philipp Tombers, Zehdenick
Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Northeim

Arbeitsgruppe ES-8.3 Injektionsverfahren

Dipl.-Ing. Hermann Maagh, Bonn (Sprecher)
Dr. rer. nat. Bernhard Fischer, Bonn (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Joachim Beyert, Aachen
BD Dipl.-Ing. Bruno Chwastek, Witten
Stefan Heinz Fath, Waldfischbach-Burgalben
Dipl.-Ing. Franz Fernau, Schwerte
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Niklas Janßen, Goch
Dipl.-Ing. Gunter Kaltenhäuser, Bottrop
Dr.-Ing. Olaf Kaufmann, Bochum
Dipl.-Wjur. Hans Jürgen König, Kalletal
Dr. Wolfgang Windhager, Grünwald

Arbeitsgruppe ES-8.4 Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit vorgefertigten Rohren

Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig (Sprecher)
Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Jürgen Allmann, Kirn
Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Hamburg
Dipl.-Ing. Ralf Käding, Berlin
Willi Kroeller, Neustadt a. d. Aisch
Dipl.-Ing. Meinolf Rameil, Lennestadt
Dipl.-Ing. Nico Schlenker, Salzgitter
Dipl.-Ing. Matthias Seck, Münster

Arbeitsgruppe ES-8.6 Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit örtlich hergestellten und erhärtenden Rohren

Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Mario Heinlein, Nürnberg (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel
Dipl.-Ing. (FH) Wendelin Böhne, Höxter
Wolfgang Buchner, Hamburg
Dipl.-Ing. Ralf Dymak, Dresden
M.Eng. Dipl.-Ing. Jens Goll, Rohrbach
Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
Dipl.-Ing. Dieter Homann, Gelsenkirchen
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Hamburg
Dipl.-Ing. Rudolf Kersten, Berlin
Rüdiger Kinzebach, Landau
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern
Dipl.-Ing. Caroline Körner, Köln
Willi Kroeller, Neustadt a. d. Aisch
Dr.-Ing. Susanne Leddig-Bahls, Loitz
Dipl.-Ing. Thomas Schäfer, Stuttgart
Dipl.-Ing. Stefan Schikora, Mannheim
Dr. rer. nat. Jörg Sebastian, St. Wendel
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Stemmer, Waldfischbach-Burgalben
Dipl.-Ing. Holger Zinn, Nörten-Hardenberg
Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Northeim

Arbeitsgruppe ES-8.7 Montageverfahren

Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Hamburg (Sprecher)
Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
Lutz Kretschmann, Cottbus
Dipl.-Ing. Roland Lörcher, Rottenburg a. N.
Volker Neubert, Röthenbach
Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar

Arbeitsgruppe ES-8.8 Anforderungen an Sanierungsverfahren und Qualitätssicherung

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart (Sprecher)
Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln (Stellvertretender Sprecher)
Stefan Heinz Fath, Waldfischbach-Burgalben
BD Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg
Dipl.-Ing. Rudolf Kersten, Berlin
Dipl.-Ing. Martin Kissel, Karlsruhe
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern
Willi Kroeller, Neustadt a. d. Aisch
Dr.-Ing. Marco Küster, Bad Honnef
Dr.-Ing. Klemens Möllers, Bochum
Dr. rer. nat. Jörg Sebastian, St. Wendel
Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg
Dipl.-Ing. Heinrich Sommerhage, Bottrop

Arbeitsgruppe ES-8.9 Sanierungsstrategien

LBD Dipl.-Ing. Hans-Wilhelm Froitzheim, Essen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Hans-Peter Becker, Duisburg
Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig
Dipl.-Ing. Ulrich Edeling, Berlin
Dipl.-Ing. Manfred Fiedler, Göttingen
Dipl.-Ing. Michael Figge, Lünen
Dr.-Ing. Georg Grunwald, Berlin
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Raimund Herz, Dresden
Dipl.-Ing. Michael Hippe, Erfstadt
Dr.-Ing. Klaus Hochstrate, Lippstadt
Dipl.-Ing. Karl Jansen, Kleinblittersdorf-Bliesransbach
Dipl.-Ing. Jochem Lehne, Hannover
Dipl.-Ing. Hermann Maagh, Bonn
Dipl.-Ing. Andreas Mayer, Essen
Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München
Dr.-Ing. Klemens Möllers, Bochum
Prof. Dr.-Ing. Karsten Müller, Aachen
Dipl.-Ing. Swen Pfister, Bremen
Dr.-Ing. Richard Rohlfing, Hannover
Dr. Claus Henning Rolfs, Düsseldorf
Dr.-Ing. Robert Stein, Bochum
Dr.-Ing. Raul Trujillo Alvarez, Bad Schönborn
Dipl.-Ing. Mathias Wiemann, Leipzig

Arbeitsgruppe ES-8.14 Beschichtungsverfahren

Dipl.-Ing. Rainer Hermes, Schwerte (Sprecher)
Wolfgang Buchner, Hamburg
Markus Dohmann, Backnang
Dipl.-Ing. Frank Erdmann, Löningen
Dipl.-Ing. (FH) Sidon Futterknecht, Krauchenwies
Dipl.-Ing. Gunter Kaltenhäuser, Bottrop
Prof. Dr. rer. nat. Reinhard Lorenz, Steinfurt
Dr. Jörg Rathenow, Wiesbaden
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Stemmer, Waldfischbach-Burgalben
Dipl.-Ing. Bertram Stihler, Leipzig
Dr. Hans-Dieter Wolf, Neu Wulmstorf

Arbeitsgruppe ES-8.15 Zusätzliche technische Vertragsbedingungen für Sanierungsverfahren

Dipl.-Ing. (FH) Mario Heinlein, Nürnberg (Sprecher)
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Hamburg (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Andreas Beuntner, München
Dipl.-Ing. Jürgen Conrad, Euskirchen
Dipl.-Ing. (FH) Detlev Drobny, Stuttgart
Dipl.-Ing. Kai Himmelreich, Kassel
Dipl.-Ing. Torsten Holzhausen, Wahrenholz
Dipl.-Ing. Thomas Schäfer, Stuttgart
Dipl.-Ing. Olaf Schmidt, Dortmund
Dipl.-Ing. Georg Straff, Köln
Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Voltz, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Heinz Wollscheid, Erfstadt
Dipl.-Volksw. Horst Zech, Lingen (Ems)
Dipl.-Ing. Volker Zinn, Karlsruhe

Arbeitsgruppe ES-8.16 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – Sanierungsverfahren

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster (Sprecher)
Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum
Dipl.-Ing. (FH) Frank David, Dortmund
M.Eng. Dipl.-Ing. Jens Goll, Rohrbach
BD Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg
Dipl.-Ing. Jürgen Krah, Elisabethfehn
Dipl.-Ing. Markus Maletz, Röthenbach/Peg.
Dipl.-Ing. Mike Röthig, Leipzig
Dipl.-Ing. Roland Wacker, Auenwald
Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar
Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop

Arbeitsgruppe ES-8.17 Allgemeine Anforderungen an die Sanierung von Entwässerungssystemen

Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck (Sprecher)
Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig
Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart
Dipl.-Ing. Carsten Kambach, Dortmund
Dipl.-Ing. Martin Kissel, Karlsruhe
Dr.-Ing. Klemens Möllers, Bochum
Andreas Renzel, Minden
Dipl.-Ing. Martin Spindler, Hamm
Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden
Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar
Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln
Dr.-Ing. Martin Wolf, München

Arbeitsgruppe ES-8.18 Sanierung durch Systemumstellung auf Vakuum- oder Druckentwässerung

Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Jörg Bach, Osnabrück
Dipl.-Ing. (FH) Dirk Bankes, Peine
Dipl.-Ing. Jörg Gisselmann, Sierksdorf
Dipl.-Ing. Stefan Helmert, Siegburg
Christian Huth, Dortmund
Dipl.-Ing. Ralf Käding, Berlin
Dr.-Ing. Andreas Kämpf, Steinhagen
Dipl.-Geoökol. Daniel Klein, Braunschweig
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
Dipl.-Ing. Torsten Schamer, Hannover
Dipl.-Ing. (FH) Jan Schliep, Neumünster
Dr. Volker Zang, Hanau

Arbeitsgruppe ES-8.19 Dichtheitsprüfung bestehender Systeme

Dr.-Ing. Marco Küster, Bad Honnef (Sprecher)
Dr.-Ing. Joachim Beyert, Aachen
Dipl.-Ing. (FH) Mario Brenner, Wissen
Dr. Dipl.-Chem. Wolfram Eisener, Göttingen
Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
Dipl.-Ing. Michael Lange, Düsseldorf
Dipl.-Ing. (FH) Kay Neubusch, Bendorf
Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig
Dipl.-Ing. Günther Steiner, Berlin
Dr. rer. nat. Robert Thoma, Würzburg
Dipl.-Ing. Peter Wichers, Hamburg



Hauptausschuss Gewässer und Boden

- Alle wesentlichen Prozesse und Wirkungszusammenhänge im Einzugsgebiet Flussgebietsmanagement
- Ökologie und Bewertung der Fließgewässer
- Fragen im Zusammenhang mit EG-Wasserrahmenrichtlinie
- Landnutzung, insbesondere Auennutzung in Verbindung mit Hochwasserabfluss
- Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern
- Natürliche und künstliche Seen
- Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer
- Austausch- und Umsetzungsvorgänge zwischen oberirdischen Gewässern, Boden und Grundwasser
- Bodennutzung, Stoffeinträge und Wirkungen auf Grundwasser
- Bodenschutz, Boden- und Grundwasser- verunreinigungen
- Maßnahmen zur Verbesserung der Filter-, Puffer- und Speichervorgänge des Bodens
- Belastungen des Grundwassers durch Stoffeinträge und Landnutzung
- Grundwasser und Ressourcenmanagement
- Diffuse Stoffeinträge
- Klimaänderung und Wasserwirtschaft
- Ländlicher Wegebau
- Bewässerung

LBD Dipl.-Ing. Arndt Bock, Ansbach (Vorsitzender)
Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn (Stellvertretender Vorsitzender)
Dr. rer. nat. Ekkehard Christoffels, Bergheim
LBD Dipl.-Ing. Ulrich Fitzthum, Nürnberg
Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
Dr. Dieter Krause, Ansbach
Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin
Dipl.-Ing. Hans-Dieter Meißner, Stuttgart
Dr. agr. Konrad Mollenhauer, Linden
Dr. Frank Steinmann, Flintbek
Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen

Fachausschuss GB-1 Ökologie und Management von Flussgebieten

- Ökologische Grundlagen, Typisierung und Bewertung von Fließgewässern und Auen
- Küstengewässer und Meere
- Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeitsindikatoren
- Bach- und Flussauen
- Fragen im Zusammenhang mit EG-Wasserrahmenrichtlinie
- Modellrechnungen in der Wassergüterwirtschaft
- Natürliches Abflussgeschehen
- Stark veränderte Gewässer
- Folgen des Klimawandels für die Wasserwirtschaft

Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen (Obmann)
Dipl.-Biol. Tanja Pottgiesser, Essen (Stellvertretende Obfrau)

PD Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn
Dr. rer. nat. Ekkehard Christoffels, Bergheim
Dipl.-Biol. Maria Hahner, Nürnberg
Prof. Dr. Ellen Kiel, Oldenburg
Prof. Dr. Werner Konold, Freiburg
Dipl.-Ing. Christoph Linnenweber, Mainz
Dr. agr. Konrad Mollenhauer, Linden
Dr. Petra Podraza, Essen
Dipl.-Ing. Monika Sommer, Koblenz
Dr. rer. nat. Mario Sommerhäuser, Essen
Dr. Thomas Uhlendahl, Freiburg

Arbeitsgruppe GB-1.1 Bach- und Flussauen
Prof. Dr. Werner Konold, Freiburg (Sprecher)
Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt
Dipl.-Biol. Thomas Ehlert, Bonn
Dr. agr. Norbert Feldwisch, Bergisch Gladbach
Dr. agr. Monika Gramatte, Wölferstheim
Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen
Dipl.-Geogr. Uwe Koenzen, Hilden
Dipl.-Biol. Norbert Korn, Altlußheim
RD Wolfgang Kraier, Augsburg
Dr. Udo Rose, Bergheim
Dipl.-Geol. Roland Rösler, Ansbach
Prof. Dr. Thomas Zumbroich, Bonn

DWA-BVB Arbeitsgruppe GB-1.2 Stoffeinträge in Gewässer durch Bodenerosion
PD Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn (Sprecher)
Dr. agr. Norbert Feldwisch, Bergisch Gladbach (Stellvertretender Sprecher)
Prof. Dr. sc. agr. Joachim Aurbacher, Gießen
Dr. sc. agr. Norbert Billen, Stuttgart
Dipl.-Geogr. Robert Brandhuber, Freising
Dr.-Ing. Jan Butz, Stuttgart
Dr. rer. nat. Ekkehard Christoffels, Bergheim
Manfred Dorp, Aachen
Dr. Hans Ernstberger, Gießen
Dr. rer. nat. Peter Fiener, Köln
Dr. Josef Haider, Frankfurt a. M.
Dipl.-Geogr. Carolin Kaufmann-Boll, Aachen
Dipl.-Geogr. Stephan Marahrens, Dessau-Rosslau
Dr. agr. Konrad Mollenhauer, Linden
Dr. rer. nat. Markus Möller, Halle
Dipl.-Ing. agr. Ellen Müller, Leipzig
Dr. phil. I. Dipl.-Geogr. Volker Prasuhn, Zürich, Schweiz
Rudolph Rippel, Freising
Dr. habil. Michael Rode, Magdeburg
Dr. agr. Walter Schmidt, Leipzig
Alfons Schmittner, Gießen
Dipl.-Geogr. Axel Schröder, Berlin
Dipl.-Ing. agr. Marion Senger, Hannover
Dr. Karl Severin, Hannover
Dr. Björn Tetzlaff, Jülich
Dr. Erich Unterseher, Karlsruhe

Arbeitsgruppe GB-1.3 Marschengewässer
Prof. Dr. Ellen Kiel, Oldenburg (Sprecherin)
Dr. Michael Schirmer, Bremen (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Biol. Jörg Scholle, Bremen
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef

Arbeitsgruppe GB-1.4 Modellrechnungen in der Wassergüterwirtschaft

Dr. rer. nat. Ekkehard Christoffels, Bergheim (Sprecher)
RD Dipl.-Biol. Ulrich Kaul, Augsburg (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Volker Kirchesch, Koblenz
Dr. Klaus-Peter Lange, Dresden
Dr.-Ing. Mike Müller, Leipzig
Prof. Dr.-Ing. André Niemann, Essen
Dipl.-Biol. Andreas Petruck, Essen
Dipl.-Ing. Markus Rosellen, Bergheim
Dr.-Ing. Stefan Schwarzer, Leipzig

Arbeitsgruppe GB-1.6 Stark veränderte und künstliche Gewässer

Dr. Petra Podraza, Essen (Sprecherin)
Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna
Dipl.-Biol. Martin Halle, Essen
Prof. Dr. Joachim W. Härtling, Osnabrück
Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen
Dr.-Ing. Ulrich Kern, Bergheim
Dipl.-Geogr. Uwe Koenzen, Hilden
Melanie Krombach, Wetzlar
Dipl.-Ing. Christoph Linnenweber, Mainz
Dr. rer. nat. Gabriele Mickoleit, Gummersbach
BauAssin Dipl.-Ing. Antje Nieling, Essen
Dipl.-Ing. Axel Pohle, Erfstadt
Dr.-Ing. Dagmar Schoenherr, Cottbus
Dipl.-Biol. Franz-Josef Wichowski, Frankfurt a. M.

Arbeitsgruppe GB-1.7 Maßnahmen an Fließgewässern umweltverträglich planen

Dipl.-Ing. Monika Sommer, Koblenz (Sprecherin)
Dr.-Ing. Werner Buck, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Thomas Höffelman, Essen
Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München
Dr.-Ing. Jürgen Scherle, Karlsruhe
Dr. Armin Siepe, Karlsruhe

Fachausschuss GB-2 Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern

- Ökologische und naturschutzfachliche Aspekte bei Pflege, Gestaltung und Ausbau der Fließgewässer
- Fließgewässerentwicklung
- Naturnahe Gestaltung urbaner Fließgewässer
- Gewässerunterhaltung
- Freizeit und Erholung
- Morphodynamische Prozesse
- Verkehrssicherungspflicht
- Ingenieurbiologische Bauweisen
- Ökologische Baubegleitung

Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn (Obmann)
BD Dipl.-Ing. Bernhard Burkart, Freiburg (Stellvertretender Obmann)
Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar
RA Klaus D. Fröhlich, Bonn
BD Alexander Neumann, Augsburg
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz
Dr. Petra Podraza, Essen
Dipl.-Ing. Bernd Schackers, Höxter
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef
Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen

RBOAR a. D. Dipl.-Ing. Eberhard Städtler, Euskirchen
Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul

Arbeitsgruppe GB-2.1 Bism, Biber, Nutria

Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef (Sprecher)
Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar
Dr. Dietrich Dolch, Radensleben
RA Klaus D. Fröhlich, Bonn
Dr. Dietrich Heidecke, Bannstedt +
Prof. Dr. habil. Gerhard Lauenstein, Oldenburg
Dipl.-Biol. Bettina Sättele, Waldshut-Tiengen
Dr. Franz X. Schöll, Koblenz
Dipl.-Biol. Annett Schumacher, Dessau
Dipl.-Geogr. Stefanie Venske, Fischbach bei Dahn

Arbeitsgruppe GB-2.2 Urbane Fließgewässer

Dr. Petra Podraza, Essen (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen (Stellvertretende Sprecherin)
Dipl.-Ing. Alexandra Dehnhardt, Berlin
Dipl.-Biol. Martin Halle, Essen
Dr. Oliver Kaiser, Gemünden
Dipl.-Ing. Thomas Meuer, Montabaur
Dipl.-Biol. Jürgen Rennerich, Bochum
Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal-Barmen
Dr.-Ing. Heiko Sieker, Hoppegarten
BOR Dipl.-Ing. Klaus Winkelmaier, Nürnberg

Arbeitsgruppe GB-2.8 Verkehrssicherungspflicht an Fließgewässern

RBOAR a. D. Dipl.-Ing. Eberhard Städtler, Euskirchen (Sprecher)
RA Klaus D. Fröhlich, Bonn
Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Walser, Riegel
Maren Wittig, Pirna

Arbeitsgruppe GB-2.9 Naturschutzstandards – Naturschutzfachliche Aspekte bei Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern (gemeinsame AG mit BBN)

Dipl.-Ing. Bernd Schackers, Höxter (Sprecher)
RA Klaus D. Fröhlich, Bonn
RD Wolfgang Kraier, Augsburg
Daniel Küchler, Pirna
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef
Dipl.-Ing. Monika Sommer, Koblenz
Prof. Dipl.-Ing. Klaus Werk, Geisenheim
Dipl.-Ing. Michael Wittchen, Cottbus

Arbeitsgruppe GB-2.10 Gewässerrandstreifen – Entwicklungskorridore für Bäche und Flüsse

Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn (Sprecher)
Dipl.-Ing. Kerstin Engels, Essen
RA Klaus D. Fröhlich, Bonn
Dipl.-Ing. Michaela Kaiser, Viersen
Dipl.-Ing. Viola Mojssetschuk, Pirna
BD Alexander Neumann, Augsburg
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz
RBOAR a. D. Dipl.-Ing. Eberhard Städtler, Euskirchen

Arbeitsgruppe GB-2.11 Ökologische Baubegleitung

Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Engelbert Denneborg, Viersen
Dipl.-Ing. Dirk Glaser, Essen
Dipl.-Ökol. Dipl.-Ing. Hans-Peter Henter, Hilden
Dipl.-Ing. (TU) Thomas Müller, Eibenstock
Dipl.-Biol. Jürgen Rennerich, Bochum

Arbeitsgruppe GB-2.12 Ingenieurbiologische Bauweisen an Fließgewässern

(gemeinsame AG mit BWK, FLL, GfI)
Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul (Sprecher)
Dr.-Ing. Oliver Buchholz, Aachen
Dipl.-Biol. Martin Dittrich, Jena
Dr. Stephan Gerber, Pirna
Prof. Dr. Eva Hacker, Hannover
Prof. Dipl.-Ing. Rolf Johannsen, Erfurt
Bernd Karolus, Karlsruhe
Dipl.-Biol. Harald Kroll, Dresden
Prof. Dr.-Ing. Rainer Mohn, Münster
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz
Prof. Dipl.-Ing. Günther Quast, Höxter
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef
Dipl.-Ing. Franz-Josef Sieg, Wermelskirchen
Dipl.-Ing. Frank Spundflasch, Oberbösa

Arbeitsgruppe GB-2.13 Gewässerrandstreifen – Entwicklungskorridore an Bächen und Flüssen, Beispiele

BD Alexander Neumann, Augsburg (Sprecher)
Dipl.-Ing. Kerstin Engels, Essen
RA Klaus D. Fröhlich, Bonn
Dipl.-Ing. Josef Groß, Koblenz

Fachausschuss GB-3 Natürliche und künstliche Seen

- Behandlung wasserwirtschaftlicher und ökologischer Fragen stehender Gewässer
- Erdaufschlüsse und Baggerseen
- EG-Wasserrahmenrichtlinie für stehende Gewässer (künstlich/natürlich)
- Stehende Gewässer im urbanen Bereich
- Freizeit und Erholung an Seen
- Tagebaurestseen
- Abgrabungsseen

Dr. Dieter Krause, Ansbach (Obmann)
Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna (Stellvertretende Obfrau)
Prof. Dr. Heinrich Haass, Bernburg
Dr. Herbert Löffler, Langenargen
Dr. Olaf Prawitt, Mainz
Dr. Jürgen Spieker, Hamburg
Oliver Thiele, Mettmann
Prof. Dr. Angelika Wolf, Höxter

Arbeitsgruppe GB-3.1 Abgrabungsseen

Dr. Dieter Krause, Ansbach (Sprecher)
Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna
Prof. Dr. Heinrich Haass, Bernburg
Dr. Herbert Löffler, Langenargen
Dipl.-Geogr. Ingo Nienhaus, Bonn
Dr. Jürgen Spieker, Hamburg
Oliver Thiele, Mettmann

Arbeitsgruppe GB-3.2 Freizeit und Erholung an Seen

Prof. Dr. Heinrich Haass, Bernburg (Sprecher)
Dr. Dieter Krause, Ansbach
Dipl.-Geogr. Ingo Nienhaus, Bonn

Dr. Jürgen Spieker, Hamburg
Oliver Thiele, Mettmann
Prof. Dr. Angelika Wolf, Hannover

Fachausschuss GB-4 Bewässerung

- Bewässerungsbedürftigkeit
- Bewässerungswürdigkeit
- Bewässerungstechniken

LBD Dipl.-Ing. Ulrich Fitzthum, Nürnberg (Obmann)

Dr. Frank Riesbeck, Berlin (Stellvertretender Obmann)
Dr. Bernd Bucher, Bergheim
Dipl.-Ing. agr. Ekkehard Fricke, Hannover
Dipl.-Ing. (FH) M.Eng. Reiner Götz, Stuttgart
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Jürgen Kochan, Cottbus
Dipl.-Geol. Michael Lückstädt, Schwerin
Ralf Meyering, Nordhorn
Dr. Michael Probst, Speyer

Fachausschuss GB-5 Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer

- Gewässergüte
- Salzbelastung der Fließgewässer
- Minimierung und Wirkungen der Stoffeinträge
- Diffuse Quellen
- Hygiene an Fließgewässern
- Folgen des Klimawandels für Gewässer

Dr. rer. nat. Ekkehard Christoffels, Bergheim (Obmann)
Dr. rer. nat. Wilfried Scharf, Wuppertal-Barmen (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr. Dietrich Borchardt, Magdeburg
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren
Dr. Heinrich J. Keusen, Rotenburg (Wümme)
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen
Dr. Claus-Jürgen Schulz, Sondershausen
Dr. rer. nat. Peter Seel, Wiesbaden
Dipl.-Geol. Christian Skark, Schwerte

Arbeitsgruppe GB-5.4 Salzbelastung der Fließgewässer

Dr. Claus-Jürgen Schulz, Sondershausen (Sprecher)
Dr. Dipl.-Geogr. Jürgen Bätke, Uslar
Dr. rer. nat. Hans-Georg Bätke, Kassel
Dr. Eckhard Coring, Hardeggen
Dr. Martin Eichholtz, Kassel
Dr. Klaus-Peter Lange, Dresden
Ulrich Matthes, Hannover
Dipl.-Biol. Andreas Petruck, Essen
Dirk Schädlich, Bad Hersfeld
Dr. Susanne Schlüter, Kassel

Arbeitsgruppe GB-5.5 Eutrophierung der Fließgewässer

Dr. rer. nat. Wilfried Scharf, Wuppertal-Barmen (Sprecher)
Dr. Helmut Fischer, Koblenz
Dr. Klaus Isermann, Hanhofen
Dr. Klaus-Peter Lange, Dresden
Dr. Helge Norf, Magdeburg
Dr. rer. nat. Jeanette Völker, Magdeburg
Prof. Markus Weitere, Magdeburg

Arbeitsgruppe GB-5.8 Hygiene

Dr. Heinrich J. Keusen, Rotenburg (Wümme) (Sprecher)
Peter Vogt, Hoyerswerda (Stellvertretender Sprecher)
Dr. Irmgard Feuerpfeil, Bad Elster

Dr. Hans Güde, Langenargen
 Dr. rer. nat. E.-Peter Kulle, Weimar
 Dr. Andrea Rechenburg, Bonn
 Dr. Margit Schade, München
 Prof. Dr. med. Dirk Schoenen, Bonn
 Dr. rer. nat. Georg-Joachim Tuschewitzki, Gelsenkirchen

Fachausschuss GB-6 Bodennutzung und Stoffeinträge in Gewässer

- Einfluss der Landnutzung auf Nährstoff- und Schadstoffeintrag ins Grundwasser
- Einfluss organischer Substanzen auf Stoffumsetzungen und -austag in Böden
- Diffuse Stoffausträge
- Einsatz von Wasser- und Stoffhaushaltsmodellen
- Folgen des Klimawandels für Boden und Grundwasser
- Wirkungen nachwachsender Rohstoffe auf Böden und Grundwasser

Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin (Obmann)
 Dr. agr. Steffi Knoblauch, Buttelstedt (Stellvertretende Obfrau)
 Dipl.-Ing. Erwin Attenberger, Hof
 Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef
 Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld-Sipperhausen
 Dr. rer. nat. Nils Cremer, Bergheim
 Dr. agr. Hartwig Drechsler, Göttingen
 Dr. Frank Eulenstein, Müncheberg
 Dr. Patricia Göbel, Münster
 Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis
 Dr. Ulrike Hirt, Berlin
 Prof. Dr. habil. Ralph Meißner, Falkenberg
 Prof. Dr. habil. Frido Reinstorf, Magdeburg
 Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oyten
 Dipl.-Geol. Roland Schindler, Viersen
 RD Dr. Dipl.-Biol. Wolf-Dieter Schmidt, Würzburg
 Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Walther, Hildesheim

Arbeitsgruppe GB-6.1 Effizienzkontrolle von Verfahren zur Stickstoffeliminierung

Dipl.-Geol. Roland Schindler, (Sprecher)
 Dr. Nils Cremer, Bergheim
 Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen
 Dr. Frank Eulenstein, Müncheberg
 Dr. Steffi Knoblauch, Buttelstedt
 Prof. Dr. Ralph Meißner, Buttelstedt
 Prof. Dr. Frido Reinstorf, Magdeburg
 Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oyten
 Dipl.-Ing. agr. Bruno Schöler, Bonn

Arbeitsgruppe GB-6.2 Diffuse Stoffeinträge im Bereich Landwirtschaft

Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oyten (Sprecher)
 Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef
 Dr. agr. Richard Beisecker, Kassel
 Dr. agr. Hartwig Drechsler, Göttingen
 Dipl.-Geol. Angela Herzberg, Mülheim a. d. Ruhr
 Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen
 Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin
 Prof. Dr. habil. Ralph Meißner, Falkenberg
 Dipl.-Ing. agr. Bruno Schöler, Bonn
 Dipl.-Geol. Christian Skark, Schwerte

Arbeitsgruppe GB-6.4 Diffuse Stoffausträge aus Wald- und naturnahen Nutzungen

Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld-Sipperhausen (Sprecher)
 Dr. Jan Evers, Göttingen (Stellvertretender Sprecher)
 Dr. Jochen Bittersohl, Herbertshausen
 Dr. Joachim Blankenburg, Bremen
 Wolfgang Herzog, Kassel
 Dipl.-Min. Heiko Ihling, Dresden
 Dipl.-Biol. Roland Mauden, Erfurt
 Dr. Henning Meesenburg, Göttingen
 Dr. Holger Rupp, Falkenberg
 Dr. Joachim Schrautzer, Kiel
 Christoph Schulz, Freising

Arbeitsgruppe GB-6.6 NAWARO Wirkungen und Folgen des Anbaus und der Nutzung nachwachsender Rohstoffe auf Böden und Grundwasser

Dr. Frank Eulenstein, Müncheberg (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Erwin Attenberger, Hof
 Dr. Klaus-Wenzel Becker, Göttingen
 Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld-Sipperhausen
 Dipl.-Ing. Dörte Burg, Hannover
 Dr. agr. Hartwig Drechsler, Göttingen
 Burkhardt Lambert, Viersen
 Dipl.-Ing. agr. Karin Luyten-Naujoks, Köln
 Dipl.-Ing. agr. Simone Richter, Dessau
 Dipl.-Ing. Michael Schlegel, Darmstadt

Arbeitsgruppe GB-6.7 Wirkungen und Folgen des Klimawandels auf den Grundwasserhaushalt

Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef (Sprecher)
 Dr. Georg Berthold, Wiesbaden
 Dr. Dipl.-Ing. Alfred Paul Blaschke, Wien, Österreich
 Dipl.-Geol. Michael Getta, Essen
 Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis
 Dipl.-Ing. Klaus Häfner, Leipzig
 Dr. Dr. habil. Kurt Christian Kersebaum, Müncheberg
 Dipl.-Ing. Wolfgang Schwebler, Mainz
 Dipl.-Geoökol. Stefan Simon, Bergheim
 Dr. rer. nat. Michael Trepel, Flintbek

Arbeitsgruppe GB-6.9 Stickstoffumsatz im Grundwasser

Dr. rer. nat. Nils Cremer, Bergheim (Sprecher)
 Dipl.-Geol. Leonardo van Straaten, Hildesheim (Stellvertretender Sprecher)
 Prof. Dr. Dipl.-Geol. Frank Wisotzky, Bochum (Stellvertretender Sprecher)
 Dr. Axel Bergmann, Mülheim a. d. Ruhr
 Dr. Carsten Hansen, Mülheim a. d. Ruhr
 Dr. Klaus Isermann, Hanhofen
 Dr. Ralf Kunkel, Jülich
 Dipl.-Geogr. Martin Leson, Duisburg
 Prof. Dr. Arnold C. Schwartz, Meckenheim
 Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Walther, Hildesheim
 Dr. Frank Wendland, Jülich
 Dr. Rüdiger Wolter, Dessau

Fachausschuss GB-7 Bodenschutz, Boden- und Grundwasserverunreinigungen

- Puffer- und Filtervermögen der Böden
- Transformationsvermögen
- Stofftransport (gelöst, particular)
- Ableitung von Handlungsmaßnahmen aus dem BBodSchG
- Bodenschutz
- Bodenwasserhaushalt
- Gefährdungsabschätzung belasteter Böden (Altlasten)
- Maßnahmen zum Schutz des Bodens gegen Abtrag (Bodenerosion)

Prof. Dr. Bernd Lennartz, Rostock (Obmann)
 Dr. Frank Steinmann, Flintbek (Stellvertretender Obmann)
 Dr. Ulrike Hirt, Berlin
 Dr. Friederike Lang, Berlin
 Dr. Thomas Pütz, Jülich

Arbeitsgruppe GB-7.1 Abfluss- und Nährstoffmanagement entwässerter Gebiete

Dr. Ulrike Hirt, Berlin (Sprecherin)
 Dr. rer. nat. Michael Trepel, Flintbek (Stellvertretender Sprecher)
 Annegret Fier, Hannover
 Dr. Petra Kahle, Rostock
 Dr. Thomas Kalettka, Müncheberg
 Franka Koch, Güstrow
 Judith Mahnkopf, Berlin
 Dr. Andreas Matzinger, Berlin
 Dr. Holger Rupp, Falkenberg
 Dr. Jörg Steidl, Müncheberg

Arbeitsgruppe GB-7.3 In-Situ Erfassung von Bodenlösungen

Dr. Thomas Pütz, Jülich (Sprecher)
 Prof. Dr. Dr. Axel Göttlein, Freising-Weihenstephan
 Dr. agr. Steffi Knoblauch, Buttelstedt
 Dr. Jan Siemens, Berlin

Arbeitsgruppe GB-7.4 Bodenfunktionsansprache

Dr. Friederike Lang, Berlin (Sprecherin)
 Prof. Dr. Jürgen Böttcher, Hannover
 Dipl.-Geogr. Dirk Elhaus, Krefeld
 Prof. Dr. Stephan Glatzel, Rostock
 Dr. Volker Hennings, Hannover
 Dr. sc. agr. Heinrich Höper, Hannover
 Dr. Dipl.-Ing. agr. Udo Müller, Hannover
 Dr. Stefan Reiß, Potsdam
 Dr. Walter Schäfer, Hannover
 Dr.-Ing. agr. Thomas Schöbel, Krefeld
 Dr. Heinz-Peter Schrey, Krefeld
 Prof. Dr. Gebhard Schüler, Trippstadt
 Prof. Dr. Sören Thiele-Bruhn, Trier
 Dr. Jens Utermann, Hannover
 Prof. Dr. Dr. Berndt-Michael Wilke, Berlin

Fachausschuss GB-8 Grundwasser und Ressourcenmanagement (gemeinsames Fachgremium mit DVGW)

- Grundwasserhaushalt
- Grundwasserbeschaffenheit
- Grundwasserbiologie
- Ressourcenbewirtschaftung
- Ressourcenschutz
- Monitoring/Messnetze



- Modellierung
- Rechtsvorschriften/Normen
- Erdwärmennutzung

Dr.-Ing. Frieder Haakh, Stuttgart (Obmann)
Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld-Sipperhausen

Dr. Bernd Bucher, Bergheim
Dr. rer. nat. Michael Denneborg, Aachen
Dr. Peter Dietrich, Leipzig
Dr. Michael Gierig, Wielenbach
Dr. Jörg Grossmann, Hamburg-Rothenburgsort
Dipl.-Ing. Stefan Kamphausen, Düsseldorf
RD Dipl.-Geol. Lutz Keppner, Bonn
Dipl.-Geol. Michael Lückstädt, Schwerin
Dipl.-Ing. Jiri Pavlik, Nürnberg
Dipl.-Geol. Ulrich Peterwitz, Gelsenkirchen
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
Dr. Andreas Thiem, Karlsruhe
Dipl.-Geol. Leonardo van Straaten, Hildesheim

Arbeitsgruppe GB-8.2 Grundwasserbiologie

Dr. Andreas Tiehm, Karlsruhe (Sprecher)
Prof. Dr. Hartmut Arndt, Köln
Dr. Michael Gierig, Wielenbach
Dr. Christian Griebler, Neuherberg
Dr. rer. nat. Ina Guderitz, Dresden
Dr. Hans Jürgen Hahn, Landau
Dr. Jürgen Marxsen, Gießen
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
Dr. Gudrun Preuß, Schwerte
Dipl.-Ing. agr. Simone Richter, Dessau
Dr. Dietmar Schlosser, Leipzig

Arbeitsgruppe GB-8.3 Grundwasser-messungen

Dr. Peter Dietrich, Leipzig (Sprecher)
Dr.-Ing. Claus Nitsche, Dresden
(Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Katrin Batereau, Waiblingen
Dipl.-Min. Hannes Gouthier, Cottbus
Andreas Kasper, Hamburg
Norbert Klaas, Stuttgart
Dr. rer. nat. Karl-Norbert Lux, Friedrichroda
Dr.-Ing. Peter Nillert, Königs Wusterhausen
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
Dipl.-Ing. Rainer Scheck, Stuttgart
Dr. Renate Taug, Hamburg
MR Dipl.-Hydrol. Helmut Teltscher, Erfurt
Dipl.-Ing. Hans Willy, Augsburg

Arbeitsgruppe GB-8.5 Landbewirtschaftung und Gewässerschutz

Dr. agr. Richard Beisecker, Kassel
Arnd Allendorf, Groß-Gerau
Dr. Reinhard Fohrmann, Mülheim a. d. Ruhr
Dipl.-Geol. Angela Herzberg, Mülheim a. d. Ruhr
Andreas Jäger, Leipzig
Dipl.-Geol. Joachim Kiefer, Karlsruhe
Dr. Ralph Krämer, Siegburg
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
Dipl.-Ing. Ortwin Rodeck, Gelsenkirchen
Dipl.-Geol. Roland Schindler, Viersen
Dr. Werner Weinzierl, Freiburg

Arbeitsgruppe GB-8.10 Erdwärmennutzung

Dipl.-Geol. Ulrich Peterwitz, Gelsenkirchen (Sprecher)
Arnd Allendorf, Groß-Gerau
Dr. Axel Bergmann, Mülheim a. d. Ruhr
Dr. rer. nat. Bernd Bucher, Bergheim

Dr. rer. nat. Dietmar Haas, Hildesheim
Dipl.-Geol. Michael Lückstädt, Schwerin
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
Dipl.-Geogr. Thomas Ries, Nürnberg

Arbeitsgruppe GB-8.11 Grundwasser-probennahmen

Dr. rer. nat. Bernd Bucher, Bergheim (Sprecher)
Dr. rer. nat. Nils Cremer, Bergheim
Dr. rer. nat. René Frömmichen, Magdeburg
Dr.-Ing. Ina Guderitz, Dresden
Dr.-Ing. Claus Nitsche, Dresden

Arbeitsgruppe GB-8.13 Bewässerung in Wassereinzugsgebieten

Dipl.-Geol. Michael Lückstädt, Schwerin (Sprecher)
Dr. rer. nat. Bernd Bucher, Bergheim
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
Carsten Riebock, Lüchow/Wendland
Dipl.-Geol. Leonardo van Straaten, Hildesheim

Arbeitsgruppe GB-8.14/W 105 Behandlung des Waldes in Wasserschutzgebieten

Dipl.-Ing. Jiri Pavlik, Nürnberg (Sprecher)
Peter Braches, Wuppertal
Stefan Kolonko, Nürnberg
Dr. Andreas Lange, Hildesheim
Dipl.-Geol. Ulrich Peterwitz, Gelsenkirchen
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
Claus-Peter Reichelt, Pirna
Olaf Zander, Wedemark

Fachausschuss GB-9 Ländliche Wege

- Planung der ländlichen Wegeinfrastruktur
- Bauverfahren ländlicher Wege
- Bemessung ländlicher Wege

Dipl.-Ing. Hans-Dieter Meißner, Stuttgart (Obmann)
BauAss. Dipl.-Ing. Torsten Heep, Wetzlar (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Norbert Bäumel, München
Dipl.-Ing. Friedrich Bopp, Buchen
Dipl.-Ing. Peter Breitbach, Krefeld
Dipl.-Ing. Kurt Brozio, Bonn
Dr.-Ing. Norbert Fröba, Darmstadt
Dr.-Ing. habil. Bernd Grätz, Weiterstadt
Dipl.-Ing. Silvia Helmstädter, Freudenstadt
Dipl.-Ing. Otmar Hersel, Hofheim
Jan Hiske, Burgdorf
Dipl.-Ing. Michael John, Limburg
Dr.-Ing. Horst Karmann, München
Dr.-Ing. Holger Lorenz, Braunschweig
Dipl.-Ing. Holger Ohe, Cappeln
Dipl.-Ing. (FH) Holger Pesel, Schönebeck
Dipl.-Ing. (FH) Peter Pfarr, Würzburg
Manfred Podlaha, Oberstenfeld
Dipl.-Ing. Holger Sohns, Seesen
Christine Tschorn, Gera

FA GB-10 Wasserrahmenrichtlinie

- Koordinierung der Aktivitäten zur WRRL
- Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen (Obmann)
Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen
Dipl.-Biol. Volker Hüsing, Koblenz
Dr. rer. nat. Wilfried Manheller, Viersen
Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen
RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach
Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen
Dr. Gabriele Wernecke, Köln

Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung

- Quantitative Hydrologie
- Qualitative Hydrologie
- Wasserbewirtschaftung
- Hochwasservorsorge

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg (Vorsitzender)
Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel (Stellvertretende Vorsitzende)
Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier
Dr. rer. nat. Ekkehard Christoffels, Bergheim
Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt
Dr.-Ing. Jörg Dietrich, Hannover
Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz
Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer, Karlsruhe
Univ.-Prof. Dr. Robert Jüpner, Kaiserslautern
Dr.-Ing. Ulrich Kern, Bergheim
Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig
Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock
Prof. Dr.-Ing. Hans Moser, Koblenz
Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden
Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen
Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München
Dr. Klaus Piroth, Karlsruhe
Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg
Dr.-Ing. Harald Wegner, Erfstadt
Dr. Gabriele Wernecke, Köln
Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste

Fachausschuss HW-1 Quantitative Hydrologie

- Niederschlag (Hydro-Meteorologie)
- Verdunstung
- Bodenhydrologie
- Wechselwirkung zwischen Grund- und Oberflächengewässern

Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier
Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen
Prof. Matthias Schöninger, Braunschweig

Arbeitsgruppe HW-1.1 Niederschlag

Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen (Sprecherin)
Dr.-Ing. Uwe Haberlandt, Hannover (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Andreas Kuchenbecker, Hamburg
Dr. rer. nat. Gabriele Malitz, Berlin-Buch
Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock
LBD Dr.-Ing. Dieter Prellberg, Nieder-Olm
Dipl.-Ing. Klaus-Jochen Sympher, München
Prof. Dr.-Ing. Hans-Reinhard Verworn, Hannover
Dipl.-Hydrol. Ulf Winkler, Pirna

Arbeitsgruppe HW-1.2 Verdunstung

Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock (Sprecher)
Dr. Reinhard Günther, Buttstedt (Stellvertretender Sprecher)
Prof. Dr. Christian Bernhofer, Tharandt
Dipl.-Met. Petra Gebauer, Berlin
Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis
Dipl.-Met. Adelheid Klämt, Berlin-Buch
Prof. Dr. Lucas Menzel, Heidelberg
Dr. Thomas Rötzer, Freising
Dipl.-Met. Thomas Schmidt, Berlin-Buch

Dr. Christina Seidler, Zittau
Dr. Lothar Zimmermann, Freising

Arbeitsgruppe HW-1.3 Bodenhydrologische Kartierung

Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier (Sprecher)
Prof. Dr. Markus Weiler, Freiburg (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Maria Cardenas Gaudry, Wien, Österreich
Dr. Peter Chiffard, Lunz am See, Österreich
Dirk Janßen, Bochum
Mag. Dr. Bernhard Kohl, Innsbruck, Österreich
Ulf Marold, Wiesbaden
Dr. Gertraud Meissl, Innsbruck, Österreich
Dr. Yvonne Morgenstern, Freiburg
Dipl.-Geogr. Bernadette Sotier, Innsbruck, Österreich
Dr. Ulrich Steinrücken, Heusweiler

Arbeitsgruppe HW-1.4 Wechselwirkung zwischen Grund- und Oberflächenwasser

Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste (Sprecher)
Prof. Dr. Gunnar Nützmann, Berlin (Stellvertretender Sprecher)
Dr. Jan Fleckenstein, Leipzig
Dr. Junfeng Luo, Berlin
Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock
Dr. rer. nat. Thomas Salzmann, Rostock
Prof. Matthias Schöniger, Braunschweig
Dr.-Ing. Heinz-Josef Theis, Koblenz
Dipl.-Ing. Joachim Wald, Hügelsheim

Fachausschuss HW-2 Qualitative Hydrologie

- Messnetze zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit
- Integrierte transdisziplinäre Modellierung als Grundlage des Wasserqualitätsmanagements
- Integriertes Management zum Stoffhaushalt

Prof. Dr.-Ing. Hans Moser, Koblenz (Obmann)
Dr. rer. nat. Ekkehard Christoffels, Bergheim
Dr.-Ing. Ioannis Papadakis, Hattingen
Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster
Dr.-Ing. Harald Wegner, Erfstadt

Arbeitsgruppe HW-2.1 Messnetze zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit

Dr. rer. nat. Ekkehard Christoffels, Bergheim (Sprecher)
Dr. Christina Klein, Saarbrücken (Stellvertretende Sprecherin)
Dr. Manfred Fink, Jena
Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel
Dipl.-Geogr. Angelika Meyer, Saarbrücken
Dr. Fred Schulz, Flintbek
Dr. Daniel Schwandt, Koblenz

Arbeitsgruppe HW-2.2 Integrierte transdisziplinäre Modellierung als Grundlage des Wasserqualitätsmanagements

Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel
Dr. habil. Michael Rode, Magdeburg
Peter Schätzl, Berlin-Bohnsdorf
Dr. Dipl.-Math. Manfred Schütze, Magdeburg
Dr. rer. nat. Frank Uhlenhut, Emden
Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum
Dr. rer. nat. Leif Wolf, Karlsruhe

Arbeitsgruppe HW-2.3 Integriertes Management zum Stoffhaushalt

Dr.-Ing. Harald Wegner, Erfstadt (Sprecher)

Fachausschuss HW-3 Wasserbewirtschaftung

- Nutzungsansprüche
- Wasserbewirtschaftung
- Wasserwirtschaftliches Messwesen
- Entscheidungsunterstützung

Dr. Gabriele Wernecke, Köln (Obfrau)
Dr.-Ing. Jörg Dietrich, Hannover
Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz
Prof. Dr. rer. nat. habil. Uwe Grünewald, Cottbus
Prof. Dr.-Ing. Stefan Kaden, Berlin
Dr.-Ing. Ulrich Kern, Bergheim
Prof. Dr.-Ing. Gert A. Schultz, Bochum

Arbeitsgruppe HW-3.1 Niedrigwasser

Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz (Sprecherin)
Dr. Jörg Walther, Dresden (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Hydrol. Martin Helms, Karlsruhe
Prof. Dr. Gregor Laaha, Wien, Österreich
Dipl.-Ing. Ulf Lorenz, Rostock
Dr. Winfried Willems, Ottobrunn

Arbeitsgruppe HW-3.2 Integrierte Wasserbewirtschaftung

Dr.-Ing. Ulrich Kern, Bergheim (Sprecher)
Prof. Dr. rer. nat. habil. Uwe Grünewald, Cottbus
Prof. Dr.-Ing. Stefan Kaden, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Gert A. Schultz, Bochum
Dr. Gabriele Wernecke, Köln

Arbeitsgruppe HW-3.3 Entscheidungsunterstützungssysteme

Dr.-Ing. Jörg Dietrich, Hannover (Sprecher)
Prof. Dr. Mariele Evers, Lüneburg (Stellvertretende Sprecherin)
Dipl.-Ing. Alexandra Dehnhardt, Berlin
Dipl.-Ing. Simon Christian Henneberg, Hildesheim
Christoph Hübner, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Stefan Kaden, Berlin
Dr. Sebastian Kofalk, Koblenz
Dr.-Ing. Oliver Krol, Karlsruhe
Dr. rer. nat. Andreas Müller, Velbert
Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafo, Essen
Dr.-Ing. Gerhard Riedel, Braunschweig
Dr. Gabriele Wernecke, Köln

Fachausschuss HW-4 Hochwasservorsorge

- Hochwassermanagement
- Abflüsse aus extremen Niederschlägen
- Dezentraler Hochwasserschutz
- Hochwasserschäden
- Risiko-Kommunikation
- Planen und Bauen

Dr. Klaus Piroth, Karlsruhe (Obmann)
Univ.-Prof. Dr. Robert Jüpner, Kaiserslautern (Stellvertretender Obmann)
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg
Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer, Karlsruhe
Prof. Dr. rer. nat. habil. Uwe Grünewald, Cottbus
Dr.-Ing. Marc Ilgen, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Hans-B. Kleeberg, München
Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig
Dr.-Ing. Bruno Merz, Potsdam

Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden
Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München
Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg
Prof. Dr. Andreas Schumann, Bochum
Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf, Aachen

Arbeitsgruppe HW-4.1 Hochwasserrisiko-management

Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen (Stellvertretender Sprecher)
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg
Dipl.-Ing. Franz-Klemens Holle, Augsburg
Univ.-Prof. Dr. Robert Jüpner, Kaiserslautern
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Maniak, Braunschweig
Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig
Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg
Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Jochen Schanze, Dresden
Dipl.-Ing. Hans-Georg Spanknebel, Erfurt

DWA-BWK Arbeitsgruppe HW-4.2 Starkregen und Überflutungsvorsorge

Dr.-Ing. Marc Illgen, Darmstadt (Sprecher)

Arbeitsgruppe HW-4.3 Dezentraler Hochwasserschutz

Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg (Sprecher)
Dr. André Assmann, Heidelberg (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Christian Bauer, Hütschenhausen
Dr. Hans Ernstberger, Gießen
Georg Johann, Essen
Dr.-Ing. Mariusz Merta, Zittau
Dipl.-Ing. Wolfgang Rieger, Neubiberg
Dr. Walter Schmidt, Leipzig

Arbeitsgruppe HW-4.4 Hochwasserschäden

Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München (Sprecher)
Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden (Stellvertretender Sprecher)
Wolfgang Hennegriff, Karlsruhe
Dr.-Ing. Andreas Kron, Karlsruhe
Dr.-Ing. Gesa Kutschera, Aachen
Dr.-Ing. Holger Maiwald, Weimar
Dipl.-Geoökol. Meike Müller, Düsseldorf
Dr.-Ing. Thomas Naumann, Dresden
Dipl.-Ing. Carlos Rubin, Aachen
Prof. Dr.-Ing. Reinhard F. Schmidtke, Planegg
Dipl.-Ing. Peter Zeisler, Wiesbaden

Arbeitsgruppe HW-4.5 Umsetzung von RIMAX-Ergebnissen in die Praxis

Dr. Klaus Piroth, Karlsruhe (Sprecher)
Dr.-Ing. Ruth Bittner, Berlin
Prof. Dr. Cornelia Gläßer, Halle
Dipl.-Ing. Fritz Hatzfeld, Aachen
Dipl.-Ing. Henry Hille, Dresden
Dr.-Ing. Andreas Kron, Karlsruhe
Dipl.-Geoökol. Silvia Matz, Syke
Dipl.-Geophys. Ernst Niederleithinger, Berlin
Dipl.-Ing. Uwe Sommer, Hagen
Dr. rer. nat. Britta Wöllecke, Schwerte

Arbeitsgruppe HW-4.6 Audit Hochwasser

Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer, Karlsruhe (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Ruth Bittner, Berlin
Christian Brauner, Horben
Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Köln
Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover
Dipl.-Ing. Philipp Fuchs, München
Paul Geisenhofer, Rosenheim
Dr.-Ing. Manuela Gretzschel, Kaiserslautern
Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München
RBm Dipl.-Ing. Ralf Schernikau, Mainz
Dipl.-Ing. Christian Siemon, Braunschweig
Dipl.-Ing. Reinhard Vogt, Köln
Vbd.Gf. Gerold Werner, Waibstadt
Dr. rer. nat. Britta Wöllecke, Schwerte

Arbeitsgruppe HW-4.7 Hochwasser-angepasstes Planen und Bauen

Univ.-Prof. Dr. Robert Jüpner, Kaiserslautern (Sprecher)
Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar (Stellvertretender Sprecher)
Dr. André Assmann, Heidelberg
Dr.-Ing. Peter Heiland, Darmstadt
Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden
Dr.-Ing. Thomas Naumann, Dresden
Cornelia Redeker, München
Dipl.-Ing. Francisco Romero, Neuwied
Dipl.-Ing. Ralf Schernikau, Mainz
Dipl.-Ing. Reinhard Vogt, Köln
Dr. Mingyi Wang, Berlin
Dipl.-Ing. Peter Zeisler, Wiesbaden



Hauptausschuss Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Vorsitzender)
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen (Stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold
Dipl.-Ing. (BA) Michael Becker, Gerolstein
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt
Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin
Wolfgang Franz, Mahlow
Prof. Dr. Rainer Gräf, Asperg
Dr. Thomas Kullick, Frankfurt a. M.
MinR Dipl.-Ing. Hans Neifer, Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rott, Eystrup
Dipl.-Ing. Eckhard Wildhagen, Herne

Fachausschuss IG-1 Industrieabwasser mit anorganischen Inhaltsstoffen

- Verfahren zur Behandlung industrieller Abwässer mit anorganischen Inhaltsstoffen
- Branchenspezifische Lösungen
- Integrierte Betrachtung von Stoff- und Energieströmen sowie Emissionen in Luft, Wasser und Boden
- Berücksichtigung von Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen
- Berücksichtigung von BVT

Prof. Dr. Rainer Gräf, Asperg (Obmann)
Dipl.-Ing. Stefan Buch, Braubach
Dipl.-Ing. Josef Hasler, Monheim a. Rhein
Dr. rer. nat. Rudolf Kohler, Heilbronn
Ulrich Werner Mäule, Ditzingen
Claudia Schulz-Böhm, Augsburg
Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel

Arbeitsgruppe IG-1.4 Industrie Mineral-farben, Füllstoffe

Dr.-Ing. Jörn Cristoph Schmidt-Reinhold, Duisburg (Sprecher)
Dr. Bernd Kröber, Wiesbaden
Dr. Peter Kuhn, Ratingen
Walter Wöhr, Besigheim

Arbeitsgruppe IG-1.7 Nichteisenmetall-industrie

Hans-Ulrich Steil, Düsseldorf (Sprecher)
Dr. Albert Boehlke, Stade
Kurt-Joachim Eggeling, Düsseldorf
Rudolf Heger, Hamburg
Dipl.-Ing. Andreas Röders, Soltau
Dipl.-Ing. Christoph Scheuer, Neuss
Dr. Hans-Joachim Velten, Hamburg

Arbeitsgruppe IG-1.11 Druckereien

Werner Deck, Heidelberg
Dr. Eckhard Dempewolf, Reinheim-Georgenhausen
Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Hans-Joachim Koenemann, Mainz
Dr. Dieter Mohr, Appenheim
Björn-Markus Sude, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Torben Thorn, Wiesbaden

Arbeitsgruppe IG-1.12 Industrie für elektrische Akkumulatoren und Primärzellen/Batterie

Dr. rer. nat. Jürgen Ludolf Fricke, Hamburg (Sprecher)
Dipl.-Ing. Karsten Kurz, Bidingen

Arbeitsgruppe IG-1.13 Abwasser aus Betrieben der Steine- und Erdenindustrie

Prof. Dr. Rainer Gräf, Asperg (Kommissarischer Sprecher)
Dipl.-Ing. Wolfgang Eden, Hannover
Dipl.-Ing. Peter Fehr, Neuwied
Dr. Hans-Jörg Kersten, Darmstadt
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Kummer, Moosburg
Dipl.-Ing. Katharina Liepach, Berlin
Franz Müller, Wiesbaden
Dr. Holger Müller, Haltern am See
Ass. Walter Nelles, Köln
Dipl.-Ing. Norbert Peschen, Söhlde
Dr. Matthias Schlotmann, Koblenz
Dr. rer. nat. Gerhard Spanka, Düsseldorf

Arbeitsgruppe IG-1.16 Kraftwerke und Energieversorgungsbetriebe

Dr. rer. nat. Rudolf Kohler, Heilbronn (Sprecher)
Dr. rer. nat. Heinz-Georg Beiers, Essen
Prof. Volker Ender, Zittau
Dipl.-Ing. (FH) Markus Gansen, Offenbach
Dr. Dipl.-Chem. Hans-Martin Hartmann, Vaihingen/Enz
Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Asbjörn Ramstetter, Erlangen
Dipl.-Ing. (FH) Corinna Schlaugk, Cottbus
Dr. rer. nat. Aribert Wonner, Essen

Fachausschuss IG-2 Industrieabwasser mit organischen Inhaltsstoffen

- Verfahren zur Behandlung industrieller Abwässer mit organischen Inhaltsstoffen
- Branchenspezifische Lösungen
- Integrierte Betrachtung von Stoff- und Energieströmen sowie Emissionen in Luft, Wasser und Boden
- Berücksichtigung von Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen
- Berücksichtigung von BVT

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Obfrau)
Dipl.-Ing. Margit Rosenlöcher, Bautzen (Stellvertretende Obfrau)
Dr. rer. nat. Alfons Ahrens, Berlin
Dr.-Ing. Jörg Brinkmeyer, Oldenburg
Dipl.-Ing. Alvaro Carozzi, Weyarn
Dipl.-Ing. Veit Flöser, Hannover
Dipl.-Ing. Wolfgang Hexkes M.Sc., Würselen
Dipl.-Ing. Astrid Holst, Hamburg
Dipl.-Ing. Olaf Jäger, Hamm
Dipl.-Ing. Roland Lange, Hannover
Prof. Dr. Joachim Michael Marzinkowski, Wuppertal
Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt
Prof. Dr. Otto Nowak, Graz, Österreich
Dipl.-Ing. Dieter Rörig, Augsburg
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
Dr. Karl Severin, Hannover

Arbeitsgruppe IG-2.13 Fruchtsäfte und Erfrischungsgetränke

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Sprecher)
Dipl.-Ing. (BA) Michael Becker, Gerolstein
Josef Deters, Vechta
Ulrich Günther, Eisleben
Rainer Heller, Sersheim
Bernhard Hinken, Hennef
Axel Kräling, Moers
Dipl.-Ing. Roland Lange, Hannover
Hubertus Meyer, Rinteln
Prof. Dr. Konrad Otto, Lemgo
Francisco Sanchez, Duisburg
RA Werner Schwarz, Bonn
Dr. Karl Severin, Hannover
Harald Steinke, Berlin
Dr.-Ing. Joachim Wieting, Berlin

Arbeitsgruppe IG-2.17 Weinbereitung

Dipl.-Ing. Thorsten Pollatz, Neustadt/Weinstraße (Sprecher)
Joachim Böttcher, Hengstbachelorhof
Dipl.-Ing. Alvaro Carozzi, Weyarn
Fritz Fell-Rathmacher, Bornheim
Dirk Gerling, Neustadt
Rolf Goldschmidt, Neustadt/Weinstraße
Dipl.-Ing. Udo Gruber, Eltville
Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxemburg
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Huber, Neustadt
Dipl.-Biol. Viola Huck, Esch-sur-Alzette, Luxemburg
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Karl, Stadtbredimus
Dr. Sandra Lang, Neustadt
Prof. Dr. Otto Nowak, Graz, Österreich
Dr. Klaus Rückrich, Bonn
Dipl.-Ing. (FH) Erwin Staudinger, Neustadt
Dipl.-Ing. Bernd Weik, Neustadt
Dr.-Ing. Joachim Wieting, Berlin
Dr.-Ing. Ulrike Zettl, Pforzheim

Arbeitsgruppe IG-2.23 Textilherstellungs- und -veredelungsindustrie

Prof. Dr. Joachim Michael Marzinkowski, Wuppertal (Sprecher)
Ralf Bosse, Emsdetten
Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Karin Dreher, Recklinghausen
Norbert Gerling, Emsdetten
Dipl.-Ing. Angela Geu, Burgstädt
Andrea Glawe, Dormagen
Dr. rer. nat. Monika Kohla, Münster
Prof. Dr. rer. nat. Rainer Krull, Braunschweig
Dipl.-Ing. Ralf Minke, Stuttgart
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Orriens, Gescher
Dipl.-Ing. Michael Pöhl, Frankfurt a. M.
Prof. Dr. Maike Rabe, Mönchengladbach
Dr.-Ing. Jamal Sarsour, Denkendorf
Dr. Markus Strauß, Münster
Dipl.-Ing. Klaus Weireter, Heidenheim
Heiko Wünsche, Burgstädt

Fachausschuss IG-4 Grundsatzfragen der Indirekteinleitung

- Gebührenermittlung für industrielle Benutzer öffentlicher Abwasseranlagen
- Gefährliche Stoffe in kommunalen Kläranlagen
- Betriebsmethoden der Abwasseranalytik
- Umweltschutz in der Industrie

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rott, Eystrup (Obmann)
Dipl.-Ing. (BA) Michael Becker, Gerolstein
Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen

Arbeitsgruppe IG-4.1 Technisch-wissenschaftliche Grundlagen der Gebührenermittlung für industrielle Benutzer öffentlicher Abwasseranlagen

Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen (Sprecher)
Dr.-Ing. Thomas Gremm, Mannheim
Kaufm. Btr.-L. Günter Ostermeier, Düsseldorf
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rott, Eystrup
Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen
Dr. rer. nat. Wolfgang Schmitt, Wuppertal
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen

Arbeitsgruppe IG-4.2 Anthropogene Spurenstoffe und gewerblich/industrielle Indirekteinleiter

Dr. rer. nat. Günter Müller, Dormagen (Sprecher)
Dr.-Ing. Silvio Beier, Hamburg (Stellvertretender Sprecher)
Dr. Uwe Dünnebier, Berlin
Jürgen Fritzsche, Frankfurt a. M.
Dr. Judith Gunkel, Hamburg
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen
Dr.-Ing. Olaf Pollmann, Bonn
Dr. Achim Ried, Herford
Dipl.-Ing. Margit Rosenlöcher, Bautzen
Dipl.-Chem. Hans-Dieter Stürmer, Freiburg
Dr. Thomas Track, Frankfurt a. M.

Fachausschuss IG-5 Spezielle Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern

- Anaerobe Verfahren
- Aerobe Verfahren
- Membranverfahren
- Membranbehebungsverfahren
- Biofilmverfahren
- Biofilmmodellierung

Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold
Prof. Dr. Harald Horn, Garching

Arbeitsgruppe IG-5.1 Anaerobe Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Sprecherin)
Prof. Dr. Helmut Kroiss, Wien, Österreich (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Markus Engelhart, Roßdorf
Dipl.-Ing. Peter Fischer, Stuttgart
PD Dr. Hans-Joachim Jördening, Braunschweig
Dipl.-Ing. Roland Lange, Hannover
Dr.-Ing. Hartmut Meyer, Dortmund
Dr. rer. nat. Günter Müller, Dormagen
Dr. rer. nat. Imre Pascik, Monheim
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schmid, Hof
em. Ordinarius Prof. Dr.-Ing. Carl Franz Seyfried, Hannover
Ass.-Prof. Dr. techn. Karl Svartal, Wien, Österreich
Dir. Prof. Dr.-Ing. Peter Weiland, Braunschweig
Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Karlsruhe

Arbeitsgruppe IG-5.5 Membrantechnik

Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Stellvertretender Sprecher)
Martin Brockmann, Ratingen
Dipl.-Biol. Ulrich Brüß, Gelsenkirchen
Dipl.-Ing. Oliver Debus, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. Stefan Krause, Wiesbaden
Prof. Dr. Peter M. Kunz, Mannheim
Dr.-Ing. Otto Neuhaus, Bergkamen
Consultant Dr.-Ing. Thomas Peters, Neuss
Prof. Dr. Winfried Schmidt, Gelsenkirchen
Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen
Dr.-Ing. Frieder Wagner, Heuweiler

Arbeitsgruppe IG-5.6 Biofilmverfahren

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Sprecherin)
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Stellvertretender Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
Dipl.-Ing. Franz Greulich, Berlin
Dipl.-Mikrobiol. Anton Heinz, Dillingen
Prof. Dr. Harald Horn, Garching
Dr.-Ing. Angelika Kraft, Essen
Prof. Dr.-Ing. Eberhard Morgenroth, Dübendorf
Dr.-Ing. Elmar Rother, Frankfurt a. M.
Dr.-Ing. Sigurd Schlegel, Moers

Fachausschuss IG-6 Wassergefährdende Stoffe

- Erarbeitung von allgemeingültigen technischen Festlegungen für Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
- Anforderungen an Rohrleitungen und Behälter
- Bestimmung von Ort, Größe und Ausföhrung von Rückhalteeinrichtungen
- Betrieb der Anlagen
- Prüfung der Anlagen
- Betankung von Fahrzeugen
- Heizölverbraucheranlagen

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Obmann)
Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar (Stellvertretender Obmann)
Martin Böhme, Bonn
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Fragemann, Düsseldorf
Dr. Anne Janssen-Overath, Köln
Dipl.-Ing. Matthias Mündelein, Lüdinghausen
Dipl.-Ing. Frank Oswald, Berlin
Dr. rer. nat. Angela Pawel, Berlin
Dr.-Ing. Günther Siegert, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Guido Strumm, Hildesheim
Dipl.-Ing. Heinrich Weber, Bonn

Arbeitsgruppe IG-6.1 Oberirdische Rohrleitungen

Dipl.-Ing. Frank Oswald, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Holger Stürmer, Düsseldorf (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Jens Ahuis, Lingen
Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
Henrik Faul, Mannheim
Thomas Mense, Marl
Dr. Axel Nacken, Rheinberg
Dipl.-Ing. Anja Paikert, Hamburg
Heinz Schimansky, Salzgitter
Thomas Vernaleken, Frankfurt a. M.
Dr. Markus Wilhelm, Ludwigshafen

Arbeitsgruppe IG-6.2 Ausführung von Dichtflächen

Dipl.-Ing. Matthias Mündelein, Lüdinghausen (Sprecher)
Dr. rer. nat. Bernd Haesner, Mannheim (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz
Dipl.-Ing. Ludwig Helleckes, Balve
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
Dipl.-Ing. Uwe Schönfelder, Ludwigshafen
BD Dipl.-Ing. Eugen Thielen, Wiesbaden

Arbeitsgruppe IG-6.3 Flachbodentanks

BD i. R. Dr.-Ing. Manfred Gorsler, Diekhofen (Sprecher)
Helmut Müller, Emden
Dipl.-Ing. Frank Oswald, Berlin
Dipl.-Ing. Alfons Wolff, Essen

Arbeitsgruppe IG-6.4 Rückhaltevermögen

Dipl.-Ing. Olaf Löwe, Dormagen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar (Stellvertretender Sprecher)
Edmund Brück, Hösbach
Dipl.-Ing. Klaus Dettmer, Wolfsburg
Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin
Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
Dipl.-Ing. Barbara Hülpüsch, Wiesbaden
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schmid, Weinstadt

Arbeitsgruppe IG-6.5 Tankstellen für Kraftfahrzeuge

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim
Dr. Wilhelm Beckermann, Bochum
Martin Böhme, Bonn
Dr. rer. nat. Bernd Haesner, Mannheim
Dipl.-Ing. Hans Hoffmann, Freiburg
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Irl, Augsburg
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
Dipl.-Ing. Alexander Koch, Köln
Dipl.-Verw. Guido Koschany, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Thomas Kuhlmann, Münster
Dipl.-Ing. Clemens Menebröcker, Münster
Dipl.-Ing. Michael Tamm, Berlin
Dipl.-Ing. Alfred Tibi, Bad Hönningen

Arbeitsgruppe IG-6.6 Tankstellen für Schienenfahrzeuge

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz
Dipl.-Ing. Winfried Hajek, Frankfurt a. M.
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
Josef Lantzerath, Köln
Dipl.-Ing. Jürgen Mallikat, Köln

Arbeitsgruppe IG-6.7 Allgemeine technische Regelungen

Dipl.-Ing. Guido Strumm, Hildesheim (Sprecher)
Martin Böhme, Bonn
Dipl.-Ing. Stefan Buch, Braubach
Dr. rer. nat. Ralph von Dincklage, Aaleben
Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
Dirk Goebel, Leverkusen
Dipl.-Ing. (FH) Johann Lenz, Burghausen
Dipl.-Ing. Manfred Steinwachs, Paderborn
Dipl.-Ing. Thomas Wagner, Augsburg

Arbeitsgruppe IG-6.8 Tankstellen für Wasserfahrzeuge

Dipl.-Ing. Frank Böhm, Hamburg
Doris Bommas-Collée, Neuwied
Dipl.-Chem. Ulrike Eckart, Hamburg
Franz-Wilhelm Heers, Remagen
Jürgen Johann, Duisburg
Dr.-Ing. Jörg Lenk, Fulda
RD Joachim Lorenz, Dresden
Dr. Jochen R. Pohl, Chemnitz

Arbeitsgruppe IG-6.9 Tankstellen für Luftfahrzeuge

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim
Dipl.-Ing. Martin Bunkowski, Berlin
Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz
Volker Grasberger, Oedheim
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
Dipl.-Ing. W. Stefan Kluge, Bremen
Josef Lantzerath, Köln

Arbeitsgruppe IG-6.11 Abwasseranlagen als Auffangvorrichtungen

Dipl.-Ing. Artur Lambert Gerst, Köln
Dipl.-Ing. Siegfried Gesang, Dortmund
Dipl.-Ing. Norbert Hartmann, Dresden
André Koslowski, Köln
Dipl.-Ing. Armin Waibel, München

Arbeitsgruppe IG-6.13 Heizölverbraucheranlagen

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Matthias Anton, Sankt Augustin
Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim
Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
Gerold Happ, Berlin
Dipl.-Ing. Reginald Homér, Chiemiing
Dr. Wolfram Krause, Würzburg
Wilfried Linke, Köln
Lambert Lucks, Hamburg
Astrid Reiner, Erfurt
Dr.-Ing. Harald Richter, Marktbreit
Dipl.-Ing. Alexander Schlatterer, Freiburg
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schmid, Weinstadt
Holger Wachsmann, Nürnberg
Martin Wannemacher, Saarbrücken

Arbeitsgruppe IG-6.14 JGS-Anlagen

Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar (Sprecher)
Dipl.-Ing. Roland Eichner, Recklinghausen
Dipl.-Ing. agr. Gabriele Haase, Zwickau
Dipl.-Ing. Andreas Hackeschmidt, Darmstadt
Dipl.-Ing. Marina Kleemann, Neuruppin
Dipl.-Chem. Jens Reichel, Dessau
Dr.-Ing. Thomas Richter, Leipzig
Dr.-Ing. Brigitte Westphal-Kay, Berlin
Dipl.-Ing. (FH) Uta Zepf, Stuttgart

Arbeitsgruppe IG-6.15 TRWS-Biogasanlagen

Dipl.-Ing. Arnold Niehage, Detmold (Sprecher)
Dipl.-Ing. Helmut Möhrle, Augsburg (Stellvertretender Sprecher)
Detlev Düsör, Hamburg
Michael Hammon, Bielefeld
Kay Kolata, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. (FH) Mark Paterson, Darmstadt
Dr.-Ing. Thomas Richter, Leipzig
Dipl.-Ing. (FH) Simone von Schlichtkrull-Guse, Bad Oeynhausen
Dipl.-Ing. Jörg Schütte, Hildesheim

DWA/THW-Fachausschuss IG-7 Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen (GMAG)

- Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen
- Ölaufnahmegeräte auf Binnengewässern
- Anforderungen an Öl- und Chemikalienbindemittel
- Erarbeitung von Schulungsinhalten für Einsatzkräfte

Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow (Obmann)
Dipl.-Ing. Thomas H. Janke, Bremen (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Erich Schlotthauer, Perleberg (Stellvertretender Obmann)
Michael Bernzen, Münster
Dr. Attila Dal, Rheine
Dipl.-Ing. Erik Färber, Kösching
Gerd Göbel, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Heinz Kamphausen, Düsseldorf
Wolfgang Lehmann, Sevetal
Dipl.-Ing. Bernd Lindow, Perleberg
Dipl.-Ing. Jens Rauterberg, Cuxhaven
Reinhard Schlösser, Eisenhüttenstadt
Dipl.-Ing. Martin Siebert, Burghausen
Oswald Sthamer, Hamburg
Dipl.-Chem. Hans-Dieter Stürmer, Freiburg
Dipl.-Chem. Ulrich Tolksdorf, Gelsenkirchen
Dr. rer. nat. Eberhard Wilkes, Wiesbaden

Arbeitsgruppe IG-7.1 Öl- und Chemikalienbindemittel

Dipl.-Chem. Ulrich Tolksdorf, Gelsenkirchen (Sprecher)
Dr. Roland Ackermann, Stuttgart
Dr. Attila Dal, Rheine
Dipl.-Ing. Kirsten Franz, Mettlach
Gerd Göbel, Frankfurt a. M.
Dr. Joachim Huth, Wesseling
Dipl.-Ing. Heinz Kamphausen, Düsseldorf
Dr. Ingrid Kornmayer, München
Maria Streich, Dortmund
Dipl.-Chem. Hans-Dieter Stürmer, Freiburg

Arbeitsgruppe IG-7.3 Ausbildung

Dipl.-Ing. Erich Schlotthauer, Perleberg (Sprecher)
Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow
Dipl.-Ing. Thomas H. Janke, Bremen
Reinhard Schlösser, Eisenhüttenstadt
Joachim Unruh, Borkheide

Arbeitsgruppe IG-7.4 Üben mit Feuerlöschmitteln

Oswald Sthamer, Hamburg (Sprecher)
Michael Bernzen, Münster
Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow
Gerd Göbel, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Martin Siebert, Burghausen

Arbeitsgruppe IG-7.5 Tenside

Dipl.-Chem. Hans-Dieter Stürmer, Freiburg (Sprecher)
Dr. Joachim Huth, Wesseling (Stellvertretender Sprecher)
Dr. Roland Ackermann, Stuttgart
Ingo Brückner, Köln
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger, Grünstadt

Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung

- Anforderungen an Indirekteinleiter
- Verfahren der Abwasserbehandlung inkl. Membranverfahren und neuartige Sanitärverfahren
- Bau, Bemessung und Betrieb von Kläranlagen
- Technische Ausrüstung und Automatisierung von Kläranlagen
- Emissionen aus Kläranlagen

TBtr.-L. Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt a. M. (Vorsitzender)
Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günther, Neubiberg (Stellvertretender Vorsitzender)
Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin
MinR Hans Peschel, Magdeburg
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
Dr.-Ing. Joachim Reichert, Berlin
Dipl.-Ing. Christian Schnatmann, Essen
Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen

Fachausschuss KA-1 Neuartige Sanitärsysteme (In Zusammenarbeit mit dem HA ES)

- Techniken zur separaten Erfassung und Behandlung von Gelb-, Schwarz-, Braun-, Grau- und Regenwasser
- Praxisanwendungen neuartiger Sanitärsysteme
- Verwertungstechniken und Düngewirkung der Reststoffe
- Motive und Hemmnisse beim Einsatz neuartiger Sanitärsysteme
- Konzeptionelle Lösungen zur Integration von neuartigen Sanitärsystemen in bestehende Entwässerungssysteme

Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart (Stellvertretende Obfrau)
Dr. rer. nat. Joachim Clemens, Bonn
Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig
Dr.-Ing. Heinrich Herbst, Köln
Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe
Dr.-Ing. Elisabeth von Münch, Eschborn
Prof. Dr.-Ing. Martin Oldenburg, Höxter
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Ralf Otterpohl, Hamburg
Dr.-Ing. Anton Peter-Fröhlich, Berlin
Dr. Thomas Werner, Hamburg-Rothenburgsort

Arbeitsgruppe KA-1.1 Technik

Dr.-Ing. Anton Peter-Fröhlich, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Wolfgang Berger, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. Franz Bischof, Ursensollen
Joachim Böttcher, Hengstbächerhof
Peter-Nils Grönwall, Hamburg
Dipl.-Ing. Kay Joswig, Berlin
Dr.-Ing. Stefania Paris, Berching
Dipl.-Ing. Felix Tettenborn, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Peter Thomas, Berlin
Dr. Kai Udert, Dübendorf, Schweiz
Dipl.-Ing. Alexander Wriege-Bechtold, Berlin

Arbeitsgruppe KA-1.2 Grauwasser

Dr.-Ing. Heinrich Herbst, Köln (Sprecher)
Dipl.-Ing. Dagobert Baumann, Porta Westfalica
Dr. rer. nat. Martina Defrain, Aachen
Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen
Torsten Grüter, Hennef
Dipl.-Ing. Christopher Keyzers, Aachen
Dipl.-Ing. (FH) Stephan Klemens, Donaueschingen
Dr.-Ing. Stefania Paris, Berching
Dipl.-Ing. Ingo Schwerdtelm, Gera
Dietmar Sperfeld, Darmstadt
Ulrich Stahlhut, Porta Westfalica

Arbeitsgruppe KA-1.3 Landwirtschaftliche Verwertung

Dr. rer. nat. Joachim Clemens, Troisdorf (Sprecher)
Dipl.-Ing. Heinz-Peter Mang, Freudenberg-Boxtal
Dr. Björn Vinneras, Uppsala, Schweden
Dr.-Ing. Martina Winker, Eschborn

Arbeitsgruppe KA-1.4 Systemintegration

Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig
Dipl.-Ing. Jörg Felmeden, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Silke Geisler, Essen
Dipl.-Ing. Inka Kaufmann Alves, Kaiserslautern
Dipl.-Geol. Bernd Kirschbaum, Dessau
Dr. Günter Langergraber, Wien, Österreich
Dipl.-Ing. Sabine Lautenschläger, Leipzig
Dr. sc. techn. Max Maurer, Dübendorf, Schweiz
Dr.-Ing. Julia Sigglow, Dortmund
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart

Arbeitsgruppe KA-1.5 Systeme und Projekte

Dr. Thomas Werner, Hamburg-Rothenburgsort (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Martin Oldenburg, Höxter (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Susanne Bieker, Darmstadt
Dr.-Ing. Oliver Christ, München
Prof. h.c. Dipl.-Ing. Erhard Hoffmann, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Christopher Keyzers, Aachen
Dr. Helmut Lehn, Eggenstein-Leopoldshafen
Dr.-Ing. Zhiqiang Li, Hamburg
Dr. rer. nat. Arne Panésar, Eschborn

Arbeitsgruppe KA-1.6 Bemessungshinweise

Prof. Dr.-Ing. Martin Oldenburg, Höxter (Sprecher)
Dr.-Ing. Oliver Christ, München
Prof. Dr.-Ing. Jutta Kerpen, Rüsselsheim
Dr.-Ing. Franziska Meinzinger, Hamburg-Rothenburgsort
Dipl.-Ing. Erwin Nolde, Berlin

Arbeitsgruppe KA-1.7 Öffentlichkeitsarbeit

Dr.-Ing. Elisabeth von Münch, Eschborn (Sprecherin)
Michael Bender, Berlin
Nikolaus Geiler, Freiburg i.Br.
Dipl.-Ing. Erwin Nolde, Berlin
Thilo Panzerbieter, Berlin
Dipl.-Ing. Jürgen Stäudel, Weimar
Dr. Gabriele Stich, Leipzig
Dr.-Ing. Claudia Wendland, München

Arbeitsgruppe KA-1.8 F+E Bedarf

Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig (Sprecher)
Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe
Dr. Günter Langergraber, Wien, Österreich
Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Dr. sc. techn. Max Maurer, Dübendorf, Schweiz
Dipl.-Ing. Jutta Niederste-Hollenberg, Karlsruhe
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart

Fachausschuss KA-3 Einleiten von Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben in eine öffentliche Abwasseranlage

- Gestaltung von kommunalen Entwässerungssatzungen
- Anforderungen an industrielle und gewerbliche Indirekteinleiter
- Gefährdungspotenzial von Abwässern aus den verschiedenen Gewerbe- und Industriegruppen
- Einleiten von Brennwertkesselkondensaten in eine öffentliche Abwasseranlage
- Einleiten von Wasserwerksschlamm in eine öffentliche Abwasseranlage

Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln (Obfrau)
Dr. rer. nat. Bernd Pehl, Düsseldorf (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Markus Beeh, Bönningheim
RA Dr. Gerhard Driewer, Essen
Dipl.-Ing. Ralf Hauswirth, Bonn
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen
Dr. rer. nat. Friedrich Reinhold, Krefeld
Dr.-Ing. Nahid von Richthofen, Langenhagen

Fachausschuss KA-5 Absetzverfahren

- Bemessung von Nachklärbecken
- Betriebsempfehlungen für Nachklärbecken
- Sandfangsysteme
- Bemessung und Leistungsnachweis von Sandfängen

Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Andrea Deininger, Deggendorf (Stellvertretende Obfrau)
Dr.-Ing. Martin Armbruster, Dresden
Prof. Dr.-Ing. Ernst Billmeier, Bayerisch Gmain
Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günther, Neubiberg
Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen
Dipl.-Ing. Steffen Keller, Berlin
Dr.-Ing. Lars Keudel, Wolfsburg
Prof. Dr. sc. techn. Peter Krebs, Dresden
Dipl.-Ing. Frank Laurich, Hamburg
Dr.-Ing. Helmut Resch, Weißenburg
Dr.-Ing. Reinhold Rölle, Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen

Fachausschuss KA-6 Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren

- Bemessung von einstufigen Belebungsanlagen
- Bemessung von Belebungsanlagen mit Aufstaubetrieb
- Bemessung von Tropf-, Rotationstaukörpern und Biofiltern
- Lamellenabscheider in Belebungsbecken
- Bläh- und Schwimmschlammbekämpfung, biologische Zusatzstoffe

Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen (Obmann)
Dr.-Ing. Jürgen Bever, Oberhausen

Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover
Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen
Dr.-Ing. Gerd Kolisch, Wuppertal-Barmen
Dr. rer. nat. Hilde Lemmer, München
Prof. Dr.-Ing. Norbert Matsché, Wien, Österreich
Dr.-Ing. Anton Peter-Fröhlich, Berlin
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover

Arbeitsgruppe KA-6.1 Mikrobiologie in der Abwasserreinigung

Dr. rer. nat. Hilde Lemmer, München (Sprecherin)
Dr.-Ing. Jürg Kappeler, Laufen, Schweiz
Dr. Norbert Kreuzinger, Wien, Österreich
Susanne Zander-Hauck, Essen

Arbeitsgruppe KA-6.2 SBR-Anlagen

Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen (Sprecher)
Dr. rer. nat. Niels Christian Holm, Hille
Dr.-Ing. Lars Keudel, Wolfsburg
Dr.-Ing. Jürgen Oles, Gladbeck
Dr.-Ing. Dieter Schreff, Irschenberg
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart
Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Fulda

Arbeitsgruppe KA-6.3 Biofilmverfahren

Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover (Sprecher)
Dipl.-Ing. Gerhard Altemeier, Herford
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
Dr.-Ing. Jürgen Bever, Oberhausen
Dr.-Ing. Bernhard Böhm, München
Dr.-Ing. Fabio Chui Pressinotti, Wiesbaden
Dr.-Ing. Bernd Dorias, Stuttgart
Dr.-Ing. Werner Gebert, Planegg
Prof. Dr.-Ing. Heinz Köser, Halle/S.
Dr. Susanne Schmid, Frankfurt a. M.
Prof. Dr.-Ing. Gerald A. Steinmann, Würzburg
Dr.-Ing. Hermann-Josef Thiel, Mannheim
Dr. Manfred Tschui, Zuchwil, Schweiz

Arbeitsgruppe KA-6.5 Belüftung und Durchmischung

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen (Sprecher)
Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim
Dr.-Ing. Wilhelm Frey, Korneuburg, Österreich
Dipl.-Ing. Gero Fröse, Braunschweig
Dr.-Ing. Michaela Hunze, Hannover
Dr.-Ing. Anton Peter-Fröhlich, Berlin
Prof. Dr. habil. Martin Wagner, Darmstadt
Dr.-Ing. Dirk Weichgrebe, Hannover

Arbeitsgruppe KA-6.6 Leistungsfähigkeit biologischer Kläranlagen

Dr.-Ing. Gerd Kolisch, Wuppertal-Barmen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart
(Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Inge Barnscheidt, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Ute Bracklow, Berlin
Dipl.-Ing. Martin Hetschel, Essen
Dr.-Ing. Ulrike Zettl, Pforzheim

Arbeitsgruppe KA-6.8 Energieanalysen von Abwasseranlagen

Dipl.-Ing. Andrea Kaste, Düsseldorf (Sprecherin)
Dipl.-Ing. (FH) Klaus Fricke, Dessau
Dipl.-Ing. Bernd Haberkern, Darmstadt
Dipl.-Ing. Peter Jagemann, Essen
Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern, Schweiz
Dipl.-Ing. Stefan Koenen, Bochum
Dr.-Ing. Ralf Mitsdoerffer, München

Henry Riße, Aachen
Dipl.-Ing. Peter Schmellenkamp, Bremen
Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen
Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen

Arbeitsgruppe KA-6.9 Erhöhte Mischwasserbelastung

Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden (Sprecher)
Dr.-Ing. Katja Seggelke-Krebs, Dresden
(Stellvertretende Sprecherin)
Dr. Jens Alex, Magdeburg
Dipl.-Ing. Klaus-Stephan Alt, Düsseldorf
Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim
Dr.-Ing. Jörg Hennerkes, Essen
Ass.-Prof. Dr. techn. Karl Svardal, Wien, Österreich

Arbeitsgruppe KA-6.10 Neue Verfahren

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Sprecher)
Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden
Dr. habil. Jacek Makinia, Gdansk, Polen
Prof. Dr. Hansruedi Siegrist, Dübendorf, Schweiz
Ass.-Prof. Dr. techn. Karl Svardal, Wien, Österreich
Prof. Dr. Ir Mark C.M. van Loosdrecht, BC Delft, Niederlande
Prof. Dr. Jiri Wanner, Prag, Tschechische Republik
Dr. Dipl.-Ing. Bernhard Wett, Innsbruck, Österreich

Fachausschuss KA-7 Membranbelebungsverfahren

- Maßnahmen zur Vorbehandlung bei Membranbelebungsanlagen
- Planung, Bemessung und Konstruktion von Membranbelebungsanlagen
- Betrieb von Membranbelebungsanlagen und Reinigung der Membranen
- Leistungsfähigkeit von Membranbelebungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Eberhard Back, Ulm
Dipl.-Biol. Evelyn Brands, Düren
Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen
Dipl.-Ing. Kinga Drensla, Bergheim
Dr.-Ing. Werner Fuchs, Tulln, Österreich
Dipl.-Ing. Regina Gnirß, Berlin
Dipl.-Ing. Helle van der Roest, BC Amersfoort, Niederlande
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
Dr.-Ing. Wernfried Schier, Kassel
Dipl.-Chem. Simone Stein, Leipzig
Dipl.-Ing. Detlef Wedi, Braunschweig
Dipl.-Ing. Thomas Wozniak, Wannweil
Dipl.-Ing. Petra Zastrow, Leipzig

Arbeitsgruppe KA-7.1 Betriebshinweise, Anwendungsbeispiele, Schlammbehandlung

Dipl.-Biol. Evelyn Brands, Düren (Sprecherin)
Dipl.-Chem. Simone Stein, Leipzig (Stellvertretende Sprecherin)
Dipl.-Ing. Kinga Drensla, Bergheim
Dipl.-Ing. Michaela Hübner, Düren
Dipl.-Ing. Martin Weber, Gummersbach

Arbeitsgruppe KA-7.2 Planung, Bemessung, Konstruktionshinweise

Dipl.-Ing. Detlef Wedi, Braunschweig (Sprecher)
Dipl.-Chem. Simone Stein, Leipzig
Dipl.-Ing. Thomas Wozniak, Wannweil
Dipl.-Ing. Petra Zastrow, Leipzig

Arbeitsgruppe KA-7.3 Vorbehandlung, Membranreinigung

Dipl.-Ing. Kinga Drensla, Bergheim (Sprecherin)
Dr.-Ing. Silvio Beier, Aachen
Dr.-Ing. Martin Brockmann, Ratingen
Dipl.-Ing. Christian Frommann, Berching
Dipl.-Ing. Michaela Hübner, Düren
Dipl.-Ing. Andreas Janot, Bergheim
Dipl.-Chem. Sven Lyko, Aachen
Dipl.-Ing. Helle van der Roest, BC Amersfoort, Niederlande
Dr.-Ing. Wernfried Schier, Kassel
Martin Stumpmeier, Aarbergen
Dr.-Ing. Klaus Voßenkaul, Aachen
Dipl.-Ing. Martin Weber, Gummersbach

Arbeitsgruppe KA-7.4 Leistungsfähigkeit, Entwicklungsfähigkeit von Membranbelebungsanlagen

Dr.-Ing. Wernfried Schier, Kassel (Sprecher)
Dr.-Ing. Werner Fuchs, Tulln, Österreich (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Biol. Evelyn Brands, Düren
Dipl.-Ing. Christoph Brepols, Bergheim
Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen
Dr.-Ing. Stefan Haider, Wien, Österreich
Dr. sc. nat. Adriano Joss, Dübendorf, Schweiz
IR Kees de Korte, Amsterdam, Niederlande
Dipl.-Ing. Helle van der Roest, BC Amersfoort, Niederlande
C. J. Ruiken, Amsterdam, Niederlande
IR André van Bentem, BC Amersfoort, Niederlande
Dr.-Ing. Martin Wett, Ulm
Dipl.-Ing. Thomas Wozniak, Wannweil

Fachausschuss KA-8 Verfahren der weitergehenden Abwasserreinigung nach biologischer Behandlung

- Chemisch-physikalische Phosphorelimination
- Desinfektion von Abwasser
- Fällung und Flockung/organische Polymere in der Abwasserreinigung
- Abwasserfiltration
- Elimination anthropogener Spurenstoffe

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
Dipl.-Ing. Norbert Biebersdorf, Bochum
BD Dipl.-Ing. Detlef Burkhardt, München
Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach, Schweiz
Dr.-Ing. Stefan Langer, Neu-Isenburg
Dr. rer. nat. Kurt Müller, Augsburg
Dr.-Ing. Anton Peter-Fröhlich, Berlin
Dipl.-Ing. Thomas Rolfs, Düren
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart
Dr. Thomas Ternes, Koblenz

Arbeitsgruppe KA-8.1 Anthropogene Stoffe im Wasserkreislauf

Dr. Thomas Ternes, Koblenz (Sprecher)
Dr. Karl-Heinz Bauer, Groß-Gerau
Prof. Dr. Hermann H. Dieter, Berlin
Dr. Uwe Dünnebier, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Sven-Uwe Geißen, Berlin
Dr. Tamara Grummt, Bad Elster
PD Dr. med. Dr. rer. nat. Harald Mückter, München
Dr. Carsten K. Schmidt, Köln
Dr. rer. nat. Thomas Schwartz, Karlsruhe
Dr. rer. nat. Peter Seel, Wiesbaden
Prof. Dr. Hansruedi Siegrist, Dübendorf, Schweiz
Dipl.-Ing. Bernhard Teiser, Wendeburg
Dipl.-Ing. Lilo Weber, Groß-Gerau

Arbeitsgruppe KA-8.2 Abwasserreinigung durch Fällung und Flockung

Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Drobig, Radolfzell (Stellvertretender Sprecher)
Prof. h.c. Dipl.-Ing. Erhard Hoffmann, Karlsruhe
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach, Schweiz
Dr.-Ing. Stefan Langer, Neu-Isenburg
Prof. Dr.-Ing. Hermann Johannes Pöpel, Darmstadt
Dipl.-Ing. Thomas Sawatzki, Dresden
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Scheffer, Lohfelden
Dipl.-Ing. (FH) Georg Schwimbeck, Weilheim i.OB
Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer, Eisenstadt, Österreich

Arbeitsgruppe KA-8.3 Abwasserfiltration

Dipl.-Ing. Thomas Rolfs, Düren (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
Dipl.-Ing. Norbert Biebersdorf, Bochum
Dipl.-Ing. Rainer Boening, Bergheim
BD Dipl.-Ing. Detlef Burkhardt, München
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach, Schweiz
Volker Wagner, Zeitz

Arbeitsgruppe KA-8.4 Desinfektion von biologisch gereinigtem Abwasser

Dr. rer. nat. Kurt Müller, Augsburg (Sprecher)
Dipl.-Ing. Stefan Bleisteiner, Augsburg
Dipl.-Ing. Regina Gnirß, Berlin
Dipl.-Ing. Michaela Hübner, Düren
Dipl.-Ing. (FH) Adolf Pirchner, Eching-Dietersheim
Prof. Dr. med. Dirk Schoenen, Bonn

Fachausschuss KA-10 Abwasserbehandlung im ländlichen Raum

- Bemessung und Betrieb von Kleinkläranlagen
- Besonderheiten zur Bemessung und zum Betrieb von kleinen Kläranlagen im ländlichen Raum
- Bemessung und Betrieb von bepflanzten Bodenfiltern und Abwasserteichen
- Bemessung und Betrieb von Belebungsanlagen mit gemeinsamer aerober Schlammstabilisierung
- Abwasserbehandlung in Fremdenverkehrsgebieten und an Autobahnrastranlagen

Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin (Obmann)
Bauass. Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Andrea Albold, Lübeck
LBD Dipl.-Ing. Erich Englmann, München
Dipl.-Ing. Johann Flohr, Pforzheim
Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg
Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim
Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden
Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Bauass. Dipl.-Ing. Heinz Maus, Arnsberg
Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen

Arbeitsgruppe KA-10.1 Abwasserbehandlung in bepflanzten Bodenfiltern

Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Andrea Albold, Lübeck
Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen
Dr.-Ing. Günter Fehr, Langenhagen
Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg
Ministerin Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. phil. Sabine Kunst, Potsdam
Dipl.-Ing. Heribert Rustige, Biesenthal
Dipl.-Ing. Clemens Schürig, Hannover

Arbeitsgruppe KA-10.2 Bau und Betrieb von Kleinkläranlagen

Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim (Sprecher)
Dipl.-Ing. Gerrit Finke, Wildeshausen (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Dagobert Baumann, Porta Westfalica
Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen
Hans H. Goedereis, Stade
Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg
Dipl.-Ing. Matthias Jübner, Barver
Dipl.-Ing. (FH) Stephan Klemens, Donaueschingen
Bauass. Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen
Dipl.-Ing. Frank Porst, Erfurt

Arbeitsgruppe KA-10.3 Abwasser von Autobahnrastranlagen

Bauass. Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Brit Colditz, Bonn
Dipl.-Ing. Volker Dittrich, Berlin
Petra Kell-Recktenwald, Wiesbaden
Dr. rer. nat. Birgit Kocher, Bergisch Gladbach
Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Dipl.-Ing. Daniel Meyer, Weimar
Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin

Arbeitsgruppe KA-10.4 Bemessung von Kleinkläranlagen

Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Stephan Klemens, Donaueschingen
Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden
Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin
Dr.-Ing. Ingo Töws, Leipzig
Dr. rer. nat. Wolfgang Triller, Berlin

Fachausschuss KA-11 Technische Ausrüstung und Bau von Kläranlagen

- Schutz und Instandsetzung von Betonbauwerken in Abwasserbehandlungsanlagen
- Korrosionsschutz von Stahlteilen in Abwasserbehandlungsanlagen
- Rohrleitungen auf Kläranlagen
- Maschinen- und Elektrotechnik
- Sicherheitstechnik und Explosionsschutz

Dipl.-Ing. Christian Schnatmann, Essen (Obmann)
Dipl.-Ing. John Johannes Becker, Worpsswede
Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren
Dr.-Ing. Manfred Reinhardt, Hannover

Arbeitsgruppe KA-11.1 Bautechnik

Dr.-Ing. Manfred Reinhardt, Hannover (Sprecher)
Prof. Dr. Rolf Dillmann, Essen
Dipl.-Ing. Peter Heinemann, Hagen
Dipl.-Ing. Rolf Kampen, Beckum
Dipl.-Min. Eugen Kleen, Bottrop
Dipl.-Ing. Klaus Lehmann, Duisburg
Prof. Dr.-Ing. Ludger Lohaus, Hannover
Dipl.-Ing. Richard Pohl, Köln

Arbeitsgruppe KA-11.2 Maschinentechnik

Dipl.-Ing. Christian Schnatmann, Essen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Wolf-Dieter Blackert, Taunusstein
Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren
Dipl.-Ing. Werner Cnota, Essen
Dipl.-Ing. (FH) Joachim Massow, München
Dipl.-Ing. Thomas Thaller, Grafenhausen

Arbeitsgruppe KA-11.3 Elektrotechnik

Dipl.-Ing. John Johannes Becker, Worpsswede (Sprecher)
Dipl.-Ing. Wolfgang Böge, Ransbach-Baumbach
Dipl.-Ing. Jörn Haber-Quebe, Bremen
Dipl.-Ing. Andreas Hösle, Essen
Dipl.-Ing. Dietmar Husemann, Essen
Dipl.-Ing. Martin Rosenbusch, Mannheim
Dipl.-Ing. Gerhard K. Wolff, Blomberg

Arbeitsgruppe KA-11.4 Sicherheitstechnik

Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren (Sprecher)
Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Thomas Hanfler, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Detlef Hylla, Bremen
Dipl.-Ing. Klaus-Peter Jacob, Köln
Dipl.-Ing. Gerhard Roß, Münster
Dipl.-Ing. Gerald Schlegel, Berlin-Schönefeld
Dipl.-Ing. (FH) Jörg Simon, München
Dipl.-Ing. Ernst Vondersahl, Berlin
Dipl.-Ing. Peter Witt, Worpsswede
Dipl.-Ing. Fred Zierenberg, Haan

Fachausschuss KA-12 Betrieb von Kläranlagen

- Alle Fragen des Kläranlagenbetriebs und Betriebsstörungen
- Dienst- und Betriebsanweisung für das Personal von Kläranlagen
- Personalbedarf auf Kläranlagen
- Entsorgung von Inhalten mobiler Toiletten mit Sanitärzusätzen auf Kläranlagen
- Betriebsmethoden für Abwasseranalytik

TBTr.-L. Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt a. M. (Obmann)
Dipl.-Ing. Hubert Schauerte, Gummersbach (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg
Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen
Dipl.-Ing. Reinhard Brücker, Hamburg
Dipl.-Ing. Britta Dumke, Schwerin
Dipl.-Ing. Ulrike Franzke, Berlin
Dr. Klaus Furtmann, Recklinghausen
Dipl.-Ing. Thilo Kopmann, Eichenau
Dipl.-Ing. Wolfgang Preiss, Essen
Dipl.-Ing. Michael Rister, Hattingen
Dipl.-Ing. Otto Schoch, Emmingen-Liptingen
Dipl.-Ing. Ditmar Schultz, Forchheim

Arbeitsgruppe KA-12.1 Betriebsmethoden für Abwasseranalytik

Dr. Klaus Furtmann, Recklinghausen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Barbara Cybulski, Pforzheim
Achim Därr, Gummersbach
Dipl.-Ing. Gunter Decker, Darmstadt
Andreas Fritz, Düsseldorf
Ivan Golubic, Gummersbach
Hans-Jörg Marquitan, Olching
Dr. rer. nat. Volmar Neitzel, Essen
Dr. Dirk Reinhardt, Düren
Ralf J. Schmidt, Monsheim
Dipl.-Ing. Ingrid Steinle-Silva, Nürnberg

Arbeitsgruppe KA-12.2 Personalbedarf für den Betrieb kommunaler Kläranlagen

Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Reinhard Brücker, Hamburg
Dr.-Ing. Bernd Dorias, Stuttgart
Dipl.-Ing. Britta Dumke, Schwerin
Dipl.-Ing. Ulrike Franzke, Berlin
Dipl.-Ing. Michaela Hübner, Düren
Bauass. Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen
Dipl.-Ing. Ludger Schild, Essen
Dipl.-Ing. Peter Schmellenkamp, Bremen
Dr. Susanne Schmid, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Ditmar Schultz, Forchheim

Arbeitsgruppe KA-12.3 Dienst- und Betriebsanweisungen für Kläranlagen

Dipl.-Ing. Hubert Schauerte, Gummersbach (Sprecher)
Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Wolfgang Preiss, Essen
Dipl.-Ing. Otto Schoch, Emmingen-Liptingen

Fachausschuss KA-13 Automatisierung von Kläranlagen

- Automatisierungs- und Leittechnik
- Nachrichtentechnische Netzwerke
- Regelungstechnik auf Kläranlagen
- Prozessdatenverarbeitung auf Kläranlagen
- Anforderungen an Prozessanalysegeräte und Betriebsmeseinrichtungen

Dr.-Ing. Joachim Reichert, Berlin (Obmann)
Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Ulrich Blöhm, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxemburg, Luxemburg
Dr.-Ing. Peter Hartwig, Hannover
Prof. Dr. Ulrich Jumar, Magdeburg
Dipl.-Ing. Steffen Keller, Berlin
Dr.-Ing. Frank Obenaus, Essen
Dipl.-Phys. Ing. Werner Worringen, Düsseldorf

Arbeitsgruppe KA-13.1 Gasdurchflussmessungen auf Abwasserreinigungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxemburg, Luxemburg (Sprecher)
Dipl.-Ing. Dirk Arnold, Bergisch Gladbach
Manuela Charatjan, Ulm
Dipl.-Ing. Sebastian Grahlow, Weil am Rhein
Dipl.-Ing. Christian Schnatmann, Essen
Dr.-Ing. Arne Taube, Waiblingen
Dipl.-Ing. Detlef Voss, Essen

Arbeitsgruppe KA-13.3 Betriebsmeseinrichtungen auf Kläranlagen

Dr.-Ing. Joachim Reichert, Berlin (Sprecher)
Dr. Achim Gahr, Gerlingen
Dr. Frank Honold, Weilheim
Dipl.-Ing. Steffen Keller, Berlin
Dr.-Ing. Frank Obenaus, Essen
Dipl.-Phys. Ing. Werner Worringen, Düsseldorf

Fachausschuss KA-14 Emissionen aus Abwasseranlagen

- Emissionsminderungstechnik auf Kläranlagen
- Emissions- und Immissionsmessungen
- Gasförmige Emissionen (leichtflüchtige und klimarelevante Gase) aus Kläranlagen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Obmann)
Dipl.-Ing. Daniela Arndt, Aachen
Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf
Alexander Behrens, Hannover
Dr. Ralf Both, Essen
RA Dr. Gerhard Driewer, Essen
Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn, Norwegen
Dr.-Ing. Michaela Frey, Ulm
Dr.-Ing. Maria Fruhen-Hornig, Essen
Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf
Prof. Dr. med. Dirk Schoenen, Bonn
Bauass. Dipl.-Ing. Björn Scholl, Frankfurt a. M.

Arbeitsgruppe KA-14.1 Rechtliche Grundlagen

RA Dr. Gerhard Driewer, Essen (Sprecher)

Arbeitsgruppe KA-14.2 Fachliche Grundlagen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Sprecher)
Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn, Norwegen
Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf

Arbeitsgruppe KA-14.3 Konfliktmanagement

Alexander Behrens, Hannover (Sprecher)
Hermann Kohrs, Hannover
Peter Vieten, Mönchengladbach

Arbeitsgruppe KA-14.4 Kanalisation

Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf (Sprecher)
Alexander Behrens, Hannover
Dr. rer. nat. Marina Ettl, Bad Hönningen
Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn, Norwegen
Dipl.-Ing. Lars Günther, Essen
Dipl.-Ing. Norbert Klose, Buxtehude
Ing. Ök. Herbert Zölsmann, Gera

Arbeitsgruppe KA-14.5 Kläranlagen

Bauass. Dipl.-Ing. Björn Scholl, Frankfurt a. M. (Sprecher)
Dr. rer. nat. Marina Ettl, Bad Hönningen
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf
Dr.-Ing. Udo Laser, Hennef

Arbeitsgruppe KA-14.6 Abluft

Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn, Norwegen (Sprecher)
Dr.-Ing. Kai Heining, Hanstedt
Dr.-Ing. Udo Laser, Hennef
Prof. Dr.-Ing. Franjo Sabo, Stuttgart
Ing. Ök. Herbert Zölsmann, Gera

Hauptausschuss Recht

- Analyse und Bewertung der aktuellen Rechtsentwicklung und Rechtsprechung
- Wasserrecht, Abfallrecht und Bodenschutzrecht
- Abwasser und Abwasserabgaben
- Nationales und europäisches Umweltrecht
- Vergaberecht

RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach (Vorsitzender)
Bernd Düsterdiek, Bonn (Stellvertretender Vorsitzender)
Ass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Brandt, Kamp-Lintfort
RA Dr. Gerhard Driewer, Essen
MinR Martin Feustel, Erfurt
Dr. Winfried Haneklaus, Essen
Dr. Richard Matthaei, Essen
RA Wolf-Dieter Müller, Berlin
MinR Hans-Hartmann Munk, Mainz
RA Reinhart Piens, Essen
RA Michael Scheier, Köln
RA Dr. Paul-Martin Schulz, Köln
Justiziar RA Per Seeliger, Bergheim
RA Dr. Berthold Viertel, Essen
Dr. rer. nat. Robert Weitz, Dormagen
Johanna Westphalen, Hamburg

Arbeitsgruppe RE-00.3 Rechtliche Aspekte des öffentlichen Auftragswesens

Bernd Düsterdiek, Bonn (Sprecher)
RA Eckhard Brieskorn, Essen
RAin Gritt Diercks-Oppler, Hamburg
Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg
RA Turgut Pencereci, Bremen
RA Michael Scheier, Köln
RA Dr. Paul-Martin Schulz, Köln
Bauass. Dipl.-Ing. Bernd Selzner, Saarbrücken
Ass. Wolfgang Zeiler, Hannover

Fachausschuss RE-1 Europäisches Recht

- Analyse und Bewertung der europäischen Umweltrechtsentwicklung
- Begleitung der Umsetzung in nationales Umweltrecht
- Begleitung der Ausführung der Wasser-rahmenrichtlinie

RA Dr. Berthold Viertel, Essen (Obmann)
RA Dr. Gerhard Driewer, Essen
Prof. Dr. Dr. Wolfgang Durner, Bonn
Dr. Winfried Haneklaus, Essen
Dr. Ulrich Klein, Mainz
Bernd Mehlhorn, Bonn
Dr. Claus Henning Rolfs, Düsseldorf
Dr. Christian Scherer-Leydecker, Köln
Justiziar RA Per Seeliger, Bergheim

Fachausschuss RE-2 Recht der neuen Länder

- Beobachtung der Entwicklung des Landeswasserrechts
- Analyse und Bewertung der rechtlichen Besonderheiten der neuen Länder
- Analyse der aktuellen Rechtsprechung zum Umweltrecht

RA Reinhart Piens, Essen (Obmann)
RA Dr. jur. Jürgen Drath, Bonn
MinR Martin Feustel, Erfurt
Dr.-Ing. Klaus Freytag, Cottbus
RD Klaus Fuchtjohann, Potsdam

Dr. rer. nat. Ulrich Groll, Bitterfeld-Wolfen
 Dr. Ricarda Horlacher, Berlin
 Dipl.-Ing. Michael Kuba, Zittau
 Dipl.-Ing. Peter Kuhnert, Lutherstadt
 Wittenberg
 Dipl.-Ing. Roger Lucchesi, Dresden
 Ass. Dr. Paul Michaelis, Essen
 Justiziarin Maria Michel, Pirna
 Alexander Ockenfels, Magdeburg
 Ass. Burkhard Orthey, Halle
 RA Prof. Dr. Klaus Rosenzweig, Hannover
 RA Prof. Dr. Jürgen Salzwedel, Köln
 Ass. Mike Salzwedel, Saarmund
 RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch
 Gladbach
 RA Martin Schneider, Dresden
 Dipl.-Ing. (FH) Elmar Schulz, Magdeburg
 Ass. Wolfgang Thiemig, Hannover
 Ralf Wessels, Bonn
 RA Dipl.-Ing. Dipl.-Jur. Volker Zeppernick,
 Dresden
 Dipl.-Ing. Eckhart Zobel, Grimmen

Fachausschuss RE-4 Rechtsfragen zu Kreislaufrwirtschaft und Bodenschutz

- Abfall- und Deponierecht
- Bodenschutz und Altlasten
- Klärschlamm

RA Michael Scheier, Köln (Obmann)
 Prof. Dr. Martin Beckmann, Münster
 RA Gregor Franßen, Essen
 Dr. Winfried Golla, Frankfurt a. M.
 Bergbauing. Heinz Keller, Müheln
 Dipl.-Ing. Gerhard Kmoch, Hattingen
 RA Kai Mornhinweg, Düsseldorf
 Dr. jur. Peter Nisipeanu, Essen
 Dipl.-Ing. Ulrich Pflaumann, Metzingen
 RA Reinhart Piens, Essen
 Dipl.-Geol. Eberhard Seiffe, Leipzig

Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft

- Flussbauliche Belange großer Flüsse
und Ströme
- Feststoffe in Fließgewässern und
Stauhaltungen
- Hydraulik/hydraulische Fragestel-
lungen der Wasserbaupraxis
- Flusssperren, Staustufen, Deiche, Wehre
und Talsperren
- Energiewirtschaft und Wasserkraftnutzung
- Küstenwasserbau
- Morphodynamik der Binnen- und
Küstengewässer
- Dichtungssysteme im Wasserbau
- Durchgängigkeit von Fließgewässern
- Auswirkungen von Klimaveränderungen
im Wasserbau

Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-B. Horlacher,
 Ditzingen (Vorsitzender)
 Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braun-
 schweig (Stellvertretender Vorsitzender)
 Dipl.-Ing. Rainer Bosse, Essen
 Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle, Augsburg
 Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Hack, Weimar
 Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Espelkamp-Fiestel
 Prof. Jürgen Jensen, Siegen
 Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Franz Nestmann, Karlsruhe
 Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
 Dr.-Ing. Hans-Ulrich Sieber, Pirna
 Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. habil. Bernhard Westrich,
 Stuttgart
 Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart
 Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt

Fachausschuss WW-1 Flussbau

- Flussbauliche Fragestellungen der
europäischen Wasserrahmenrichtlinie,
Stützschwelen, Sohlenbauwerke, Raue
Rampen
- Naturnahe Umgestaltung von großen
Flüssen und Strömen, biologische
Qualitätskomponenten
- Binnenschifffahrt
- Wasserbau und Flusslandschaft,
alternative Ufersicherung
- Rechengutbeseitigung in gestauten
Gewässern
- Flutpolder

Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart
 (Obfrau)
 Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Walzbachtal
 Dr.-Ing. Boris Lehmann, Karlsruhe
 Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
 BD Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen,
 Karlsruhe
 Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt

Arbeitsgruppe WW-1.3 Flutpolder

Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Hack, Weimar
 (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Jürgen Decker, Kusel
 Dr.-Ing. Markus Fischer, München
 Dipl.-Ing. Marco Friedrich, Bad Blankenburg
 Dipl.-Ing. Raimund Heidrich, Wien, Österreich
 Dipl.-Ing. Reinhard Klumpp, Augsburg
 Dipl.-Ing. Thomas Kopp, Dresden
 Univ.-Prof. Dr.-Ing.habil. Jörg Kranawett-
 reiser, Schleusingen
 Prof. Dr.-Ing. Joachim Quast, Müncheberg
 Dipl.-Ing. Georg Rast, Frankfurt a. M.

Dr.-Ing. Burkhard Rosier, Stuttgart
 Dr.-Ing. Christoph Schöpfer, Koblenz
 Dipl.-Ing. Diemo Trepte, Pirna
 Dipl.-Ing. Reinhard Vogt, Köln
 Dr.-Ing. Franz Zunic, München

Arbeitsgruppe WW-1.4 Biologische Quali- tätskomponenten im Wasserbau

Dr.-Ing. Boris Lehmann, Karlsruhe (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Henrik Hufgard, Marschacht
 Dipl.-Ing. Wolfgang Kampke, Karlsruhe
 Dipl.-Biol. Johannes Ortlepp, Niefern-
 Öschelbronn
 Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
 Dr.-Ing. Matthias Schneider, Stuttgart
 Dr. Ulrich Schwevers, Kirtorf-Wahlen
 Dr. Thomas Vordermeier, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Peter Weimer, Düsseldorf
 Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart

Arbeitsgruppe WW-1.5/2.5 Alternative Ufersicherungen

BD Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen,
 Karlsruhe (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Daniela Asch, Hamm
 Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Peter Geitz, Stuttgart
 Prof. Dr. Eva Hacker, Hannover
 Dipl.-Ing. Roland Männel, Pirna
 Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
 Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul
 Dr. Andreas Sundermeier, Koblenz
 Dr. Christian Wolter, Berlin
 Dipl.-Ing. Bernhard Zeininger, Wien,
 Österreich

Fachausschuss WW-2 Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer

- Geschiebemessungen
- Schwebstoffmessungen
- Hydraulisch-sedimentologische Berech-
nungen naturnah gestalteter Fließge-
wässer
- Sedimentmanagement in Flussgebieten
- Grundlagen morphodynamischer
Phänomene in Fließgewässern
- Entlandung von Stauräumen
- Sedimenttransport in Küstengewässern

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt
 (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart
 (Stellvertretende Obfrau)
 Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich,
 Braunschweig
 Prof. Dr.-Ing. Bernd Ettmer, Magdeburg
 Prof. Dr. Emil Gözl, Koblenz
 Dr.-Ing. Peter Mewis, Darmstadt
 BD Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Stefan Vollmer, Koblenz
 Dr.-Ing. Andreas Wurpts, Norderney

Arbeitsgruppe WW-2.1 Sedimentmanage- ment in Flussgebieten

Prof. Dr. Emil Gözl, Koblenz (Sprecher)
 RD Dipl.-Geol. Thomas Grebmayer, München
 Dr.-Ing. Sven Hartmann, Stuttgart
 Dr. Dipl.-Ing. Helmut Knoblauch, Graz, Österreich
 Dr.-Ing. Katinka Koll, Braunschweig
 BD Dipl.-Ing. Bernhard Schaipp, München
 LRD Dr.-Ing. Andreas Schmidt, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Stefan Vollmer, Koblenz
 Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart



Arbeitsgruppe WW-2.2 Grundlagen

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig (Sprecher)
Dr.-Ing. Jochen Aberle, Braunschweig
Dr. techn. Tim Fischer-Antze, Karlsruhe
Dr.-Ing. Katinka Koll, Braunschweig
Dr.-Ing. Manfred Schindler, Wolftrathshausen
Dr. Dipl.-Ing. Ursula Stephan, Wien, Österreich
Dr. Carsten Wirtz, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt
Dr. Dipl.-Ing. ETH Benno Zarn, Domat/Ems, Schweiz

Arbeitsgruppe WW-2.3 Flüssigschlick

Dr.-Ing. Andreas Wurpts, Norderney (Sprecher)
Dr. Norbert Greiser, Pinneberg
Dipl.-Ing. Christine Habermann, Koblenz
Prof. Horst Nasner, Bremen
Dir. Prof. Dr.-Ing. Torsten Schlurmann, Hannover
Dr. Christian Winter, Bremen
Dipl.-Ing. Rewert Wurpts, Emden
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt

Arbeitsgruppe WW-2.4 Feststofftransportmodelle

Dr.-Ing. Peter Mewis, Darmstadt (Sprecher)
Dr.-Ing. Rebekka Kopmann, Karlsruhe
Dr.-Ing. Mario Nuij, Rosenheim
Assoc. Prof. Dr. Nils Ruether, Trondheim, Norwegen
Dr.-Ing. Markus Schmautz, München
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt

Arbeitsgruppe WW-2.6 Sedimenttransporte in Küstengewässern

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt (Sprecher)
MinR Hartmut Eiben, Kronshagen
Prof. Dr.-Ing. Roberto Mayerle, Kiel
Dr.-Ing. Peter Mewis, Darmstadt
Dipl.-Ing. Hanz-Dieter Niemeyer, Norddeich/Ostfriesland

Arbeitsgruppe WW-2.7 Auskolkungen an Bauwerken

Prof. Dr.-Ing. Bernd Ettmer, Magdeburg (Sprecher)
Dr.-Ing. Matthias Bleck, Hamburg
Dr.-Ing. Karl Broich, München
Prof. Dr.-Ing. Oscar Link, Concepcion Chile, Chile
Dipl.-Ing. Henrich Meyer, Braunschweig
Dipl.-Ing. Florian Pfleger, Traunstein
Dipl.-Ing. Arne Stahlmann, Hannover
Dr.-Ing. Jens Unger, Rostock
Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

Fachausschuss WW-3 Hydraulik

- Hydraulische Berechnungen von Fließgewässern
- Strömungsprozesse
- Flusshydraulik und Hochwasserhydraulik
- Mehrdimensionale numerische Modelle
- Hydraulik der Betriebseinrichtungen von Stauanlagen
- Ausbreitungsprobleme von Einleitungen
- Ökohydraulik
- Probabilistische Methoden

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig (Obmann)
AR Dr.-Ing. Peter Oberle, Karlsruhe

Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.habil. Bernhard H. Schmid, Wien, Österreich
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden

Arbeitsgruppe WW-3.1 Hydraulische Berechnung von Fließgewässern mit Vegetation

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig (Sprecher)
Dr.-Ing. Jochen Aberle, Braunschweig
Dr. Fredrik Huthoff, Illinois, USA
Dr. Juha Järvelä, Helsinki, Finnland
Dr.-Ing. Katinka Koll, Braunschweig
Dipl.-Ing. Reinhard Lutz Kowalski, Aachen
Dr. Johann Peter Rauch, Wien, Österreich
Dr.-Ing. Ingo Schnauder, Berlin
Dipl.-Ing. Thomas Schoneboom, Braunschweig
Dr.-Ing. Paul Michael Schröder, Karlsruhe
Dr. Dipl.-Ing. Ursula Stephan, Wien, Österreich
Dr. Alexander Sukhodolov, Berlin
Dr. Catherine Wildon, Cardiff, Großbritannien

Arbeitsgruppe WW-3.2 Mehrdimensionale numerische Modelle

AR Dr.-Ing. Peter Oberle, Karlsruhe (Sprecher)
Dipl.-Ing. Andreas Bernreuther, Hügelsheim
Dr.-Ing. Yingping He, Berg/Ravensburg
Dipl.-Ing. Reinhard Lutz Kowalski, Aachen
Dr. Dipl.-Ing. Gottfried Mandlbauer, Wien, Österreich
Dipl.-Ing. Mark Musall, Karlsruhe
Dr.-Ing. Paul Michael Schröder, Karlsruhe
Dr.-Ing. Thomas Vögtle, Karlsruhe
Dr.-Ing. Uwe Weidner, Karlsruhe

Arbeitsgruppe WW-3.4 Ausbreitungsprobleme von Einleitungen

Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.habil. Bernhard H. Schmid, Wien, Österreich (Sprecher)
Dr.-Ing. Tobias Bleninger, Curitiba, Brasilien
Dr.-Ing. Daniel B. Bung, Hannover
Dr. Dipl.-Ing. Michael Hengl, Wien, Österreich
Prof. Dr.-Ing. Dieter Leonhard, Mannheim
Dr.-Ing. Eugenia Schneider, Gerlingen
Dr.-Ing. Alexander Sonnenburg, Darmstadt
Dr.-Ing. Oliver Stoschek, Syke

Arbeitsgruppe WW-3.6 Probabilistische Methoden im Wasserbau

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden (Sprecher)
Dipl.-Ing. Markus Anhalt, Braunschweig
Dipl.-Math. Matthias Büttner, Erfurt
Dr.-Ing. habil. Dirk Carstensen, Dresden
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-B. Horlacher, Ditzingen
Dr.-Ing. Nils Peter Huber, Aachen
Prof. Jürgen Jensen, Siegen
Dipl.-Ing. Jan Kittler, Pirna
Dr.-Ing. Hubert Lohr, Darmstadt
Dr.-Ing. Christoph Mundersbach, Siegen
apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden
Dr.-Ing. habil. Uwe Reuter, Dresden
Dipl.-Ing. Rainer Weißmann, Karlsruhe

Fachausschuss WW-4 Fluss- und Talsperren (Gemeinsamer Fachausschuss mit DGGT und DTK)

- Planung, Bau, Betrieb, Überwachung, Unterhaltung und Sanierung von Stauanlagen wie Talsperren, Hochwasserrückhaltebecken, Staustufen, Pumpspeicherbecken, Sedimentationsbecken sowie Hochwasserschutzanlagen und Flusssdeiche

Dr.-Ing. Hans-Ulrich Sieber, Pirna (Obmann)
apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Markus Aufleger, Innsbruck, Österreich
Dr.-Ing. Volker Bettzieche, Essen
Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe
Dr.-Ing. habil. Dirk Carstensen, Dresden
Dr.-Ing. Karl Kast, Ettlingen
Dipl.-Ing. Maximilian Knallinger, München
Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Luisenthal
BauAss'in Dipl.-Ing. Antje Nielinger, Essen
LBD Dipl.-Ing. Gregor Overhoff, München
BauAss. Dipl.-Ing. Reinhard Raschke, Wuppertal-Barmen
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Strasser, Landshut
Dr.-Ing. Harald Wildner, München

Arbeitsgruppe WW-4.2 Bauwerksüberwachungen von Talsperren

Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Luisenthal (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Markus Aufleger, Innsbruck, Österreich
Dr.-Ing. Volker Bettzieche, Essen
Dipl.-Ing. Bernd Brenner, Bürgel
Dipl.-Ing. Maximilian Knallinger, München
Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Otto, Kraftsdorf
Dipl.-Ing. Holger Rosenkranz, Weimar
RBD Dipl.-Ing. Eberhard Schütz, Arnsherg

Arbeitsgruppe WW-4.3 Flusssdeiche

Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe (Sprecher)
Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Pirna
Dipl.-Ing. Erik Buschhüter, Düsseldorf
Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Ankara, Türkei
Dr.-Ing. Karl Kast, Ettlingen
apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden

Arbeitsgruppe WW-4.4 Landschaftsökologische Gesichtspunkte bei Flusssdeichen

Dr.-Ing. habil. Dirk Carstensen, Dresden (Sprecher)
Dr. Carlo W. Becker, Berlin
Dipl.-Ing. Axel Bobbe, Röttha
Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar
Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Stuttgart
Dipl.-Ing. Uwe Kleber-Lerchbaumer, München
Dipl.-Ing. Walter Lammeranner, Wien
Dipl.-Biol. Gottfried Scharff, Freiburg
Dr. Hans-Michael Schober, Freising
Dr. Axel Ssymank, Bonn

Arbeitsgruppe WW-4.5 Kleine Stauanlagen

Dr.-Ing. Volker Bettzieche, Essen (Sprecher)
apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Klaus Flachmeier, Minden
Dr.-Ing. Jörg Franke, Stuttgart
Dipl.-Ing. Matthias Groteklaes, Freiburg

Dipl.-Ing. Reinhard Klumpp, Augsburg
Dipl.-Ing. Lothar Knödl, Waibstadt
Dipl.-Ing. Jörg Koch, Karlsbad
Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Luisenthal
Dipl.-Ing. Quent Mehlhorn, Erfurt

Arbeitsgruppe WW-4.6 Anpassungsstrategien an den Klimawandel für Stauanlagen

Dr.-Ing. Hans-Ulrich Sieber, Pirna (Sprecher)
Dr. rer. nat. Johannes Franke, Tharandt
Dr. techn. Tanja Ganz, München
Dipl.-Ing. Henry Hille, München
Dr.-Ing. Jürgen Ihringer, Karlsruhe
Dipl.-Geogr. Franziska Koch, München
apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden
BD Martin Popp, München
Gertrud Schaffeldt, Aachen
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schlenkhoff, Wuppertal
Dipl.-Ing. Arndt Schulz, Braunschweig
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Strasser, Landshut

Arbeitsgruppe WW-4.7 Tragsicherheitsnachweise bei Absperrbauwerken von Talsperrenkonzept der Teilsicherheitsbeiwerte

Dipl.-Ing. Maximilian Knallinger, München (Sprecher)
Dipl.-Ing. Jan Kittler, Pirna
Dr.-Ing. Helmut Fleischer, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Frank Roesler, Essen
Dr.-Ing. Harald Wildner, München

Arbeitsgruppe WW-4.8 TSM Stauanlagen (gemeinsam mit DTK, DGGT, ATT)

Bauass'in Dipl.-Ing. Antje Nielinger, Essen (Sprecherin)
Claudia Klerx, Wuppertal-Barmen
Dipl.-Ing. (FH) Helge Klopsch, Gummersbach
Dipl.-Ing. (Univ.) Thomas Liepold, Ansbach
Dipl.-Ing. (FH) Beate Liermann, Erfurt
Dipl.-Ing. Herbert Polczyk, Düren
Bauass. Dipl.-Ing. Reinhard Raschke, Wuppertal-Barmen
Dipl.-Ing. Gabriele Schmidt, Bonn
Stephan Schumüller, Hildesheim
Dipl.-Ing. Christian Zschammer, Lengefeld

Fachausschuss WW-5 Wasserkraft

- Große und kleine Wasserkraft
- Anlagengestaltung
- Anforderungen an das Gesamtsystem
- Optimierungspotenziale

Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt (Obfrau)
Prof. Dr.-Ing. Kai-Uwe Graw, Dresden
Dr.-Ing. Gerhard Haimerl, Augsburg
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-B. Horlacher, Ditzingen
Dipl.-Ing. Gundo Klebsattel, Laufenburg-Rhina
Dipl.-Ing. Bernhard Möstl, Landshut
Dr. Gerald Müller, Southampton, Großbritannien
Dr.-Ing. Albert Ruprecht, Stuttgart
Dipl.-Ing. Wolfgang Strasser, Dornstetten
Prof. Dr.-Ing. Stephan Theobald, Kassel
Dipl.-Wirt.-Ing. Joachim Zuckert, Essen

Arbeitsgruppe WW-5.1 Kleine Wasserkraft

Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Ulrich Dumont, Aachen
Prof. Jürgen Jensen, Siegen
Dipl.-Ing. Klemens Kauppert, Karlsruhe
Dr. Gerald Müller, Southampton, Großbritannien
Michael Müller, Kalchreuth
Dipl.-Ing. Frank Roland, Kassel
Silke Schneider, Darmstadt
Dipl.-Ing. Christian Seidel, Braunschweig
Dipl.-Ing. (FH) Albert Sepp, Walchense

Arbeitsgruppe WW-5.2 Maritime Wasserkraft

Dr. Gerald Müller, Southampton, Großbritannien (Sprecher)
Kimon Argyriadis, Hamburg
Dr. Raphael Arlitt, Heidenheim
Dipl.-Phys. Jochen Bard, Kassel
Dipl.-Ing. Matthias Brockel, Dresden
Prof. Bettar O. el Moutar, Duisburg
Dipl.-Ing. Benjamin Friedhoff, Duisburg
Prof. Dr.-Ing. Erhard Otte, Bünde
Dr.-Ing. Wilfried Knapp, München
Dr.-Ing. Joachim Lengricht, Mekelle
Dr.-Ing. Kerstin Lesny, Essen
Dipl.-Ing. Frank Neumann, Lissabon, Portugal
Dipl.-Ing. Erhard Otte, Bünde
Bahram Panahandeh, Kassel
Dipl.-Ing. Dirk Reuter, Bremen
Prof. Roland Romeiser, Florida, Miami (USA)
Dr.-Ing. Albert Ruprecht, Stuttgart
Nik Scharmann, Lohr am Main
Florian Scholochow, Innsbruck, Österreich
Dr. Mirjam Sick, Zürich, Schweiz
Dipl.-Math. Christian Vogt, Innsbruck, Österreich
Dr. Jochem Weber, Maynooth, Irland
Dr. Jochen Weilepp, Heidenheim
Dr. Johanna B. Wesnigk, Delmenhorst
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt

Fachausschuss WW-6 Küsteningenieurwesen

- Offshore Energiegewinnung
- Sedimenttransport in Küstengewässern
- Globale Einwirkungen, Meeresspiegelanstieg, Eintrittswahrscheinlichkeiten von Wasserständen
- Schadensanalyse und Risikoanalyse, Schadenspotenziale in einem Küstengebiet

Prof. Jürgen Jensen, Siegen (Obmann)
Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Köln
RD'in Dagmar Fischer, Bonn
Dipl.-Geogr. Matthias Hamann, Kiel
Dr. Jacobus Hofstede, Kiel
Dr. Gunilla Kaiser, Kiel
Dr.-Ing. Stephan Mai, Koblenz
Dr.-Ing. Christoph Mudersbach, Siegen
Dipl.-Geoökol. Meike Müller, Düsseldorf
Dipl.-Oz. Sylvin Müller-Navarra, Hamburg
Dipl.-Ing. Wolf-Dietmar Starke, Wilhelmshaven
Dr.-Ing. Stefan Woltering, Bremerhaven

Arbeitsgruppe WW-6.1 Belastungen auf Küstenschutzbauwerke

Prof. Jürgen Jensen, Siegen (Sprecher)
Dr.-Ing. Peter Fröhle, Rostock
Dr. habil. Gabriele Gönner, Hamburg
Dr.-Ing. Andreas Kortenhaus, Braunschweig
Dr.-Ing. Stephan Mai, Koblenz
Dr.-Ing. Christoph Mudersbach, Siegen
Dipl.-Oz. Sylvin Müller-Navarra, Hamburg
Dipl.-Ing. Wolf-Dietmar Starke, Wilhelmshaven

Arbeitsgruppe WW-6.2 Schadens- und Risikoanalysen

Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Köln
RD'in Dagmar Fischer, Bonn
Dr. habil. Gabriele Gönner, Hamburg
Dipl.-Geogr. Matthias Hamann, Kiel
Dr. Jacobus Hofstede, Kiel
Dr. Gunilla Kaiser, Kiel
Dr.-Ing. Andreas Kortenhaus, Braunschweig
Prof. Dr.-Ing. Nicole von Lieberman, Hamburg
Dr.-Ing. Stephan Mai, Koblenz
Dipl.-Geoökol. Meike Müller, Düsseldorf

Fachausschuss WW-7 Dichtungssysteme im Wasserbau (Gemeinsamer Fachausschuss mit DGGT und HTG)

- Dichtungselemente im Wasserbau
- Deponieabdichtungen in Asphaltbauweisen
- Dichtungssysteme
- Asphaltabdichtungen für Talsperren und Speicherbecken
- Anwendung von Geotextilien im Wasserbau

Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Espelkamp-Fiestel (Obmann)
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-B. Horlacher, Ditzingen (Obmann)
Dr. Thomas Egloffstein, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Gerhard Hackmann, Rastede
Dr.-Ing. Dirk Heyer, München
Dr.-Ing. Frank Kleist, München
Dipl.-Ing. (Univ.) Sabine Mayer, München
Dipl.-Ing. Christian Schmutterer, Pirna
Dr.-Ing. Wolfgang Schwarz, Schrobhausen
Dipl.-Ing. Heinz-Jakob Thyßen, Rheine
Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

Arbeitsgruppe WW-7.1 Innen- und Untergrunddichtungen

Dr.-Ing. Frank Kleist, München (Sprecher)
Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Pirna
Dipl.-Ing. Jens Breitenstein, München
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-B. Horlacher, Ditzingen
Dr.-Ing. Markus Schmautz, München
Dr.-Ing. Wolfgang Schwarz, Schrobhausen
Dipl.-Ing. Roland Stiegeler, München

Arbeitsgruppe WW-7.2 Oberflächenabdichtungssysteme

Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe (Sprecherin)
Dr.-Ing. Joachim Dressler, München
Dr. Thomas Egloffstein, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Gerhard Hackmann, Rastede

Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Espelkamp-Fiestel

Dr.-Ing. Dirk Heyer, München

Dr.-Ing. Markus Schmautz, München

Dipl.-Ing. Heinz-Jakob Thyßen, Rheine

Dr.-Ing. Barbara Tönnis, Weimar

Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

Arbeitsgruppe WW-7.4 Flächenhafte Bauwerksabdichtungen

Dipl.-Ing. (Univ.) Sabine Mayer, München (Sprecherin)

Dipl.-Ing. Bernd Aberle, Niederröblingen

Dipl.-Ing. Remo Baumann, Poschiavo, Schweiz

Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Pirna

Dipl.-Ing. Ralf Deutschmann, Berching

Dr. Dipl.-Ing. Franz Josef Gruber, Graz, Österreich

Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-B. Horlacher, Ditzingen

Dipl.-Ing. FH/STV Claudio Ruesch, Thusis, Schweiz

Dipl.-Ing. Jens Steiner, Hohenwarte

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Strasser, Landshut

Dr.-Ing. Barbara Tönnis, Weimar

Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

Fachausschuss WW-8 Durchgängigkeit von Fließgewässern

- Fischaufstiegsanlagen – Bemessung, Gestaltung, Funktionskontrolle
- Durchgängigkeit für die Aquafauna
- Fischschutz- und Fischabstiegsanlagen – Bemessung, Gestaltung, Funktionskontrolle

Dipl.-Ing. Rainer Bosse, Essen (Obmann)

Dr. Ulrich Schwevers, Kirtorf-Wahlen (Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Biol. Maarten Bruijs, Arnheim, Niederlande

Dipl.-Ing. Ulrich Dumont, Aachen

Dr.-Ing. Christian Göhl, München

Dipl.-Ing. Jens Görlach, Jena

Dr.-Ing. Stephan Heimerl, Stuttgart

Dipl.-Ing. Bernhard Kalusa, Landshut

ORR Dr.-Ing. Frank Krüger, Potsdam

Dipl.-Ing. Marq Redeker, Köln

Dipl.-Biol. Peter Sellheim, Hannover

Arbeitsgruppe WW-8.1 Fischschutz- und Fischabstiegsanlagen

Dipl.-Ing. Rainer Bosse, Essen (Sprecher)

Dr. rer. nat. Beate Adam, Kirtorf-Gleimenhain (Stellv. Sprecherin)

Richard Berghoff, Kassel

Dipl.-Ing. Ulrich Dumont, Aachen

Dr.-Ing. Christian Göhl, München

Dipl.-Ing. Jens Görlach, Jena

Dr. sc. Carl Robert Kriewitz, Zürich, Schweiz

Dipl.-Ing. Günther Lehmann, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Rupert Pischel, Wuppertal-Barmen

Dipl.-Biol. Wolfgang Schmalz, Schleusingen

Dr. Ulrich Schwevers, Kirtorf-Wahlen

Maik Thalmann, Döverden

Jochen Ulrich, Rheinfelden

Arbeitsgruppe WW-8.2 Funktionskontrolle von Anlagen zur Herstellung der Durchgängigkeit

Dipl.-Ing. Jens Görlach, Jena (Sprecher)

Dr. Ulrich Schwevers, Kirtorf-Wahlen

(Stellv. Sprecher)

Dipl.-Ing. Markus Faller, Kirtorf-Wahlen

Jan Paulusch, Bonn

Dipl.-Fischereiw. Steffen Zahn, Potsdam-Sacrow

Fachausschuss WW-9 Bewirtschaftung kontaminierter Sedimente

- Begleitung des BMBF-Verbundforschungsvorhabens „Feinsedimentdynamik und Schadstoffmobilität in Fließgewässern (SEDYMO)“
- Feinsedimentproblematik unter Berücksichtigung der Qualitätsaspekte

Prof. Dr.-Ing. habil. Bernhard Westrich, Stuttgart (Obmann)

Dipl.-Chem. Martina Baborowski, Magdeburg

Prof. Dr. rer. nat. Ulrich Förstner, Hamburg-Harburg

Dr.-Ing. Ulrich Kern, Bergheim

Dipl.-Ing. Axel Netzband, Hamburg

Dipl.-Ing. Heiko Pütz, Pirna

Dr. Lutz Zerling, Leipzig

Hauptausschuss Wirtschaft

- Kostenfragen
- Investitionen
- Vergabe
- Rechnungswesen
- Entgelte
- Qualitätssicherung
- Managementsysteme

Dr. Jochen Stemplewski, Essen (Vorsitzender)

Dipl.-Volksw. Wolfgang Werner, Hamburg (Stellvertretender Vorsitzender)

Dipl.-Volksw. Klemens Bellefontaine, Koblenz

Dipl.-Ing. Eckhard Bomball, Grevesmühlen

Bauass. Dr.-Ing. Hans-W. Dahlem, Essen

Prof. Dr.-Ing. Max Dohmann, Aachen

MinR Dipl.-Ing. Rolf-Dieter Dörr, Bonn

Bauass. Dr.-Ing. Peter Evers, Essen

Dr. Michael J. Gellert, Waltrop

Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg

Dr.-Ing. Wulf Lindner, Bergheim

Franz-Peter Schiffer, Bergheim

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen

Reimer Steenbock, Barum

Fachausschuss WI-1 Grundsatzfragen/ Neue Entwicklungen

- Branchenbild
- Benchmarking/BSC
- Auswirkungen struktureller Veränderungen
- Ökonomische Aspekte der WRRL

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen (Obmann)

Dipl.-Ing. Lutz Altenwerth, Holm

Bauass. Dipl.-Ing. Jürgen Freymuth, Kassel

Prof. Dr. Christoph Lange, Essen

Dr.-Ing. Frank Obenaus, Essen

Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen

Dipl.-Ing. Torsten Schwarz, Friedrichshafen

Arbeitsgruppe WI-1.1 Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen (Sprecher)

Dr.-Ing. Arno Bäumer, Essen

Dipl.-Ing. Peter Graf, Köln

Dipl.-Wirt.-Ing. Oliver Hug, Berlin

Dipl.-Ing. Mathias Ladstätter, Berlin

Dirk Seifert M.A., Berlin

Vera Szymansky M.A., Berlin

Arbeitsgruppe WI-1.2 Benchmarking, Balanced Scorecard/Neue Steuerungsinstrumente

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen (Sprecher)

Dr.-Ing. Arno Bäumer, Essen

Dipl.-Ing. Dörte Burg, Hannover

Dipl.-Kfm. Frank Endrich, Stuttgart

Dr.-Ing. Heike Goebel, Essen

Dipl.-Ing. Peter Graf, Köln

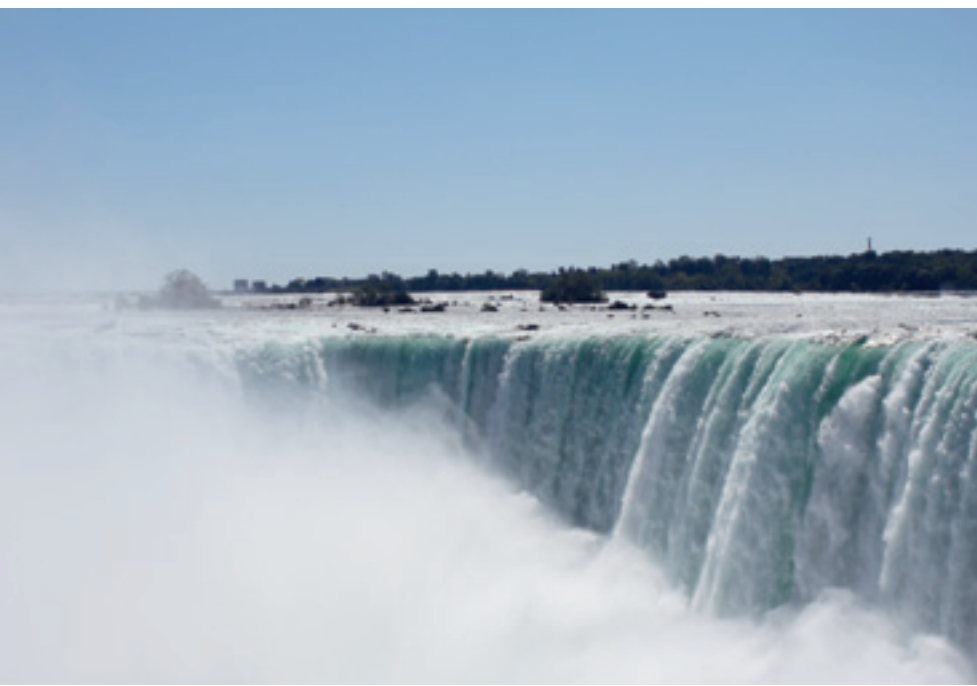
Dipl.-Ing. Klaus Höckel, Hennigsdorf

Dipl.-Wirt.-Ing. Oliver Hug, Berlin

Dipl.-Ing. Mathias Ladstätter, Berlin

Dr. Daniel Petry, Bonn

Dr. Stefan Thole, Berlin



Arbeitsgruppe WI-1.3 Wirtschaftliche Auswirkungen struktureller Veränderungen

Bauass. Dipl.-Ing. Jürgen Freymuth, Kassel (Sprecher)

Dr.-Ing. Torsten Franz, Hamburg

Dr.-Ing. Torsten Frehmann, Essen

Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Rüdiger Jathe, Bremen

Dipl.-Umweltwiss. Andreas Obermayer, Neubiberg

Dr.-Ing. Jens Tränckner, Dresden

Dr.-Ing. Uwe Winkler, Leipzig

Arbeitsgruppe WI-1.4 Ökonomische Aspekte der WRRL

Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen (Sprecherin)

Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz

Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafo, Essen

Prof. Dr. Sigrid Schaefer, Essen

Dipl.-Ing. Winfried Schreiber, Mainz

Dipl.-Ing. Paul Wermter, Aachen

Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen

Fachausschuss WI-2 Investitionen und Betriebskosten in der Wasserwirtschaft

- Kostenermittlung
- Analyse der Kosten
- Kostenstrukturierung
- Investitionsentscheidungen
- Controlling

Bauass. Dr.-Ing. Peter Evers, Essen (Obmann)

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover

Dipl.-Ing. Michael Leinhos, Koblenz

Dipl.-Ing. Christoph Ontyd, Gelsenkirchen

Prof. Dr.-Ing. Reinhard F. Schmidtke, Planegg

Dipl.-Kfm. Adolf-Ernst von Seidlitz,

Wuppertal-Barmen

Arbeitsgruppe WI-2.1 Kostenstrukturen in der Wasserwirtschaft

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover (Sprecherin)

Dr.-Ing. Gerd Krenzer, Aachen (Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Ing. Diethard Hunold, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Stefan Ruchay, Düren

Dr.-Ing. Volker Schmid-Schmieder, Saarbrücken

Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Stefan Vöcklinghaus, Düsseldorf

Schrader Rainer, Wuppertal-Barmen

Arbeitsgruppe WI-2.2 Wirtschaftliche Bewertung von Investitionsvorhaben

Prof. Dr.-Ing. Reinhard F. Schmidtke, Planegg (Sprecher)

Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen

(Stellvertretender Sprecher)

Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart

Bauass. Dipl.-Ing. Heinz Maus, Essen

Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München

Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Heinrich Schäfer, Bergheim

Dipl.-Ing. Joachim Wald, Hügelsheim

Dipl.-Volksw. Horst Zech, Lingen (Ems)

Fachausschuss WI-3 Organisation und Finanzierung

- Rechtsformen und Organisationsmodelle
- Privatisierungsfragen
- Entgelt- und Steuerfragen
- Rechnungswesen

Reimer Steenbock, Barum (Obmann)

Dipl.-Volksw. Klemens Bellefontaine,

Koblenz (Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. Lutz Altenwerth, Holm

Dipl.-Ing. Jürgen Bolder, Freiburg

Dipl.-Ing. Eckhard Bomball, Grevesmühlen

Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach,

Koblenz

Marlies Dewenter-Steenbock, Reinbek

Dipl.-Ing. Rainer Domnick, Düsseldorf

Dipl.-Kfm. Frank Endrich, Stuttgart

Dipl.-Verww. Rolf Flerus, Niederzissen

Dr. Michael J. Gellert, Waltrop

Dr. Heribert Gisch, Saarbrücken

Dipl.-Ing. Karl-Wilhelm Hördemann, Düren

Mario Kestin, Herzberg

RA Turgut Pencereci, Bremen

Ass. Michael Richter, Gummersbach

Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. pol. Karl-Ulrich

Rudolph, Witten

RA Michael Scheier, Köln

Franz-Peter Schiffer, Bergheim

Dr.-Ing. Günter Schmidt, Herne

Michael Sommer, Erfurt

Dipl.-Ing. Hanno Steinle, Merklingsen

Hans-Peter Theiß, Lamsheim

Arbeitsgruppe WI-3.1 Organisations- und Betriebsformen/Privatisierung

Reimer Steenbock, Barum (Sprecher)

Dipl.-Ing. Jürgen Bolder, Freiburg

Ass. Wolfgang Britsch, Düsseldorf

Marlies Dewenter-Steenbock, Reinbek

Dipl.-Ing. Mathias Ladstätter, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. pol. Karl-Ulrich

Rudolph, Witten

Dipl.-Ing. Hanno Steinle, Merklingsen

Arbeitsgruppe WI-3.2 Entgelte und Steuern

Dipl.-Volksw. Klemens Bellefontaine,

Koblenz (Sprecher)

Ass. Wolfgang Britsch, Düsseldorf

Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen

Dr. Michael J. Gellert, Waltrop

Dipl.-Ing. Hanno Steinle, Merklingsen

Arbeitsgruppe WI-3.3 Vermögensbewertung und Rechnungswesen

Dipl.-Ing. Karl-Wilhelm Hördemann, Düren (Sprecher)

Dipl.-Volksw. Klemens Bellefontaine,

Koblenz

Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach,

Koblenz

Marlies Dewenter-Steenbock, Reinbek

Dipl.-Betriebsw. Joachim Dudey, Essen

Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen

Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen

Bauass. Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof, Pforzheim

Dipl.-Ing. Zeljko Tavcer, Duisburg

Fachausschuss WI-4 Leistungsqualität und Vergabeverfahren

- Ausschreibungsverfahren und Vergaberecht
- Fachliche Qualifikation und technische Leistungsfähigkeit
- Präqualifikation

Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg (Obfrau)

Dipl.-Betriebsw. Jürgen H. Schäfer, MBA,

Dornstadt (Stellvertretender Obmann)

RA Prof. Dr. jur. Thomas Ax, Neckargemünd

Bauass. Dr.-Ing. Hans-W. Dahlem, Essen

RBm Dipl.-Ing. (TU) Andreas Jessen, Bamberg

Dipl.-Ing. Peter Kalte, Mannheim

Dipl.-Ing. Hermann Knotte, Essen

Bauass. Dipl.-Ing. Michael Koch, Bremen

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Purde, Baldham

Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen

Arbeitsgruppe WI-4.1 Ausschreibungs- und Vergabeverfahren

Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg (Sprecherin)

Dipl.-Ing. Thomas Calmer, Hamburg

Dipl.-Ing. Michael Daehn, Schwaig

RA Matthias Grünhagen, Berlin

Ass. jur. Britta Leue, Essen

Justiziar Carsten Pohl, Hamburg

Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Heinrich Schäfer, Bergheim

Dipl.-Betriebsw. Jürgen H. Schäfer, MBA,

Dornstadt

Dipl.-Ing. Franz Schröder, Essen

Arbeitsgruppe WI-4.3 Qualifikation von Organisationen

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Purde, Baldham

(Sprecher)

Dipl.-Ing. Rüdiger Prestinari, Pforzheim

(Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Wirt.-Ing. Dieter Hesselmann, Köln

Dipl.-Ing. (Univ.) Peter Hofmann, München

Dipl.-Ing. Harald Hubert, Nürnberg

Dipl.-Ing. Richard Pohl, Köln

Dr.-Ing. Henning Rubach, Hamburg

Dipl.-Ing. Heiner Schröder, Lübbecke

Dipl.-Ing. Falk Semmler, Berlin

Fachausschuss WI-5 Managementsysteme/Technisches Sicherheitsmanagement

- Integrierte Managementsysteme
- Technisches Sicherheitsmanagement

Dr.-Ing. Wulf Lindner, Bergheim (Obmann)

Dr. Bernd Bucher, Bergheim

Dipl.-Bauing. Bernd Hünting, Freiburg

Bauass. Dipl.-Ing. Robert Knechtelsdorfer,

München

Bauass. Dipl.-Ing. Antje Nielinger, Essen

Dr.-Ing. Frank Obenaus, Essen

Dr. Thomas Rätz, Mainz

Dipl.-Ing. Gabriele Schmidt, Bonn

Dipl.-Ing. (FH) Elmar Schulz, Chemnitz

Dipl.-Biol. Enno Thyen, Lübeck

Arbeitsgruppe WI-5.1 TSM Abwasser

Dipl.-Bauing. Bernd Hünting, Freiburg (Sprecher)
Bauass. Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt, Bergheim (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Dirk Bankes, Peine
Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg
Dipl.-Ing. Thomas Bothe, Gießen
Dipl.-Ing. Dörte Burg, Hannover
Dipl.-Ing. Thilo Kopmann, Eichenau
Dr.-Ing. Klaus Kruse, Arnshausen
Dipl.-Ing. Konstanze Michler, Leipzig
Dipl.-Ing. Jürgen Peters, Osnabrück
Dipl.-Phys. Axel Rödiger, Bergen

Arbeitsgruppe WI-5.2 TSM Gewässer

Dr. Bernd Bucher, Bergheim (Sprecher)
Dipl.-Ing. Friedrich Altmann, Ansbach
Dipl.-Ing. Hinrich Doering, Bergheim
Dipl.-Ing. Richard Eckhoff, Westerstede
Dipl.-Geol. Sebastian Fritze, Pirna
Dr. Thomas Rätz, Mainz
Dipl.-Ing. Peter Wundrak, Dresden

Arbeitsgruppe WI-5.3 „Prozessorientierte Managementsysteme

Dipl.-Biol. Enno Thyen, Lübeck (Sprecher)
Dr.-Ing. Heike Goebel, Essen (Stellvertretende Sprecherin)
Hermann Doblinger, Herrsching
Dipl.-Ing. Kerstin Euhus, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Henning Heidermann, Bergheim
Dipl.-Ing. Hélène Opitz, Hennef
Dipl.-Phys. Axel Rödiger, Bergen
Heidi Schenk, Eichenau
Dipl.-Bauing. ETH Jürg Wiesmann, Volketswil, Schweiz



FgHW Beirat

Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen (Vorsitzender)
Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt
(Stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr.-Ing. Axel Bronstert, Potsdam
Dr. Johannes Cullmann, Koblenz
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg
Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel
Prof. Dr. Andreas Schumann, Bochum

AK Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt
(Kommissarischer Leiter)
Dr. rer. nat. Mathias Deutsch, Leipzig
Prof. Dr.-Ing. Hans-B. Kleeberg, München
Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
Dipl.-Geogr. Gerhard Strigel, Koblenz
Dipl.-Hydrol. Florian Winter, Neubiberg

Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden

Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg (Sprecher)
LBD Dipl.-Ing. Arndt Bock, Ansbach
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-B. Horlacher, Ditzingen
TBTr.-L. Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt a. M.
Prof. Dr.-Ing. E. h. Armin K. Melsa, Viersen
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach
Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München
Dr. Jochen Stemplewski, Essen

Koordinierungsgruppe Wasserwirtschaftliche Strategien zum Klimawandel

LBD Dipl.-Ing. Arndt Bock, Ansbach (Sprecher)
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg
(Stellvertretender Sprecher)
Dr. rer. nat. Klaus Becker, Siegburg
Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
Dr. Bernd Bucher, Bergheim
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath
Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen
Dr. Klaus Piroth, Karlsruhe
RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach
Dr.-Ing. Wernfried Schier, Kassel
Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden
Dr. Jochen Stemplewski, Essen
Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster
Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum

Koordinierungsgruppe Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft

Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen (Vorsitzender)
Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln
Dipl.-Ing. (FH) Klaus Fricke, Dessau
Dipl.-Ing. Bernd Haberkern, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxembourg, Luxemburg
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-B. Horlacher, Ditzingen
Dipl.-Ing. Peter Jagemann, Essen
Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern, Schweiz
Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen
Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin
Dipl.-Ing. Peter Maurer, Stuttgart
Dipl.-Geogr. Ernst A. Müller, Winterthur, Schweiz
Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen
Prof. Dr.-Ing. Peter Quicker, Aachen
Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
RA Daniel Schiebold, Berlin
Dr.-Ing. Gerhard Seibert-Erling, Frechen
Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn
Dr.-Ing. Dirk Weichgrebe, Hannover
Dr.-Ing. Bernd Wiebusch, Frankfurt a. M.

Koordinierungsgruppe Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren (Sprecher)
Dr. rer. nat. Ekkehard Christoffels, Bergheim
Bauass. Dr.-Ing. Peter Evers, Essen
Dipl.-Ing. Veit Flöser, Hannover
Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen
Dr. rer. nat. Wilfried Manheller, Viersen
Prof. Dr.-Ing. E. h. Armin K. Melsa, Viersen
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach
Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen
Dr. Thomas Ternes, Koblenz

Koordinierungsgruppe Hochwasser

Univ.-Prof. Dr. Robert Jüpner, Kaiserslautern (Sprecher)
Dr. Klaus Piroth, Karlsruhe (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar
Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg
Bauass. Dr.-Ing. Peter Evers, Essen
Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Köln
RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach
Dipl.-Ing. Erich Schlotthauer, Perleberg
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef
Dr.-Ing. Hans-Ulrich Sieber, Pirna
Dr. Gabriele Wernecke, Köln

Impressum

Herausgeber

DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft,
Abwasser und Abfall e. V.
Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef, Deutschland
Tel.: 02242 872-333
Fax: 02242 872-135
E-Mail: info@dwa.de
Internet: www.dwa.de

Verantwortlich für den Inhalt

Bauassessor Dipl.-Ing. Johannes Lohaus

Redaktion

Elke Uhe M.A.

Grafik/Layout

Christiane Krieg

Druck

Westermann druck, Braunschweig

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
©DWA, Hennef, März 2011

Bildnachweis

Für das uns freundlicherweise zur
Verfügung gestellte

Bildmaterial danken wir:

Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch

DBU

EWA

FgHW, Prof. Heribert Nacken

Güteschutz Grundstücksentwässerung e. V.

Lutz Fleischer, Wasserwirtschaftsverband

Baden-Württemberg e. V.

Bernhard Lotz

Sven Lühje

Dr. rer. nat Thomas Paulus

WasserStiftung

sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

der DWA-Bundesgeschäftsstelle und der

DWA-Landesverbände

Servicezeiten der DWA

Kundenzentrum

Tel.: 02242 872-333 • Fax: 02242 872-100

Mo.-Do. 8:00 - 16:30 Uhr

Fr. 8:00 - 15:00 Uhr

E-Mail: info@dwa.de

Technisches Sicherheitsmanagement und Prüfstelle RAL-GZ 968

Tel.: 02242 872-202 • Fax: 02242 872-135

E-Mail: hollek@dwa.de

Fachauskünfte

Tel.: 02242 872-132 • Fax: 02242 872-135

Mo.-Fr. 9:00 - 12:00 Uhr

E-Mail: infostelle@dwa.de

Bildung und Veranstaltungen

Tel.: 02242 872-222 • Fax: 02242 872-135

E-Mail: bildung@dwa.de



Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.
Theodor-Heuss-Allee 17 · 53773 Hennef · Deutschland
Tel.: +49 2242 872-333 · Fax: +49 2242 872-100
E-Mail: info@dwa.de · Internet: www.dwa.de